from Shermon Cat 10 325
1/61

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SÜDARABISCHE EXPEDITION

BAND V

TEIL I

DIE SOMALI-SPRACHE

VON

LEO REINISCH

III

WIEN
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
1903

ALFRED HÖLDER, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien,
I., Rothenthurmstrasse 13.

Südarabische Expedition:

(mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien).

Band I:

Die Somali-Sprache.

Von

Leo Reinisch.

Erster Band: Texte.

Preis: 18 Mark.

Band II:

Die Somali-Sprache.

Von

Leo Reinisch.

Zweiter Band: Wörterbuch.

Preis: 45 Mark.

Band III:

Die Mehri-Sprache in Südarabien.

Von

Dr. Alfred Jahn.

Texte und Wörterbuch.

Preis: 22 Mark.

Band IV:

Die Mehri- und Soqoṭri-Sprache.

Von

Dav. Heinr. Müller.

Erster Band: Texte.

Preis: 21 Mark.

Von **Leo Reinisch,** mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, ist ferner erschienen:

Dr. A. W. Schleicher's Somali-Texte	Preis:	4 Mark
Wörterbuch der Bedauye-Sprache	„	16 „
Die Bilin-Sprache. Zweiter Band: Wörterbuch	„	20 „
Die Saho-Sprache. Erster Band: Texte	„	8 „
Die Saho-Sprache. Zweiter Band: Wörterbuch	„	24 „

Lingua 'Afar nel nord-est dell' Africa.

Grammatica,

testi e vocabolario

per

Giovanni Colizza.

Preis: 6 M.

Manuel de la langue Tigraï

parlée au centre et dans le nord de l'Abyssinie

par **J. Schreiber,**

Prêtre de la Congrégation de la Mission dite des Lazaristes fondée par St. Vincent de Paul.

Preis: 6 M.

II. Textes et vocabulaire.

Preis: 8 M.

॥ हिरण्यकेशिगृह्यसूत्रम ॥

The Gṛihyasūtra of Hiraṇyakeśin

with extracts from the commentary of Mātṛidatta

edited by

Dr. J. Kirste.

Printed at the expense of the Imperial Academy of sciences of Vienna.

Preis: 10 M.

॥ आपस्तम्बीयं गृह्यसूत्रम ॥

The Âpastambîya Gṛihyasûtra

with extracts from the commentaries of Haradatta and Sudarśanârya

edited by

Dr. M. Winternitz.

Under the patronage of the Imperial Academy of sciences of Vienna.

Preis: 5 M.

ALFRED HÖLDER, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien,
I., Rothenthurmstrasse 13.

L Arab. C
S 9499

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SÜDARABISCHE EXPEDITION

BAND V

TEIL I

DIE SOMALI-SPRACHE

VON

LEO REINISCH

III

544823
2.7.52

WIEN
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
1903

DIE

SOMALI-SPRACHE

VON

LEO REINISCH

III

GRAMMATIK

WIEN
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
1903

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

THEODOR NÖLDEKE

IN ALTER TREUER FREUNDSCHAFT

GEWIDMET

VORWORT.

Die quellenwerke, worauf die vorligende grammatik sowie das im zweiten band dieses sammelwerkes enthaltene wörterbuch der Somalisprache beruhen, sind in der vorrede zu diesem zuletzt genannten werke namhaft gemacht worden.

Am meisten beachtung unter diesen vorarbeiten verdient die „practical grammar of the Somali language with a manual of sentences by Rev. Fr. Evangeliste de Larajasse and Ven. Fr. Cyprien de Sampont, London 1897". Die beiden verfasser, welche in Berbera einer katholischen mission vorstehen, sind durch iren täglichen verker mit den eingebornen in der günstigen lage, deren sprache sich praktisch aneignen zu können und sie haben diese gelegenheit auch in anerkennenswerter weise dazu benützt, eine „practical grammar, useful to those travellers and sportsmen who yearly visit the Somali country" herauszugeben und zwar wie sie ausdrücklich sagen in der weise, wie das Somali in Berbera gesprochen werde d. i. also nach dem dialekt der Habar-Dscha'lo.

Die gegenwärtige arbeit verfolgt hauptsächlich sprachwissenschaftliche zwecke und zeigt zunächst, daß das Somali in den niderkuschitischen zweig der chamitischen sprachen Ostafrikas einzureihen ist und sich am engsten an das 'Afar und Saho, sowie ferner an das Galla oder Oromo anschliesst. Die texte, auf denen die vorligende grammatik beruht, gehören der sprache der Habar-Dscha'lo, Habar-Auwal, Habar-Junis, der Midschertén und der Dulbahanta an, worin nur ser geringe dialektische verschidenheiten vorkommen. Bei der weiten räumlichen ausdenung des Somalilandes ist die tatsache ser bemerkenswert, daß die sprache dieses weitverzweigten volkes kaum nennenswerte dialektische unterschide aufweist.

Nachdem die vorligende schrift bereits für den druck fertig gestellt war, überbrachte mir Herr Dr. Wilhelm Hein von seiner südarabischen reise einige in Aden gesammelte materialien zur sprache der Dschäbärti, welche von Ras-Hafun bis Magdischu (Som. *Ḥámar wayn*) landeinwärts hausen und in zwei große stämme, Digil und Hôye (bei den Somali *Hawíya* genannt) zerfallen. Obwol sich die sprache

dieser Dschäbärti nicht ser wesentlich vom nördlichen Somali unterscheidet, werde ich dieselbe doch in einer speziellen arbeit zu behandeln haben, da ich die vom Nordsomali abweichenden partien und namentlich die mitgebrachten textproben nicht in die vorligende schrift einfügen konnte.

Ueber meine verschidenen abweichungen in grammatischen dingen von den bei Larajasse und Sampont aufgestellten regeln z. b. in der artikelfrage u. dgl. möchte ich nur bemerken, daß ich grammatische formen genau so widergebe, wie ich dieselben in den vorhandenen texten vorgefunden oder nach eigenem gehör nidergeschriben habe. Bei sprachlichen darstellungen handelt es sich nicht darum, wie gewiße formen nach unsern grammatischen vorstellungen lauten sollten, sondern wie dieselben in der wirklichkeit vorkommen. Sprachgesetze sind aus den tatsächlich bestehenden formen abzuleiten, nicht aber letztere nach einer eigenmächtig aufgestellten theorie umzugestalten.

Wien, den 19. märz 1903.

L. Reinisch.

LAUTLERE.

I. Die sprachlaute.

1) Da die Somali keine eigene schrift besitzen, so bezeichnen wir ire sprachlaute nach unserem üblichen schriftsystem. Mit ausname von *ḍ, ḷ, ṛ, ġ, q̇,* ‘ und ’ wovon später die rede sein wird, stimmen die laute des Somali mit den unsrigen überein sowol hinsichtlich der consonanten als auch der vocale.

Die consonanten des Somali bezeichne ich in übersichtlicher zusammenstellung mit folgenden zeichen:

	Explosive	Fricative	Liquide	Nasale
Dentale:	*t d*	*s*	*l r*	*n*
Praecacuminale:	— *ḍ*	*s*	(*ḷ*) (*ṛ*)	—
Mediopalatale:	*k g*	*ḫ ġ*		—
Postpalatale:	*q*	(*q̇*)	—	—
Palatale:	— *j*	*y*	—	—
Laryngale:	‘ ’	*ḥ h*	—	—
Labiale:	— *b*	*f w*	—	*m*

II. Lautveränderungen.

1. Die consonanten.

A) Die dentalen.

a) Die explosiven.

2) Bei den dentalen ist die tenuis *t* nur im an- und inlaut noch vorhanden, wärend sie im auslaut wie im Nubischen in die media *d* übergegangen ist. In den stammverwanten idiomen entspricht das *t* regelmäßig dem gleichen laut, wie: *tóban* = ʿAf. *tában*, Sa. *támmān*, Bed. *timín* (Nub. *dímin*) zehn; *tadóba* = Ga. *tórba* septem; *tắḍi* = Ga. *tắḍi* fruchtbares muttertier; *táfki, tákfi* = Bed. *tawigáy* (Ga. *dáfqi*) floh;

táqad — ʿAf. *taqát*. Sa. *takát*. Ti. **ተኰት**፡ arm- oder fußspange; *tal* — Bil. *taltal*, Sa. ʿAf. *tartar*. Ti. G. **ተልተለ**፡ nähen; *tul* — Ga. *túla* ansammlung, menge: *tumáti* — Ga. *tumata*. A. **ቱማታ**፡ lanzenstich; *tuu* — Ga. *tumá* schlag, stoß; *túta* — Ga. *tőtā*. A. **ጦጣ**፡ cercopithecus griseo-viridis D.; *góti* = Ga. *gotú* waßerfall; *kónton, kúntun* = Sa. *kaúntōm*, ʿAf. *kōntōmō*, Ga. *šantámā* fünfzig; *matán* = Bil. *máttā*, Ty. A. G. **መንታ**፡ Ti. **መንታይ**፡ zwilling u. s. w. In semitischen lehnwörtern stehen dem *t* sowol ت als auch ث und ط gegenüber, wie:

a) *táʿab* = تَعَب mühe; *tobad* = تَوْبَة reue: *tábaʿ* = تَبَع gefolgschaft; *túhun* = تُهْمَة verdacht; *táwil* = تَوْلَة verzauberung u. a.

b) *tub* = ثَوْب versammlung; *taj* — ثَكَ gehen, wandern; *tuj* fluß, bach = ثَجَّ fluxit: *tōn* = ثُوم (G. **ሰመት**፡ שׁוּם) knoblauch; *itál* = إِثَّال ansehen, macht u. a.

c) *tábaʿ* = طَابِع siegelring; *taj* = طَوْق, طَاقَة kraft, macht; *fáuto* — A. Ty. **ፍንጣጣ**፡ (G. **ፈንጸጸ**፡), Ga. *fanṭő* variolae; *gúto* = غَاط, Ga. *gőtā* truppe, armee; *qantár* = قِنْطَار zentner; *qíntir* = Ti. **ቅንጠር**፡ A. **ቀንጠር**፡ Sa. *qínṭar, qíntar* clitoris u. a.

3) Aber auch schon im an- und inlaut erscheint häufig die media statt der ursprünglichen tenuis, wie: *dab* = A. **ተበተበ**፡ (Ga. *dab*) flechten; *dūd* = طَوْد berg; *dūfán* — طوفان sturm; *dekad* — تُكَاة pfeiler; *dílin* — تَلْم תֹּלֶם A. G. **ትልም**፡ furche; *dayu* — تِين feigenbaum; *dōr* tausch = Ti. **ተርተረ**፡ **ተርተ**፡ mutare; *ódub* = Ga. *utubā*, Ti. **ዐተበት**፡ عَتَب, عَتَبَة stützbalken; *ʿúdbi* — Sa. ʿAf. *ʿóṭbi*, عُطْب baumwolle; *búddeḥ* — Ga. *bitá* linke seite; *fídmad* = فِتْنَة streit; *ḥéddig* = Sa. ʿAf. *ḥoṭúk* stern; *ḥaldíd* = حِلْتِيت assa foetida; *rúdbad* = رُتْبَة ceremonie; *ródol* = ʿAf. *ráteli*, Sa. *rátale*, رَطْل pfund u. a.

4) Im auslaut erscheint regelmäßig *d* für früheres *t*, wie: *fid* nachtzeit, vgl. بات Ti. G. **ቤተ**፡ noctu fuit; *fūd* = Sa. ʿAf. *fūtā*, Bed. *fūti*, A. **ፉታ**፡ fleischbrühe; *gúnud* bund, knoten im leibtuch um darin geld u. dgl. zu verwaren, vgl. Ti. G. **ቅኑት**፡ cinctus; *jid* = Cha. *guit*, Ty. A. **ጐተተ**፡ ziehen; *ḥūd* — حُوت fisch; *mud* = Ga. *mut*, Sa. ʿAf. *mut*, A. **ሞጠሞጠ**፡ stechen u. s. w. Da im Südarabischen gleichwie im Tigré der auslaut des nomen unitatis noch häufig als *t* gesprochen wird, so erscheint dem entsprechend in solchen lehnwörtern (neben zusammengezogenem *-o* wovon später in § 122 die rede ist) ser oft noch ein *-ad*, wie: *édad* = خَيْطَة schnur; *ódad* = خَوْطَة schutz, sicherheit; *alád* = خَلَاة schmuck; *írbad* = إِبْرَة, Ti. **እብረት**፡ (A. **እብራ**፡ Sa. ʿAf. Bed. *ibrá*) nähnadel; *bárḥad* = Ti. G. **ብርሐት**፡ kalheit; *dínnad, dúmmad* = دِمَّة A. Ty. G. **ድመት**፡ (Ti. **ድሞ**፡ Sa. ʿAf. *dúmmō*, Bil. *dummú*, Bed. *jímo*) katze; *fúrdad* neben *fúrdo* = فُرْضَة, Sa. ʿAf. *furdá*, Bed. *fúrda* hafendamm, molo; *ḥúmmad* = حُمَّة, Ti. **ሕመት**፡ fieber; *ḥáymad* = خَيْمَة, G. **ኀይመት**፡ (Sa. ʿAf. Bil. *káymad*, Bed. *héma*) zelt; *qúffad* neben *qúffo* = قَفَّة, קוּפָּה, Ti. A. G. **ቀፎ**፡ Sa. ʿAf. Bil. *qaffó* korb; *níyad* = نِيَّة, Ti. **ኒያት**፡ absicht, wille, laune; *táurad, tőrad* = تَوْرَاة, تَوْرِيَة, תּוֹרָה das alte testament u. s. w.

5) Dem *d* des an- und inlautes steht in den stammverwanten sprachen in der regel der gleiche laut gegenüber, wie: *dab* = Sa. ʿAf. *dabé* (Ga. *tifó*) feuerbrand; *dāb* = ʿAf. *dāb*, Sa. *dabb*, Bed. *dábi* (Ga. *zomá*, Ku. *šábā*, Ty. **ፀብያ**፡) schaft, heft, griff; *dīb* = Ga. *dīb* pomade; *dub* = Bil. *dúbbā*, Ti. Ty. A. **ዳኘ**፡ haut; *dūb* = Sa. ʿAf. *dífō* (A. **ጨፋ**፡) armspange der frau; *dúbba* = Sa. Bil. *dúbbā*, Kaf. *dúbbō*, Ti. Ty. A. **ድኟ**፡, ዱባ፡ cucurbita maxima; *dábin* = ʿAf. *dibín*, Sa. *díbne* (cf. שָׂפָם) lippe; *dīd* = Ga. *dīd* abwer; *degán* =

Agm. *dagau*, Har. *degáu* bogen zum schießen, vgl. G. ደጋን: curvus, inflexus: *dagón*, *dagón* = Sa. ʿAf. *dakáno*. Har. *dahun* (A. ዝሆን: Ty. ዝሆል:) elefant: *dáhri*, *dérhi* = Sa. *dahér* wurm, made; *dóho* = Kaf. *dúho*, Ga. *daga*, A. ዱሓ: Ty. ድኻዕ: prärie; *dámbe* = Bil. *dambí*, Kaf. *dámbo*, Sa. *daban* (Ti. G. ዘባን:) rücken, rückseite, hinter: *dir* (Dschäb. *dūr*) = Qu. *dūr*, A. G. ዱር: gebüsch, dickicht; *dŏra* = Sa. ʿAf. *dórhō*, Qu. *dirhuá*, Bil. De. *dirwa*, A. ደሮ: Ti. Ty. G. ደርሆ: hun; *dírbi* = Cha. *dirbe*, A. ደርብ: mauer: *darén* = ʿAf. *darém* (cf. دار V) argwon; *darúr* = Sa. ʿAf. *darúr*, Ti. Ty. ደሩር: gewitterwolke; *dās* = Sa. ʿAf. *dásā*, Qu. *dăzā*, Bil. *dósā*, Ty. A. G. ደስ: Ti. ዶስ: hütte; *dăwan* = Sa. *dăwán*, Bil. *dawălā*, Ti. A. G. ደወል: glocke, schelle; *adĕr* = Ga. *adĕrā* vatersbruder; *ʿad* = Sa. ʿAf. *hadó* fleisch; *ʿádan* = Sa. ʿAf. *ʿadó*, Ga. *adĭ* weiße farbe; *bad* = Sa. ʿAf. *bad* meer, see; *bidăr* = ʿAf. *bidár* glatze; *gĕdo* = Sa. *gĭdā* gras; *sádi* = Ga. *zodá* verschwägert; *mídig* = Sa. ʿAf. *midgá* rechte seite; *sáddeḫ* = ʿAf. *sidăhu*, Sa. *adăḫ*, Ga. *zádi* drei; *sóddon* = ʿAf. *soddómō* (Sa. *sázẓam*), Ga. *zódoma* dreißig u. a. m. Ueber *d* = früherem *t* s. §. 3 und 4.

6) In semitischen lehnwörtern werden auch häufig die laute ط, ظ, ص, ض, ذ, ز, wie das auch in andern kuschitischen sprachen vilfach vorkommt, durch *d* ersetzt; z. b.:

a) *dáʿam* = طعم geschmack; *daʿún* = طاعون pest; *dábaq* = طبق deckel; *duf* = طوف irrgang; *dufán* = طوفان sturm; *dáma'* = طمع habgier; *dáraf* = طرف, A. ጥልፍ: saum; *ŏdad* = حوطة schutz, sicherheit; *ʿídan* = Ti. G. ዕጣን: (عثان ,עָשָׁן) räucherung; *qúdub* = قطب polarstern; *mid* = A. መጣ: Ti. G. መጽአ: מָצָא, מָטָא, مطا, مضى kommen; *mídḥin* = Ti. Ty. መጥሐን: مِطْحَنَة (Bil. *mátqan*, Sa. *maḷahán*) melreibstein; *morŭd* instrument zum enthaaren der felle = مَرَط, מָרַט evulsit e corpore pilos; *salădi* = A. ሠላጢን: سَلِط lanze, spieß; *salíd* = سَلِيط Ti. Ty. A. G. ሰሊጥ: Sa. ʿAf. *salíṭ* öl; u. a. m.

b) *dúhur* = ظُهْر (ʿAf. *dúheri*, Sa. *dúhre*, Bed. *duhúr*) mittag; *dălin* = ظالِم gauner; *dúlun* = ظُلْم betrug; *mandăr* = مِنْظار spiegel u. a. m.

c) *mud* = مصّ, مضّ, مزّ saugen; *mándil* = مُنْصُل meßer; *dúrub* schlag = ضَرْب percussit; *dáwa'* = ضَوَاع schakal; *dáya'* verlust = ضاع II amisit; *diyáfad* = ضِيَافَة gastmal: *fádal* = فَضْل verdienst; *qădi* = قاضى richter; *rídiq*, *ríqid* = رضخ, رضع malen; *rádwad* = رِضْوَة geschenk u. a. m.

d) *dabáḥ* = ذَبَاح schlachtung; *dā* hinderniß = ذَبّ, Ga. *ḍaw* prohibuit; *addón* = Südar. أَذُّون knecht; *ídin* = إِذْن erlaubniß; *ʿadăb* = عَذَاب pein, qual; *qadăd* = قَذَذ hinterhaupt; *nídar* = نَذْر gelübde;

e) *dĕbaq* = زِيبَق quecksilber; *dagón* = A. ዝሆን: Ty. ዝሆል: elefant; *beʿíd* = Ti. G. ብዕዛ: (Sa. ʿAf. *beʿídā*) antilope oryx; vgl. auch Bedauyespr. §. 7.

7) Abfall von *t* und *d* im auslaut ligt vor in: *ʿúno* (für *ʿúnad* vgl. §. 77 u. §. 89) gegenüber von ʿAf. *ʿúnti*, Sa. *ʿomúte* gurgel, rachen; *ʿâwo* mit dem artikel *ʿâwá-da* gegenüber von Qu. *awădā*, Bed. *hawăd* nacht; *ag* cum artic. *ág-ti* fuß, bein, gegenüber von G. አገዳ: id.; *gun* (für *gunn*, *gund*) gegenüber von A. G. ጉንድ: Ty. ጉንዲ: ʿAf. *gúndi*, Sa. *gúnde*, Ga. *húnde* stirps, infima pars; *bir* (neben *birr* vor vocalen, für *birt*) = A. ብረት: G. ብርት: Sa. ʿAf. *bírtā*, Kaf. *birátō* eisen; *ʿir*, *ʿĕr* gegenüber von جِرْ geronnene milch, cf. *ʾart*, *ʾarṭ*, ερωτε lac; *tol* gegenüber Ti. G. ትውልድ:

geschlecht, stamm, volk; *wíl* gegenüber وَلَد, Ti. G. **ወልድ**: (im Ti. des Samhar auch **ወል**: id.) kind, knabe, son; *náso* (für *nasad*, vgl. §. 89) gegenüber نَشَد, نَشَط ausruhen *sáʿa* — صعد, צעד gehen; *jíf* (Ga. *ɛib*, Cha. *eib*, *sib*, Qu. *semba*) = A. **ሰንበተ**: سبت שבת ausruhen (s. Chamirspr. §. 52). Diese formen verdanken ire entstehung wol teilweise einem grammatischen trugschluß indem man auslautendes *t*, *d*, das doch zur radix gehört, als grammatische function aufgefaßt hat.

b) Der reibungslaut *s*.

8) Gleich dem Bedauye besitzt auch das Somali nur einen einzigen dentalen reibungslaut, nemlich *s*, gesprochen wie unser scharfes *s* in was, daß, daher dasselbe in den stammverwanten sprachen sowol einem *s* als auch *z* (letzteres gesprochen wie in unserem hase, lesen) gegenübersteht; z. b. *saʾ* = Ga. *saʿá* (Bed. *šāʾ*) kuh, Sa. ʿAf. *sāʿ* rindvih; *sidděd* = Ga. *sadét* acht; *sáddeḥ* = ʿAf. *sidáhū* (Sa. *adáḥ*), Ga. *zádi* drei; *sóddon* = ʿAf. *soddómō*, Sa. *sázẓam*, Ga. *zódomā* dreißig; *sagál* = Sa. ʿAf. *sagál*, Ga. *zagál* neun; *usága*, *isága* = ʿAf. *ussuká*, Sa. *ússuk* er; *ʿas* = Sa. ʿAf. *az* rot; *hasau* = Ga. *hazaw* schwatzen; *misíngo* = Ga. *mizingá* negerkorn u. s. w.

9) In lehnwörtern aus dem semitischen entspricht dem Somali-*s*:

a) der gleiche laut, wie: *sáʾan* = G. **ሣእን**: Ty. **ሣእኒ**: A. **ሰን**: סְאוֹן sole, leder; *sáʾar* = G. **ሳእር**: Ti. **ስእር**: Bil. *siʾír*, Sa. ʿAf. Bed. *sār* waßerschlauch, girbe; *sab* = Ti. **ሰብ**: A. **ሰው**: Ty. G. **ሰብእ**: Ga. *sába* leute; *sēb* = سَيْب, Bed. *sēb*, *sīb* ruderstange; *sábab* = Ti. **ሰበብ**: سَبَب, Sa. *sabáb* ursache; *súbag* = Ti. G. **ሥብሐ**: Sa. ʿAf. *subáḥ* fett, butter; *sábar* = سَبَر form, gestalt; *sábti* = سَبْت, Ti. Ty. A. G. **ሰንበት**: שַׁבָּת, ʿAf. *sábti*, Sa. *sámbat*, Bed. *sabb*, *sāb*, Qu. *sánbat*, Cha. *sínbit*, Bil. *sánbar*, Ga. *sambadá* samstag; *soh* = שָׁכַךְ, סָכַךְ, סוך ccwɛ flechten; *sun* — سَمّ, ʿAf. *súmmi*, Sa. *súmme*, Bed. *sēm* gift u. s. w.

b) ein ث, wie: *sáni* goldfinger (eigentl. »der zweite«) = ثَانِى secundus; *salása* = ثَلَاثَاء (G. **ሠሉስ**: Sa. *zalús*, ʿAf. Bed. *talāta*) dienstag; *másal* = مَثَل gleichnis; *násad* ruhe, rast = نَشَط, نَشَدَ ausruhen; *isnín* neben *itnín* = إِثْنَيْن (Bed. Sa. *etnín*, ʿAf. *itilén*) montag; *rúmsi* = رَمَث (G. **ረምስ**:) fischerbot u. a.

c) ferner ظ; z. b. *unsór* wunder, cf. نَظَر, نَظُور; *jáwās* tüchtiger Kamelhengst, vgl. جَوَّاظ u. جَوَّاس crassus, superbius incedens; *mánso* lied, gedicht, vgl. نَظَم, مَنْظُوم.

d) ein ص, wie: *sóʿod* schritt, gang, reise = صَعِدَ, צָעַד incessit; *sabí* = صَبِيّ diener; *sīb* = صَيْف sommer; *sebúb* beschränkt, dumm = G. **ጸቡብ**: angustatus, **ጸቢብ**: angustus ingenio, صَابَة imbecillitas mentis; *sibáq* = صِبَاغ, צֶבַע (ʿAf. *dobáʿ*) farbe; *sábbay* flutung, fließen, strömen = G. **ጸበየ**: صَبَّ fluere; *sádaqo* = صَدَقَة opfer; *sídri* = صَدْر, Ti. **ጸደር**: brust; *sūg* (aus *saḥ*) = Ti. G. **ጸንሐ**: Ty. **ጸንሔ**: (Bil. *saḥ*, Cha. *ṣanaq*, Sa. ʿAf. *sūg*) bleiben; *sáḥni* = صَحْن (Sa. ʿAf. *sahán*, Bed. *sān*) teller; *sol* = صَلَا צָלָה (Sa. *sōl*, Ga. *sol*) rösten, braten; *sáma-y* verfertigen = G. **ጸማ**: arbeit; *sōn* = صَوْم das fasten.

e) ein ض, wie: *sáfri* = ضَفْر schnur, faden; *ʿólus* schwer, vgl. غَلِيظ gravis, عِلَّوْض gravatio stomachi; *úsar* = وَضَر schmutziger schaum; *rosán* = رِضَام (Sa. *rosán*, Bed. *rošán*) burg; *mursín* frauengemach, harem = مَرْضُوم steinbau u. a. m.

f) ferner ز; z. b. *saʿimad* = Südar. ضَعِيمَة (Af. *déʿimat*) segelschiff; *sabád* = زَبَد (Bed. *sebáda* und *debáda*, Sa. ʿAf. *dabad*) moschus; *sambíl* = زَنْبِيل (Sa. *zambíl*, ʿAf. *dambíl*) korb; *síndi* = Südar. زَنْد armspange; *siyára* = زِيَارَة (Sa. *ziyára*) besuch; *orésa* = A. ጉሬዛ: colobus gueresa R.; *barís* = Pers. *brisi*, بِرِّيدَن, אריז reis; *ḥérsi* = حِرز amulet; *kibís, kimís* = خُبْز brod; *mīs* = مَيْز abwägung u. a.; vgl. auch Bedauyespr. §. 9.

g) seltener *š*, wie: *sagári* = Pers. Ar. شاكرى treiber bei jagden; *ságsog* acacia sejal D., vgl. شَوْك spina; *súnfi, súnfi* = Ti. ሽንፈት: Ty. ሸንፋ: Ga. *sínfa*, Kaf. *súnfo*, (Sa. *sumfáy*, ʿAf. *sinfáy*, Bil. *sinfí*) die gartenkresse, lepidium sativum L.; *samúta* pomade = شَمْط Ti. ሸመተ: salben; *sónkor, súnkur* = شُكَر zucker; *sanqála* = A. ሸንቆላ: neger; *saráb* = شَرَاب getränke; *us!* = A. ኧሽ: stille! pst! *dīs* = Südar. دعش preßen; *gās* = جَيْش armee, heer.

10) Ser selten entspricht ein Somali-*s* einem frühern *t*-laut, vgl. z. B. *sóḥul* (aus *sanḥul?*) ellenbogen, elle, und Ti. ተንከል: Bil. *tánkal*, Qu. *tángal* ellenbogen; *saq* nacht, vgl. G. ጣቕ: tenebrae, طَخَا obscure fuit nox; *sálsal* bewegung, aufstand, aufrur, und دَلْدَال commotio, agitatio; *ʿólus, ʿúlus* (ʿAf. *ʿolús*, Sa. *ʿelís, ʿelíš*) schwer, vgl. عِلْوَة gravis, magnus, غَلِيظ gravis (s. §. 9, c); *ónse* gewürz, vgl. حِنَاط odoramentum; *asísad* = عَصِيدَة melgrütze. Hieher gehört auch das *s* der verba ultimae *y* in der zweiten person beider zalen des präsens, perfect und des subjunctiv gleich früherem *t*, z. b. von *hay* sein, im präs. *háy-sa* du bist, *hay-sán* ir seid, perf. *háy-say* du warst, *hay-sén* ir waret, subj. *háy-so* daß du seist, *hay-sán* daß ir seiet, gegenüber z. b. *dúb-ta* du röstest, *dúb-tān* ir röstet, *dúb-tay* du röstetest, *dúb-tēn* ir röstetet, *dúb-to* daß du röstest, *dúb-tān* daß ir röstet u. s. w.

11) Abfall von *s* in folge übergangs zu *h* (das dann ausgefallen ist) scheint vorzuligen in: *ámin, ímin* zeit (vgl. Bil. *emánā* vergangene zeit, ehemals) und A. ዘመን: زَمَان إِمِّن id.; *īb* kauf, vgl. Ti. ዘባ: G. ዘበየ: Bil. De. Qu. Agm. *jib* kaufen; *ʿír* himmel, vgl. Kaf. *yárō*, Bil. *jār* himmel, gott, und A. ዞር: genius, dämon, zu זהר, טהר gehörig.

c) Die liquida.

α) Das dentale *l*.

12) Dasselbe wird gesprochen wie unser laut *l*. In den stammverwanten sprachen steht dem *l* meist der gleiche laut gegenüber, wie: *-lā* nicht, kein, one = Bil. De. Qu. *-lā*, Ti. Ty. A. G. አል-, אל, לֹא id.; *la* = Sa. ʿAf. *-lī* mit, unacum; *laʿág* = Sa. ʿAf. *laqaʿó* silber, geld; *lab* = Sa. ʿAf. *lab* (Bed. *rab*) männlich; *lāb* = Ga. *lábbe*, Bed. *lēb*, לֵב לֻבּ Ti. A. G. ልብ: brust; *labá* = Ga. *lámā*, Sa. *lámmā* (ʿAf. *namáy*), Bil. Agm. *laňá*, Cha. De. Qu. *liňá* zwei; *lēb* = Ga. *lēb* pfeil; *libáḥ* = Sa. ʿAf. *lubák* löwe; *laf* = Sa. ʿAf. *lafó*, Ga. *lafé* knochen; *lug* = Bil. Cha. Agm. *luk*, De. Qu. *lekú*, Ga. *lukú*, Sa. ʿAf. *lak* bein; *lāḥ* = Sa. ʿAf. *lāḥ* (Bed. *nāʿ*) schaf; *leḥ* = Sa. *leḥ*, ʿAf. *leháy* sechs; *ol* = Ga. *ōl*, A. ቀለ: G. ወዐለ: bleiben, weilen; *ul* = Ga. *ūlé*, Sa. ʿAf. *ilό* stock, stab; *ílig* = Ga. *ilkú* zan; *bakáyla* = ʿAf. *bakélā* hase; *bāl* = Ga. *bālé* feder; *búlgi* = Ga. *bulgú* cannibale; *fól* = Ga. *fúla* (Bed. *fir*) gesicht; *gola* = Ga. *gólla*, A. ጎለ: vihstall: *gúlʿo* = Sa. *gŭlʿé*, Ti. Ty. A. ጉልቻ: ricinus communis; *jílib* = Ga. *jílbā*, Sa. ʿAf. *gulúb*, De. *gŭlbé*

Bil. Cha. Qu. Agm. *girb*, Bed. *gínba*). A. ጕልበት: knie; *kelí* = Ga. *kalé*, Ti. Ty. A. G. ሰሊጥ: كُلْيَة כִּלְיָה niere; *málab* = Sa. ʿAf. *malāb* (aus *malʿab* id quod مَلْعَب) honig; *málaḥ* = Sa. ʿAf. *malāḥ*, Ga. *malʿā* eiter; *nálo* = ʿAf. *nalō* ei; *šílin* = Ga. *zílma* kamellaus; *talāb* = Sa. *tilāb*, G. ትጎላፍ: vorübergang u. a. m.

13) Wie schon im Somali selbst bisweilen *l* und *r* mit einander abwechseln, wie in: *hangalálla* und *hangarárra* tausendfüßler; *kol* und *kor* emporwachsen, -steigen; *tūl* und *tūr* haufe, menge; *wílwil* und *wírwir* angst, sorge u. a. m.; so entspricht einem Somali-*l* in den verwanten sprachen häufig auch ein *r*, wie: *léʿeq* gleich, gleichheit = G. ዐረቀ: aequalem esse; *léʿeq* nackt, *leʿeqád* nacktheit = G. ዐርቀ: nudum esse, ዕርቀት: nuditas; *lab* = Bed. *rába* (Sa. ʿAf. *lab* Bil. *tábā*) männlich; *lúnlun*, *lúllun* = G. *rirmá*, Sa. *rímme*, رِمَّة רִמָּה wurm; *ílig* = Bil. Cha. Qu. Agm. *erūk* (Ga. *ilkā*) zan; *alalí* = جَرّ גָּרַר widerkäuen; *dal* = Ga. *darí*, Sa. ʿAf. *darát*, Ti. ደረት: grenze; *ḍūl* = ذُور אֶרֶץ erde, land; *fūl* = Sa. *fōr*, ʿAf. *far*, Mehri *firā*, فرع hinaufsteigen; *gálab* = Bed. *garíb*, غَرْب עֶרֶב abend; *galgal* = Sa. Bil. *gargar*, G. ገርገረ: (ገለል, ገልገል) rollen, wälzen; *hílib* = هَبْر (G. አባል:) fleisch; *ḥabāl* (Ga. *awālā*, Bar. *hábel*) = قَبْر Sa. *qábre*, ʿAf. *qárbi* grab; *kallún* (ʿAf. *kúllum* aus *kultum*) = Ga. *qurṭūmí* fisch;[1] *sīl* = سِرّ vagina.

14) In vereinzelten fällen steht Somali-*l* in den verwanten sprachen einem *n* gegenüber; z. b. *ílmo* = A. እንብ: G. እንብዕ: träne; *il* auge, und *ʿēl* quelle = Ti. ዔን: G. ዐይን: عَيْن עַיִן auge und quelle, Kaf. *ínō* quelle, vgl. a. *ʿan* auge, eme, me vultus, und quelle; *ʿalaq* = عَنَق עָנָק G. ዐነቀ: erwürgen; *gáʿal*, *jáʿal* (Ga. *jāl*) = Sa. ʿAf. *kahan*, Bed. *kehan* lieben (aus *kakan*, *kankan*; vgl. Bil. *inkal*, Agm. *inkan* id., für *hinkan*, *kinkan*, zu حَنّ. חנן gehörig); *lágad* = نَجِد besiegen; *laḥ* = Bed. *náʾ* schaf; *málqabad*, *málqamad* schleier, vgl. نِقَاب id. Ebenso gehört wol auch *ílig* (Ga. *ilkā*) zan, zu Hadiyya-Galla *inke* (Sa. ʿAf. *ikō* für *ikkō*, *inkō*) zan und حَنَك, عَلَك, G. ሐኘ: kauen; desgleichen *hálus* vagina (A. ሕልዕ: matrix) zu G. ሕዕን: sinus, ማሕፀን: matrix.

β) Das dentale *r*.

15) In den meisten fällen entspricht dem *r* in den verwanten sprachen der gleiche laut, wie: *rāʿ* sich anschließen, nachgehen, begleiten, der herde nachgehen, weiden = رَعَى רָעָה G. ርዕየ: id.; *rāb* = رَغِبَ wünschen, verlangen; *rōb* = ʿAf. Sa. *rōb* regen; *rī* = Ga. *reʿ*, ʿAf. *ray* zige; *rim* = Ga. *rim* trächtig sein; *run* plur. *rúmo* = Sa. *rummá* (ʿAf. *nummā*) warheit; *rer* = Bed. *réro* sippe, stamm; *ijár* = Ga. *ijári*, Bed. *esér*, חָצוֹר حِصَار G. ሐጸር: gehöfte; *ūr* = ʿAf. Sa. *ūré* (Ga. *úlā*) geruch; *órod* = Ga. *áred* eilen; *árag* = Ga. *arg*, Ga. *áreq*, Bed. *erh* sehen; *írgo* fridensvermittlung = Sa. *ʿáraq*, Ga. *áreq*, Bil. *árak*, G. ዐረከ: ዐረቀ: versönen; *ʿárar* = Bil. *hárar*, Ti. ሐረረ: laufen; *arór* = Sa. *arár* gipfel, spitze; *arúr* = ʿAf. Sa. *írrō* kind; *árrab* = Ga. ʿAf. *arrabá*, Sa. *anrāb* zunge; *ʿir* = Kaf. *yárō*, Bil. *jār* himmel; *ʿíro* = Kaf. *írrō*, Ga. *hurí* nebel (ʿAf. *ʿéri* rauch); *bar* = Ga. ʿAf. *bar* leren; *bárri* = Ga. *barí*, ʿAf. Sa. *bérā* der morgen; *déhri*, *dérhi* = Sa. *dahér* wurm; *ḍēr* = Ga. *ḍérā* lang; *far* = ʿAf. Sa. *feré* finger; *far* = ʿAf. Sa. *far*

[1] Vgl. A ቈረጠመ: zerbeißen, -knacken, قرضم (cf. قضم. قطم) cepit, abscidit, secuit; vgl. als analogon Har. *talḥa* fisch, warscheinlich aus einer form *talṭam* und damit Bil. *ṭaṭam* knacken, beißen einen harten gegenstand.

senden; *gar* = Ga. *gára*, ʿAf. Sa. *garo* teil; *gárab* = Ga. *garmá* schulter; *gerar* = Ga. *gerára*, A. ገረራ: kriegsgesang; *góray* = ʿAf. Sa. *guaryá*, Bed. *kaire* straußvogel; *góray* linkshändig = ʿAf. Sa. *gŭrá*, A. ግራ: linke hand; *harár* = Bil. *kerár*, Bed. *kerári*, Ti. ክራር: strohmatte; *kŏra* = Ga. *kórā*, Kaf. Go. *kórō*, ʿAf. *kŏrū*, Sa. Bed. Bil. *kōr*, Ti. ክር: كُور כֹּר sattel; *kărma* = Ga. *kărmā*, A. ክርማ: zuchthengst, -stier; *qor* = Ga. *góran* holz; *qármi* = Ga. *qármi*, A. ቀርም: gras-, getreidestoppel; *mēr* = Ga. *mar* kreisen; *mōr* = Ga. Bil. *mora*, Cha. *mirá* scriba; *wágar* = Bil. *wagará*, Ti. ወግሬ: A. ወያራ: olivenbaum; *war* mann, *óri* weib = Kaf. *áro* fem. *áre*; *war* = Kaf. *wáro*, Ga. ʿAf. Sa. Bil. *waré*, Ti. A. ወሬ: 𓄿𓏏𓂝 Φιρι nachricht, cf. תּוֹרָה, מוֹרָה; *wăran* = Ga. *wârānā* lanze u. a. m.

16) Einem *l* steht *r* gegenüber in: *raq* = Bed. *lik*, לָקַק schlürfend trinken; *rúmay* zanbürste, vgl. Sa. *lumuw* die zäne reinigen; *ínjir* (Ga. *injirán*) = Af. *inqál*, A. G. አንቃል: laus; *eray* = أَلَكَ, لَاكَ senden: *ʿéra* = Cha. *aûla*, Bed. *aûlay*, A. G. ዐወሎ: עֲלַעִיל sturmwind; *barar* = Ga. *balale* lamm; *dēr* (Ga. *dérā*) = ʿAf. Sa. *del* (aus *dal*) طَوِيل) lang; *gur* (Ga. *gur*, Sa. *guār*, *gur*) = Bil. Agm. *gualal*, Ti. ጉለለ: auswälen; *gargar* (Ga. *gargar*) = Cha. *gilgel*, Bil. *galal*, Ti. ገለለ: Ty. ገልገለ: A. ገለገለ: G. ገለገ: helfen; *gúrgur* = Ga. *cululé* brauner asgeier; *jēr* zeit, -alter = جِيل, גִּיל generatio; *jīr*, *jír* (Ga. *jar*, *jír*) = Sa. *kāl* sein, existiren; *kar* (Bed. *gur*) = كَلَى קָלָה Ti. ቀለ: A. ቄላ: G. ቀለወ: kochen; *kur* = A. ቍለ: Ti. ክእለ: Ty. ክአለ: G. ክሀለ: כָּהַל können, imstande sein; *simbirēreh* = Sa. *sumbulóloh* schlüpfrige stelle; *wáḥar* = ʿAf. Sa. *bakál* zicklein u. a. m.

17) Einem *n* steht *r* gegenüber in: *ruḥ* = نَخَنَ, G. ናሕንሐ: ነክነከ: Ti. Ty. ነቅነቀ: Bil. *naqnaq* schütteln; *árguf* (Sa. id.) = نَقَفَ נָגַף Ty. G. ነገፈ: (A. ረገፈ:) stoßen; vgl. auch *rébši* grabscheit, haue, und نَبَشَ effodit.

18) Secundäres *r* zeigt sich in: *ḍirbāḥo* = G. ጽፍዐት: schlag mit der flachen hand, ohrfeige. טַפַּח palma manus; *hardáṭ* und *handarát* galopp des pferdes, vgl. حصف cucurrit equus; *ḫarsan* = خضم sich nären, *ḫarsímo* = خَضِيمَة malzeit; *múrjo* neben *mújo* unbeholfen, kindisch, vgl. مُجَّع, مُجَعَة stultus, ignorans.

γ) Der nasal *n*.

19) Demselben entspricht in den meisten fällen der gleiche laut, wie: *-na* = Ga. *-n*, Kaf. Ku. *-nā*, Bed. *-na*, A. -ና: G. -ኒ: auch, und; *na* = ʿAf. Sa. *-na*, Bil. *-nā*, Ti. -ና: G. -ኑ: ኗ-, ኘ- uns, nos, nobis; *náʿab* = ʿAf. Sa. *naʿáb* feindlich; *naʿál* = Bed. *neʾál*, نَعَل נַעַל sole; *naf* = ʿAf. *náwā* atem, leben; *náfa* = Ga. *nāfă* krüppel; *núgi* = Ga. Agm. *nugí*, Cha. *nuwá* (für *nehuā*), Sa. *nehúg*, A. ንጉ: Ti. ንህግ: Guizotia abessinica; *nája* = Ga. *náçā* krokodil; *nálo* = ʿAf. *nalŏ* und *lană* ei; *nin* (plur. *nímo* und *nimán*) = Ga. *namă*, ʿAf. *num* mann, Sa. *num-á* weib; *áno*, ʿáno = Ga. *anán*, ʿAf. Sa. *han* milch; *ínjir* = Ga. *injirán*, ʿAf. *inqál*, A. G. አንቃል: laus; *ḍúnko* = Ga. *ḍungŏ* kuß; *fin* = Ga. *finno* ausschlag; *fánto* = Ga. *fando*, Bed. *fíndo*, Cha. *fandiyá*, A. ፋንዳያ: blattern; *húndur* = Ga. *hunḍúrā* nabel; *kan* = Ga. *kan*, Kaf. *hin*, Cha. *yen*, *en*, Bil. De. Qu. Agm. *en*, *in* dieser; *kēn* = Ga. *kenn* bringen; *kanéo* = ʿAf. Sa. *kaneŏ* müke; *šan* = Ga. *žan*, ʿAf. *kōn*, Sa. *kaûn* fünf; *šínni* = Ga. *kaní-zā* bine, wespe; *wáno* = Sa. *wānī* wort, rede u. a. m.

20) Vilfach steht dem Somali-*n* ein *l*, seltener *r* gegenüber, wie: *náḍi* peitsche ናደ peitschen, ሰዳሚ peitsche; *nehán* (plur. *nehámo*) = لجام A. Ti. Ty. G. **ልጓም**: zaum; *nag* = Ga. *lag* (Bed. *dag*) saugen; *nayl* lamm, cf. نَخْل id.; *don* = A. **ደለ**: Ty. **ደለየ**: Ti. **ደላ**: Bil. *dalaw*, ʿAf. Sa. *dal* wollen, wünschen; *dáwan* = Ti. A. G. **ደወል**: glocke, schelle; *ḍínaʿ* = Sa. *ḍílo*, *ḍíro*, G. **ጸርጊት**: lendenstück; *ṭan* = Sa. *ṭálo* pralerei; *ṭúnaḥ* = فَلَح spalt; *ganáʿ* = جغل preis, wert; *qanj* = قرض zwicken; *wan* = وغل hinaufsteigen; *wan* = وَعِل, יָעֵל A. **ዋላ**: G. **ውዕላ**: bock (der bespringende). Derselbe wechsel zwischen *n* und *l* kommt auch im Somali selbst vor im europäischen lehnwort *mínid* und *mílud* minute; ferner in *mān* und *māl* tag (s. §. 109, a). Zum auslautenden *n* für stammhaftes *m* s. §. 76.

21) Secundäres *n* zeigt sich in *dínbil* = طِفْل feuerfunke; *danhánag* = Ti. **ታህነግ**: A. **ተናግ**: gaumen; *jíngi* = Agm. *ǧéqi*, A. **ጭቃ**: sumpf, morast; *ḥandád* = حَدَّاد schmid; *handaráf* und *hardáf* (vgl. §. 18) galopp; *hinḍis* (Sa. *haṇḍif-it*) = Ga. *haṭif-ad* niesen, vgl. a. Ty. **ሐንጠሸ**: A. **አነጠሰ**: gegenüber G. **ወጠሰ**: عَطَس; עָטַשׁ: *háufar* = Ga. *haſurā* atem; *hingél* = حَجَلَة frauenschleier; *qáṇḍof* = قَطَف abreißen, -pflücken; *míndi* = مِدْيَة meßer. Im dialekt der Dschäbärti zeigt sich häufig ein secundäres *n*; vgl. z. b. *dónfār* = So. *dófār* eber; *danwāʿa* = So. *dawāʿo* schakal; *dányer* = So. *dáyer* pavian; *tánkar* = So. *tákar* bremse u. a.

Vor *s* und *š* wird *n* stark nasalirt wie im französischen *an* und vor *b* meist als *m* gesprochen, wie: *démbi* = ذَنْب sünde, *sambíl* = زَنْبِيل korb u. s. w.

13) Die praecacuminalen.

a) Der laut *ḍ*.

22) Ein *ṭ* kennt das Somali nicht mer[1] und es ersetzt dasselbe entweder durch *t* und *d* (s. §. 2 und 6), in den meisten Fällen aber durch *ḍ* (über seine aussprache s. Bedauyespr. §. 21); z. b. *ḍab* = طَاب annemlichkeit; *ḍíbiʿ* = طِبْع schmutzfleck; *ḍabál* verschluß, vgl. Ti. **ጠበለ**: verschließen; *ḍif* = طَفِيف wenig, gering; *ḍúgur* = A. **ጠጕር**: haar; *ḍaqáq* getöse, getrampel, geklirre, vgl. طقطق strepidum edidit; *ḍēr* Sa. ʿAf. *ḍel* aus *ḍa[w]il* = طَوِيل lang, hoch; *ḍúraʿ* = A. **ጥዋ**: (G. **ጽዋዕ**: ضَوَاع) trinkbecher; *ḍíriq* = طَرْجَة waßertümpel; *aḍáḍ* = حَطَاط pusteln; *ʿaḍáḍi*, *ʿiḍíḍi* = حَطِيط klein; *haḍúḍ* durrahirse, korn, vgl. G. **ኅሹት**: granum; *ḥoḍún* = Ti. Ty. **ሕጡም**: (Sa. *holúm*) eine salsula, suaeda monoeca Fk.; *nāḍ* = نَوْط ledereimer u. a.

23) In den kuschitischen sprachen stehen dem Somali-*ḍ* meist *ṭ* und *ḍ*, seltener *t* und *d* gegenüber, wie: *ḍāb* = Cha. *ṭab*, Bed. *ṭib* (G. **ጠበጠበ**:) schlagen; *ḍúḍun* = Ga. *ḍúnḍuma* elle; *ḍeg* = Ga. *ḍoqon* klebrig sein; *ḍeg or* = Ga. *ḍagay* hören; *ḍīg* = Ga. *ḍíga*, blut; *ḍágaḥ* = Sa. ʿAf. *ḍāy*, Ga. *ḍaká*, Kaf. *táqo* stein; *ḍah* = Sa. ʿAf. *ḍah*, Ga. *ḍa*, Bed. *di* sagen; *ḍūḥ* = Sa. ʿAf. *dūḥ*, Ga. *ḍuká* mark; *ḍaq* = Ga. *ḍiq* reiben, waschen; *ḍal* = Sa. ʿAf. Ga. *ḍāl* zeugen, gebären; *ḍálo* = *ṭarár*, Ti. Ty. **መጥረር**: scheitel;

[1] Auch im Bedauye ist *ṭ* nur mer sehr spärlich vertreten.

ḍúnko = Ga. *ḍungó* kuß; *ḍer* = Ga. *déra*, Sa. 'Af. *ḍel* lang, hoch; *ḍaraarad* = Sa. 'Af. Bil. *dirár*, Qu. *deráy*, Cha. *dray*, A. Ti. G. **ድራር**: abendeßen; *aḍi* = Sa. *aydo* kleinvih; *buḍ* = G. *muṭuṭé* keule; *ḥaḍ* = Ga. *haṭau* fegen, vgl. G. **አደወ**: id.; *ḥáḍo* = Ga. *heṭó* brayera anthelmintica K.; *ḥiḍ* = Ga. *hiḍ* binden; *ḥándur* und *ḥúndar* = Ga. *handúrā* nabel; *miḍ* = Ga. *múḍa*, *miḍán* 'Af. *múro*, frucht; *táḍi* = Ga. *táḍi* fruchtbares muttertier u. a.

24) In lehnwörtern aus dem Semitischen werden auch die laute ز ذ ث, dann ض ص (neben ط und ظ s. a. §. 22) seltener ت und د mittelst *ḍ* ausgedrückt; z. b.:

a) *ḍū* leibtuch, vgl. ثُوَّة panniculus; *ḍīb* coitus, vgl. ثَيَّبَ coire; *ḍídid* schweiß, vgl. ثدا madefecit; *ḍimád* = ثَمْط schlamm; *bāḍ* = باث suchen, ausforschen; *báḍaḥ* mischung, vgl. بَقَّث (und فِتْح بَقَّث) miscuit; *jiḍ* = جُثَّة leib, körper u. a.

b) *ḍīb* hinderniß, vgl. ذبّ prohibuit; *ḍubálad* = ذُبَالَة docht; *ḍafór* = ذِفْرَى schläfe; *ḍūg* saugen, vgl. ذأج, ذج bibit; *ḍūq* kostung, kosten = ذَوْق gustus, ذاق gustare; *ḍūl* = ذُور erde; *fírḍi* (Sa. *falaḍ*) = فَلَذ, فَرَض, فَرَص, G. **ፈለጸ**: spalten, zerstreuen; *dambabíḍ* hufschlag des pferdes, vgl. نبذ proiecit; *jíḍif* = شَذَف rinde.

c) *ḍagáli* = زَاجِل, مَزْجَل spieß, lanze; *ḍúllaḥ* (Dschäb. *ḍúliḥ*) eiternde wunde, eiterbeule, vgl. زَلَغَة, سَلْغَة, Ti. G. **ጸልዕ**: vulnus; *ḍaur* = زُور ausschau; *áḍi* kleinvih, vgl. עז. عَنْز zige; *'ayḍ* = عَائِز arm, pauper; *faḍ* aufgraben, vgl. G. **ፈዘዘ**: aperire; *ḥáḍig* strick, vgl. حَزَك, حَزَق constrinxit fune; *qúḍun*, *ḥúḍun* gestank = خَزُون id., خنز ... ﷺ putrescere, foetere; *qáḍqaḍ* = A. **ቀዘቀዘ**: zittern vor kälte.

d) *ḍūn* = ضَوْن verborgenheit; *ḍirbáḥ* orfeige, vgl. G. **ጸፍዐ**: ضَفَع, سَفَع (Ti. **ፀኒፍዐ**: A. **ጠፋ**:) einen backenstreich geben; *ḍirḥ* = ضَرْح haut, rinde; *ḍawáq* geschrei, ruf, vgl. G. **ጸውዐ**: צוח clamare; *'eḍúd* = عَضُد arm, oberarm; *baḍ* = بَعْض teil, hälfte; *báḍbiḍ* geflimmer, vgl. بضّ micuit; *baḍáḍ*, *baḍbáḍ* heiterkeit, vgl. بَضْبَاض agilis; *buḍuḍáʿ* proclamation, vgl. بضع manifestavit; *ḍúwaʿ* = ضُوَاع G. **ጽዋዕ**: (Sa. *duwáʿ*, Ga. *ṭuwáʿ*) trinkbecher; *fóḍi* flöte, vgl. G. **ተፋጸየ**: sibilare (A. **ፋፊሌ**:); *fúḍuḥ* verrenkung, vgl. فَضَخ, فَسَخ, فَسَخ luxavit; *fallāḍ* = A. **ፍላፃ**: pfeil; *ḥēḍ* = حِيضَة binde der weiber wärend der menstruation; *kóroḍ* leistungen = قُرُوض; *qaḍáb* baum- oder feldfrucht, vgl. حِصْب herbarum copia; *mayḍ* = ماض waschen; *náfiḍ* = نَفْض نِفِض schütteln; *ráfiḍ* = رَفْض absetzen von einem posten; *wáḍaf* = وَضْف G. **ሞፀፍ**: (A. **ወንጭፋ**: Sa. *wānjif*, Bil. *wānšif*) schleuder.

e) *ḍaq* (Ga. *ḍiq*) = Mehri *dōk*, دعك reiben; *ḍaʿ* = ידע Sa. 'Af. *daʿ* wißen; *ḍíbiʿ* müdigkeit, vgl. تعب; *ḍífo* = دفع stoßen; *ḍúgo* beobachten, vgl. דוק; *ḍanhánag* = Ty. **ተንሀግ**: gaumen; *ḍarár* tag, vgl. ذر clare luxit; *ḍarárad* = A. Ti. G. **ድራር**: tagesmalzeit; *ḍūs* = Ty. **ተሰስ**: **አለ**: pedere; *báḍaḥ* = فِتْح mischen u. a.

25) Gleichwie im Bedauye ist auch im Somali aus den in der Bedauyesprache (vgl. ibid. §. 21 u. 25) angefürten gründen lautübergang von *ḍ* (auch *d*) zu *j* und *š* zu beobachten. So kommen schon im Somali selbst die doppelformen vor, wie: *degan* und *jegán* regenbogen; *falláḍ* (A. **ፍላፃ**:) und *falláj* pfeil; *gaḍ* und *gaj* kinn. Aus derselben aussprache von *ḍ* wie im Bedauye (vgl. ibid. §. 25) erklärt sich auch die widergabe von semitischem *j*, *c*, *ç* durch *ḍ* im Somali, wie: *ḍīb* = Vulgärar. جيب geben, bringen; *ḍāf* (Bed. *dif*) = جاز (vgl. Bedauyespr. §. 25 u. 61) überschreiten; *ḍūf* (auch

ḍuf = جِيفَة, جِيف leichnam; *ḍéri* = جَرّ kochtopf; *ḍúryo* = جِير, جِيّار kalk; *ḍawáq* geschrei, vgl. A. ጨወሐ፡ (G. ጸውዐ፡ צָוַח) schreien; *ʿauḍúf* = Ga. *hanjúfa* speichel; *bilḍ, bild* = بلج glitzern, flimmern, funkeln; *fóḍi* flöte, vgl. A. ፈጨ፡ (G. ተፋጸየ፡) sibilare; *háḍl-o* = عجول kälber; *máḍaḥ* abhäutung, das abziehen der haut = Ti. መጭሐ፡ Bil. *maçeḥ* abhäuten, abbalgen, vgl. G. መጠቀ፡ مَصَخَ extraxit; *sirắḍ, sirắd* auch *sirắj* und *sirắš* = سِرَاج das brennende licht in der lampe; *ḍắr-o* = A. ተሣረ፡ Nub. *jor*, Cha. *ẓar*, Bil. De. Qu. *šar* schwören. In derselben weise, wie im Bedauye entspricht auch bisweilen *d* einem *j, c, ç;* z. b. *dūb* (Sa. ʿAf. *dífō*) = A. ቸፋ፡ armband; *dígo* (Ga. *dikḗ*) = A. ቂቃ፡ mist; *doŋ* = Ti. ቄንጋይ፡ (G. ጸጋይ፡ጸጌ፡) gras; *digírin* = A. ጅግራ፡ Bil. *jagrínā*, Cha. *jiriyánā* (Ti. Ty. ዘግራ፡ G. ዝግራ፡ Ga. *sígre*, Sa. *zagrắ*, ʿAf. *dagrắ*) perlhun u. a. m.

26) Aus der palatalisirung von *g, q* zu *j* erklärt sich sonach auch der wechsel dieser laute in den stammverwanten sprachen mit Somali-*ḍ*, wie: *ḍūf* = جَوْف גּוּפָה leichnam; *ḍān* = Bil. *jān*, Cha. *gan*, Agm. Ga. Sa. ʿAf. *gān*, Ty. A. ጋን፡ G. ጋንዕ፡ die thönerne waßerkufe; *háḍl-o* kälber = عِجْل עֵגֶל G. እንል፡ kalb; *ʿeḍíb* = عَقِب עָקֵב ferse; *ḍaḥán* (plur. *ḍaḥám-o*), vgl. Mehri *qắzam* kälte; *ḍuḥún* (cf. سُخَام) = Bil. *qūáḥum*, Cha. *ḥaḥím* (فحم) kole; *ḍumújo* = קְמוֹץ قَبْضَة faust.

27) Wie im ʿAfar und Saho das *ḍ* besonders im in- und auslaut wie *r* und *l* lautet, so zeigt sich der gleiche vorgang auch im Somali, wie: *ắḍi* und *ắri* kleinvih, *fóḍi* und *fóri* flöte, *fúḍuḥ* und *fúruḥ* verrenkung (Ar. فصخ luxavit), *gaḍód* und *garód* geronnene milch, *jíḍif* und *jílif, jírif* rinde, *ḥḗḍo* und *ḥḗro* schüßel, *haḍúb* und *harúb* milchtopf[1] u. a. Hiernach fürt wol *run* warheit (Sa. *rummắ* id., für *rumbā, rungā*) auf Ga. *ḍūgắ*, (für *ḍungā*) warheit, G. ጠንቀቀ፡ exacte convenire, ጥንቃቄ፡ exacte convenientia; *á-far* (ʿAf. *faráy* für *farag*) = Bed. *faḍíg* neben seltenerem *fárig* vier; *kúl* = قَيْظ, قَيْظ קַיִץ, קַיְטָא hitzezeit, sommer; *kalún* und *kallún* (für *kalḷun, kalṭun*) = Ga. *qurṭumí* fisch; *lān* (für *lang*, cf. Bed. *língo* id.) = Ga. *ḍanqú* ast, zweig. Auch dentales *l* und *r* fürt bisweilen auf *d, t* zurück; vgl. z. b. *árrab, ʿárrab* (Ga. *arabắ*, ʿAf. *arrabắ*, Sa. *anrắb* für *andāb*) = A. አንደበት፡ zunge, sprache; *lab* (ʿAf. Sa. *lab*. Bed. *rába*) = Bil. *tábā*, Ti. Ty. G. ተባዕ፡ männlich u. a.

b) Der laut *š*.

28) Gleich dem Bedauye kennt auch das Somali kein *ž*, sondern nur ein *š*. In den verwanten sprachen stehen demselben sowol dentale und palatale reibungslaute als auch die entsprechenden verschlußlaute gegenüber; z. b. *gāšắn* = Kaf. *gắšō* (u. *gắçō*, Ga. *gajắnā*), Qu. *gắšā*, Agm. *gắši*, A. ጋሻ፡ schild; *še* = Sa. *iš, is*, ʿAf. Bil. *is*, Cha. *yeš, eš*, Qu. *iš* (cf. عسى, עָשָׂה) machen, tun; *šan* = Ga. *žan* (Sa. *kaún*, ʿAf. *kōn*, vgl. hierzu Bedauyespr. §. 39 note 2) fünf; *šímbir* = Ga. *zimbirắ* (ʿAf. Sa. *kimbirṓ*), צִפּוֹר صَافِر vogel; *šílin* plur. *šílmo* = Ga. *zílmā* kamellaus, zecke (cf. سلم beißen); *šúni* = Ga. *zañí*, G. ዝንየት፡ same; *búšin* = مَبْسِم lippe; *fáršo* = Ga. *farsó* bier; *qoš* = Ga.

[1] Solche formen mit *r* statt früherem *ḍ* vielfach bei Rigby, Hunter, Larajasse.

qâz, Qu. *qŭaz* scherzen; *šílis* = Sa. *dulús* stark, maßig; *šínni* = Bed. *ḍína* bine, wespe, cf. G. ጸንጸነ፡ طنّ susurrare; *ḥánšo* weihrauch, cf. חָנַט حَنَطَ condire odoramentis u. s. w.

29) Häufig wechselt Somali-*š* mit *j* ab, z. b. *šabél* und *jabél* panter, *šínni* und *jínni* bine, *ḥánšo* und *ḥánjo* weihrauch, *húnšo* und *húnjo* geier, *quḍánšo* und *quḍánjo* ameise; so lautet auch خَرَاج im Somali *ḥaráš* öffentliche verlautbarung; *Láhaš* = لَحْج landschaft in Südarabien. In gleicher weise wird auch oft *y* zu *š*; vgl. z. b. *abalmár-i* danke! pl. *abalmár-ya* oder *-ša; arór-ī* füre zur tränke (das vih), plur. *arór-ya* oder *-ša*; *kắd-i* piße! plur. *kắd-ya* oder *-ša!*

30) Eine eigentümliche fonetische erscheinung ist die zusammenziehung von *lt* zu *š*,[1] wie z. b. *háši* für *hál-ti* die kamelstute, *wâláši* für *wâlál-ti* die schwester (*wâlál-ki* der bruder), *hadáša* für *hadál-ta* du redest (*hádal-a* ich rede) u. s. w. Dieses fonetische unicum läßt sich schwer anders erklären, als indem man annimmt, es lige hier eine umstellung von *lt* zu *tl* vor, worin dann *l* zu *y* übergegangen und *ty* dann zu *j* und *š* palatalisirt worden ist; vgl. auch §. 284, anmerk.

c) Der laut *ɬ*.

31) Das *ɬ* signalisirt im Somali zuerst Hunter, indem er dasselbe dem Sanskritlaut ळ gleichstellt, welches Bopp mit *lra* umschreibt und Böhtlingk mit dem polnischen *ł* identificirt. Auch Berghold (Somali-studien 1897) kennt diesen laut und umschreibt denselben mittelst *λ*. Da der gleiche laut auch im ʿAfar und Saho vorkommt, wo ich denselben mit *ɬ* bezeichnet habe, so behalte ich die gleiche umschrift auch hier bei. Ich habe bereits in Bedauyesprache §. 21 bemerkt, daß dieser laut nicht völlig mit dem polnischen verdickten *ł* übereinstimme und diese beobachtung macht Berghold auch im Somali, indem er neben dem *λ* (= meinem *ɬ*) noch ein gutturales *ł* ansetzt,[2] das weder ich noch Rigby, Hunter, Schleicher und Larajasse kennen und durch gewöhnliches *l* darstellen. Es mag nun provinziell oder vielleicht nur individuell dieses *l* wie *ł* lauten, aber auch in den stammverwanten sprachen steht dafür ebenfalls nur *l*, wie: bei Berghold *łába* = Ga. *lắmā*, Sa. *lammắ*, Bil. Agm. *laṅắ*, Cha. *liṅắ* zwei; *łaff* = Ga. *lafé*, Sa. ʿAf. *lafố* knochen; *łaḳ* = Sa. ʿAf. *lāḳ* schaf; *uł* = Ga. *ūlé*, Sa. ʿAf. *ilố* stock; *êł* = Ga. Sa. ʿAf. Bil. *ʿélā*, Ti. Ty. ጌላ፡ brunnen, quelle; *biłắwa* = A. ቢላዋ፡ dolch; *gał* = Ga. *gal* (cf. غَلّ) eintreten; *toł* = Bil. *taltal*, Ti. Ty. ተልተለ፡ nähen u. a. m., in welchen fällen ich mit Hunter, Larajasse, Rigby und Schleicher gewönliches dentales *l* aufgefaßt habe. Neben *l* und *λ* fürt Berghold sogar noch ein *l'* auf, das er als ein palatalisirtes *l* bezeichnet one jedoch von diesem laute beispile anzugeben. So ser es aber natürlich aufgabe der glottik ist, und sein muß, sprachlaute genau physiologisch festzustellen, so kann ich den nutzen von lautfixirungen nach allen individuellen schattirungen doch nicht recht einsehen.

[1] Eine ähnliche erscheinung zeigt sich im Altbaktrischen, in welchem *r'* zu *š* zusammengezogen wird, z. b. *amaša* = Sanskr. *amṛ'a* unsterblich, *aša* = Sanskr. *ṛ'a* ordnung.

[2] »Somali-studien« in: zeitschrift für afrikanische und oceanische sprachen, band III (1897); dagegen unterscheidet er in den »Somali-studien« in WZKM. band XIII (1899) nur zwischen »*l* und *l'* = *l* palatalisirt«.

Was nun den Somalilaut *ļ* anbetrifft, so habe ich denselben in einigen wenigen fällen nach dem munde von Jusuf aufgezeichnet, aber ebenso oft sprach er das *ļ* in solchen wörtern auch wie dentales *l* und Ibrahim sprach es stets dental,[1] weshalb ich dasselbe im wörterbuch nur mit *l* bezeichnet habe. Auch Hunter signalisirt diesen laut in seiner grammar (pag. 4 u. 173), bezeichnet denselben aber gleichfalls nur durch gewönliches *l*, weil jener laut, wie er ausdrücklich bemerkt, nicht häufig vorkomme (ib. pag. 4, note). Von fällen, in denen im Somali bald *ļ* bald *l* gesprochen wird und die sämmtlich auf früheres *ḷ* (semit. ط ص und ظ ض auch س) füren, finde ich in meinen aufschreibungen folgende vor: *lī* bewegung = ضَاعَ movit; *lĕ-o* = ضَاعَ periit; *laʿīf* = ضَعِيف schwach; *lāb* falten, doppelt oder übereinander legen, vgl. ضَعَفَ duplicavit;[2] *lug* bein, vgl. שׁוֹק ساق; *lān* (für *laṅ*, Bed. *língo*) = Ga. *ḍanqú* ast, zweig (cf. غُصْن); *árli* = أَرْض erde, land; *ʿelĭn*, *ʿilĭn* zwerg = Ti. G. ቀጠን፡ ቍጡን klein (cf. قُلَاط قُلُوط knirps); *bēl* = بَاضَ exaruit; *būl* hütte, haus, vgl. n. act. بَوْض von بَاضَ mansit loco; *ḥayl* - حَيْض menstruation; *kul* — قَيْظ قَوْظ קַיִץ קֵיטָא sommer; *kallún* = Ga. *qurṭumí* fisch; *qulăm-ī* füttern (causat. von einem *qulăm* eßen) = قضم, خضم edit; *nōl* lebend, existirend = Vulgärar. نوض existiren; *rắli* = راضى geneigt; *sălaḥ* ausbreitung, sitz auf einer matte سَطْح.

d) Der laut *ṛ*.

32) Meine gewärsmänner, sowie auch Rigby, Hunter, Schleicher und Larajasse kennen nur ein *r* (s. §. 15); Berghold unterscheidet aber neben *r*, welches er als stark gerolltes *r* benennt, noch ein *h*-haltiges *r*, das er mit ϱ bezeichnet, dann ein zäpfchen-*r*, das er mit *ġ* umschreibt. Letzteres stimmt mit meinem *ġ* = غ überein. Die aussprache von *r* als ϱ habe ich allerdings im anlaut vor einem vocal und im inlaut zwischen zwei vocalen auch beobachtet, halte aber eine spezielle unterscheidung durch zwei besondere zeichen für unzweckmäßig, weil etymologisch beide laute zusammen gehören und daher eine unterscheidung wie z. b. in *dōfắr* plur. *dofắϱo* (statt *dōfắro*) eber, u. a. wol unnütz sein würde. Ein dem *ļ* entsprechendes *ṛ*, aus *ḍ* hervorgegangen, erwähnt Larajasse (grammar pag. 5) und der wechsel zwischen *ḍ* und *r* bestätigt den palatalen ursprung dieses letztern lautes (s. §. 27). Da ich aber im Somali nie ein deutliches *ṛ* beobachtet habe, so umschreibe ich auch ein aus *ḍ* hervorgegangenes *r* nur mit *r*.

C) Die mediopalatalen.

a) Der laut *k*.

33) Derselbe kommt geradeso wie *t* nie im auslaut vor, wo er durch *g* ersetzt wird, sondern nur im an- und inlaut. In den verwanten idiomen entspricht *k* meist dem gleichen laute, wie: *kaʾ* = Ga. *kaʾ* aufstehen; *kab* = Ga. *kobé*, G. ክ·ፍ፡ (خُفّ) schuh; *kúbo* = Sa. *kubé* darm; *kudkúda* = Sa. *kudkúd* kamellaus; *kelĭ* = Ga. *kalé*, Ti. Ty. A.

[1] Im Saho und ʿAfar wird *ļ* ganz deutlich von *l* unterschiden.

[2] Vgl. §. 109.

G. ኩላሊት፡ كُلْيَة niere; *ken* = Ga. *kenn* bringen; *kon* = كوم schar, haufe; *kun* = Ga. *kúma*, Gurag. ኩም፡ tausend; *kančo* = Sa. ʿAf. *kančó* mücke; *kúnton* = Sa. *kaúntom*, ʿAf. *kontómo* fünfzig; *kor* = Sa. ʿAf. *kor*, Bar. *kol* aufsteigen; *kerán* = Sa. *karmá*, Bed. *kerúti*, Ti. ክረም፡ Ty. ክረምቲ፡ A. G. ክረምት፡ regenzeit; *kayn* = Bil. De. Qu. Agm. *kan* wald; *bakáyla* = ʿAf. *bakéla* hase; *ḥáko* = Ga. *akí* spucke; *láki* = Ga. *lakkú* hun; *sáko* nähe = Bil. *sukŭ-r* sich nahen, *suk-s* nahe bringen; *táko* = Ga. *tákā* handspanne.

34) Bisweilen steht dem *k* ein *q* oder *g* gegenüber, wie: *kaʾ* (Ga. *kaʾ*) = Bil. De. Qu. *gui*, Sa. ʿAf. *oga*, אָגָה aufstehen; *kuf* = Ga. *gufú*, Sa. *gumfó* anstoß; *kal* = قَيْظ. קַיִץ sommer; *kal* ansammlung, vgl. Sa. ʿAf. *gal*, Bil. *galal*, Ti. ገለለ፡ A. ገለገለ፡ G. ገለገ፡ جَلَ collegit; *kallún* (für *qalṭun*) = Ga. *qurṭumí* fisch; *kólay* = Ga. *qolé* handkorb; *kúntir* = Sa. *qúntar*, Ty. ቅንጠር፡ A. ቀንጠር፡ klitoris; *ánkud* = Sa. *angúd*, Cha. *nagud*, A. ነጓዴ፡ donner; *ʿókad* = Sa. ʿAf. *ʿoqát*, Ti. Ty. ዕቁት፡ ledersack; *ḍúnko* = Ga. *ḍungó* kuß; *tákfi*, *táfki* = Ga. *dáfqi*, Bed. *tawigáy* floh.

35) Wie in den übrigen kuschitischen idiomen[1] steht auch im Somali nicht selten *k* für ein خ oder ح, wie: *kibís* und *kimís* = خُبْز, G. ኅብዝት፡ Ti. im Samhar ኽምዝት፡ (A. እምዛ፡) brod; *kud* (für *kud* aus *kald*?) vgl. خلط begatten; *kal* = Ti. ሐውል፡ حَوْل Bed. *hawíl* jar; *kéli* = خِلْو allein, solus; *kárin* = خَرْم bergjoch; *kátun* = خَاتِم sigelring; sogar für ein غ, wie: *kádi* urin, vgl. غاص urinare; *kud* pest, vgl. غُدَد bubo pestialis; *ḍáko* spitze, gipfel, scheitel, vgl. طَغْو montis vertex.

b) Der laut *g*.

36) Im an- und inlaut entspricht demselben in den verwanten idiomen auch regelmäßig ein *g*, wärend auslautendes *g* des Somali sowol für *g*, als auch für *k* steht (s. §. 33); vgl. z. b. *gaʿán* = ʿAf. *genáʿ*, Bed. *gán'a*, جَنَاح hand; *gob* = Bil. *gúba*, Bed. *gába*, A. Ty. ጋባ፡ nabakbaum; *gūb* = Ga. *gūb*, Kaf. *gūf* brennen; *gábil* = ʿAf. *galabó*, جُلْبَة haut, fell; *gad* = Sa. *gáde*, *gádde*, Bil. *gádi*, جِدّ, جِدَّة tal; *gaḍ* = Cha. *gas*, Kaf. *gátō* kinn; *gógol* = Ga. *golgá* matte; *gēl* = Sa. ʿAf. Ga. *gálā* kamel; *góla* = Ga. *gólla*, G. ጎል፡ stall; *gáma* = Sa. ʿAf. Ga. Cha. *gámā*, A. ጋማ፡ mäne; *gíngo* = Ga. *gingó* das stottern; *gor* = Sa. *gūl*, Kaf. *gōr* zeit; *gárab* = Sa. *gŭrbát*, Bil. *girbá*, Qu. *gibrá*, Ga. *gurmú* schulter; *gárgar* = Ga. *gargar*, Cha. *gilgel*, Bil. *galal*, Ty. ገልገለ፡ G. ገለገ፡ helfen; *gáray* = Sa. ʿAf. *gáryá*, Bed. *kúre* straußvogel; *gašán* = Ga. *gācánā*, Kaf. *gáco*, *gášō*, Qu. *gášā*, A. ጋሻ፡ schild; *érag* = أَلَكَ, لَأَكَ senden; *bárig* = بارك segnen; *dīg* = ديك han; *ḍīg* = Ga. *ḍígā*, Bil. De. Qu. *díngā* blut; *ḍágŭr* = ʿAf. *tágor*, Sa. *tágŭr*, Bil. *šugŭr*, A. ጠጕር፡ G. ጽጕር፡ haar; *mágaʿ* = Sa. ʿAf. *migáʿ* name; *sūg* = Sa. ʿAf. *sūg* bleiben u. s. w.

37) Bisweilen entspricht Somali-*g* analog den erscheinungen in §. 3 auch im an- und inlaut einem *k* der verwanten idiome, wie: *gébi* = Ga. *kábā*, A. ክብ፡ mauer; *gódo* versprechen, vgl. G. ተከየደ፡ promittere; *gádeb* = كَتِف כָּתֵף schulter; *gefúr* schnauze, vgl. Cha. *kífir*, Bil. Sa. *kánfar*, Ti. Ty. A. G. ክንፈር፡ lippe; *ságan* = Sa. ʿAf. *sunkú*, Bed. *sánkua* nacken, vgl. سَكِنَة שכם nacken, rücken; *isága*, *usága* = ʿAf. *ussūkú*,

[1] Vgl. Bedauyespr. §. 36 ff.

Sa. *ássak* er; *dígo* = Ga. *dikɛ̀* misthaufen: *dígsi* würme, vgl. Sa. *tákas*. Cha. *dikus*. A. ተኽሰ፡ warm sein; *ḍágaḥ* = Ga. *ḍaká* stein u. a. m.

38) Wegen der nahen bildungsstelle von *g* und *q* wechseln diese beiden laute schon im Somali selbst mit einander ab, z. b. *ag* und *aq* fuß, *húnga*ʿ und *húnqa*ʿ speien u. a. Dem gemäß steht Somali-*g* häufig für *q* der verwanten sprachen, wie z. b. *gāb* = Ga. *qaqab*, *qabab* kurz sein; *gudúmo* (ʿAf. *gâdūmá*, Bed. *gaddŭm*) = قَدُّوم axt, beil; *gidár* = A. ቀጥር፡ G. ቀጽር፡ ቅጽር፡ umfridung; *gúnud* = A. G. ቅናት፡ gürtel; *gur* = Ga. *qor* schneiden; *gárri* (für *garni*) = Ty. ቀርኒ፡ G. ቀርን፡ Ti. ቀር፡ قَرْن horn; *ógaḥ* (aus *angaḥ*) = Ga. *ōqaqɔ́* und *anqaqɔ́*, Sa. *ʉnqōqahɔ́*, Ty. እንቋቑሦ፡ G. እንቆቅሦ፡ Ti. እንቋቑሃይ፡ ei; *eg* (Ga. Bed. *eg*, Sa. *ag*, Nub. *weg*) = Ti. ወቃ፡ G. ወቀየ፡ وَقَى bewachen, bewaren; *agón* waise = عَقَام liberis carens; *bóg* = فقو، فَقَا G. ፍቅአት፡ wunde, geschwür; *dugágad* قَدْ armband; *fug* (Ga. *fagɔ̃*) weit, fern = A. ፈቀቀ፡ sich entfernen; *fagárad* = فَرْقَة volksmenge; *éngas* tinte = نَقْش farbe; *érgo* fridensvermittelung = Sa. *ʿaraq*, Cha. *areq*, G. ዐረቀ፡ und ዐረከ፡ friden stiften; *higgɔ́* = Bil. *haq*, Ti. Ty. ሕቕ፡ der schlucken, singultus: *ḥōg* = حَقّو Ty. G. ሕቂ፡ hüfte; *laʿág* = ʿAf. Sa. *laqaʿɔ́* silber, geld; *rūg* = رُوق wonstätte; *síigo* = صِيقَة staubwolke; *tāg* = طَاقَة macht, gewalt u. a. m.

39) Auch steht Somali-*g* in arabischen lehnwörtern bisweilen für غ, obwol dieser laut auch im Somali selbst vorhanden ist; vgl. z. b. *godúb* = غَضْب zwang; *gúgur* = غُرْغِر perlhun; *gárjo* (für *garjo*) = غَرْث hunger; *gal* (Gal. *gal*) = غَلّ, غَلْغَلَ (עָרַל) eintreten; *gálab* (Bed. *garíb*) = غَرْب (עֶרֶב) abend, west; *górof* (Bed. *gurắf*) = غُرْف becher; *gúto* = غاط truppe; *gāy* = غَاوِي waßerschlauch. Vereinzelt auch für ع (aus früherem غ), vgl. *gálab* und עֶרֶב, aber غَرْب abend, und so: *gárab* (Ga. *gurmú*) = Ti. ዕልባይ፡ עֹרֶף nacken, schulter; *gēd* = G. ዕፅ፡ Ty. ዕሜ፡ ዕጫይቲ፡ Ti. A. እንጨት፡ Gur. እንጫ፡ (Bed. *híndi*, ʿAf. Sa. *haḷắ*) baum; *gúdub* = G. ምዕጻው፡ die furt, ዐደወ፡ transire u. a. m.

40) Wie nach §. 35 Somali-*k* für ح خ steht, so entspricht diesen lauten auch bisweilen ein *g*, wie: *góbal* = Ty. ሐበና፡ Grewia villosa W.; *gĕdo* (Sa. *gúdā*, Nub. *gid*) = خِيد gras; *god* = خَدّة graben, grube; *gus* penis = خُضى testiculus; *dagón* (Sa. ʿAf. *dakánō*) = Har. *dắḥún* (A. ዝሆን፡ Ty. ዝሆል፡) elefant; *mádag* reibholz zum feueranmachen, vgl. G. መድሐ፡ lapis molaris; *magráfad* = مِحْفَرَة grabscheit; *súbag* = Ti. G. ሥብሕ፡ Sa. ʿAf. *subắḥ* fett, butter; *sūg* (aus *sang*, Sa. ʿAf. *sūg*, Bil. *saṅ*, Cha. *ṣanaq*) = Ti. G. ጸንሐ፡ bleiben.

41) Wechsel zwischen *g* und *j* findet schon innerhalb des Somali selbst statt, so z. b. *gáʿal* und *jáʿal* liebe; *gīf* (Dschäb.) und *jīf* ruhen; *gūḥ* und *jūḥ* brüllen, schreien; *dúrug* und *derójo* schritt u. a. In gleicher weise steht auch dem Somali-*g* in den verwanten idiomen ein *j*, auch *ç* und *ṣ* gegenüber; vgl. z. b. *gūḥ* = A. ጮሐ፡ צָוַח صَاحَ schreien; *gíndi* = Ga. *çimdí*, Sa. *ṣímde*, Ty. ዕምዲ፡ Ti. G. ዕምድ፡ (A. ጥንድ፡) צֶמֶד gespann, joch ochsen; *gára* (Sa. ʿAf. *gárā*) = Ti. Ty. ጅራ፡ A. ጅራት፡ schwanz, schweif; *gárab* = A. ጅርባ፡ rücken; *gúruḥ* = Ti. ጨርጎ፡ G. ጸርገ፡ צָרַח صَرَخ schreien; *bílig* schimmer, glanz, funke = Ti. ብልጭ፡ በለ፡ A. ·አለ፡ بلج funkeln, glitzern. Zum übergang von *g* zu *j* bei nachfolgendem *i* s. §. 46.

c) Der laut *ḫ*.

42) Das *ḫ* ist der arabische laut خ. Derselbe ist kein ursprünglicher Somalilaut, da er in einheimischen wörtern nicht nachweisbar ist und derselbe in jenen semitischen lehnwörtern, welche sich eingebürgert haben, durch *k*, *g*, *q* ersetzt wird;[1] vgl. z. b. *ḫabbás* (خَبَّاز) bäcker, aber im eingebürgerten *kibís* oder *kimís* brod = خُبْز; s. a. §. 35, 40 u. 45. Eigentümlich ist die lautung *ḫ* = semit. *k*, *q* in: *báḫti* (Cha. *beḫít*) = A. **በክት**፡ leiche; *saḫrán* = سَكْرَان betrunken; *ḫamár* = قِمَار kartenspil; *ḫamís* = قَمِيص hemd; *búnduḫ* = بُنْدُق flinte; *daḫál* = دَقَل (Sa. ʿAf. *dakál*, Bed. *dâgel*) mastbaum; ebenso lautet das europäische doctor im Somali *dáḫdar* und *ḍáḫdar*. Für *qh* steht *ḫ* in *maḫáyad* Vulgärar. مَقْهَاة. Mehri *maqahoyit*. Hadram. *miqháye* das kafféhaus.

d) Der laut *ġ*.

43) Derselbe ist das arabische غ. Ich halte auch diesen laut im Somali als secundär und nicht ursprünglich, da er fast ausschließlich nur in arabischen lehnwörtern vorkommt und selbst in diesen lehnwörtern das غ häufiger wie *q* statt *ġ* gesprochen wird (vgl. 45). In einheimischen wörtern erscheint dieser laut bisweilen als quetschung für und neben *q*, wann derselbe zwischen zwei vocalen oder wenigstens vocalanstößen zu stehen kommt, z. b. *báġa* und *báqa* furcht, *bóġol* und *bóqol* hundert, *bóġor* und *bóqor* könig u. a. (s. a. §. 45). Die gleiche fonetische erscheinung zeigt sich auch in den Agausprachen, vgl. Bilinspr. §. 6 ff., Chamirspr. §. 64. Quaraspr. §. 30.

D) Die postpalatalen.

Die laute *q* und *ġ*.

44) Das emfatische *q* ist allen kuschitischen gleich den semitischen sprachen gemeinsam und steht demnach in den übrigen idiomen meist auch einem *q*, seltener einem *g* oder *k* gegenüber, wie: *qab* = Ga. *qab*, Sa. ʿAf. *kab*, Bil. Qu. *gab* nemen, ergreifen; *qúbbo* = קֻבָּה قُبَّة kuppel; *qíblo* = قِبْلَة Sa. ʿAf. *qilibát* die richtung (beim gebet) nach Makka; *qadád* = قَدَد hinterhaupt; *qaḍáb* = قَضَب vegetabilien; *qof* person. individuum, vgl. גּוּף جَوْف, Ti. **ጎፍ**፡ venter, persona, ipse; *qal* = Ga. *qal*, A. **ገለ**፡ (neben **ገደለ**፡ قَتَل קָטַל) töten; *qálbi* = قَلْب Sa. ʿAf. *qálbe*, Ga. *gálbi* herz; *qambári* = Ga. *qambarí*, Cha. *qamárā*, A. **ቀምበር**፡ joch; *qánso* = A. G. **ቀስት**፡ قَوْس bogen; *qor* = Ga. *qor* einschneiden, schreiben; *qor* - Ga. *qóran* holz; *qárdun* = Sa. Bil. *quarṭam*. A. **ቈረጠመ**፡ abbeißen; *qármi* = Ga. *qármi*, A. **ቀርም**፡ getreidestoppel; *qôš* = Ga. *qâz*, Kaf. *qüāz* scherzen; *quwás*, *qŭas* = Cha. *kawás*, A. **ኳስ**፡ spilball; *bárqo* = בֹּקֶר بُكْرَة morgenzeit; *ḍaq* = Ga. *ḍiq* waschen; *fīq* = Ku. *fīg*, A. **ፋቀ**፡ G. **ፈሐቀ**፡ reiben; *leʿeqád* = G. **ዕርቀት**፡ nacktheit; *raq* und *raḫ* = Ga. *ráqa* leiche u. a. m.

[1] Wie in den übrigen kuschitischen sprachen, vgl. Bedauyespr. § 36

45) Auch wird mittelst *q* der semitische laut غ bezeichnet, z. b. *qab* = غبّ müßig, träge sein; *qábas* = غَمْز verläumdung; *qádo* und *ǧádo* = غَدَاء mittageßen; *qáli* und *ǧáli* = غَلِي teuer; *qámmi* und *ǧámmi* = غَمّ betrübnis; *qarîb* und *ǧarîb* = غَرِيب fremdling; *qásab* = غَصْب zwang; *bálaq* = بَالِغ mannbarer jüngling; *lūq* = لُغَة stimme; *šáqal* und *sáǧal* = شُغْل arbeit; *sibáq* und *sibáǧ* = صِبَاغ (צבע ʿAf. *dobáʿ*) farbe; *sáqaf* = زَغَف kamm u. a. m. Auch dient *q* zur bezeichnung des lautes خ, wie: *qúḍun* neben *ḫúḍun* = خُزُون gestank; *qōš* = G. ቆሠ፡ (cf. خَبَض) mischen; *baq* fäulnis = بَاخ G. በጎበጎ፡ putrescere u. a. Die media affricata von *q* ist *ǧ*, welche in der aussprache fast wie غ lautet und wie *ǧ* nur zwischen zwei vocalen oder vocalanstößen vernommen wird; dieser laut entspricht genau dem ቘ *ǧ* in den Agausprachen; vgl. hierüber auch Berghold in WZKM. XIII, 126.

E) Die palatalen.

a) Der laut *j*.

46) Gleich dem Bedauye hat auch das Somali die stärkeren explosivlaute *c* und *ç* (d. i. ቾ፡ und ቈ), welche in den übrigen kuschitischen sprachen noch vorhanden sind, eingebüßt und besitzt nur noch das tönende *j* = ج, ጀ፡, bisweilen wie *dy* gehört. Regelmäßig entsteht im Somali ein *j*, wenn auf ein *q*, *g* ein *i* folgt, z. b. *buqbúq* erstickung, davon caus. *buqbúj-ī* erdroßeln, erwürgen; *fug* entfernung, fern, davon *fuj-í* entfernen; *jōg* weilen, bleiben, davon *jój-ī* aufenthalt geben; *nūg* saugen, davon *núj-i* säugen u. s. w.

47) Auch in andern fällen wechselt *j* mit *k*, *g* und *q* ab, vgl. z. b. *já'al* und *gá'al* liebe = De. Qu. *yekal*, Cha. *yekan*, Sa. ʿAf. *kahan*, Bed. *kehan* (für *kakan*, *kankan* lieben (s. Bedauyespr. §. 36); *jid* = Bil. *gi'd*, Ti. G. ግዕዝ፡ gang, weg; *jīd* = Cha. *gŭit*, Ty. A. ጐተተ፡ ziehen, trahere; *jídib* = Bil. *gŭdúb*, Ti. G. ጕድጓ፡ axt, beil; *jáḥas* (für *ḥajas*) = G. ሐገጽ፡ krokodil; *jíláb* (Bed. *jiláb*) = ʿAf. *gíláb*, Ti. G. ገለብ፡ fischangel; *júmrug* = Ar. قُمْرُق, κομμέρκιον, commercium, zoll; *jēr* (aus *ja*[*w*]*ir*, *ja*[*m*]*ir*) = Sa. ʿAf. *gŭmărē*, Ti. Ty. A. ጎማሬ፡ flußpferd; *jir* (Ga. *jir*) = Bil. *-ger*, *gin*, Sa. *kāl*, كان sein, existiren; *jílib* (Ga. *jílbā*) = Sa. ʿAf. *gulúb*, Bil. Cha. Qu. *girb*, De. *gŭlbé*, A. ጕልበት፡ knie; *ínjir* (Ga. *injirán*) = ʿAf. *inqál*, A. G. አንቃል፡ laus; *ránji* (aus *ranqi*, *raqni*) farbe = رقن, رقم pinxit u. a.

48) Da das explosive *ç* im Somali verschwunden ist, so steht demnach *j* = äthiop. ቈ, wie: *jab* = Ga. *çab*, A. ጨበጨበ፡ brechen; *jábaq* = Ga. *çabaq* stottern, mit der zunge anstoßen (vgl. A. G. ጠበቀ፡ adhaerere, طَبِق contractum esse); *jígin* (Ga. *jágna*, Bil. *keǧín*) = A. ጨከኝ፡ held, tapfer; *jíngi* = Agm. *çéqi*, A. ቈቃ፡ morast, sumpf; *jīr* ratte, vgl. A. ቈረ፡ Ti. ቈሐረ፡ graben (analog فَأْر mus und فَأْر G. ፈሐረ፡ fodit); *jaw*, *jau* = Bil. *çau*, Ty. ጨው፡ ruf, geschrei.

49) Nicht selten wechseln im Somali *j* und *š* mit einander, wie *jabél* und *šabél* panter; *jámbel* und *šámbel* wüstenhund; *majér* und *mašér*, *masér* neid u. s. w., s. §. 29; daneben aber auch mit *s*, wie: *já'n*, *jān* und *šá'an*, *šā'n*, *san* = A. ሰን፡ G. ሣእን፡ ס֫אן leder, sole; *jōg* und *sūg* (Sa. ʿAf. *sūg*, Bil. *saṅ*, Cha. *ṣanaq*) = G. ጸንሐ፡ bleiben, sich

aufhalten; *jinjibil* (Sa. ʿAf. Bil. id.) und *sinsibil* = A. ዝንጅብል: زنجبيل ingwer. In derselben weise entspricht Somali-*j* nicht selten palatalen und dentalen reibungslauten in den verwanten idiomen; z. b. *jif* (Ga. *cīb*) = Cha. *cib, sib*, Qu. *sembī*, A. ሰንበተ: سبت שבת ausruhen (s. Chamirspr. §. 52); *jug* = Qu. *segŭ*, De. *siñŭ*, Bil. *suñ*, Ty. ሰነገ: verschlucken, -schlingen: *jáḥlad, jálḥat* (Südar. جحلة) = צלחת trinkgefäß: *jūq* = صِيق ton, laut; *jéni* (Ga. *ɛ́na*, A. ሳን: = G. ጽርዔ: Sa. *sallé* flanke, weiche: *ája!* (Bil. *ajá*) = Cha. *asséy*, A. እሰይ: gut! recht so! *ijár* (Ga. *ijári*) = Bed. *esér*, حِصَار חֲצֵר einfridung; *dárji* = Vulgärar. تارزى schneider; *gájo* (für *garjo*) vgl. غَرْث hungersnot; *majér* neben *masér* neid, eifersucht, vgl. ضرّ III zelotypus fuit; *nája* (Ga. *náçā*, Tambaro *alláca*, Kullo *allása* für *algaso* = Ti. አርገጽ: Ty. ሐርገጽ: G. ሐገጽ: und ሐርገጽ: krokodil (vgl. *jáḥas* in §. 47).

50) Nur in seltenen fällen entspricht *j* einem frühern dentalen oder palatalen *t*-laut; so z. b. *jegán* neben *degán* bogen (Agm. *dagán*, Har. *degán* id., vgl. G. ደጋን: curvus, inflexus); *jijáj* neben *dijáj* und *dijád* = دَجَاج hun; *gaj* neben *gaḍ* = Cha. *gas*, Kaf. *gátō* kinn, -bart; *jaq* (Nub. *jog, jug*) neben *ḍūg* = Bed. *dūg* saugen, vgl. Bil. *jaʿ*, De. Qu. *jaḥ*, Cha. *seqŭ, suq*, Ga. *ḍug* trinken und ذأ, ذج bibit. So auch *jáḍi* = Ga. *ḍaḍé* stachelschwein, ebenso *jīb* ruf, vgl. طَأب, ظَاب clamor; *fíjo* (A. ፍጅ:) = Ti. G. ፍዳ: bezalung.

b) Der laut *y*.

51) Derselbe steht zunächst in engster verwantschaft zu *j* und wechselt auch schon im Somali mit diesem laute ab, z. b. *yáḥas* und *jáḥas* krokodil, *fŏyiq* und *fójiq* schlauheit, *quḍányo* und *quḍánjo* schwarze ameise, *mōyi* und *moji* (aus *ma-ōgi*) ich weiß nicht. In derselben weise steht wol villeicht *yēl* machen, tun = جعل fecit, *yololi* = Ga. *cululé* asgeier; *dáyyer* = Cha. *zajerá*, A. ዝንጮሮ: (Ga. *dāgerá*, Har. *zagaru*) der mantelpavian.

52) In gleicher weise steht *y* auch gutturalen und laryngalen gegenüber; vgl. z. b. *bāy* sig, sigen, cf. بَاغ vicit; *beyn* lüge, vgl. Bil. *bin* und *biñ*, فَنَك, فَنَق, فَكَن lügen; *dáray* = Bil. *dargŭ-na*, Ti. Ty. A. ዳዕሮ: sykomore; *dayri* = G. ደሐረ: Qu. *daḥar*, Bil. Cha. *daqar*, ʿAf. *daʾar* verstoßen (die frau), vertreiben; *móya* (Ga. *mōyɛ́*) = G. ሞግኡ: Cha. *magŭ* mörser; *nayl* lamm, vgl. زَجِل id.

53) Für ableitung von *y* aus reibungslauten ligen dermalen im Somali nur wenige und zwar nicht ganz sichere belege vor; vgl. z. b. *yar* (aus *yayr*?) klein, cf. צָעִיר, זְעִיר, صَغِير id.; *bíy-o* (plur.) = Ga. *biz-án* (im südlichen Galla und Reschiat *bíye*) waßer. Wechsel zwischen *y* und *ḍ* zeigt sich in den parallelformen *arayáb* und *araḍáb* lanze; auch dürfte *arsáyen* für *sarāyen* stehen und auf das gleichbedeutende سَرَطَان, G. ሰረጣን: krabbe, krebs zurückfüren. Für *d* steht *y* in *míyi* (Qu. *mayā*) = G. ሜዳ: steppe, wüste (vgl. Quaraspr. §. 23; in *áyyar* neben *ádyar* gemach, sachte, hat sich *d* an folgendes *y* assimilirt.

54) Auf *l* leitet *y* zurück in: *hay* (Bed. *hāy*, vgl. הָיָה, הָוָא) = Ti. ሀላ: G. ሀለወ: sein, esse;[1] hieher gehört auch die durativform der verba mittelst *-ay* gebildet = A.

[1] Vgl. Bedauyespr. §. 33 und 306.

አል፡ in gleichem gebrauche, worin አለ፡ ebenfalls zu G. ሀለወ፡ gehört; ferner *hay, hāy* (Cha. *ḫay*) = G. ኀለወ፡ خال bewachen, vgl. Chamirspr. §. 53.

F) Die laryngalen.

a) Der laut ʿ (ع).

55) Diesen laut im Somali hat zuerst Hunter signalisirt. Larajasse weist denselben in zalreichen beispilen auf, kennt aber das hamzeh nicht und bezeichnet dasselbe gleichwie das ʿayn gleichmäßig mit ʿ, wärend Schleicher auch das ʿayn mit hamzeh ausdrückt. Diese schwankung erklärt sich daraus, weil im Somali das ʿayn allmählich im schwinden begriffen ist und sich in der aussprache nur noch ser wenig von hamzeh unterscheidet und tatsächlich in semitischen lehnwörtern ser häufig das ʿayn als hamzeh gesprochen wird. In den verwanten sprachen steht dem ʿayn zunächst der gleiche laut gegenüber, wie: *ʿábo* = Sa. *ʿamó* dürre; *ʿad* = Sa. ʿAf. *ʿadó* weiß; *ʿadáy* = Sa. ʿAf. Bil. *ʿadáy*, Ti. Ty. ዐዳይ፡ salvadora persica L.; *ʿéḍīn* = Sa. *ʿelín* roh, unreif; *ʿókad* = Sa. ʿAf. *ʿoqát*, Ti. Ty. ዕቈት፡ ledersack; *ʿél* = Sa. ʿAf. *ʿéla*, Ti. Ty. ዔላ፡ G. ዐይን፡ عين quelle; *ʿólus* = ʿAf. *ʿolús*, Sa. *ʿelís* schwer; *ʿúno* = ʿAf. *ʿúnti*, Sa. *ʿomúte* gurgel; *ʿósub* = Sa. *ʿusúb* neu; *biʿíd* = Sa. ʿAf. *beʿídā*, Ti. G. ብዕዛ፡ antilope oryx H.; *ḍaʿ* = Sa. ʿAf. *daʿ*, *ḍaʿ* wißen; *laʿág* = Sa. ʿAf. *laqaʿó* silber, geld; *leʿeqád* = G. ዕርቀት፡ nacktheit; *maʿ* = Sa. ʿAf. *maʿ* schön, gut sein, *maʿán* = Sa. ʿAf. *maʿám* schön, gut, süß: *sáʿab* händegeklatsch = Sa. *safúʿ* orfeige, G. ጸፍዐ፡ صَفَعَ, سَفَعَ einen schlag mit der flachen hand geben.

56) Auch stehen dem ʿayn die laryngalen *h, ḥ* gegenüber, wie: *ʿad* = Sa. ʿAf. *hadó* fleisch; *ʿádad* = حَدَد hindernis; *ʿeḍíḍi, ʿiḍíḍi* = حَطِيط G. ሕጹጽ፡ ኀጡጥ፡ klein, kurz; *ʿíq* (aus *ʿēq, ʿayq*) = خنق, חנק, G. ኀነቀ፡ erwürgen; *ʿamúd* staub = G. ሕሙዲ፡ zu staub, asche verbrannt, ሐመዲ፡ staub, asche; *ʿáno* = Sa. ʿAf. *han* milch; *ʿárar* = Ti. ሐረረ፡ laufen; *ʿúrri* und *húrri* = حِرّ, Südar. غرّى kater; *gaʿán* (ʿAf. *genáʿ*, Bed. *gáʾa*) = جَنَاح hand; *gáʿal, jáʿal* = Sa. ʿAf. *kaháu* liebe (s. §. 47); *qallóʿ* und *qallóḥ* biegung, krümmung, vgl. قنح inflexit; *neʿáw* luft, vgl. نَغَفَ spiritum duxit, نفخ flavit u. a. m.

57) Als abschwächung von غ erweist sich ʿayn in: *ʿabb* = غبّ und عبّ trinken; *ʿáḍo* = غَيْظ zorn; *ʿáliḍ* anschwellung, vgl. غَلَظ grossus factus est; *ʿolús* (ʿAf. *ʿólus*, Sa. *ʿelís*) = غَلِيظ schwer; *ʿárro* (für *ʿabro*) = غَبْرَة sand, staub; *ʿéray* = Mehri *ǧarúy* rede; *ʿáuro* = غَيْرَة neid, eifersucht.

58) Auf die stärkern medio- und postpalatalen fürt ʿayn zurück in: *ʿóʿob* versteck, aufbewarungsort für wertsachen = G. ዐቀበ፡ custodire; *ʿad* (Sa. ʿAf. *ʿadó*) weiß = G. ቅድው፡ candidus, purus; *ʿeḷín, ʿiḷín* zwerg = Ti. G. ቀጢን፡ קָטוֹן klein, קְלוֹט, קָלוּט zwerg; *ʿan* plur. *ʿam-án* = Kaf. *ǧámō*, Ku. *gámā* backe, wange; *ʿon, ʿun* (Bed. *ām*) = Sa. ʿAf. *qam*, A. ቃመ፡ Ty. ቀሐመ፡ G. ቀምሐ፡ eßen; *ʿáro* = Ga. *qárā* spitze, schneide; *ʿármo* = كَرْمَة weinstock; *ʿayn* neben *kayn* = Bil. De. Qu. Cha. *kān* wald; *gúlʿo* (Sa. *gulʿé*) = Ti. Ty. A. ጕላዕ፡ Bil. *gŭlqŭá* ricinusstaude; *gámaʿ* = Bil. *jimuǧ* schläfrig werden (cf. דמך, صدء דַּמֵּךְ schlafen, Ti. G. ደኽመ፡ A. ደኸመ፡ müde sein, — werden).

b) Der laut ʾ (ء).

59) Im anlaut ist das hamzeh ähnlich wie im Amharischen fast völlig verschwunden und wird nur selten als leichter ansatz vor einem vocal gehört, dagegen im in- und auslaut wird es etwas deutlicher vernommen, weshalb es Larajasse als ʿayn bezeichnet. Da das Somali überhaupt die eigentümlichkeit besitzt, verschlußlaute zu erweichen, so ist es leicht erklärlich, daß hier ein hamzeh oder ein bloßer vocal bei abgefallenem hamzeh für ʿayn und *h*-, auch *k*-laute vorkommt, z. b.

α) *abár* (Sa. ʿAf. *abár*) = G. **ወባር**: Bilin *ʿabár* dürre, trockenheit; *ʾíd* = عِيد festtag; *áḍab* (Ga. *atúba*) = Ti. **ወተባት**: عَتَبَة stützbalken; *úgub* überwachung, jungfrau = G. **ዕቁብ**: bewacht; *óhli* = G. **ዕቍር**: ledersack; *ʾíl* = Bil. *ʿil*, Ty. **ዔን**: G. **ዐይን**: عَيْن auge; *ílálo* spion = Ti. G. **ዐለለ**: spähen; *ílmo* (Af. *ílmo*, Ga. *ílma*) kind = עֶלֶם, غُلَام adolescens; *ámad* = Ti. G. **ዓመት**: jar; *érgo* versönung = G. **ዐረቀ**: **አረከ**: reconciliare u. a.

β) *ú* = هُوَ, הוּא er; *abór* = هَبُّور ameise; *adad* = حَوْطَة schutz, sicherheit; *aḍáḍ* = خَطَاط pusteln, ausschlag; *ijár* = حِضَار umfridung, seriba; *alól* = جِلَال matte; *órgi* = G. **ሐርጌ**: bock; *bá'ndo*, *bándo* = A. **ባሕት**: und **ባት**: hüfte; *da'* = ضَحّ waßer sprengen; *ka'ánud* = كَهَانَة priesterliche handlung u. a.

γ) *ōr* geschrei = G. **ገዐረ**: جَأر schreien; *orésa* = A. **ጉሬዛ**: colobus gueresa A.; *ábaḥ* = قَبْح magerkeit; *áddin* = قَدَم fuß; *ūs* = G. **ኀዕሴ**: جَعْس kot, dreck u. a.

c) Der laut *ḥ*.

60) Dieser entspricht genau dem arabischen ح und ist wie das *ḫ* (s. §. 42) kein ursprünglicher Somalilaut, weil er fast ausnamslos nur in semitischen lehnwörtern vorkommt; in spezifisch chamitischen wörtern finde ich *ḥ* nur in: *ḥédid*, *ḥídid* = Ga. *hídda* nerv; *ḥéddig* = Sa. ʿAf. *ḥotúk*, Bed. *hayúk* stern, und *ḥúndur*, *húnḍur* = Ga. *hanḍúrā* nabel. Auch Berghold und Larajasse schreiben diese wörter mit *ḥ*, so daß ein verhören meinerseits nicht warscheinlich ist.

d) Der laut *h*.

61) Derselbe entspricht ganz unserm *h* und steht dem chamitischen *h* und dem semitischen ء **ሀ** ה gegenüber, wie: *hábel* = Sa. *háblā* ein gewißer, un tel; *hag* = Ga. *hágā* ort; *hágog* = Ga. *hagúg* einhüllung des kopfes (beim milchtrinken); *hámbo* = Ga. *hambá* rest, überbleibsel; *hánfar* = Ga. *hafurá* atem; *hinrág* = Sa. *henríg* das keuchen; *hináṣ* = Ga. *hináfa* neid u. s. w., *hal* = هَن sache; *hílib* = هَبْر fleisch; *hálab* = هَلْب haare; *herāb* = Hadr. Mehri *hərāb* schiffskiel; *hay* = Bed. *hay*, Ti. **ሀላ**: G. **ሀለወ**: sein, esse u. s. w.

62) In semitischen lehnwörtern steht dieser laut auch in vertretung für ح und خ; z. b. *hub* das wißen = حفا scivit; *hoḍún* verbrannt = حطم combussit; *hogán* = حِجَام halfter; *hingíl* = حِجْلَة kopfschleier der frau; *hangúri* = حَنْجَور gurgel, kele; *harrád* = حَرَّاة durst u. s. w.; *habás* = خَبَاط staub; *hadáf* langsamer schritt = خدف parvis pas-

sibus incessit; *haḍúḍ* = G. ጎሸት፡ granum; *hél* = خَيْل חַיִל macht, stärke; *hándaq* = خندق waßergraben; *hay* (Cha. *ḫay*) = Ty. G. ጎለወ፡ bewachen u. s. w.

63) Auch steht *h* für ʿayn, wie z. b. *háḍal* = عَجَل kalb (s. §. 26); *hắko* verspätung, zögerung = عاق V cunctatus fuit; *hindís* = عطس niesen; *hawén* = غوان weib.

64) Als abschwächung von *k*-lauten findet sich *h* in: *hod* = Ga. *qâté*, A. ቍጥቻ፡ G. ቀተት፡ bündnis; *haḍ* = Ga. *gadí-za* schatten; *hīl* hilfe = Cha. *gilgel*, A. ገለገለ፡ adiuvare; *halḍắ* = قُرْنُع der männliche straußvogel; *hállâu* brand, glut = G. ቀለወ፡ قلا torrere; *hárdo* schlaf = زَقَدَ dormivit; *harrár* = Bed. *kerári*, Bil. *kerár*, Ti. ክራር፡ strohmatte; *harér* umkreis = ברר, كركر kreisen; *bih* = ʿAf. *boq*, بكى weinen; *mahmáh* = Ga. *magmágā* sprichwort; *rah* = Dschab. *rak*, Ga. *ráca* frosch; *saháy* = Sa. ʿAf. *sakáy* reiseproviant u. a. Für غ steht *h* in *móhar* = Mehri *maġắr* der weihrauchbaum, vgl. غار rigavit.

G) Die labialen.

a) Der laut *b*.

65) Wie fast sämmtlichen kuschitischen sprachen felt auch dem Somali die tenuis *p* und die labiale gruppe besteht sonach aus *b*, *f*, *w* und *m*. Die aussprache von *b* gleicht unserem *b* in baden, bild, boden u. s. w. Im auslaut wird das *b* schwach explosiv gesprochen, daher in solchen fällen von einigen berichterstattern *bb* geschriben wird, wie z. b. *dabb* feuer. Sobald aber ein solches *b* in den inlaut vor einen vocal tritt, wird es wider wie einfaches *b* gesprochen; um demnach nicht zu schreiben z. b. *dabb* plur. *dábabb*, bleibe ich bei der einfachen bezeichnung: *dab* plur. *dábab* u. s. w. Einen »compromißlaut *β*, entstanden durch die gleichzeitige articulation von *b* und hamza«, wovon K. Berghold (in WZKM. XIII, 126) spricht, habe ich nicht zu hören vermocht. Als beispil gibt Berghold das wort *baʾudu* schenkel (Hab.-Auw.) das bei den Haber-dschaʿlo *βōūdia* laute. Ich habe diese letztere form als *báʾudo*, auch *bắudo* (*å* wegen färbung durch *u*) und *bódo* verzeichnet, jedoch von einer veränderung des *b* zu *β* nichts merken können.

66) In den verwanten sprachen steht dem Somali-*b* meistens der gleiche laut gegenüber, wie: *bad*, *bắd* = ʿAf. Sa. *bad* meer; *bog* = ʿAf. Sa. *bắgū* bauch; *bắqŭl*, *bắġŭl* = Sa. *baûl*, ʿAf. *bólū*, Gur. በቅል፡ hundert; *bah* = Ga. *bāʿ*, ʿAf. *bā* ausgehen; *bohúl* = Sa. *bōl*, Ga. *bólā* loch; *bakáyla* = ʿAf. *bakélā* hase; *būl* = ʿAf. *bŭḷā* hütte; *barắr* = Ga. *bulắlē* lamm; *ʿab* = ʿAf. Sa. *ʿab*, غبّ trinken; *ébo* = Ga. *ébō*, A. የቦ፡ lanze; *ósbo* = ʿAf. *asbố*, Gur. አስቦ፡ salz; *dắbo* = Ga. *dūbố* schwanz; *gob* = Bil. *gắbā*, Bed. *gắba*, A. Ty. ጋባ፡ lotos; *jab* = Ga. *ça̧b* brechen; *jílib* = Ga. *jílbā*, ʿAf. Sa. *gulŭb*, Bil. Cha. Qu. Agm. *girb* knie; *ḫábaq* = ʿAf. Sa. *habuḳắ*, Bil. *habakắ*, Ti. ሐበክ፡ gummi; *kúbo* = Sa. *kubế* darm; *qab* = Ga. *qab*, Sa. *kab*, Bil. Qu. *gab* nemen; *lab* = ʿAf. Sa. *lab*, Bed. *rába* männlich; *rōb* = Sa. ʿAf. Ga. *rōb* regen u. a.

67) Auch entspricht es nicht selten einem *f*, wie: *bīd* gesundheit, cf. فَوْز A. G. ፈውስ፡ id.; *bāḍ* = Ga. *fēḍ*, ʿAf. Sa. *faḷ* (cf. فحص) suchen, untersuchen; *buf* = Ga. ʿAf. Sa. Bil. Bed. *fūf* blasen; *bōg* = فَقَاء, فَقُو G. ፍቅአት፡ wunde; *báʾudo* = فَخِذَة hüfte; *beyn*

(Bil. *biñ* i. e. *bing* oder *bign*) = فَكْن lüge; *dūb* = ʿAf. Sa. *dífō*, A. ቸፋ፡ arm- oder fußspange; *dub* (Sa. *dubo*) = Bed. *dōf* gebratenes fleisch; *dúbil* = طفل funke; *dirbúbo* Ti. G. ጽፍዐት፡ backenstreich; *gúmbo* = Ga. *gonfo* kopftuch der frau; *hub* = حفظ wißen; *ḥeb* = حافة חיף ufer, strand; *hōb* = صوف wolle; *ḥúmbo* (Sa. *hinbo*) = A. G. ሐርፋ፡ schaum, geifer; *kab* (Ga. *kobé*) = Bil. *sáfa*, *sáuf*, De. *šáfa* Cha. *ṣába*, Qu. *sáubā*, G. ክፍ፡ כַּף fußsole, sole, sandale; *sūab* händegeklatsch, flache hand, cf. صفع mit der hand schlagen. *sīb* = صيف sommer; *talāb* (Sa. *tilāb*) = G. ትጎላፍ፡ durchgang.

68) Uebergang von *b* zu *m* im Somali zeigt sich in den parallelformen: *abbán* und *ammán* fürer, *baḥáylad* und *maḥáylad* sturm, *búnduq* und *múnjuq* flinte, *dabér* und *damér* esel, *kibís* (خُبْز) und *kimís* brod, *habén* und *hamén* (Dschäb.) nacht, *sábir* (صَبْر) und *sámir* geduld, *tabáslo* und *tamáslo* spaziergang. Derselbe wechsel zeigt sich auch in: *ʿábo* und Sa. *ʿamō* trockenheit; *būḥ* voll sein, und ʿAf. Sa. *mag* anfüllen; *dab*, *dâb* und Ku. *dómā*. Ga. *támō*, Wår., Wål. *támmā* feuer; *lába* und Ga. *lámā*, ʿAf. *namáy*, Sa. *lammá* zwei; *tóban* (ʿAf. *tában*) und Sa. *támman*, Bed. *tamín* zehn u. a., worin *b* vor *m* einen älteren laut darstellt.

b) Der laut *f*.

69) Demselben steht in den verwanten idiomen meistens der gleiche laut gegenüber, wie z. b. *fūd* = ʿAf. Sa. *fútā*, Bed. *fúti*, A. ፋታ፡ brühe, tunke; *fug* = Ga. *fagó* weit, fern, A. ፈቀቅ፡አለ፡ sich entfernen; *fiq* = Sa. *fiy*, A. ፋቀ፡ G. ፈሐቀ፡ fegen; *fōl* = Ga. *fúlā*, Bed. *fīr* gesicht; *fūl* = ʿAf. *far*, Sa. *fōr* aufsteigen; *fān* = Sa. *fālō* pralerei; *fin* = Ga. *finnó* hautausschlag; *far* = ʿAf. Sa. *feré* finger; *fáras* plur. *fárdo* = Ga. *fárdā*, ʿAf. Sa. *farás*, Bil. *fardă* plur. *fárič*, De. Qu. Agm. *farsă*, Cha. *firză*, A. Ti. Ty. G. ፈረስ፡ فَرَس פָּרָשׁ pferd; *af* = Ga. *afán*, ʿAf. Sa. *af*, Bed. *yāf*, Bil. *ab* plur. *afíf*, De. Qu. *af*, A. Ti. Ty. G. አፍ፡ فُوه فِيهَ فَاه פֶּה mund; *if* = Ga. *ífā*, Sa. *ifō*, Bil. *afō*, Ti. አፎ፡ licht; *áfar* = Ga. *afúr*, Sa. *afár*, ʿAf. *faráy* (für *farag*), Bed. *faḍíy*, *farígِ*, *fdw*. später: *ʾa-fd*, *ʾa ft*, ኣፍጠሮ, ኣፍተ vier; *irif* = Sa. *hirif*, *hurúf*, Ty. ሕሩፍ፡ gierig, gefräßig; *galōf* = Sa. *kurûf* impotent; *laf* = Ga. *lafé*, ʿAf. Sa. *lafá* knochen; *náfiḍ* schütteln = نَفَضَ quassit, *mánfiḍ* = مِنْفَض wurfschaufel u. a.

70) Seltener entspricht dem *f* ein *b* in den übrigen idiomen; vgl. z. b. *fīd* abend, das wol zu بات Ti. G. ቤተ፡ gehören dürfte; *fáḍi* herde, cf. بَاضِعَة id.; *falāḥ* stolz, hochmut, vgl. بلخ superbire; *duf* dach, cf. G. ድባብ፡ id.; *jīf* = Cha. *jib*, *sib*, Qu. *sembī*, A. ሰንበተ፡ سبت שָׁבַת ausharren, verweilen, bleiben, ruhen; *hánfaf* = Ga. *hûbā* splitter; *qánḍuf* = Ti. Ty. G. ቀንጠበ፡ A. ቀነጠበ፡ (cf. קטב, קטף, חטף) kneifen.

71) Als labiodentale spirans fürt *f* auf ein früheres *s* in: *fáḍi* hingebreitet sein, sitzen = A. ሰጣ፡ G. ሰየሐ፡ שָׁטַח سَطَحَ id., *faḍ-isí* = Sa. *sid-is*, A. አሰጣ፡ G. አስየሐ፡ einen sitz anweisen, und *faḍ-ís-o* (d. i. *faḍ-is-ad*) = Sa. *sid-is-it*, A. ተሰጣ፡ G. ተስየሐ፡ sich setzen; *fēḍ* (aus *fayḍ*, *fanḍ*) = A. ሸንጥ፡ Ti. G. ስመጥ፡ seite; *fag* = A. ዘጋ፡ G. ዘግሐ፡ spinnen, weben; *fug* (Ga. *fagó*) = Bed. *sāgi* weit, fern, *segi*, Bil. *sunût*, Ti. ሸክጠ፡ شحط fern sein; *fiq* (A. ፋቀ፡ G. ፈሐቀ፡) = Ga. *zoq*, Bed. *sehag*, سَحَقَ fegen, putzen, reiben; *falq* = G. ሠረቀ፡ שָׂרַג, שָׂרַךְ weben; *fálti* flüßige, frische excremente von tieren, vgl.

عض id.; *ʃi'a* سَنّ beißen; *áʃʃo* (für *anʃ-o, anʃ-ad-*) — Ti. **አንስት**: G. **አንሰት**: weib; *bágaʃ* = Ga. Tamb. *bagázo*, Hadiya *bagádo* lanze; *dāf* hinabsteigen, vgl. دَوَّصَ descendit; *galóf* (Sa. *kurúf*) impotent, unfruchtbar = جُرُوز trockenheit, جَرُوزَة unfruchtbare frau; *laʃ* A. **ላሰ**: G. **ለሐሰ**: لَعَسَ lecken; *láqaʃ* spott, hon, tadel, *laqʃ-á* ausspotten, vgl. لَقَسَ, نَقَسَ, نَقَشَ, نَقَصَ laesit verbis. Der lautübergang von *s* zu *h* und dann *f* ligt vor in *ʃēḍ* aus *ʃaṇḍ-*. Ga. *húnda* Ti. G. **ስመጥ**: A. **ሸንጥ**: seite. Auf *h* fürt *f* auch in: *fúto* = Ga. *hudú*, Cha. *ḫodă* anus; vgl. auch *fīl* (Sa. *fēr*) das vorzüglichste, beste, cf. G. **ኬር**: خَيْر praestans, und *fílad* = G. **ኺረት**: خِيرَة auswal.

c) Der laut *w*.

72) Dieser laut entspricht wie in allen kuschitischen idiomen in der aussprache dem englischen *w*, daher auch bisweilen unmittelbar vorangehendes oder nachfolgendes *a* zu *å* verdumpft wird; *w* im auslaut oder vor einem consonanten wird zu *u*, wie: *ḍåu* nahe, aber *ḍåwa-ĭ* nahe bringen, nähern; *gau* herzklopfen, *haud* grassteppe u. s. w. In den verwanten sprachen steht dem Somali-*w* meist auch der gleiche laut gegenüber, wie: *wōb* = ʿAf. Sa. *wâybŏ* gelbe farbe; *wăbbi, wăbi, wébbi, wébi* (für *wărbi*) = Bil. *wârabă*, Cha. *wirbă* strom; *wăḍaf* = وَضْف, Sa. *wănjif*, A. Ti. Ty. **ወንጭፍ**: schleuder; *wáyan* – A. **ወገን**: familie; *wăgir* — Bil. *waǰarā*, Ti. **ወግሬ**: A. **ወይራ**: olivenbaum; *wílwil, wírwir* — G. **ወልውል**: aufregung; *wan* — A. **ዋላ**: G. **ውዕል**: وَعِل bock, widder; *wâr* = Ga. ʿAf. Sa. Bil. *wârĕ*, A. Ty. **ወሬ**: nachricht; *wăran* = Ga. *wâránā* lanze; *wāy* = ʿAf. Sa. *wāy* entberen; *ʿawí* = Bed. *ʾawáy* helfen; *ḍawăq* geschrei = צָוַח schreien u. s. w.

73) Bisweilen entspricht *w* auch einem frühern *b*, wie: *wába* = Ga. *bómbi* käfer; *wădna* (ʿAf. Sa. *wadană*) = بَطْن בֶּטֶן bauch, herz; *wáḥḥar* = ʿAf. Sa. *bakál* zicklein; *wáḥsi* = بَحْس, Sa. *bohosă* trägheit, müdigkeit; *wălaq* (Bed. *wula'*) = بَلَكَ mischen; *aw, aû* = Ty. **አብ**: ursache; *au* neben *āb* vater; *áwâw* = Ga. *abábō* großvater; *matwād* = G. **መጥባሕት**: dolch u. a.

d) Der laut *m*.

74) In der regel entspricht *m* in den verwanten idiomen dem gleichen laute, wie: *ma* = Ga. *-mi*, Cha. *-ma*, Bil. Qu. *-mā*, ما, מָה fragepartikel; *ma-* nicht = ʿAf. Sa. *mā-*, Ga. *-mi*, Ch. *-m*, A. **-ም**: 𐎌-, ም-, ⲙ- id.; *maʿán* = ʿAf. Sa. *maʿám* gut, angenem; *mad* = ʿAf. Sa. *mat*, A. **መጣ**: Ti. G. **መጽአ**: מָצָא kommen; *mud* = ʿAf. Sa. *mūd*, Ga. *mūṭ* stechen; *mídig* = ʿAf. Sa. *midgă, mizgă*, Ga. *mírgā* rechte seite; *mágaʿ* = ʿAf. Sa. *migăʿ*, Ga. *maqă* name; *málab* = ʿAf. Sa. *maláb* (aus *maʾlab* i. e. مُلْعَب nemlich لُعَاب النحل) honig; *málaḥ* = ʿAf. Sa. *maláḥ*, Ga. *malăʿ*, Ti. A. G. **መግል**: مُجّل eiter; *mor* — Ga. *móra*, Bil. *maûra, mora*, Cha. *mírā* scribe; *ámul* — ʿAf. Sa. *umlă* geburt; *gáma* = Ga. ʿAf. Sa. Cha. *gámā*, A. **ገማ**: mäne u. a.

75) Einem frühern *b* entspricht *m* in: *maǰál, maqál* (ʿAf. Sa. *makál*) = G. **በቀል**: بَقْل gras, pflanzen; *múnjuq* neben *búnduq* = بُنْدُق flinte; *mísir* (Ga. *misirā*, A. **ምስር**: Ti. Ty. **ምንስር**:) = G. **ብርስን**: بُلْسُن, بُلْس erbsen; *ílm-o* = A. **እንብ**: G. **እንብዕ**: träne;

dum = ʿAf. Sa. *dabb-is*, Bed. *dib*, Bil. *dibb y*, Ti. ደብኀ፡ በለ፡ fallen; *dáman* neben *dában* = ʿAf. Sa. *dabán* backe, wange; *dam* = A. ጠፃ፡ G. ጠበው፡ milch trinken; *dámoq* = طَبَق umschlag, pflaster; *sámir* neben *sábir* = صَبْر geduld; *tamánja*, *tamájo* = طَبَنْجَة pistole u. a.

76) Eine eigentümlichkeit des Somali ist die veränderung des *m* zu *n* im auslaut, z. b. *idán* aber plur. *idámo* = إِدَام würze; *ídin* plur. *ídmo* = أَدَمَة gegerbte haut, leder; *islán* plur. *islámo* muslim; *ʿan* plur. *ʿam-án* = Kaf. *gámō*, Ku. *gámā* kinnlade; *dílin* plur. *dílmo* = قَلَم linie, strich, furche; *ḥamún* = G. ሕመ-ም፡ betrübt; *ḥarán* = حَرَام verbot; *kun* = Har. Gurag. ኩ-ም፡ Ga. *kúma*, Kaf. *húmo* tausend, wol im zusammenhang mit *kon* = كَوْم haufe, menge; *karán* = Ti. ክረም፡ regenzeit; *kátun*, *káduu* = خَاتَم fingerring; *lēn*, *līn* = ʿAf. *līm*, Bil. *lōmí*, A. Ti. G. ሎሚ፡ citrone; *sōn* = صَوْم das fasten; *sun* = سُمّ, ʿAf. *súmmi*, Sa. *súmme*, Bed. *sēm* gift u. s. w. In derselben weise geht aber auch bisweilen auslautendes ursprüngliches *n*, wenn es in den inlaut mit nachfolgendem vocal tritt, zu *m* über; z. b. *addón* plur. *addómo* = Südar. أَدُّون knecht, bursche; *ʿídan* plur. *ʿídamo* = Ti. G. ዕጣን፡ عِطْر ,عِتْر räucherung; *degán* plur. *degámo* bogen = G. ደጋን፡ curvus u. s. w.

II) Abfall von consonanten.

77) Wie im Bedauye (vgl. Bedauyespr. §. 74) aus irrtümlicher volksetymologie zum wortstamm gehörige consonanten abgeworfen sind, weil man dieselben als formelemente ansah, so zeigt sich die gleiche erscheinung auch im Somali. Bekanntlich geht hier die endung *-ad* (= der endung des arabischen nomen unitatis *-at*) und die gleichlautende reflexivbildung des verbs im Somali zu *o* über; demgemäß bildet das Somali auch z. b. *ʿáwo* (= Bed. *hawáda*, Ku. *awádā* nacht) statt *ʿáwad* welches *ad* innig zum wortstamm selbst gehört; ebenso *náso* sich ausruhen = نشد, نشط quievit u. a. Desgleichen scheint *t*, *d* abgefallen zu sein in *bir* = G. ብርት፡ A. ብረት፡ eisen; *ʿúno* = ʿAf. *ʿúnti* rachen; *ag* = G. አገዳ፡ fuß; *gun* = G. ጉንዶ፡ baumstrunk u. a., weil man villeicht das auslautende *t*, *d* als femininen artikel betrachtete. Eine andere möglichkeit diesen ausfall zu erklären s. in §. 109, c.

I) Assimilation von consonanten.

78) Liquide assimiliren sich bisweilen an einen folgenden consonanten. So gleicht sich *n* von folgendem *b* zu *m* an, wie z. b. *ním-bā* für *nín-bā* ein mann nun; *nāg wanáqsam* (für *wánágsan*) *bān árkay* ich sah eine schöne frau. Vor andern consonanten assimiliren sich liquide vollständig; wie: *árrab* = Sa. *anráb* zunge, *másso* neben *mánso* eidechse, *ʿóssoli* = Har. *orsole* klippdachs u. a. Ebenso andere consonanten, wie z. b. *ʿárro* (für *ʿabro*, *ʿabrad*) = غَبَرَة staub, erde; *soʿónnay* für *soʿódnay* wir wanderten. Auch an einen vorangehenden consonanten assimilirt sich bisweilen ein unmittelbar folgender, z. b. *ássar* neben *ásfar* (أَصْفَر) gelb; *gárri* (für *garni*) = قَرْن, Ti. ቀር፡ Ty. ቀርኒ፡ G. ቀርን፡ horn; *hérrib* (Kaf. *qílliſō*) = G. ቅርንብ፡ augenbrauen.

-wimpern; *kallan* (und verkürzt *kalán*, aus *kaltān*) = ʿAf. *kullám*, aber Ga. *qurṭumí* fisch; *gúrray* für *gúrnay* wir reisten ab; *gállay* für *gálnay* wir traten ein.

κ) Metathesis von consonanten.

79) Am häufigsten werden liquida umgestellt, wie: *árbad* = Ti. **ኣብረት**፡ إِبْرَة nähnadel; *ʿóslay* schwer machen, von *ʿólus* schwer; *bárqo* = בֹּקֶר, بُكْرَة der morgen; *fagárad* = قَرْقَة versammlung; *gáblo* tanz, aber *galbí* tanzen; *habár* (ʿAf. Sa. *abár*) fluch, verwünschung, lästerung = Ga. *arab*, חרף fluchen; *húrdo* schlaf = رَقَدَ dormivit (s. §. 64); *magráfad* = مِحْفَرَة grabscheit; *mawráhad* und *marawáhad* = Ti. G. **መርዋሕት**፡ fächer; *dáwl-is*, *daûl-is* = دَلْو ʿAf. Sa. *delṓ* schöpfeimer; *gábil* = ʿAf. *galabṓ*, جُلْبَة haut; *hílib* هَبْر G. **አባል**፡ fleisch; *leʿeqád* = G. **ዕርቀት**፡ nacktheit; *ḥálus* (A. **ሕልዕ**፡) uterus, vulva = Ti. G. **ሕዕን**፡ sinus, **ማሕፀን**፡ uterus; *málaḥ* (ʿAf. Sa. *malắḥ*, Ga. *malắ*) = A. Ti. G. **መግል**፡ مَجْل eiter; *šíšla-y* mästen, fett machen, von *šílis* fett, feist; *gaʿán* = ʿAf. *genáʿ*, Bed. *gúnʿa*, جَنَاح hand; *ganáʿ* = جَعَل preis, wert; *húnfi* hitze = Ti. **ሀፍን**፡ heiß sein u. a.

80) Auch bei andern consonanten kommen solche umstellungen vor; vgl. z. b. *báḍaḥ* = بَقَشَ يَقُشُ mischen; *báḥti* = Ti. **ብትክ**፡ Sa. *bátke* leichnam; *mádaḥ* = G. **ድማሕ**፡ kopf, scheitel; *máḥad* = حمد oder مدح loben; *rídiq* und *ríqid* = رضخ malen, mel machen; *jáḥas* (für *ḥajas*) = G. **ሐገጽ**፡ krokodil; *ḥósul* neben *sóḥul* elle; *dagál* = جَدَال streit, kampf; *gúluf*, *gulf* = ʿAf. Sa. *alkắf* angriff, überfall, zu G. **ለከፈ**፡ losstürmen auf; *ḍóḥba-y* waschen, *doḥóbi* wäscher = G. **ገፀበ**፡ waschen, **ገፃቢ**፡ wäscher; vgl. auch: *laʿág* = ʿAf. Sa. *laqaʿṓ* silber, geld, ring und عِلْق res pretiosa; *ʿálqad* neben *qálʿad* = قَلْعَة festung, burg; *awg*, *aûg* (für *agw*, *agb*) graben, goße, und عُقَاب id. u. a.

2. Die vocale.

81) Neben den drei grundvocalen *a*, *i*, *u* existiren im Somali noch die zwei zwischentöne *e* und *o* und zwar alle fünf vocale sowol lang als auch kurz vorkommend. Die anname von diftongen im Somali ist dem gehör nach nur soweit gerechtfertigt, als in der pause die verbindung *ai*, *ei*, *au* wie ein laut vernommen wird; allein sobald auf diese ein vocal folgt, dann tritt sogleich der consonantische character von *i* und *u* als *y* und *w* zum vorschein; vgl. z. b. von *ʿad* weiß, das causativ *ʿádai* weißen, aber *ʿádaya* ich weiße, *ʿádau* weiß sein, aber *ʿádawa* ich bin weiß; ebenso *badáu* wüstenvolk, aber *bádwi* ein individuum davon.

a) Der vocal *a*.

82) Das offene *a* erscheint wie in den übrigen kuschitischen sprachen zumeist im anlaut und in der umgebung von hauch- und kellauten, wie: *ábdi* hoffnung, *hádal* und *hádel* rede, *gábil* haut u. s. w., dann in verschidenen verbalendungen, wie: *hádl-a* ich spreche, *jír-a* ich existire, *jír-ta* du existirst u. s. w., welche endungen z. b. bei Schleicher sogar oft mit *ā* geschriben werden.

83) Durch einwirkung eines *i* in folgender silbe wird das helle *a* gebrochen zu *e*; z. b. *bah* ausgehen, aber *bah-í* ausfüren; *gal* eintreten, aber *gal-í* einfüren (Larajasse schreibt *gel-i*) u. s. w. Nach einem *w* wird *a* häufig zu *å* verdumpft, wie: *wáḍaf* schleuder, *wáyaw* familie, *wágir* (Ti. ወግሬ፡) olivenbaum u. a. Dieselbe trübung des *a* findet auch statt, wenn ein *u*-haltiger guttural auf *a* folgt; z. b. *báqal* (G. በቀ፡ል፡ بَقْل) gras, *ḍåğür* (A. ጠጕር፡ G. ጸጕር፡) haar, wie auch ein auf einen *u*-haltigen guttural folgendes *a* die gleiche trübung erfärt und bisweilen mit dem vorangehenden *a* zu *o* zusammengezogen wird, wie: *qåsil* (Ga. *kåfel*, *kålf*) lachen.

84) Das lange *ā* kommt vor in bestimmten nominalbildungen, wie *abbắn* fürer, *'abắr* hungersnot, *itál* kraft u. a., dann auch als denung für aufgehobene verdoppelung des folgenden consonanten, wie: *ábo* neben *ábbo* vater, *ād* (Ar. ʒî) stärke u. a., und wie im Aethiopischen vor hauchlauten, z. b. *libắḥ* löwe u. a.; ferner als denung für *au*, *ay*, wie: *kāl* – حَوْل jar; *qad* (für *qaad*, *qabḍ*) – قبط. قبض nemen: *tāh* – A. ሮ፡ሐ፡ klagen; *āḍi* – Sa. *aydó* kleinvih; *'āḍo* – غَيْظ zorn u. a.

b) Der vocal *e*.

85) Das kurze *e* wie auch *i* erweist sich häufig als übergangslaut von *a*, wie: *édib* = أَدَب Ti. አደ፡ብ፡ feine sitte; *edắn* neben *adắn* = أَذَان gebetsausruf; *éddin* neben *áddin* (vgl. قَدَم) fuß; *démbi* = ذَنْب sünde; *gerắr* = A. ገረ፡ራ፡ kriegsgesang u. a.

86) Das lange *e* erscheint in den meisten fällen als zusammenziehung von *ay*, z. b. *dếri* neben *dáyri* verbannen; *hēḍ* neben *hayḍ* unschlitt; *ếḍad* = خَيْطَة schnur; *'ēl* – عَيْن quelle; *ḍēr* ('Af. Sa. *ḍēl* für *ḍa[w]īl*) – طَوِيل lang; *gel* (für *ga[w]il*) – جَمَل kamel; *jēr* (für *ja[w]ir*, *jamir*) = Ti. A. G. ጎማሬ፡ flußpferd; *ḥếro* = خَيْر zaun; *sēb* = سَيْب ruder; *šēḥ*, *šēk* = شَيْخ ältester u. s. w. Auch in der bildung von nominalformen, wie: *ḍarếr* speichel, *šabếl* panter, *habến* nacht, *ḥabếb* heiserkeit u. a.

c) Der vocal *i*.

87) Das kurze *i* erscheint wie *e* häufig als aus früherem *a* hervorgegangen, wie: *if* = Ti. አፍ፡ licht; *qálin* = Ti. G. ቀለ፡ም፡ قَلَم calamus; *nijắr* = نَجَّار zimmermann u. a. Regelmäßig zeigt sich dieses *i* im auslaut der nomina von der bildung فَعْل wie: *ábsi* = أَبْس schreck; *'ádbi* = عَطْب baumwolle; *'áqli* = عَقْل einsicht; *báḥti* = A. በክ፡ት፡ leichnam; *dágsi* = A. ተኵ፡ስ፡ wärme; *díkri* – ذِكْر recitation; *démbi* = ذَنْب sünde; *dírbi* = A. ደር፡ብ፡ burg; *ḥábbi* – Ti. ሐ፡ቭ፡ حَبّ kern; *hámmi* = هَمّ sorge; *ḥárbi* – حَرْب krieg; *ḥérsi* = حِرْز amulet; *qárši* = قَرْش taler; *šárri* ('Af. Sa. *šárre*) = شَرّ unheil u. s. w. In seltenen fällen tritt dieses auslautende *i* in den inlaut, wie: *bíkir* = بِكْر jungfrau; *kibís* oder *kimís* = خُبْز brod u. a.; vgl. Bedauyespr. §. 107.

88) Das lange *ī* zeigt sich grammatisch in der endung des causativstammes (s. §. 276), z. b. *qal-í* schlachten laßen, von *qal* schlachten u. s. w., sowie in der infinitivendung, welche genau so wie im Kafa (vgl. Kafaspr. §. 73 und 85) auch als aorist gebraucht wird, wie z. b. *asalí* gerben, *bukí* krank sein u. s. w. Es entspricht

diese letztere endung der Tigrayform ቅትሊ፡ G. ቅትል፡ (*qétle*) vgl. auch Kafaspr. § 91. Ferner erscheint *ī* in der nominalbildung auf *-īn*, wie in: *ʿeḏ́ín* unreif, *barjín* holzgestell u. a. Aus *ya, yi, y* zusammengezogen erscheint *ī* in: *ī* = ʿAf. Sa. Bil. Cha. De. Qu. *yi*, Ti. Ty. G. -የ፡, ـِـ, ـى mir, mich; *īb* zunächst aus *yib* und dieses dann aus *jíb* = Bil. De. Qu. *jíb*, G. ዘበየ፡ Ti. ዘቢ፡ kaufen; *fódī* = G. ፋጸየ፡ blasen, pfeifen; *kelí* (Ga. *kalé* aus *kalay* für *kalya*) = كُلْيَة niere u. a. Aus *ē, ay* zusammengezogen ist dasselbe in: *ʿī* aus *ʿa[w]i* geheul = عوى ululare; *īl* (meist kurz *il*) = عَيْن auge; *dírad* = دَيْرَة compaß; *fīl* = Sa. *fēr*, G. ኸር፡ خَيْر bestes; *ḫīl* (für *ḫēl, ḫayl* aus *ḫajl*) = حجل schamhaftigkeit; *kīl* = ʿAf. Sa. *kélā*, كَيْل scheffel u. a. Auch für *ā* zeigt sich *ī* in: *injír* = ʿAf. *inqál*, G. A. አንቃል፡ laus; *jīr* und *jír* = Ga. *jīr* und *jār*, Sa. *kāl*, كَانَ sein, existiren; *fíq* = A. ፋቀ፡ reiben u. a. Als denungsvocal erscheint *ī* in: *ʿíd* und *ʿed* (für *ʿedd* aus *ʿend*) — Sa. *ʿendā* sand; *ʿír, ʿer* (für *írr, ird*) — جِرْ molken; *sīr* = زِرّ knopf; *wīl* = Ti. ወል፡ (und ወይ፡), وَلَد knabe, kind u. a.

d) Der vocal *o*.

89) Die kurzen vocale *o* und *u* kommen (statt *e* und *i*, auch *a*) zunächst vor:

a) bei den *u*-haltigen gutturalen, wie: *óhli* = G. ዕቀር፡ ledersack; *ʿókad* = Sa. ʿAf. *ʿoqát* (d. i. *eqŭat*), Ti. Ty. ዕቈት፡ schlauch; *orésa* = A. ጉሬዛ፡ colobus gueresa R.; *ʿḍ́ogor, ḍógur* (eigentlich *ḍ́ăgŭr*) = A. ጠጕር፡ G. ጸጕር፡ haar; *mógor* waßeransammlung, vgl. מְקוֹר, A. ሙሬ፡ id. u. a. m.

b) in folge von vocalharmonie durch ein folgendes *ō, ū* bedingt, wie: *ósbo* = ʿAf. *asbō*, Gur. አስቦ፡ salz; *ʿólus, ʿúlus* — ʿAf. *ʿolús, ʿulús* schwer; *ḫoḍ́ŭn* — Sa. *holúm*, Ti. Ty. ሕጡም፡ suaeda monoeca Forsk.; *ḫósul* = ʿAf. *håsúl* armlänge, elle u. a.

c) grammatisch in der imperativendung des singular bei den reflexiven verben für früheres *-ad* (aus *-at* erweicht), wie: *jṓgs-o* verweile dich! plur. *jōgs-ád-a!* u. a., ferner in der femininen pluralendung der nomina für früheres *-ad* (aus *-āt*), wie: *gabáḍ* plur. *gábḍ-o* mädchen; *ḫamár* plur. *ḫamár-o* kartenspil u. a.; dann in der mit dieser endung gleichlautenden abstractbildung von zumeist aus dem semitischen entlehnten nennwörtern, z. b. *ʿádo* = عَادَة sitte; *ḫáj́o* = حَاجَة geschäft; *masúbo* = مَصُوبَة elend u. s. w.; ferner in den subjunctivendungen des verbums, z. b. *tób-o, tóbd-o* (und *tóbt-o*) = Sa. *tăb-o, tăb-to* u. s. w. daß ich umkere, daß du umkerest u. s. w.

90) Die länge dieses vocals zeigt sich zumeist:

a) als zusammenziehung aus *au*, z. b. *ōd* = عُوْد bauholz; *ōg* = G. ዖቀ፡ A. አወቀ፡ wißen; *ōn* = أُوَام durst; *bṓdo* neben *báudo* und *bá'udo* hüfte; *bṓna* neben *báuna* klippschliefer; *qōš* (Ga. *qâz*, Kaf. *qùaz*, A. ወዛ፡) scherzen = G. ሐወዘ፡ delectare; *lōḥ* (Sa. ʿAf. *lōh*, Ti. ሎሐ፡) = لَوْح, G. ለወ·ሕ፡ brett u. s. w., auch aus *ab* (zu *au* erweicht), wie in: *dōḥ* = ذبح, זבח, דבח schlachten; *qōš* (G. ኖሠ፡) = خبص mischen u. a.

b) als zusammenziehung aus *al, an*; z. b. *dōg* = Ti. ጫንጋይ፡ (G. ጽጋይ፡), Bil. De. Qu. *šánkā* gras; *jōg* = Ti. G. ጸንሐ፡ Bil. *saṅ*, Cha. *ṣanaq* bleiben; *kōd* augenbrauen, vgl. G. ቀልደድ፡ id.; *rōb* (Sa. ʿAf. Ga. *rōb*) = Cha. *zṓwā* (aus *zanwā*), Ti. ዝናብ፡ und ዝላም፡ G. ዝናም፡ regen u. a.

c) in bestimmten nominalbildungen, z. b. *udgón* wolgeruch, *alól* matte, *atór* gazelle, *ḥišod* schamgefül, *qarar* nasenrücken, *yabóh* almosen u. a.

e) Der vocal *u*.

91) Das kurze *u* erscheint zunächst gleichwie das *o* anstatt *e* und *i*, auch *a*:

a) bei den *u*-haltigen gutturalen, wie: *únkud* = Cha. *nugúd*, Sa. *ângûd*, A. ነጋዲ፡ donner; *búkur* — ʿAf. *bukur* haarschopf; *luq* — Qu. *leku* (Bil. Cha. Agm. *luk*) bein u. a.

b) in folge von vocalharmonie bedingt; z. b. *úgub* (aus *egûb*) überwacht, jungfrau — G. ዕቁብ፡ custoditus; *ʃúḍuḥ* (aus *ʃeḍúḥ*) verrenkt, verrenkung,[1] zu فصخ، فسخ luxavit; *gudûd* hochrote farbe, eigentlich gewichtig, angesehen, zu جدّ magnus fuit dignitate, G. ግዱድ፡ gravis, zu stellen; *gudûmo* = قَدُوم، قَدُّوم axt, beil; *gúnud* (aus *genûd* geknüpft, gebunden) knoten im leibtuch worin man geld einbindet — G. ቅኑት፡ cinctus; *húnug* blutung aus der nase[2] u. a.

c) Vor labialen steht es für *e*, *i*, auch *a*; z. b. *dub* = Bil. *dábbā*, Ti. A. ዳቦ፡ haut; *dumân* (ʿAf. *dumâm*, Sa. *zumâm*) = زِمَام nasenring; *dúmmad* neben *dínnad* = G. ድሙት፡ katze; *dumâr* frauenhaus, -geschlecht = Südar. دِمَار harem, Ar. زِمَار omnis res, quam vir tueri debet, familia etc.; *ḥúmbo* — Sa. *hinbo*, Ku. *kúnfu*, A. G. ሐረፋ፡ schaum; *súbaq* (Sa. ʿAf. *subâḥ*) — Ti. Ty. A. ሥብሕ፡ fett, schmalz, butter; *súmfi* — Ty. ሽንፋ፡ gartenkresse; *šârub* = شَارِب schnurbart. Ebenso bisweilen nach labialen, wie: *bug* = Sa. ʿAf. *bágū* bauch; *boq*, *buq* geklatsch — Ti. በቅ፡ በለ፡ klatschen; *murâyad* — مِرْآة spiegel; *musmâr* = مِسْمَار nagel u. a.

d) In der pause erscheint *u* für *w* und aus *b* erweichtes *w* (vgl. §. 72); z. b. *áuḍ* neben *ábuḍ* verschluß; *au* = Ti. አብ፡ ursache, wegen; *au* neben *âb*, *ábo* vater; *ʿaug* (für *agu*) = عُقَاب waßergraben; *ʿárau* = G. ዐረብ፡ heimkeren; *ḍau* = Kaf. *táwo*, طَاب rede; *kau* eins, aber *kawâd* erster; *tau* neben *tab* mangel; *tírau* = Sa. *dirâb* rede u. a.

92) Die länge von *u* zeigt sich:

a) im pronomen *ū* = הוּא هُو er; ferner in der nominalbildung der form فَعُول، فِعُول; z. b. *ʿamûd* staub, *ʿasûs* röte, *ʃadûl* neugierde, *gamûr* stumpfheit, *ḥanûn* schmerz, *ḥosûs* erinnerung; u. a. In folge des rücktretenden accentes (s. §. 97) verkürzt sich ser häufig das *ū* der letzten silbe zu *u*; z. b. *qúḍun*, *ḥúḍun* = خُزُون gestank; *qúrub* = G. ቅሩብ፡ brevis u. a., s. a. §. 91, b.

b) Auch erscheint häufig *ū* als verkürzung von *ō*, *au*; z. b. *ūr* = Südar. عَوْرَة leib; *dū* = Ga. *ḍâw*, ذَبّ hindern; *dūg* = دَوْك frottirung; *ḍū* (für *ḍuw*) = ثَوَّة leibtuch; *ḍūf* = جَوْف leichnam; *ḍūq* = ذَوْق geschmack; *kūḷ* = قَوْظ، قَيْظ sommer u. a.

93) Vom *o*- und *u*-laut bei den *u*-haltigen gutturalen war bereits oben in §. 89 und 91 die rede; über die entstehung dieser vocale s. Bilinspr. §. 9 ff. Im Somali sind von diesen nur einige wenige reste zu beobachten und zwar zumeist in entlehnten wörtern aus dem Aethiopischen; vgl. z. b. *bóqol* (aus *bâqûl*) hundert, zu G.

[1] Zum accent s. §. 97.

[2] Genau so im Tigré z. b. *kutub* für *ketub* geschriben u. s. w., daher Munzinger in seinem Tigré-vocabular dem gehör nach schreibt: ሐዱግ፡ abandonné, ሐጸይ፡ fiancé, ሸሩፍ፡ édenté u. s. w. für ሕዱግ፡ u. s. w.

በቁለ፡ anwachsen, zu stellen: *ḍágor* d. i. *ḍágur* = A. ጠጉር፡ G. ጸጉር፡ haar; *hún-qaʿ* gespei (für *hen-qŭaʿ* eine nifal-, hinfalbildung: ein sich erbrechen) = Ga. *hō-q-is* (für *hen-qaʿ-is*), Sa. *ǫqcu-t* (für *eqcuʾ-t*), אקא قاء قيء *qaʿ* speien; *wayl* aus *hŭayl* = Ti. ጓል፡ G. እንል፡ እጮል፡ junges; *orésa* = A. ጮሬዛ፡ colobus gueresa R.; *ʿókad* = Sa. ʿAf. *ʿoqát*, Ti. Ty. ዕቁት፡ ledersack; *únkud* = Cha. *nugŭd*, Sa. *ângŭd*, A. ነጋዱ፡ donner; *lug* = Qu. *lekŭ*, Bil. Cha. *luk* bein u. a.

f) Vocalharmonie.

94) Diese besteht in der assimilation benachbarter vocale und zwar:

a) assimilirt sich ein vocal an einen folgenden, kurzen oder langen vocal; z. b. *ʿánab* = عنب traube; *harrád* = جرّاد durst; *qardás* = قرطاس, A. G. ክርታስ፡ amulet; *mádfaʿ* = مِدفَع kanone; *malás* مِلَاص eine weiße gesteinsart; *dâgón* = Har. *dâḫŭn* (A. ዝሆን፡) elefant;[1] *ídin* = أديم haut; *ʿiḍḍi* = خَطِيط klein, kurz; *ʿifríd* = عَفْرِيت dämon; *ʿímri* = عُمْر lebensalter; *dírbi* = A. ደርብ፡ mauer; *líbsi* = لَبْس kleid (vgl. §. 87); *ósbo* = ʿAf. *asbó*, Gur. አስቦ፡ salz; *ḫoḍŭn* = Ti. ሕጡም፡ salsula; *gudúmo* = قَدُوم axt, beil; *duldúl* feuchtigkeit = G. ጥሉል፡ feucht; *talâb* = Sa. *tilâb*, G. ትላላፍ፡ durchgang u. a.

b) assimilirt sich ein nachfolgender einem vorangehenden vocal; z. b. *fálaq* (statt *falq*, da ein doppelconsonant selten gesprochen wird) = Südar. فَلَّق geflecht; *fáraq* = فَرَّق franse; *fâtaho* = فَاتِحَة die fatiha im koran; *ḫáraf* = حَرْف buchstabe; *máraq* = مَرَق werg; *nâʿas* = ناعس dumm; *jírid* = Ti. ግርድ፡ جِذر wurzel; *mídḫin* = مِطحَنَة malreibstein; *míliḥ* = مِلْح salz; *síniʿ* = صِنْف art; *dúhur* = ظُهر mittag; *fúrun* = فُرْن ofen; *húrud* = هُرْد crocus indicus; *qúdub* = قُطْب polarstern; *rúkun* = رُكْن pfeiler; *súlub* = صُلْب stahl u. s. w.

3. Der accent.

95) Die stets richtige accentstelle eines wortes im Somali anzugeben, unterligt nicht geringen schwirigkeiten, weil gleich allen Kuschiten auch die Somali im allgemeinen die stimme nur wenig moduliren und änlich den Italienern die silben eines wortes eine nach der andern in fast gleichmäßigem tempo hervorbringen.[2] In meiner speziellen lage ist auch noch der umstand zu erwähnen, daß ich bei dem schnellen dictat meiner lerer nicht in allen fällen die genaue accentuirung zu treffen in der lage war. Kommenden forschern muß es daher überlaßen bleiben, genauere accentregeln des Somali festzustellen, wärend ich mich damit begnügen muß, einige hauptregeln in folgendem anzugeben.

96) Der accent ruht in der regel auf der vorletzten silbe, wenn die vocale der letzten und vorletzten silbe von gleicher quantität sind,[3] wobei eine geschloßene

[1] Die ältere form ligt vor in Sa. ʿAf. *dakánō*; durch eintritt von *ō* in den inlaut ist das vorangehende *a* zu *â* verdumpft, demnach *dakôn*, woraus verkürzt A. ዝሆን፡

[2] Vgl. auch Bedauyespr. §. 97 ff., Chamirspr. 83 ff.

[3] Hunter in seiner grammar pag. 6 gibt über den accent nur folgende bemerkung: As a general rule the accent is laid on the penultimate syllable, as *nágti, jógai*. If a word contain many syllables, it generally takes a secondary accent, as *digánáiya*. Dasselbe sagt mit fast gleichen worten Larajasse, grammar pag. 6.

silbe des auslautes der quantität dieses vocales keinen eintrag tut:[1] z. b. *gára* schwanz, *gárab* schulter, *bikíro* jungfrauschaft, *doḷúna* lanze: *úmus* stille, *gágab* heimlichkeit.

97) Aus dieser neigung die vorletzte silbe zu betonen, erklärt sich auch die verkürzung eines ursprünglich langen vocals der schlußsilbe; z. b. *ʿáwar* = Ti. G. ዐዋር፡ caecus; *úgub* = G. ዕቁብ፡ custoditus; *ʿólus* = ʿAf. *ʿolús* schwer; *gúnud* = Ti. G. ቅኑት፡ cinctus; *únkud* = Cha. *nugŭd*, Sa. *ângŭd* (für *nâgūd*), A. ነጋዲ፡ donner; *úrur* versammlung = Ti. ኣሩር፡ versammelt; *ósbo* = ʿAf. *asbó*, Gur. ኣስቦ፡ salz; *ʿídan* = Ti. G. ኣጣን፡ عثان räucherung u. a.

98) Ist aber der vocal der letzten silbe lang und der vorletzten kurz, so ruht der accent auf der letzten silbe; z. b. *abăḍ* perle, *ḍarár* tag, *adér* oheim, *ḍarér* geifer, *ʿifríd* kobold, *baríd* reis, *udgón* wolgeruch, *unsór* wunder, *ʿarúr* nachkommenschaft, *fadúl* neugier u. s. w.

99) Vor dem weiblichen artikel wird aus einem paroxytonon ein oxytonon; z. b. *báho* almosen, aber: *bāhádi* das almosen; *báqdin* furcht, aber: *baqdínti* die furcht u. s. w.

100) Ebenso accentuirt ist der mit dem weiblichen artikel versehene plural männlicher nennwörter auf *-o*; z. b. *únkud* donner, plur. *únkudo*, aber: *unkudádi* die donnerschläge. In solchen fällen behält aber das stammwort einen nebenaccent bei, wie: *ùnkudádi*.

101) Weibliche nennwörter auf *o* bilden den plural auf *-yīn* (*yin*), vor welcher endung das auslautende *o* des nennwortes in der regel gedent erscheint und nach §. 96 den accent erhält; z. b. *bahára* halsband, mit dem weiblichen artikel *bahārádi* das halsband (wie in §. 99), aber plural *bahāróyīn* halsbänder.

102) Weibliche nennwörter scheinen ursprünglich auf der endsilbe betont gewesen zu sein, wie dies im Saho und ʿAfar noch ausnamslos der fall ist, und erst allmählig in folge des dem Somali eigentümlichen hanges, die penultima zu betonen, den accent auf die vorletzte silbe zurückgezogen zu haben; daher kommt es wol, daß verhältnißmäßig so vile weibliche nennwörter entgegen der regel in §. 96 noch jetzt den accent auf der letzten wortsilbe zeigen; z. b. *ʿeḍíb* ferse, *gaʿán* hand, *gabáḍ* mädchen, *gadúb* raub, *gōgós* matte, *habár* matrone, *hingél* kopftuch der frau, *hubín* gelenk, *kibís* brod (trotz خُبْز), *laʿág* geld, *labá* zweiheit, zwei u. s. w.

103) Daraus erklärt sich auch die erscheinung, daß bei gleichlautenden gattungsnamen gemeinschaftlichen geschlechtes die weiblichen formen oxytona sind und fast ausnamslos noch die länge des vocals in der letzten wortsilbe zeigen; z. b. *ína*, meist *ínan* knabe, aber *iná* oder *inán* mädchen; *jáḥas* fem. *jaḥás* krokodil; *háḍal* fem. *haḍál* kalb; *nérig* fem. *neríg*, *niríg* kamelfolen u. a. m.

104) Der accent behält die ursprüngliche lage bei, wenn auch an das stammwort der männliche artikel antritt; z. b. *únkud* donner, ebenso *únkudki* der donner. Dieselbe regel gilt auch bezüglich des männlichen artikels bei den weiblichen nennwörtern im plural auf *yīn* (*yin*), z. b. *bahāróyinki* die halsbänder (s. §. 101).

---

[1] Darin abweichend vom Bedauye, s. Bedauyespr. §. 101.

105) Auf der antepenultima ruht ferner der ton, wenn der vocal der vorletzten wortsilbe als halbvocal erachtet wird; z. b. *báhalo* oder *báhlo* wildtier, *fára'o* oder *fár'o* zebra u. a. Enclytisch wird auch auf ein betontes demonstrativ oder auf ein beziehungswort ein zweisilbiges wort mit kurzen vocalen bezogen; z. b. *wǎ nabad* (137, 4) est salus, *wǎ tahay* (137, 20) so sei es! *wǎn buka* (207, 12) für und neben *wǎn búka* ich bin krank, *bóqorki-bǎ yiḍi* (136, 22) der könig nun sagte, *bóqorki-bǎ kú yiḍi ʿǎlinki* (136, 9) der könig sprach zum meister.

FORMENLERE.

106) Im Somali laßen sich folgende redeteile unterscheiden: 1) das substantiv 2) der artikel 3) das adjectiv 4) das numerale 5) das pronomen 6) das verbum 7) die beziehungswörter (präpositionen) 8) die adverbien 9) die conjunctionen 10) die interjectionen.

I. Das substantiv.

1. Bildung und form desselben.

A) Einfache nominalstämme.

107) Die echt kuschitischen nennwörter des Somali erweisen sich als zweiradicalig, wie z. b. *af* mund, sprache, *if* licht, *ʿad* fleisch, *ūr* geruch, *bug* bauch, *dab*, *dāb* feuer, *kab* fußsole, *lug* bein, *maʿ* klarheit, *miḍ* frucht, *mag* süne, *nāg* weib, *nin* mann, *nās* brustwarze, *rōb* regen, *rah* frosch, *rin* schwangerschaft, *saʾ* kuh, *soʾ* fleisch, *sōf* herde, *sal* boden, *san* nase, *šēg* bericht, *tun* schlag u. s. w.

108) Aber aus der gegenwärtigen zweiradicaligkeit der im Somali vorhandenen nennwörter folgt noch keinesfalls der echt kuschitische ursprung derselben, da bei der neigung des chamitischen sprachgeistes zur zweiradicaligkeit semitische lehnwörter, wenn sie durch längern gebrauch eingebürgert worden, entweder durch verschmelzung oder durch abwerfung eines consonanten eine zweiradicalige form erhalten: vgl. auch Bedauyespr. §. 197.

109) Semitische lehnwörter erlangen besonders durch folgende vorgänge ein chamitisches gepräge:

a) laryngale werden abgeworfen und dafür bisweilen der vorangehende vocal gedent; z. b. *baḍ* (Sa. ʿAf. *a-bḷā* id., *baḷ* teilen) = بَعْض teil, hälfte; *fal* = فَعْل tat, werk; *fūl* anstig — Sa. *fōr*, ʿAf. *fār*, Mehri *fīrā*, فَرْع hinaufsteigen: *yel* — جَعْل verrichtung (s. §. 51): *deḥ* — فَعْ lon, bezalung; *jūd* (für *jīd*, ʿAf. *gídda*, Sa. *gúdi*) — Bil. *gīd* plur. *gīz*, G. **ግዕዝ**: weg, wanderung: *māl* und *māu* — Ti. **መዓል**: G. **መዓልት**: tag: *mīr* — מִרְעֶה מַרְעִית vihweide; *bōg* — فَقْء فَقَأ G. **ፍቅአት**: wunde, riß: *gob* — G. **ጉባኤ**: versamm-

lung: *ḫār* (A. ሐር፡) — Ti. ሐርኣ፡ ארא حَرَى dreck; *kar* (Bil. De. Qu. *gar*, Agm. *kal*, Cha. *cal*, A. ክ'ል፡) macht, können, vermögen — Ti. ክእለ፡ Ty. ከአለ፡ G. ክህለ፡ كَحَلَ können; *sab* — Ti. G. ሰብእ፡ leute; *'ar* — Kaf. *yáro*, Bil. *jâr* himmel, zu ורה gehörig; *'un* narung, eßen (Dschäb. Bed. *ām*, Ga. 'Af. Sa. *qam*) = A. ቃመ፡ Ti. ቄሐመ፡ G. ቀመሐ፡ edere, vesci; *kul* (Cha. *kal*, *kül*, *cil*, A. ኩ'ል፡) — Ti. Ty. G. ኩሕል፡ كُحْل בְּחֹל antimonium, spießglanz; *naf* atem, hauch = نَفَخَ نَفَخَ נָפַח flavit; *sâmi* = سَهَّم los u. a.

b) Durch vocalisirung oder auch durch spurlosen abfall von *y* und *w* wird ein radical eliminirt; vgl. z. b. *'il* auge, und *'ēl* quelle = عَيْن עַיִן id.; *fīl* (Sa. *fēr*, G. ፈር፡) خَيْر bestes; *hēl* — חַיִל خَيْل macht; *kīl* — كَيْل scheffel; *sēb* — سَيْب ruder; *sâb* — صَيْف sommer; *dāb* (Sa. 'Af. *dāb*, Bed. *dâbi*) = Ty. ፀብያ፡ griff, handhabe; *han* (Sa. 'Af. *ḫammī*) = G. ሐሜት፡ ሐኔት፡ verleumdung; *īb* kauf = Ti. ዘባ፡ G. ዘበየ፡ (Bil. De. Qu. *jîb*, Agm. *jiw*) kaufen; *qān* (Bed. *kān*) wißenschaft, wißen = يَقِنَ certo scivit u. a. — *dōḫ* (für *dauḫ*, *dawḫ*, Bil. *suk*, Cha. *zôq*, *zauq*) schlachtung — Ti. G. ዘብሐ፡ ذَبَحَ דָּבַח זָבַח schlachten; *ḍer* (Ga. *ḍéra*, Sa. 'Af. *ḍēl* aus *ḍayl*, *ḍa[w]il*) — طَوِيل lang; ebenso: *gel* (für *ga[w]il*, wie Sa. 'Af. *gâla* für *gawlā*, *gamla*) — جَمَل kamel; *jer* (für *ja[w]ir*, *ja[m]ir*) — Ti. A. G. ጎማሬ፡ flußpferd; *jūḫ*, *gāḫ* geschrei, gebrüll = A. ጮሐ፡ صَاحَ צָוַח clamavit; *gûdo* inneres (A. ሆድ፡) = G. ኩብድ፡ bauch; *kuḷ* = قَيْظ קַיִץ sommer; *qōš* mischung = G. ኖሠ፡ خَبَضَ miscere; *ol* (Ga. *ōl*, Sa. *al*) — A. ወል፡ G. ውዑል፡ aufenthalt; *'âno* (Sa. 'Af. *han*, Har. *hayi* für *hayiw*, *halb*) — A. አይብ፡ ሐይብ፡ Ti. G. ሐለብ፡ حَلِيب חָלָב milch;[1] *ḍam* (*ḍan*) = A. ጠባ፡ G. ጠበወ፡ lactare; *ḫōg* = Ty. G. ሐቋ፡ حَقَو hüfte u. a. Ueber *ō*, *ū* aus *au* zusammengezogen s. §. 90, b.

c) Bei geminaten wird ein radical abgeworfen und als ersatz bisweilen der vorangehende vocal gedent; z. b. *ād* = أَدّ stärke; *ûbo* = حُبّ krug; *bad*, *fad* fülle = Ti. በደድ፡ በለ፡ G. ፈድፈደ፡ abundavit; *ǧab*, *qab* müßiggang = غبّ negligens fuit; *gad* (Bed. *gâdi*) = جِدّ Sa. *gádde*, *gáde* tal; *gud* beschneidung = جِدّ, جزّ resecuit; *jid* = جُثّة leib; *jaḫ* spalt = جَحّ fidit; *jar* = جَرّ grube; *sun* = سُمّ gift u. s. w. Auch villeicht in folge von assimilation zweier heterogener consonanten und dann ausfall eines derselben kann ein radical eliminirt werden; z. b. *bir* (für *birr*?) = G. ብርት፡ eisen; *īr* = حِرّ molken; *gun* (für *gunn*) = A. G. ጉንድ፡ stamm; *qal* (für *qall*, *qadl*) schlachtung — A. ገለ፡ Ti. ቀተለ፡ Ty. G. ቀተለ፡ قَتَلَ קָטַל occidere; *nus* (für *nuss*) — نُصْف, vulg. نُصّ hälfte u. a., vgl. auch §. 77.

110) Dreiradicalige wortstämme sind fast ausnamslos aus dem semitischen entlehnt. Die gewönlichste form nach dem muster فَعْل, فِعْل, فُعْل ist folgende: *ábsi* = أَبْس furcht; *dárbi* = A. ደርብ፡ burg; *gárri* = قَرْن horn; *ḫábsi* = حَبْس kerker; *qálbi* — قَلْب herz; *qársi* — قَرْش taler; *rā'si* — رَأْس cap; *sábti* — سَبْت samstag u. a. — *írfi* = A. ኧርፍ፡ G. ዕርፍ፡ pflug; *bírri* = بَرّ land; *díkri* = ذِكْر ablesung des koran; *ḍíb'i* = طِبْع schmutzfleck; *gíndi* (Sa. *ṣímde*) = Ti. G. ዕምድ፡ ochsengespann; *jínni* = جِنّ dämon; *jínsi* = جِنْس gattung u. a. — *údbi* = عُطْب baumwolle; *'úski* stütze (vgl. عسك, عسق), *dúgsi* = A. ተኩስ፡ wärme u. a.[2] — oder aber zwischen dem zweiten und dritten radical wird ein dem vocal der ersten silbe gleichlautender eingeschoben,

[1] Vgl. auch Chamirspr. §. 53, Kafaspr. §. 24.

[2] Vgl. mit diesen formen die entsprechenden im Tigray, wie: ሕዝቢ፡ volk u. s. w. = G. Ti. ሕዝብ፡

z. b. *'âhad* = Südar. عَهْد vertrag; *bâqal* = بَغْل maultier; *bâraf* = Südar. بَرَف eis, hagel; *dâ'an* = طَعْم geschmack; *fâdal* = فَضْل guttat; *fâlaq* = Südar. فَلْق geflecht; *gâlab* = غَرْب abend u. a. — *bâkir* = بِكْر jungfrauschaft; *dâlu* = A. G. ፕልሕ: ثَلْم furche; *kâbir* = كِبْر stolz u. a. — *dâhur* = ظُهْر mittag; *fârun* = فُرْن ofen u. a. (s. §. 94, b). Die lehnwörter nach den formen فَعِل, فَعَال, فَعِيل u. s. w. bieten für besondere bemerkungen keinen anlaß.

111) Aus den zweiradicaligen werden drei- und vierradicalige wortstämme durch gemination gebildet: z. b. *ḍaq* reibung, *ḍâqaq* und *ḍâqḍaq* widerholte oder heftige reibung; *fâufau* fortwärendes pralen, von *fau* pralerei; *fârar* und *fârfar* allmählige entfaltung, von *far* öffnung; *gôgo'* zerschneidung in kleine stücke, *go'* schnitt; *jâḥjaḥ* allseitige risse in einem kleide und dgl., *jaḥ* riß u. a. m.

B) Zusammengesetzte nominalstämme.

a) Durch suffixe gebildete nennwörter.

112) Mittelst des Suffixes *-a* werden concreta masculini generis bezeichnet, wie: *árba* männlicher elefant, *bakáyla* hase, *baqbaqáyla* großer feigling, *bilâda* spiegel, *barîma* augenlid, *dúbba* hammer, *dâya* schakal, *gáma* mäne, *gára* schwanz, *járra* halfter, *jĭra* strauch, *hĕnsa* sattelzeug u. s. w. Ueber dieses suffix s. Chamirspr. §. 170 u. Kafaspr. §. 33 u. 35, anmerk.

113) Von gleicher bedeutung und herkunft ist das suffix *-ay*, das auch mit *-a* abwechselt, wie z. b. *fûlay* und *fûla* feigling, *kóray* und *kóra* junge, bursche; ebenso: *árday* schüler, *ilâway* eine perlensorte, *indôlay* glasperle, *gâbay* lied u. a.; vgl. auch Bedauyespr. §. 291.

114) Eine verkürzung dieses suffixes *-ay* ligt vor in *-e* und *-i* (aus *ē* und *ī* verkürzt, genau wie *-a* aus *-ā*), womit nennwörter männlichen geschlechtes wie auch adjectiva gebildet werden, wie z. b. *dámbe* (Bil. *danbĭ*) nachherig, später; *óssole* und *óssoli* (Ga. *ossolĕ*, Har. *orsolĕ*) klippschliefer, hyrax abessinicus; *déhri*, *dérhi* (Sa. *daherĕr*) wurm; *ʃadûli* neugierig (*ʃadûl* neugier), *gambâri* wildesel (*gâmbar* berg), *jiugâli* beduine (*jîugal* wüste), *qambâri* (Ga. *qambarĭ*) joch; *tâkʃi*, *tâfki* (Bed. *tawigây*) floh u. a. Mit diesem suffix gleich ist die semitische nisbe, vgl. *'Afâri* zum 'Afarvolk gehörig, ein individuum desselben, ebenso *Sômâli*, obschon die bloße form *Sômâl* nicht gebräuchlich ist.[1] Ebenso gebildet ist *wayd-âl-i* ein zudringlicher, durch fragen lästiger mensch; vgl. auch Bedauyespr. §. 293 ff. Der relative begriff, welchen *-i* darstellt, erscheint auch in verbindungen, wie: *rági* etwelche männer (*rag* männer), *gĕli* etwelche kamele (*gēl* kamele), *hâdi* etwelche vögel (*hād* vögel) u. s. w.; auch mit singularia verbunden; z. b. *habâri* eine greisin (233, 24. 31), *inâni* ein, irgend ein mädchen (248, 16), *inân abĕri* eine jungfrau (241, 28), *nâgi* ein weib (248, 28), *qôni* eine wunde (260, 31), *rĕri* ein, irgend ein dorf, *gûni* gemeines volk (74, 3) *îli*

[1] Da *Sômâli* als substantiv gilt, so kann dann davon auch das adjectiv *Sômâlyĕd* gebildet werden; vgl. §. 130.

ein auge (75, 30), *sŏri* irgend welche speise (76, 7) u. a., vgl. auch Larajasse, grammar pag. 20, §. 29.

115) Ein häufiges nominalsuffix ist *-ăl*, womit nennwörter meist männlichen geschlechtes gebildet werden, so z. b. *būbăl* ein scheu gewordenes tier, von *būb* wildheit; *ḍabʿăl* geizhals (طبع geizig sein); *ḍunkăl* gift in speisen oder getränken (*ḍunko* sich ansaugen, schlürfen); ebenso: *fanḍăl* löffel, *gambăl* keule, *gantăl* eisenspitze des pfeiles, *ḥigăl* verwantschaft, *soʿdăl* reisender, *šaqăl* arbeiter, *tumăl* schmid u. a. Ueber dieses suffix vgl. Bedauyespr. §. 290. An dieses suffix kann auch das relative *-i* angefügt werden, wie: *waydăli* zudringlich; s. oben §. 114.

116) Der herkunft nach mit dem suffix *-āl* gleich ist das suffix *-ăn* (vgl. Bedauyespr. §. 290 anmerk.), häufig zu *-an* verkürzt, wobei dann der accent auf die vorletzte silbe zurückgeht (s. §. 97). Mit diesem suffix werden gebildet:

a) Nennwörter beiderlei geschlechtes, wie z. b. *abbăn* schutzherr, *ermăn* muttertier mit neuer milch, *badăn* fülle, *bukăn* krankheit, *dulmăn* betrüger, *dagălan* kampf, *drúwan* kreisel, *gúrḥan* geschrei, *jaʿelăn* verliebtheit, *săfan* schnittwunde u. s. w.

b) Das passive participium, z. b. *abŭran* bepflanzt, *ilălan* bewacht, *ingĕgan* vertrocknet, *ʿilan* geängstigt, *bădan* gesucht, *dában* gefangen, *dáran* verdorben, *fúgan* entfernt, *gamŭran* abgestumpft, *jáʿlan* geliebt, *tágan* zugänglich geworden (vgl. mit dem fem. artikel: *tagán-ti* der zugängliche ort), *yáran* verringert (*yarán-ti* die verringerte quantität; zum accent s. §. 99) u. s. w.

c) An diese partizipialendung, womit schon an und für sich nennwörter gebildet erscheinen, wird noch in manchen fällen pleonastisch ein weiteres nominalsuffix *-ān* (*an*) angesetzt und hiedurch ein neugebildetes weibliches nennwort geschaffen; z. b. *ʿadáys-n-an* reinheit, von *ʿadáys-an* gereinigt, *ʿad* weiß, rein; *bád-n-an* überfluß, von *bad-án* vil geworden, *bad* fülle, menge; *qūm-an-ăn* rechtschaffene lebensweise, von *qúm-an, qŏm-an* aufgestellt, aufrichtig, *kitāb qŭman* ein gutes buch, *qōn* (قام) aufrechte haltung; *qāw-an-ăn* nacktheit, *qăw-an* nackt, *qāu* blöße; *lad-n-ăn* dolce farniente, *lád-an* bequem gemacht, *lad* das wolbefinden; *sūb-n-ăn* eingezogenes, erbares wesen, trefflicher character, *sŭb-an* edel geartet, *sūb* vortrefflichkeit. Eine andere neubildung s. unter §. 124.

d) Wie in diesen fällen formell eigentlich ein doppeltes passiv vorligt, so kann dieselbe endung *-an* auch an reflexiva angefügt werden; z. b. *ḍĭb-t-an* abmüdung, *ḍŭg-t-an* bestrebung, *ḥáu-t-an* regenguß, *ḥáq-t-an* gerechtigkeit u. a. Häufig drücken solche formen eine gegenseitige handlung aus; z. b. *ʿilăq-t-an* zank, gegenseitiger streit, *beréd-d-an* wettlauf (Ti. ተባደረ: wettlaufen), *hōyhŏy-t-an* gegenseitiges schimpfen, *ḥisáb-t-an* gegenseitige abrechnung, *káf-t-an* gegenseitige unterhaltung in scherz u. s. w.

117) Das suffix, womit nomina agentis beiderlei geschlechtes gebildet werden, lautet *-is*, wie: *íbis* händler, *édbis* erzieher, *ʿadăbis* peiniger, *bájis* furchterreger (*baq* fürchten), *dembábis* verfürer (*dembáb* sündigen), *ḍunkălis* giftmischer (*ḍunkăl* gift), *fális* warsager, *gŭris* ehestifter (*gūr* heirat), *ḥanŭnis* leiderreger, *mújis* ausleger (*muq* deutlichkeit), *máris* fürer (*mar* gang, gehen), *rímis* schwängerer (*rin* schwangerschaft), *sámays* verfertiger, arbeiter (*sama-y* arbeit verrichten, G. ጸማ: labor, ጸመወ: laborare),

ḍar sámays schneider. *kúba sámays* schuster. *ɣasau sámays* schildmacher. *doni sámays* schiffbauer u. s. w.

Anmerkung. Das suffix *-is* ist das gleiche, womit in sämmtlichen kuschitischen sprachen das verbum causativum gebildet wird: vgl. Bilinspr. §. 32. Chamirspr. §. 92. Quaraspr. §. 48. Kafaspr. §. 78, Bedauyespr. §. 203.

118) Mittelst des suffixes *-an, -in* (*-n* nach vocalen) wird der infinitiv und das nomen actionis der causativa auf *-ī* und der reflexiva auf *-o* gebildet, welcher dann auch als abstractes nomen weiblichen geschlechtes gebraucht wird, demnach:

a) causativer infinitiv, z. b. *íb-ī-n* kaufen (*íb-ī* kaufe! *íb* kauf), mit dem artikel *íbín-ti* das kaufen; *edb-í-n* bilden, erziehen (*edb-í* erziehe! *édíb* feine sitte), mit dem artikel: *edbín-ti* die bildung; *naḍíṭ-i-n* reinigen (*naḍíṭ-i* reinige! *naḍíṭ* rein, *naḍaṭín-ti* die reinigung u. s. w.

b) infinitiv der reflexiva. An die endung *-ad* (*-d, -t*) wird *-in* angefügt; z. b. *lḗ-ád-in* untergehen (*lḗ-ad* mit dem artikel *lḗ-ad-ki* der untergang, selbstruin, s. §. 145), *lḗadín-ti* der selbstbewirkte ruin (*lḗ-o* ruinire dich!); *naḥád-in* mitleid fülen, sich erbarmen, *naḥadín-ti* das mitleid (*náḥ-o* erbarme dich!); *sṓ-d-in* sich absondern, trennen, weggehen, *sṓ-d-ín-ti* der weggang (*sṓ-o* gehe fort!); *súḥ-d-in* onmächtig werden, *sūḥdín-ti* die onmacht (*sūḥ* schwäche); *báq-d-in* sich fürchten, *baqdín-ti* die furcht (*báq-o* fürchte dich!); *súg-t-in* sich gedulden, *sugtín-ti* die geduld (*sug-o* gedulde dich! : *íf-t-in* licht werden, *iftín-ti* das licht (*íf-o* mache dir licht!); *ʿarắu-t-in* sich heimwärts begeben, *ʿarắutín-ti* die heimker (*ʿaráw-o* begebe dich heim!); *ḍelán-t-in* heim gehen, *ḍelantín-ti* die heimker u. a.[1]

In der regel aber wird der infinitiv der reflexiva gebildet durch suffigirung von *-an* an die grundform und stimmt so mit dem passivnomen überein; z. b. *fúr-an* sich öffnen, mit dem fem. artikel *furán-ti* das sich öffnen; *tág-an* sich ergehen, *tagán-ti* die gangart u. s. w. Doch erscheint in diesem fall nicht selten die endung *-on* statt *-an*, besonders nach einem vorangehenden *o* oder *u*, villeicht aus grund der vocalharmonie (s. §. 94): z. b. *ḍúg-on* sich umsehen, mit dem artikel *ḍūgón-ti* die umsicht (*ḍúg-o* sieh' dich um! *ḍūg* ausblick) u. a.

Anmerkung. Dieses suffix ist identisch mit *-nā* in den Agausprachen, womit infinitiva und abstractnomina gebildet werden und entspricht dem Kafa *-nō* und dem äthiopischen *-nā* der abstracta: vgl. Bilinspr. §. 118. Chamirspr. §. 175. Quaraspr. §. 96, Kafaspr. §. 33, g.

119) Der infinitiv der verbalen grundform, welche stets consonantisch auslautet, setzt an den stamm ein *ī*, meist verkürzt zu *i* an, wodurch ein vorangehendes *a* zu *a, e, i* umgesetzt wird oder auch ganz abfällt; z. b. *abíḥi* abmagern (*ábaḥ* magerkeit, mager sein), *ámri* befehlen (*amar* befehl, daher *ámra* ich befehle), *úruri* zusammenkommen (stamm *urur*), *ásli* gerben (stamm *asal*), *ʿálḍi* (von *ʿálíḍ*) anschwellen, *bắ'i* (von *ba'*) verschwinden, *báḍḥi* (von *baḍaḥ*) mischen, *báhi* und *bíhi* (von *bah*) ausgehen u. s. w.

[1] Dasselbe suffix erscheint auch in den nach §. 152 gebildeten pluralia, wie: *ábtirsi-n-yo* genealogie, *ʿaḍḍá-n-yo* hautreiz, *miḍʿá-n-yo* Grewia populifolia, *subḥá-n-yo* eidechse.

Anmerkung. Dieses suffix entspricht dem infinitiv *-e* im Kafa und Nuba, vgl. Kafaspr. §. 91. Damit stimmt überein die äthiopische abstractbildung auf *-ī, i, e*; z. b. Ty. ቅትሊ፡ G. ቅትል፡ *qətle* von ቀተለ፡ töten; Ty. ቅድሚ፡ G. ቅድም፡ von ቀደመ፡ voran sein, ebenso in den concreta, wie: Ty. እዝኒ፡ G. እዝን፡ or; Ty. ሕዝቢ፡ G. ሕዝብ፡ volk u. s. w.

120) Das nomen actionis der grundform eines verbums wird mittelst des suffixes *-nīn* (auch verkürzt zu *-nin*) gebildet, das auch zur bezeichnung von nomina abstracta feminini generis[1] dient; z. b. *åsnīn* (mit dem artikel *āsnín-ti*) begräbnis (*ās* begraben), *barnín* unterricht, *dirnín* und assimilirt *dirrín* das absenden, *ḍalnín* das gebären, die geburtszeit, *furnín, furrín* das lösen, lösung, *galnín, gallín* das eintreten, *ḫādnín* das stelen, der diebstal, *karnín, karrín* das können, die macht, *qalnín, qallín* schlachtung, *šēgnín* das erzälen u. s. w.

121) Durch anfügung von *-o* (s. §. 122) an *-nīn*, wobei das auslautende *n* zu *m* übergeht (s. §. 76), entsteht ein suffix *-nímo*, welches nomina abstracta feminini generis bildet; z. b. *dōfārnímo, dōfārrímo*, mit dem artikel: *dōfārrīmá-di* schweinerei (*dōfár* schwein), *fāridnímo, fāridnīmá-di* klugheit (*fárid* klug), *nāgnímo* weiblichkeit, weibliches oder weibisches wesen (*nāg* weib), *ninnímo* männlichkeit, männlicher character (*nin* mann), *tolnímo* und *tollímo* stammverwantschaft (*tol* stamm, tribus), *waydnímo* schwächezustand (*wayd* schwäche, magerkeit) u. s. w.

Anmerkung. Das suffix *-nīn* lautet im ʿAfar und Saho *-nān*, Bil. *-nār*, Cham. *-nat* (also *n* = *r* = *t*) und stimmt in dieser letztern form mit dem gleichbedeutenden A. -ነት፡ G. -ናት፡ überein; vgl. Bilinspr. §. 119, Chamirspr. §. 179, Quaraspr. §. 97, Bedauyespr. §. 302.

122) Die regelmäßige bildung von abstracta und dann auch von concreta, durchgehends weiblichen geschlechtes erfolgt mittelst des suffixes *-o*, das dem semitischen *-at* entspricht; z. b. *ʿádo* = عَادَة sitte; *fāʾido* = فَائِدَة gewinn; *hórmo* = حُرْمَة ansehen; *sádaqo* = صَدَقَة almosen u. s. w.; auch in echt kuschitischen nennwörtern, wie: *ʿábo* (Sa. *ʿamṓ*) trockenheit; *abéso* (ʿAf. *abesắ*) viper, *ḍúnko* (Ga. *ḍungṓ*) kuß; *gẽnyo* (Ga. *gañắ*, A. ጋኛ፡) stute, *gåráyo* (Sa. ʿAf. *gŭåryắ*) straußvogel, *kanḗo* (Sa. ʿAf. *kanḗṓ*) mücke, *karkáro* (Ga. Agm. *karkarṓ*) warzenschwein, *qåho* (Ga. *qakḗ*) schwindsucht, *míḍo* (ʿAf. *mírō*) baumfrucht, *misíngo* (Ga. *mizingắ*, Kaf. *mašíngō*) sorte von negerkorn, *nálo* (ʿAf. *nalắ, lanắ*) ei u. s. w.

Vor dem weiblichen artikel erscheint dieses suffix als *a* (wie das hebr. ־ָה *å* im constructus zu *-at* wird) und zieht den ton an sich (s. §. 89, c); z. b. *ʿādá-di* die sitte, *fāʾidá-di* der gewinn, *gēnyá-di* die stute.

Anmerkung. Im semitischen hat das Mehri die gleiche entwickelung durchgemacht, wie das Somali, indem dort die abstractnomina auf *-o* auslauten; warscheinlich wurde auch im Hebräischen das abstractum auf ־ָה wie *å* gesprochen, worauf ja schon das *ḫameṣ* hindeutet.

[1] Bisweilen auch mit dem männlichen artikel verbunden: vgl. z. b. *tagnín-ki* der gang, von *tag* gehen u. a., vgl *lo ki hiqin Mosar tagnanka-da* (24, 33) fürchte dich nicht vor dem gang nach Egypten!

123) In nicht eingebürgerten lehnwörtern ist noch die ursprünglich semitische endung in der erweichten form von *-ad* (vgl. §. 2) erhalten, wie: *ʿalāmad* = عَلَامَة zeichen; *bírkad* = بِرْكَة see; *dekād* = تُكَاد stützbalken u. s. w. Vereinzelt kommt dafür auch die endung *-id* vor; z. b. *ʿábbid* das trinken (*ʿabb* trinken), *ʿánid* das eßen (*ʿan* eßen), *dílid* totschlag (*dil* töten), *tágid* gangart (*tag* gehen) u. a. m. Bei antritt des weiblichen artikels wird die letzte stammsilbe betont, als: *ʿalāmád-di, birkád-di, ʿanídd-di* u. s. w. (s. §. 89, c).

124) Beide endungen *-o* wie *-ad* können auch an die participialendung *-an* angesetzt werden (s. §. 116), wobei die so gebildeten nennwörter auf *-o* weiblichen, die auf *-ad* aber männlichen geschlechtes sind, weil diese letztere form aus dem reflexivum auf *-o* (*-ad*) gebildet ist (s. §. 145); z. b. *lūl-m-o* (für *lūl-an-o*, s. §. 76 und 303) schlaftrunkenheit, mit dem artikel *lulmá-di*, von *lúl-an* schläfrig geworden, *lúl-o* schläfrigkeit, *lūl* bewegen, nicken — daneben *lūl-m-ad*, mit dem artikel *lúlmad-ki* das baumeln, *lúl-an* bewegt, *lúl-o* sich bewegen; ebenso: *róg-m-o* (*rogmá-di*) umsturz, *róg-an* umgewendet, umgestürzt, *rog* umkeren, -wenden; dagegen *róg-m-ad* (*rógmad-ki*) ein in natürlicher entwickelung veränderter zustand, *ḍăgur rógmad* ergrautes haar »haar der umker«; *rár-m-o* verfrachtetes gut, *rár-an* verfrachtet, *rar* beladen, verfrachten; *rúḍ-m-o* stück speise woran gekaut wird, *rúḍ-an* gekaut, *ruḍ* kauen; *sár-m-o* schnittwunde, -narbe, *sár-an* eingeschnitten, *sar* schnitt, schneiden u. a. m.

125) Auf denselben reflexivstamm fürt auch das suffix *-áto* und *-to*, womit weibliche nennwörter gebildet werden; z. b. *gūbáto* brandstätte, *gūb* brand, brennen; *qaláto* schlachtung für eigenen bedarf, *qal* schlachten; *qomáto, qumáto* aufrechte haltung, *qōn, qūn* stand, stehen; *lūláto* (cum articulo: *lūlatá-di*) neben *lúlad* (cum art. *lúlad-ki*) hand, *lul* bewegen; *šiláto* köchin, *sil* röstung, rösten; *ḍoto* annäherung, nähe, *ḍau* nähe, nahe sein; *jábto* verschwendung, verschwenderisches weib, *jab* brechen, verwüsten; *ḥígto* verwantschaft die man durch heirat eingegangen ist, *ḥig* nähe u. a. m.

Anmerkung 1. In vereinzelten fällen lautet dieses suffix auch *-ta, -ti, -áti* z. b. *ʿaumá-ta* königsadler (von *ʿáumo* das geschrei desselben), *Ḍūl-bahán-ta* name eines Somalistammes, wörtlich: qui terram reliquerunt, auswanderer; *kalé-ta* oder *kalé-to* alius; *qōmáta* aufrechte haltung; *marḫ-áti* zeugnis, zeuge (vgl. die gleiche bildung in Bed. *bídh-ati* zeugnis, Bedauyespr. §. 299 : *jábti* tripper, *márti* (cum artic. *martí-di*) wanderung, wanderer, von *mar*; *dumáši* (d. i. *dumál-ti*, s. §. 30) schwägerin, welche im todesfall ires gatten deßen bruder zu eheligen hat, von *dumál* leviratsehe[1] u. a.

Anmerkung 2. Der äußern form nach unterscheiden sich die abstracta in §. 123 von den nennwörtern aus dem reinen reflexivstamm gebildet gar nicht, nur sind diese letztern männlichen, die erstern aber weiblichen geschlechtes, demnach z. b. *ʿalāmád-di* das zeichen u. s. w., dagegen z. b. *bárad-ki* der schüler (*bár-o* lernen, für *bar-ad*), *ʿúskad-ki* die stütze (*ʿúsk-o* sich stützen), *húffad-ki* die selbsttäuschung (*húff-o* sich täuschen), *qírad-ki* einbekenntnis, geständnis (*qír-o* eingestehen, sich bekennen zu einer handlung) u. s. w., s. §. 145.

[1] Vgl. das suffix **-ታ፡** und **-ቲ፡** im Tigray, z. b. **ሀረርታ፡** hitze, von **ሀረረ፡** brennen; **ሸለልታ፡** nachlässigkeit; **ሀብቲ፡** gabe, von **ሀበ፡** geben u. s. w.

126) Causativ-reflexive nomina in gleicher form sind: *dambĕto* spätere zeit, von *dámba-y* die folge bilden, nachher sein, *dámbo* rückseite, hinter; *kallūmaysáto* fischerbot, worin sich jemand fische fängt, von *kallŭn* fisch, *kallŭmays* fischen; *qaḍābaysáto* pflanzenkost, von *qaḍăb* vegetabilien, *qaḍăba-ys* vegetabilien verabreichen, *qaḍabá-ys-o* (*qaḍāba-ys-ad*) von vegetabilien leben; *murudsáto* zeigefinger d. i. der finger womit man nach dem eßen aus der schüßel die tunke zum mund fürt, von *múrud* saugung, saugen;[1] ebenso: *maraqsáto* zeigefinger, von *máraq* fleischbrühe, *maráq-s-o* (*maraq-s-ad*) austunken u. a. m.; vgl. mit dieser bildung das gleichbedeutende suffix *-si-tō* in Kafaspr. §. 33, d.

127) Die reflexivendung an das passive particip angesetzt zeigt sich in den formen: *hánto* (auch *hánti*) eigentum, das man sich erworben hat, von *hā-n* verwart, *hay* verwaren; *wâránto* spitze einer schnalle, von *wâr-an* eingestochen, *wâr* stechen u. a.

b) Mittelst suffixen gebildete adjectiva.

128) Mittelst *-a* fem. *-ayd* (aus *-ati* umgesetzt, wobei das *t* des auslautes zu *d* wird, s. §. 2) werden relativa gebildet, welche endung an substantiva, participia, adjectiva oder auch an einen relativsatz angesetzt werden kann; z. b. *nin Berbéra-a* ein mann von Berbera, *nāg Ogadĕn-a* oder *-ayd* ein weib von Ogaden u. s. w. Wenn das nennwort, auf welches sich das relativ bezieht, mit dem artikel versehen, und das mit dem relativ verbundene nennwort ein gattungsname ist, so erhält letzterer in der regel auch den artikel; z. b. *nin-ki batrăn-ka-á* (oder *-ahă* qui est) der bösewicht, one artikel: *nin batrăn-a* ein bösewicht; *năg-ti armalí-da ah-áyd* die wittwe, one artikel: *nāg ármali-á* (oder *-áyd*) ein weib das wittwe ist. Weitere beispile im wörterbuch pag. 1 sub *-a* II. Zur herkunft dieser endung s. Kafaspr. §. 35, anmerk.

129) Dieselbe bedeutung kommt dem *-i* zu (für die weibliche form wird obiges *-ayd* neben *-id* verwendet); z. b. *nin wânăgsan-i* ein wackerer mann; *nín-ki wălan-i* der mann der verrückt ist u. s. w., s. wörterbuch pag. 3 sub *-i* II. Zunächst stimmt dieses *-i* mit dem relativen *-ī* im Saho und ʿAfar überein, wie: *nu̯gūz-í numă* die königliche gemalin, ferner mit dem relativen *-e* im Bedauye, aus *-ay* hervorgegangen; s. Bedauyespr. §. 265 u. 337; s. auch oben §. 114.

130) Mittelst *-ĕd* an substantiva angefügt werden adjectiva gebildet; ein kurzer unbetonter vocal der endsilbe des nomens wird meist vor diesem suffix abgeworfen; z. b. *dádki ʿAdmĕd* die bevölkerung von Aden (*ʿAdan*; über *m* für *n* s. §. 76) *nāgáha ʿAdmĕd* die damen von Aden; *īdĕd* festlich (*málin īdĕd* ein festlicher tag); *ʿaulĕd* mischfärbig (*rī ʿaulĕd* zige von mischfarbe); *ʿadābĕd* höllisch (*dab ʿadābĕd* höllisches feuer); *ʿArbĕd* arabisch (*nin ʿArbĕd* ein arabischer mann, *ʿArab* Araber); *badĕd* marinus (*bíya badĕd* meerwaßer, *gēl badĕd* »meerkamel« pottfisch, *libăḥ badĕd* »seelöwe« haifisch, *mas badĕd* »seeschlange« alfisch); *bērĕd* agrius, *būrĕd* montanus

[1] Auch *murd isa* cum artic. *murdisá-di* zeigefinger d. i. austürung des tunkens.

(*nin būréd* ein bergbewoner); *dibadéd* desertus (*fáras dibadéd* »wüstenpferd« zebra): *galbéd* und *magalbéd* abendlich, westlich *ḥeddígti galbéd* der abendstern, *mel galbed* ein im westen befindlicher ort, *gálab* abend, west]: *Somalyéd* somalisch *áfki Somalyed* die Somalisprache) u. s. w. Auch wird dieses suffix gebraucht zur umschreibung des genetivs, demnach für diesen letzten ausdruck auch gesagt wird: *áfki Somali-da* die sprache der Somali, wie auch *áfki ʿArbéd* = *áfki ʿArábta* die sprache der Araber u. s. w.

131) Villeicht bloß eine nebenform vom vorangehenden suffix ist *-ád*, welches ich nur mit folgenden nennwörtern verbunden kenne: *idád* ovinus (*hílib idád* schaffleisch, *idó* schafe), *lóʾad* bovinus (*húrga lóʾad* rinderfelle, *lóʾ* rinder), *riyád* caprinus (*hílib riyád* zigenfleisch, *rī* plur. *ríyo* zige), *dabád* fänger, jäger (*dab* fang), *garád* richter (*gar* gericht). Außer diesen verbindungen wird dieses suffix verwendet zur bildung der ordnungszalen, als: *kåwád* erster, *labád* zweiter, *saddeḥád* dritter, *afrád* vierter u. s. w.

Anmerkung. Bezüglich dieser endung ist es angezeigt, die Somaliformen mit den entsprechenden formen der ordinalia im Bilin und Quara zu vergleichen, wie:

Somali	Bilin	Quara	
kaw-ád	*jāb-arā*	*jāb-asā*	erster
lab-ád	*liñ-ar*	*liñ-asā*	zweiter
saddeḥ-ád	*sigŭ-ar*	*sihŭ-asā*	dritter

u. s. w.

Wie nun aus Quaraspr. §. 140 zu ersehen ist, stellen diese Agausuffixe das reflexiv-passive particip dar aus früherm *-at-ā* hervorgegangen; für *liñasā* findet sich in den texten auch *liñatā* zweiter »zwei gewordener« vor; hieraus ist wol zu vermuten, daß auch das Somalisuffix *-ād* mit dem reflexiven *-ad* (s. §. 124 ff.) übereinstimmt.

132) Das suffix *-ala*, verkürzt *-la* bildet besitzanzeigende adjectiva und dann auch substantiva; z. b. *aníga-ála*, *anigála* mein, *adíga-ála*, *adigála* dein, *bogála* wunden habend, verwundet *bóg* plur. *bógo* wunde), *balagála* unglücklich (*bílago* unglück), *beynála* für *béyna-ála*, lügenhaft, lügner, *ḥiyanála* (d. i. *ḥíyána ála*) betrüger, *barar-šála* waßersüchtig, *gáḍ-la* bärtig, *kabála* (d. i. *kába-ála*) beschuht, *hílib-la* »fleisch habend« fleischer, *kibís-la* bäcker, *fáras-la* reiter u. s. w.; s. auch wörterbuch sub *-la*, pag. 271.

133) Die verneinung davon: *mála* (d. i. *ma-ála*) »nicht habend« zeigt den mangel einer sache an; z. b. *īb-mála* unverkäuflich, *ábsi-mála* ungefärlich, gefarlos, *míyyir-mála* unvernünftig, *idán-mala* geschmacklos, *gaḍ-mála* bartlos, *kúba-mála* unbeschuht, *mēl bíya-mála* ein waßerloser ort u. s. w.

134) An die vorangehende verbindung kann auch das oben §. 125 angefürte suffix *-to*, auch *-ta* und *-ti* angesetzt werden und es bildet dann substantiva beiderlei geschlechtes, als: *gaḍ-mālá-ta* ein bartloser, mit dem artikel: *gaḍ-mālatá-ha*; *ḥújjad-mālato* ein schuldloser, mit dem artikel: *ḥújjad mālatá-ha* (*-mālatí-hi*, *-mālatú-hu*) fem. *ḥújjad mālatá-di*; *laʿág-mālato* ein geldloser u. s. w.

Anmerkung. Vgl. damit Sa. ʿAf. *malá-tu*, z. b. *laqaʿo malá-tu* ein geldloser u. a. Mit diesem *-tā, -tī* im Saho-ʿAfar vgl. auch das nomina agentis bildende suffix *-tū* im Galla.

135) Die gleiche verneinung wird auch durch die partikel *-lā*[1] ausgedrückt; z. b. *abâlgud-lâ* undankbar, *àbsi-lâ* gefarlos, *ḥùjjad-lâ* schuldlos, *laʿág-lā* geldlos, *gáḍ-lā* bartlos u. s. w. In relativer verbindung wird diese composition mit dem relativen *-a* oder *-i* versehen; z. b. *nin kí laʿàg-lâ-a* (oder *-lâ-i*) der mann welcher one geld u. s. w.

136) Mittelst anfügung des suffixes *-an* (s. §. 116) an obiges *-lā* wird ein negatives nomen feminini generis gebildet, als: *àbsi-lâ-an* (cum artic. *àbsi-lā-án-ti*) gefarlosigkeit, *ʿāḍo-lâ-an* harmlosigkeit (*ʿâḍo* zorn), *bìyo-lâ-an* waßerlosigkeit, *gaḍ-lâ-an* bartlosigkeit, *hìlib-lâ-an* mangel an fleisch, *kibìs-lâ-an* mangel an brod, *mìyyir-lâ-an* unverstand u. s. w.

c) Durch präfixe gebildete nennwörter.

137) Ein dem stamm vorgeschlagenes *ha-*, *a-* (oder *-e, -i, -o, -u* in folge von vocalharmonie) entsprechend dem semitischen elif prostheticum oder auch als afal-, hifilbildung kommt außer in einigen chamitischen bildungen, wie: *á-far* vier, *a-ntûg* schluck, *í-lmo* tränen, *í-njir* laus, *ó-sbo* salz, nur in semitischen lehnwörtern vor, wie: *á-qri* lesung, *a-nfárir* augenentzündung (vgl. نفر), *á-nkir, í-nkir* abneigung, *ó-rod* lauf, *ú-nkud* donner; *hanbâr* sitzanweisung (G. **አንበረ**፡ sedere facere); *hánbor* (Sa. ʿAf. *ambâr*, Ty. A. **አምባር**፡) armspange; *húrguf* stoß (Sa. *árguf* von *ragaf*, A. **ረገፈ**፡ Ty. G. **ነገፈ**፡ נָגַף נָקַף stoßen) u. s. w.

138) Alte nifalbildungen[2] ligen vor in: *an-ḍûf* (ʿAf. *andūfé*, Ga. *hanjûfā*) ausgespucktes, speichel (vgl. *tuf* u. Bil. *ṭif y*, Ty. **ጡፍ**፡ **በለ**፡ ausspeien, davon נטף, נטף); *in-dólay* (Sa. ʿAf. *un-ḍûl*) schwarze glasperlen; *in-gég* verdorrtheit (Ga. *gog*, G. **ቈቍዐ**፡ dürr sein); *hún-qaʿ* gespei (Ga. *hō-q-is* für *han-qû-is*) קוא قاء قلس قيء *qaʿ* speien (s. §. 93). Mit dem instrumentalen *mi-* versehen erscheint *mi-n-fíq* besen, instrument womit gefegt wird.

139) Das präfix *ma-, mi-, mu-* erscheint ziemlich ausnamslos nur in semitischen lehnwörtern. Manche dieser entlehnungen sind in irem lautbestand bedeutend reducirt, wie z. b. *mid* eins, einzeln (aus *mi-whd*) = مَوْحَد, s. Bedauyespr. §. 73 u. 149, b; *mádag* = G. **መድሐ**፡ melreibstein, von **ደሐየ**፡ s. §. 40 u. 109, b; *majér* und *masér* neid, zu ضرّ III gehörig; *móhar* der weihrauchbaum = Mehri *maġâr*, zu غار rigavit, gehörig; *maḫâyad* = Hadram. *mighâye*, Ar. مَقْهَاة kaféhaus; *mān* und *māl* = G. **ሞዐልት**፡ tag; *mál* (aus *ma[w]il*) = G. **መዓል**፡ ort, wonsitz: *málab* honig = مَلْعَب i. e. لعاب النحل; *mīn* = مَعَان, מְעוֹן wonung, haus; *márad* (für *mahrad*) = مِقْرَاض krummes meßer; *maráša* (A. **መረሻ**፡) = G. **ማሕረስ**፡ pflugschar; *mir* = مَرْعَى, מִרְעֶה weide, s. §. 109, a; *máttag* neben *mántag* gespei, zu vulgärar. نتق speien, gehörig; *móya* (Ga. *mōyé*, Qu. *maû*, Cha. *magû*) = G. **ሞግእ**፡ mörser u. s. w.

[1] Bil. Qu. *-la*, Ar. ل.

[2] Vgl. Bedauyespr. §. 324, anmerk.

d) Zusammengesetzte nennwörter.

140) Diese zusammensetzung erfolgt in mancherlei art; die am häufigsten vorkommenden sind folgende:

a) Verbindung zweier nennwörter nach art des semitischen casus constructus, wie *ʿan-tátir* »backendrescher« schwätzer; *ínjir-bŏ́do* »springlaus« floh; *ilmʾ-adḗr* »oheims son« vetter; *bēr-yáro* milz (leber der kleinheit); *fṓl-marṓdi* »elefantenzan« elfenbein; *ḥeddíg-wabári* morgenstern; *laf-mádaḥ* »kopfknochen« hirnschale; *símbir-libáḥ* »löwenvogel« eule u. s. w.

b) Zwei nominalformen des gleichen stammes werden zu einem lautkörper zusammen gezogen; z. b. *bihínbih* geraunze, *balánbal* unheil, *baraubáro* (A. ᎀᎡᎀᎡᏫ) kakerlak, blatta indica, *dirindír* raupe, *kèlinkélo* kitzel, *kòronkóro* eine heuschreckenart u. a.

c) Verbindung eines nomens mit einem verbalstamm; z. b. *ắḍi-jir* hirt, *ắḍi-qal* schlächter, *ʿaf-ʿél-is* dolmetscher, *áf-fur* frühstück, *ʿélal-jóg* trappgans, *ʿalóla-jíta* foetus, *díga-ḥāḍ* mistschaufel, *findʾíl-gúra* zaunstocher, *málab-máris* honigkukuk, *son-fur* (fastenlösung) der monat šawwâl, *sṓn-qād* (fastenhaltung) der monat ramadân u. a.

d) Zwischen diese verbindung können auch andere redeteile eingeschoben werden; z. b. *ʿir-san-ká-yeḍ* »ruf aus heiterem himmel« eine eulensorte, *dába-ká-rub* hinterlader (gewer), *dába-ká-šub* diarrhoe, *ḍuḥúl-ká-reb* eine ameisensorte, *mindʾír-ís-dab* indigestion, *rays-ma-gắḍo* zehengang, *inắnta qorráḥda-ka-sṓ-baha* die tochter des sonnenaufganges, *šar-márkay* (= *šar-má-árkay*) nom. prop. m.

2. Das geschlecht.

141) Das Somali unterscheidet zwei geschlechter, das männliche und das weibliche geschlecht, in welch letzteres auch das sächliche einbezogen ist. Das natürliche geschlecht bei menschen wird häufig durch besondere ausdrücke unterschiden; z. b. *ábba* oder *ắba* vater, und *hṓyo* mutter; *áwâu* großvater, und *ayyáy* oder *muʿṓyo* großmutter; *ábti* bruder der mutter, und *habár-yar* schwester der mutter; *adḗr* bruder des vaters, und *éddo* schwester des vaters; *nin* mann, gatte, und *nāg* weib, gattin; *wíl* knabe, son, und *gabáḍ* mädchen, tochter; *dṓb* jüngling, und *úgub* jungfrau. Die beiden bezeichnungen *sóldog* (Ga. *sóddā*) schwigervater, und *sóldoh* (Ga. *sóddā*) schwigermutter, unterscheiden sich durch eine leichte fonetische veränderung. Zu *wâr* mann, gatte, und *ṓri* weib, gattin, s. Kafasprache §. 34. Formen wie: *arṓs* bräutigam, und *arósad* braut, *bắluq* heiratsfähiger jüngling, und *bắluqo* (d. i. *bắluqad*) reifes mädchen u. a. finden ire erklärung in der arabischen grammatik.

142) Bei tieren wird das geschlecht gleichfalls häufig durch verschidene ausdrücke bezeichnet; z. b. *āṛ* löwe, und *gol* löwin; *rátti* kamelhengst, und *hal* kamelstute; *fáras* pferdhengst, und *gḗnyo* pferdstute; *órgi* zigenbock, und *rī* zige; *wắn* schafbock, und *sabḗn* mutterschaf; *gódir* bock der kudu-antilope, und *adéryo* das

weibchen davon; *lig* bock von gazella Walleri, und *garanûg* das weibchen davon; *ʿúrri* kater, und *dínnad* katze; *dīg* han, und *lúki* henne u. a. m.

143) Bei ausdrücken beiderlei geschlechtes wird das natürliche geschlecht durch die beisätze *lab* männlich, und *ḍádig, ḍídig* weiblich, unterschiden; z. b. *ey lab* hund, und *ey ḍádig* hündin; *fáras lab* hengst, und *fáras ḍádig* stute u. s. w. Wenn der gattungsname einem bestimmten geschlecht zugehört, so wird nur das entgegengesetzte natürliche geschlecht speziell bezeichnet, z. b. *gumbúri* der wildesel, daher *gumbúri ḍádig* die wildeselin; *fárʾo* das (weibliche) zebra, daher *fárʾo lab* das männliche zebra. In semitischen lehnwörtern wird das femininum häufig durch die endung *-ad* (d. i. *-at*) und zusammengezogen *-o* vom masculinum unterschiden; z. b. *ey* hund, fem. *eyád* hündin; *orêsa* merkatze, fem. *orêsad*; *dawâʿ* fem. *dawâʿo* schakal; *dôra* han, fem. *dôro* henne; *dēr* fem. *dêro* gazelle u. s. w.

144) Häufig wird bei gleichlautenden gattungsnamen beiderlei geschlechtes das femininum vom masculinum dadurch unterschiden, daß der letzte stammvocal gedent wird und stets den accent erhält; z. b. *addón* sklave, fem. *addôn* sklavin; *agón* fem. *agôn* waise; *ína* oder *ínan* knabe, son, und *iná* oder *inán* mädchen, tochter; *midgán* fem. *midgân* angehöriges individuum der jägerkaste; *yíbir* fem. *yibîr* individuum der bettlerkaste; *báhal* fem. *bahâl* wildtier; *dabér, damér* fem. *dabêr, damêr* esel; *dagón* fem. *dagôn* elefant; *dárman* fem. *darmân* pferdfolen; *dâyer* fem. *dāyêr* pavian; *gúgur* fem. *gugûr* frankolinhun; *jáḥas* fem. *jaḥâs* krokodil; *háḍal* fem. *haḍâl* kalb; *hur* fem. *hūr* jedes tier von weißer farbe; *nêrig* fem. *nērîg* kamelfolen; *nayl* fem. *nâyl* lamm u. a.

145) Von den übrigen nennwörtern sind die einsilbigen, welche auf einen consonanten endigen und den plural mittelst widerholung des auslautenden consonanten und diesem vorangehenden vocal *a* bilden, männlichen geschlechtes; z. b. *ʿēl* plur. *ʿêlal* quelle; *gēd* plur. *gêdad* baum u. s. w. (s. §. 147). Männlichen geschlechtes sind ferner die nennwörter, welche den plural auf *-yāl, -yān, -ān* bilden (s. §. 150 und 151), wärend dieselben masculina im plural weiblich construirt werden. Männlichen geschlechtes sind auch die auf *-o* auslautenden pluralia tantum, wie: *ʿâno* milch, *bíyo* waßer, und der plural auf *-yin* bei den im singular auf *-o* auslautenden weiblichen nennwörtern (§. 160); ferner die nominalstämme aus denen die denominativen verba gebildet werden, wie *fur* lösung, *furí* veranlaßung zur lösung, *fúrad* lösung für sich u. s. w.

146) Weiblichen geschlechtes sind alle jene einsilbigen, consonantisch auslautenden nennwörter, welche den plural auf *-o* bilden; z. b. *bil* plur. *bílo* monat; *lug* plur. *lúgo* bein u. s. w., ferner alle in §. 122 ff. namhaft gemachten abstractbildungen.

Als allgemeine geschlechtsregel ist zu beachten, daß mit ausname der zweiradicaligen männlichen nennwörter, welche den plural mittelst reduplication bilden und im plural ebenfalls masculina bleiben, jene nennwörter, welche im singular masculina sind, im plural als feminina, und ebenso jene nennwörter, welche im singular feminina sind, im plural als masculina behandelt werden.

3. Die zal.

147) Das Somali unterscheidet singular und plural. Die älteste, dem ursprünglich kuschitischen sprachgeiste entstammende pluralbildung des Somali[1] besteht in der widerholung des letzten wortradicals mit vorgeschlagenem *a*. Hieher gehören nur einsilbige nennwörter männlichen geschlechtes, welche auch im plural masculini generis bleiben; vgl. z. b.

af	plur.	*áfaf*	mund	*bōd*	plur.	*bódad*	sprung
ar	»	*árar*	löwe	*bāḍ*	»	*báḍaḍ*	prüfung
ūr	»	*úrar*	leib	*bog*	»	*bógag*	bauch
ūs	»	*úsas*	kot	*bāq*	»	*báqaq*	wink
ʿad	»	*ʿádad*	fleisch	*bal*	»	*bálal*	feder
ʿod	»	*ʿódad*	stimme	*bār*	»	*bárar*	gipfel
ʿol	»	*ʿólal*	feind	*ber*	»	*bérar*	leber
ʿel	»	*ʿélal*	quelle	*dāb*	»	*dábab*	schaft
ʿār	»	*árar*	wolke	*dīb*	»	*díbab*	pomade

u. s. w.

148) Wie aus §. 76 ersichtlich ist, verändert sich auslautendes ursprüngliches *m* zu *n*; tritt nun dasselbe in der pluralendung in den inlaut, so kommt dann das ursprüngliche *m* wider zum vorschein; z. b. *ʿan* (Kaf. *gámo*, Ku. *gámā*) plur. *ʿáman* kinnbacken; *dān* plur. *dáman* wange; *dın* plur. *díman* und *dínan* schildkröte; *dun* plur. *dúman* fall; *ḍan* plur. *ḍáman* seite; *ḍin* plur. *ḍíman* mangel; *qān* plur. *qáman* junges; *nin* plur. *níman* mann; *tun* plur. *túman* schlag u. a. m. Dagegen bleibt ursprüngliches *n* in der regel unverändert, wie: *fin* plur. *fínan* bläschen; *gan* plur. *gánan* schuß; *mīn* plur. *mínan* haus; *san* plur. *sánan* nase; *wān* plur. *wánan* schafbock u. a.

149) Neben dieser echt kuschitischen pluralbildung zeigt sich auch schon die neigung bei solch zweiradicaligen masculinen nomina den plural auf *-yo* und *-o* zu bilden; so zunächst bei den auf einen laryngal auslautenden nennwörtern: z. b. *raʿ* plur. *ráʿyo* begleitung; *rah* plur. *ráhyo* frosch; *sōh* plur. *sōhyo* geflecht; *tah* plur. *táhyo* seufzer u. a. Aber auch bei andern nennwörtern findet sich neben dem in §. 147 beschribenen plural der auf *-yo* und *-o*; z. b.

būl	plur.	*búlal*	und	*búl-o*	hütte	*lēb*	plur.	*lébab*	und	*léb-yo*	pfeil
dōy	»	*dóyay*		*doy-o*	gras	*luq*	»	*lúqay*	»	*luq-yo*	sack
fōd	»	*fódad*	»	*fód-o*	stirn	*nin*	»	*níman*	»	*nín-o*	mann
yēs	»	*yésas*	»	*yés-o*	horn	*war*	»	*wárar*	»	*wár-o*	kunde

u. s. w.

Anmerkung. Wärend die nach §. 147 gebildeten pluralia masculini generis sind, werden die auf *-yo*, *-o* weiblich construirt.

[1] Vgl. Kafaspr. §. 36, Bilinspr. §. 137, Chamirspr. §. 196, Bedauyespr. §. 119.

150) Zwei oder merradicalige masculine nomina auf *a* und *i* auslautend bilden den plural auf *-yál* neben *-yo* (im plural beide formen weiblichen geschlechtes); z. b.

bída,	plur.	*-yál*	und	*-yo*	werwolf	*áḫri*	plur. *-yál*	und	*-yo* lesung
dúbba	»	*-yál*	»	*-yo*	hammer	*ʿírri*	» *-yál*	»	*-yo* kater
dṓra	»	*-yál*	»	*-yo*	han	*dígsi*	» *-yál*	»	*-yo* topf
gáma	»	*-yál*	»	*-yo*	mäne	*déhri*	» *-yál*	»	*-yo* wurm

u. s. w.

151) Neben dem plural auf *-yāl* kommt auch vereinzelt vor die bildung mittelst *-yān*, *-an* (in semitischen lehnwörtern auch *-yīn*, *-īn*), sämmtliche dieser pluralia weiblichen geschlechtes; so zunächst bei den mittelst des suffixes *-la* geformten nennwörtern, z. b. *hílib-la*, plur. *-la-yál* oder *-la-yán* fleischer; *kibís-la* plur. *-la-yál* oder *-la-yán* bäcker u. s. w. Die gleiche pluralbildung zeigt sich auch in *kṓra* plur. *kōra-yál* und *-yán* sattel; *wârâba* plur. *wârāba-yál* und *-yán* wolf; dann in *úgaḫ* plur. *ukḫ-án* ei; *ḍágaḫ* plur. *ḍagḫ-án* stein; *qor* plur. *qor-án* holz.

152) Drei- und merradicalige auf einen consonanten auslautende nennwörter beiderlei geschlechtes bilden den plural auf *-yo*; z. b.

arṓs	plur.	*-yo*	bräutigam	*kórod*	plur.	*-yo*	gewinn		
dawáʿ	»	*-yo*	schakal	*márag*	»	*-yo*	zeuge		
fánaḫ	»	*-yo*	knöchel	*ránji*	»	*-yo*	farbe		
gállau	»	*-yo*	trappe	*sóddog*	»	*-yo*	schwätzer		
kitáb	»	*-yo*	buch	*wáḍaf*	»	*-yo*	schleuder		

u. s. w.

153) Neben dieser endung *-yo* kommt aber auch ser häufig die verkürzte auf *-o* vor, wie z. b.

árrab	plur.	*-yo*	und	*-o*	zunge
alṓl	»	*-yo*	»	*-o*	matte
ʿábuḍ	»	*-yo*	»	*-o*	motte
ʿádar	»	*-yo*	»	*-o*	wolke
ʿódur	»	*-yo*	»	*-o*	krankheit
dă̆udar	»	*-yo*	»	*-o*	geplapper

u. s. w.

154) Vor der endung *-o* wird häufig ein kurzer vocal der letzten silbe ausgestoßen, wenn diesem ein einfacher consonant vorangeht, als:

ásal	plur.	*áslo*	rinde	*dúhur*	plur.	*dúhro*	mittag		
édib	»	*édbo*	sitte	*gabáḍ*	»	*gábḍo*[1]	mädchen		
báhal	»	*báhlo*	wild	*jídib*	»	*jídbo*	beil		
báqal	»	*báqlo*	mulo	*mísir*	»	*mísro*	erbse		
dábar	»	*dábro*	feßel	*sábar*	»	*sábro*	form		

u. s. w.

[1] neben *háblo*.

Anmerkung. Die meisten nomina dieser art sind nach فَعْل, فِعْل, فَعَل gebildet. daher nach anfügung einer endung die ursprüngliche form wider zum vorschein kommt; vgl. §. 110.

155) Bei nennwörtern mit auslautendem ursprünglichen *k* welches nach den lautgesetzen des Somali zu *g* wird (s. §. 33), kommt in diesem fall wieder das ursprüngliche *k* zum vorschein; z. b.

ádag	plur. *ádko*	kraft	*hárag*	plur. *hárko*	haut
ílig	» *ílko*	zan	*ḥábag*	» *ḥábko*	gummi
árag	» *árko*	blick	*ḥádig*	» *ḥádko*	strick

u. s. w.

156) Bei nennwörtern mit auslautendem ursprünglichen *m* welches nach §. 76 im auslaut zu *n* übergeht, kommt wie in §. 148 das ursprüngliche *m* vor der pluralendung *-o* wider zum vorschein, wie z. b.

áddin	plur. *áddimo*	bein	*dílin*	plur. *dílmo*	furche
ídin	» *ídmo*	haut	*dā'an*	» *dā'mo*	saft
agón	» *agómo*	waise	*fáran*	» *fármo*	ballast
ínan	» *ínamo*	son	*jérin*	» *jérmo*	acacia
islā́n	» *islā́mo*	muslim	*qálin*	» *qálmo*	calamus

u. s. w.

157) Derselben regel folgen aber auch oft lehnwörter mit ursprünglichem *n* im auslaut, wie z. b.

'ídan	(G. ዕጣን)	plur. *'ídamo*	räucherung
bustā́n	(Pers. بُسْتَان)	» *bustā́mo*	garten
degā́n	(G. ደጋን)	» *degā́mo*	bogen
dín	(Ar. دِين)	» *dímo*	religion
fúrun	(Ar. فُرْن)	» *fúrmo*	ofen u. s. w.,

wärend in echten Somaliwörtern das ursprüngliche *n* doch meist auch in dieser stellung erhalten bleibt, wie z. b.

dában	plur. *dábno*	junges	*fín*	plur. *fíno*	vogelspezies
dábin	» *dábno*	lippe	*habḗn*	» *habḗno*	nacht
ḍában	» *ḍábno*	backe	*ḥubín*	» *ḥubíno*	gelenk

u. s. w.

158) Zweiradicalige feminine nomina bilden ausnamslos den plural auf *-o*: vgl. z. b.

ag	plur. *ágo*	fuß	*bad*	plur. *bádo*	meer
ul	» *úlo*	stock	*bōg*	» *bṓgo*	wunde
ūr	» *úro*	geruch	*bēl*	» *bḗlo*	schade
'ib	» *'íbo*	zitze	*bēr*	» *bḗro*	feld
'au	» *'áwo*	dumpalme	*nāg*	» *nā́go*	weib[1]

u. s. w.

[1] Nur *il* auge, bildet den plural unregelmäßig *inḍo* und *'inḍo*.

159) Geht diesen auf *-yo, -o* gebildeten pluralen ein zalwort oder das fragewort *ímmisa* wie vil? voran, so lautet dann die pluralendung *-yōd, -od*, seltener *-yād, -ād*;[1] z. b. *labá agṓd* zwei füße, *sáddeḥ gabḍṓd* drei mädchen, *áfar fàraḥyṓd* vier knospen, *šan halǎd* fünf kamelstuten u. s. w., *wā ímmisa saʿadṓd* (Schl. T. 111, 8) wie vil ur ist es? Auch one vorangehendes zalwort bildet *biddá* sklave, im plural *biddṓd* sklaven. Archaistisch (in liedern) erscheint auch in dieser form *ʿānṓd* für prosaisches *ʿáno* milch (texte 195, 8).

160) Zwei- und mersilbige nennwörter weiblichen geschlechtes, welche im singular auf *-o* auslauten (s. §. 122), bilden den plural mittelst anfügung von *-yīn*, meist verkürzt zu *-yin* (masc. generis) an die singularform, wobei das auslautende *-o* des singular regelmäßig gedent wird und den accent erhält; vgl. z. b.

abḗso	plur.	*abēsṓyin*	viper
ʿéro	»	*ʿerṓyin*	sturm
díllo	»	*dillṓyin*	hure
déro	»	*dērṓyin*	gazelle
kanéʿo	»	*kanéʿoyin*	mücke

u. s. w.

161) Von den auf *-yo, -o* auslautenden pluralen kann ein weiterer intensiver plural auf *-yǎl, -yǎn* gebildet werden, vor welcher endung das vorangehende *o* zu *a* übergeht. Dieser plural des plurals drückt die summe aller durch das plurale nennwort bezeichneten personen oder gegenstände aus;[2] z. b.

islǎn	muslim,	plur. *islámo*	plur.	plur.	*islàma-yál, -yán*	alle muslim
gabáḍ	mädchen	» *gábḍo*	»	»	*gàbda-yál, -yán*	mädchenwelt
náy	frau	» *nágo*	»	»	*nàya-yál, -yán*	frauenwelt
nin	mann	» *nímo*	»	»	*nìma-yál, -yán*	männerwelt

Anmerkung. Die suffixe *-yāl, -yān* stellen deutlich die dritte person singularis der intensivform des verbums *al, an* (A. **አለ**: G. **ሀለወ**: Gurag. **አኖ**:) dar; es besagt dann z. b. der ausdruck: *islāmayál* was es an muslim gibt. Diese bildung gibt einen wink für erklärung der pluralendung *-ān* im Semitischen.

4. Die fälle.

162) Casus in unserem sinne existiren im Somali nicht. Die verschidenen beziehungen eines nennwortes im satze werden teils durch seine stellung im satze, teils durch besondere verhältniswörter und partikeln zum ausdruck gebracht.

a) Der nominativ.

163) Das subject nimmt in der regel die erste stelle im satze ein; z. b. *iláhay ráḥo gúrigi nínki hā ídin síyo* (56, 1) Gott gebe euch friden im hause des gatten!

[1] Ga. *-ṓta, -ṓda*, Bil. *-āt* (vgl. Bilinspr. §. 136), der semitischen pluralendung *-ōt, -āt* entsprechend.

[2] Vgl. Chamirspr. §. 200.

nim an ḥišöniʾi wā ḥimār (75, 7) ein mann der kein schamgefül hat, ist (wie) ein esel. *wālāl wā gárab* (76, 6) ein bruder ist (wie) eine schulter. *timírtu wā bóqorka miḍáha* (77, 22) die dattel ist der könig der früchte.

164) Häufig wird das subject durch die hinweisende partikel *-bā* besonders hervorgehoben; z. b. *midgán-bā midgán qabay, midgánti-bā ínan ú ḍašay* (133, 29) ein midgan heiratete eine midgan und die midgan gebar im einen son. *náy-ba inan wânágsan laháyd* (205, 14) eine frau hatte eine schöne tochter. *ním-bā nág qabay, nágti-bā nin lá sáḥib tay, nínki-bā túhmay* (165, 30; vgl. auch 158, 8) ein mann nam ein weib, das weib nun hatte einen freund und der gatte hatte verdacht. *iláh-bā kelídīs yaqán wáḥa imán dóna* (7, 12) Gott allein weiß was kommen wird.

165) Ebenso wird das subject als solches noch besonders gekennzeichnet durch ein demonstratives fürwort, welches demselben nachfolgt; z. b. *ínan ayyá fáras wânágsan lahá* (228, 1) ein jüngling (dieser) hatte ein schönes pferd. *rēr-Kasdím ayyá sáddeḥ mēlód géli ká wáraray* (61, 7) die Chaldäer haben in drei haufen kamele weggeraubt. *firaʿón-se ayyú máqlay, ínū Músa nin rēr-Másarʾa dílay* (34, 36) farao aber (dieser) hörte, daß Mose einen Egypter getötet habe. *hābártu yay búnka hā samáyn* (273, 20) die greisin mache nicht den kafe!

b) Der genetiv.

166) Derselbe wird ausgedrückt dadurch, daß dem nomen regens das rectum unmittelbar nachfolgt; z. b. *wáḥad kú hádlaysa hádalka juhuláda adíga* (62, 23) du sprichst in der redeweise der toren. *hádal óday beyn má-ahá* (75, 24) wort eines greises ist keine lüge. *nāgáha Sōmālídu had íyyo gor wā is láyān* (112, 23) die weiber der Somali streiten sich fortwärend. *mālmíhi ohíntu* (30, 10) die tage der trauer. *dádki árliga Kanaʿán* (30, 38) das volk des landes Kanaan. *màdaḥyádi rēr Falastiyín* (51, 18) die häupter des stammes der Filister. *ʿayn wáliba kibísti firaʿón* (5, 13) jegliche art von gebäck für den farao. Solcher art sind auch verbindungen, wie: *afʾ hād* »mund eines vogels« vogelschnabel. *dad márkab* schiffsbemannung. *háray šabél* panterfell, *nin ḍegó wawáyn* ein mann von großen oren, *nin hádal badán* »ein mann vilen redens« ein schwätzer u. a., s. a. §. 140.

167) Das possessivverhältnis wird auch dadurch ausgedrückt, daß dem nennwort, welches den besitzer ausdrückt, das des beseßenen mit dem possessivsuffix verbunden nachgesetzt wird; z. b. *óday hádal-kísi* »greis seine rede« die rede eines greises. *gabáḍḍi ābáhēd* »das mädchen vater der irige« der vater des mädchens. *árliga Másar ī gá qād ō ābayášay qabúrtōda ī gú ās* (29, 25) aus dem lande Egypten nimm mich weg und begrabe mich in der grabstätte meiner väter! *nin wálan dáwádīs* (151, 19) »eines verrückten mannes seine arzenei« d. i. das heilmittel für einen irrsinnigen. *márki haḍúḍka góyntīsa* (57, 17) die zeit des kornschnittes. Da für das possessivsuffix der dritten person der einzal auch der bloße artikel stehen kann (s. §. 222), so kann in einem solchen fall auch das nomen rectum dem regens vorangehen; z. b. *markāsáy ínanki wáláši táktay ō ínanka*

hoyádi[1] *kéntay* (34, 20) da ging die schwester des knaben hin und brachte die mutter des knaben herbei. *nínkāsu wā ḍúlkan ābíhi* (9, 25) dieser mann ist der vater dieses landes.

168) Das gleiche verhältnis wird auch ausgedrückt, indem das nomen rectum dem regens nachgesetzt und mit dem relativen *-a* verbunden wird;[2] z. b. *abḥád ʿáw-a* (33, 34) »kästlein palmreis welches« ein kästlein von palmreis. *marḥáti béyn-a* (36, 38) »zeugnis von lüge« ein falsches zeugnis. *difíq súbag-a* (244, 38) ein schmalztropfen. *ḥéḍo barís-a* (276, 27) eine schüßel reis. *nāgáha rēr-Isrā'il-a* (34, 17) die weiber der Israeliten. *ninki rēr-Gadíd-a* (96, 14) der mann vom stamme Gadid. *nimán rēr-Sirdón-a* (93, 32) männer vom stamme Schirdon; s. a. §. 128.

Anmerkung. Statt des relativs kann auch das adjectivbildende suffix *-ēd* und *-ād* gebraucht werden, vgl. darüber §. 130 u. 131.

c) Der dativ und accusativ.

169) Das nähere wie das fernere object wird durch kein äußeres merkmal gekennzeichnet, der sinn des verbums entscheidet, welches wort den dativ oder den accusativ darstellt, auch die stellung dieser im satze ist eine vollkommen freie, nur hie und da wird zu besonderer hervorhebung des dativs wie des accusativs dem bezüglichen nennwort das pronomen *ū* (eum, eam, eos, eas) beigesetzt; z. b. *mid wálba ḍar wárágsan síyay* (23, 37) einem jeden gab er ein schönes kleid. *qáybta šanád-na firaʿón síya* (29, 2) den fünften teil aber gebt dem farao! *ínanka ābíhi ayyá ɣabáḍḍi ābáhēd fáras síyay* (106. 23) des jünglings vater gab dem vater des mädchens ein pferd. *nágti inánti firaʿón ínanki ú kéntay* (34, 27) das weib brachte der tochter faraos den knaben. *ābíhīsi wúḥū ú diray tōbán damér* (24, 1) patri suo is eo misit decem asinos. *ḥōlíhīna kéna an kibís idínka síye* (27, 36) bringt euer vih auf daß ich euch brod gebe! *firaʿón-bā nin ú diray* (7, 4) farao schickte einen mann ab. *nín-bū ú diray* (6, 23) virum ille eum misit. *Yáʿqub firaʿón ú duʿáyay* (27, 13) Jakob segnete den farao. *wúḥū árkay nin Másarʾa ō nin rēr-Isrā'il'a dílaya* (34, 31) er sah einen Egypter, welcher einen Israeliter schlug. *Benyámin-se, Yúsuf wálálki, Yáʿqub má-rāʿín wálāláḍīs* (11, 15) den Benjamin aber, Josefs bruder, ließ Jakob nicht nachfolgen seinen brüdern. *Yúsuf-bā ʿúradki ú bahíyay Manásse* (10, 17) Josef nannte den erstgebornen Manasse; wörtlich: Josephus primogenitum eum nominavit Manasse. *wúḥū ú bahíyay kí kale Afráyin* (10, 20) er benannte den zweiten (son) Efraim (wörtl.: is eum nominavit alterum E.). *ú taga Yúsuf* (10, 33) geht zu Josef = (ad) eum ite Josephum! *mahá wánági ḥumáha ū gú abál guddén* (18, 34) warum vergaltet ir das gute (*wánági ū* das gute es) mit bösem?

d) Der vocativ.

170) Im Saho und ʿAfar wird der vocativ dadurch ausgedrückt, daß dem nennwort gleichwie im Aethiopischen ein *-o* nachgesetzt wird. Im Somali wird die gleiche

[1] Für *inanki walásis* und *inanka hōyádis*

[2] Dieselbe construction in Bilinspr. §. 155.

interjectionspartikel männlichen, dagegen aber *-ay* oder *-e* den consonantisch auslautenden weiblichen nennwörtern angefügt, wenn aber das weibliche nennwort auf *-* auslautet, so wird dieser endung nur ein *-i* nachgesetzt; z. b. *Iláh-o* (252, 2) o Gott! *Ilàhay-ó* (50, 28) o mein Gott! *bòqor-ó* (177, 34) o könig! *dìder-ó* (237, 1) o hyäne! *druwá-o* (236, 20) o wolf![1] *fùras-ó* (234, 8) o pferd! *gòrgor-ó* (246, 32) o geier! *ḥaremʿád-o* (238, 1) o gepard! *libắḥ-o* (235, 15) o löwe! *jìnaʿ-ó* (248, 7) o ameise! *šabél-o* (236, 28) o panter! *túkk-o* (246, 19) o rabe! *dawaʿóyin-ó* (245, 1) o schakale! u. s. w. — *habár-ay* (262, 15), *habár-ē* (187, 10) o matrone! *inántaydi-é* (187, 24) o meine tochter! *inắn-ay-é* (199, 6) o mein mädchen! *lóʾ-ē* (234, 4) o rinder! *éldo-y* (228, 26) o tante! *dawắʿo-y* (236, 12) o schakalin! *ḥắnšo-y* (246, 26) o geier! *wálo-y* (227, 17) o ratte! u. a. m.[2]

171) Gattungsnamen erscheinen im vocativ auch nicht selten mit dem bestimmten artikel verbunden; z. b. *ʾnan-k-ó* (271, 33) o jüngling! *farīd-ki ʾnan-k-ís-o* (255, 6) o heldenson! *inắn-ta-y* (269, 35) o mädchen! *nắg-ta ʿArbéd-ay* (259, 18) o Araberin!

172) Männlichen nennwörtern, auch tiernamen (in der fabel) wird häufig *wår* (mann, männer), weiblichen *na* (verkürzt aus *nāg* weib?) entweder unmittelbar oder mit dem demonstrativen *wā* verbunden vorangesetzt; z. b. *wår libắḥ* (Schl. 78, 12. 18; 80, 14) o löwe! *wår, wā nimánka* (97, 24 u. a.) o männer! *na wā gabáḍḍa* (170, 10) o tochter!

173) Dieses *wår* wie *na* hat hinter sich auch ser häufig ein suffigirtes *-ya*, auch *háye*; z. b. *wắr-ya wâlắl* (266, 17. 34) o bruder! *wắr-ya Aḥmad* (270, 13) o Ahmed! *wår háye* (187, 12) o mann! *wår libắḥ-o* (241, 7) oder *wắr-ya libắḥ, libắḥ-o* (235, 15) o du löwe! *ná-ya ḍeg-ḍér, ḍeg-ḍér-ay* (200, 13) o langoriges (weib)! *na déro-y* (197, 8) o gazelle!

Anmerkung. Auch einem ganzen satz kann die vocativendung angefügt werden; z. b. *wắr-ya ʾnan-k-ó, ínanka Amharáddu ḍášay-o* (271, 34) o jüngling, du son den die Abessinierin geboren hat = o du abessinischer jüngling! vgl. auch 272, 12.

174) Einem männlichen im vocativ stehenden nennwort kann auch die interjection *yaháu, yahṓ, yâhṓ*, weiblichen *yaháy* nachgesetzt werden; z. b. *wắr-ya ʿifrīd yaháu* (283, 10) o dämon! *wā ʿắlin yaháu* (68, 10) o meister! *meskīn yâhṓ* (168, 29) o du armer! *bádwi yâhṓ* (169, 22) o bauer! *ínan yâhṓ* (210, 9) o son! *gánti yâhō* (225, 18) o bankert! *habár yaháy* (260, 5) o greisin! *na gabáḍ yaháy* (214, 21) o mädchen! *gabáḍ yaháy wânắgsani* (169, 21) o du schönes mädchen! *na wā gabáḍḍa. ʿélka ī gá sār gabáḍ yaháy wânắgsani* (170, 10) o mädchen, ziehe mich aus dem brunnen, du schönes mädchen! *nāg yaháy* (195, 6) o weib! u. s. w. In kürzerer form lautet diese interjection *hō, hōy* für beide geschlechter; z. b. *wår, wīl-hō* oder *-hōy* o son! *na inắn-hō* o mädchen u. s. w.

Anmerkung. Vgl. damit Ti. **የሃ**፡ wie: **መምህር**፡ **የሃ**፡ o meister! Amh. **ሆይ**፡ wie: **አምላክ**፡ **ሆይ**፡ o Gott! Ar. أيُّها، أيَّ o!

[1] Nach einem *a* findet sich auch *-wo*, wie: *wer ʿal'a-wo* 255, 30 o du weiber!

[2] Vgl. *-ā* im ʿAfar als vocativzeichen nach weiblichen nennwörtern.

175) Bezeichnungen von respectspersonen wird im vocativ *ay*, *áy-ya*, *é-ya* vorgesetzt; z. b. *ay ábba*, *éya ábba* (261, 20. 38 u. a.) o mein vater! *éya hóyo* (261, 11. 32 u. a.) o mutter! u. s. w.[1]

e) Der ablativ.

176) Die bezeichnungen für die richtung von oder zu einem gegenstand oder ort, das verweilen an demselben, das mittel wodurch etwas ins werk gesetzt wird, u. s. w., werden durch besondere beziehungswörter ausgedrückt. In den übrigen kuschitischen sprachen dienen hierzu die postpositionen, welche den nennwörtern nachgesetzt werden; im Somali dagegen sind diese verhältnis- oder beziehungswörter vilmer zur nähern begriffsbestimmung des verbums vorhanden und werden nicht mit dem nennwort verbunden, sondern in die möglichste nähe des zeitwortes gerückt; z. b. *gaʿánta qōn ū gá yēl* (260, 18) bringe im auf der hand eine wunde bei! *markāsán ʿánabki kú marójiyay dāsáddi firaʿón* (4, 29) da preßte ich die traube aus in den becher faraos.

Diese und andere beziehungswörter, womit im Somali ein ablativ, locativ, instrumentalis u. dgl. ausgedrückt werden, sollen im abschnitt der präpositionen eingehend besprochen werden (s. §. 345 ff.).

II. Der artikel.

177) Von sämmtlichen kuschitischen sprachen besitzt nur das Bedauye und das Somali einen artikel und zwar einen bestimmten, aber keinen unbestimmten artikel. Als ersatz für diesen wird wie im Bedauye, im Vulgärarabischen und Tigré bisweilen das zalwort eins verwendet, wie *míd kale* ein anderer, *míd wálba* ein jeder, *mid afrád* ein vierter u. dgl., ebenso *waḥ*,[2] wie *waḥ nin* ein mann u. s. w., auch wird das relativische *-i* nicht selten wie ein unbestimmter artikel gebraucht; vgl. §. 114.

178) Der bestimmte artikel wird dem nennwort enklytisch nachgesetzt und zu einem lautkörper vereinigt. Die form desselben ist für den singular und plural gleich, aber verschiden nach dem geschlecht wie nach dem auslaut des nennwortes, zu welchem er gehört. Er lautet folgendermaßen:

bei masculinen			bei femininen nomina		
ka	*ki*	*ku* (*ko*)	*ta*	*ti*	*tu* (*to*)
ga	*gi*	*gu* (*go*)	*da*	*di*	*du* (*do*)
ha	*hi*	*hu* (*ho*)	—	—	—
a	*i*	*u* (*o*)	—	—	—

[1] Mit *ay* vgl. die tertia plur. des persönl. fürwortes *ay* sie, und damit unser: Sie; s. §. 211.

[2] Südarab. واح — Ar. واحد unus.

a) Der masculine artikel.

179) Der masculine artikel lautet *ka, ki, ku*, wenn das zu bestimmende nennwort auf einen consonanten (ausgenommen *g, y, w* und die laryngalen laute) endigt; z. b.

léb-ka,	*léb-ki,*	*léb-ku*	der pfeil
dád-ka,	*dád-ki,*	*dád-ku*	das volk
áf-ka,	*áf-ki,*	*áf-ku*	der mund
gáj-ka,	*gáj-ki,*	*gáj-ku*	der bart
gắl-ka,	*gắl-ki,*	*gắl-ku*	der heide
bán-ka,	*bán-ki,*	*bán-ku*	die ebene
ḍár-ka,	*ḍár-ki,*	*ḍár-ku*	das kleid
lắs-ka,	*lắs-ki,*	*lắs-ku*	der brunnen
qŏ́š-ka,	*qŏ́š-ki,*	*qŏ́š-ku*	die mischung.

180) Der masculine artikel lautet *ga, gi, gu*, wenn das zu bestimmende nennwort auf *g* (bei zweiradicaligen nennwörtern), *y, i, u* (*w*) auslautet; z. b.

búg-ga,	*búg-gi,*	*búg-gu*	der leib
éy-ga,	*éy-gi,*	*éy-gu*	der hund
ʿắsi-ga,	*ʿắsi-gi,*	*ʿắsi-gu*	der rebell
dáu-ga,	*dáu-gi,*	*dáu-gu*	der weg.

Zweiradicalige nennwörter mit auslautendem *q* und einem kurzen stammvocal folgen derselben regel, nur assimilirt sich das *g* des artikels an das vorangehende *q*; z. b. *ráq-qa, ráq-qi, ráq-qu* das trinken; meist aber folgen solche verbindungen der regel in §. 182.

181) Der masculine artikel lautet *ha, hi, hu*, wenn das dazu gehörige nennwort auf *a* auslautet; zugleich steht der accent stets vor diesem artikel und der vocal der letzten silbe des nomens richtet sich nach dem vocal des artikels; vgl. z. b. *ábba* vater, aber *abbá-ha, abbí-hi, abbú-hu* der vater.

Derselben regel folgen die masculinen pluralia auf *-yo, -o*, welche endung vor dem artikel zu *-ya, -a* u. s. w. übergeht; z. b. *ílmo* kinder, mit dem artikel: *ilmá-ha, ilmí-hi, ilmú-hu* die kinder; *ʿắno* milch, mit dem artikel: *ʿānā́-ha, ʿānī́-hi, ʿānú-hu* die milch; *bíyo* waßer, mit dem artikel: *biyá-ha, biyí-hi, biyú-hu* das waßer.

182) Der masculine artikel lautet *a, i, u*, wenn das zu bestimmende nennwort auf einen laryngalen laut, ferner auf *q* und *ḥ*, und endlich bei einem drei- und merradicaligen nennwort auf *g* endigt; ebenso wenn bei einem zweiradicaligen auf *g* auslautenden nennwort der vocal desselben lang ist; z. b.

bắʿ-a,	*bắʿ-i,*	*bắʿ-u*	die klafter
bŭ́ʾ-a,	*bŭ́ʾ-i,*	*bŭ́ʾ-u*	die pralerei
dắh-a,	*dắh-i,*	*dắh-u*	der vorhang
lŏ́ḥ-a,	*lóḥ-i,*	*lŏ́ḥ-u*	das brett

šéḥ-a,	*séḥ-i,*	*šéḥ-u*	der älteste
šűq-a,	*šűq-i,*	*šűq-u*	der markt
dúrug-a,	*dúrug-i,*	*dúrug-u*	der schritt
šíg-a,	*šíg-i,*	*šĕg-u*	der bericht.

Anmerkung. Zweiradicalige nennwörter auf *q* auslautend und mit einem kurzen vocal folgen meist auch dieser regel; z. b. *náq-a, náq-i, náq-u* die lesung (vgl. auch §. 180). Diese verkürzung des artikels nach laryngalen sowie nach *q* und *ḥ* erfolgt zunächst aus einer assimilation des consonanten vom artikel an den auslautenden consonanten des nennwortes und dann aus einem wegfall eines dieser consonanten; demnach wird z. b. von *bā'* klafter, mit dem artikel zuerst *bă'-'a* und dann *bă'-a* die klafter u. s. w. Larajasse in seiner grammatik pag. 10 ff. gibt als artikel aller auf *g* auslautenden männlichen nennwörter *ga, gi, gu* und der auf ' und ', sowie auf *h, ḥ, ḫ* und *q* endigenden nennwörter *ha, hi, hu* an. Ich folge jedoch in meinen angaben sowol meinem eigenen gehör, als auch der arabischen umschrift meines lerers Ibrahim Abdillah.

Anmerkung. Das wort *gēl* kamele, wird wie ein eigenname one artikel gebraucht; vgl. 82, 24. 27. 29 u. a.

b) Der feminine artikel.

183) Der feminine artikel lautet *ta, ti, tu* bei weiblichen nennwörtern, welche auf einen consonanten, ausgenommen *d, ḍ, l, ḫ, q, y, w* und den laryngalen ' und ', ferner *ḥ* und *h* auslauten; z. b.

nás-ta,	*nás-ti,*	*nás-tu*	die zitze
fár-ta,	*fár-ti,*	*fár-tu*	der finger
ín-ta,	*ín-ti,*	*ín-tu*	die sache
nág-ta,	*nág-ti,*	*nág-tu*	das weib
káb-ta,	*káb-ti,*	*káb-tu*	der schuh
láf-ta,	*láf-ti,*	*láf-tu*	der knochen.

184) Bei den auf *l* auslautenden weiblichen nennwörtern verschmilzt dieses *l* mit dem *t* des artikels zu *š*; z. b. von *íl* auge, lautet das wort mit dem artikel verbunden: *íša, íši, íšu* das auge; s. oben §. 30.

185) Der feminine artikel lautet *da, di, du,* wenn das zu bestimmende weibliche nennwort auf *d, ḫ, q, y, w,* dann auf einen laryngalen oder auf einen vocal auslautet; z. b.

bád-da,	*bád-di,*	*bád-du*	das meer
ráḫ-da,	*ráḫ-di,*	*ráḫ-du*	die leiche
sáq-da,	*sáq-di,*	*sáq-du*	die nacht
bá'-da,	*bá'-di,*	*bá'-du*	der knall
bű'-da,	*bű'-di,*	*bű'-du*	die pupille
ḍáḫ-da,	*ḍáḫ-di,*	*ḍáḫ-du*	die mitte

báh-da, báh-di, báh-du die herkunft
áy-da, áy-di, áy-du das dickicht
báw-da,[1] *báw-di, báw-du* das gequitsche
rí-da, rí-di, rí-du die zige

u. s. w.

Anmerkung 1. Bei den auf *ḍ* auslautenden weiblichen nennwörtern assimilirt sich an dieses *ḍ* das *d* des artikels, als: *gabáḍ-ḍa* (für *gabáḍ-da*) das mädchen.

Anmerkung 2. Auf *o* auslautende weibliche nennwörter verändern dieses *o* vor dem artikel in *a*, wie z. b. von *hóyo* mutter, *hōyá-da* u. s. w. die mutter; s. §. 122.

186) Hinsichtlich der vocalisation des artikels, wenn derselbe mit *a* oder *i* und *u* (wofür auch *o* gesprochen) zu lauten habe, gibt Hunter (grammar pag. 7) und noch eingehender Larajasse (grammar pag. 15 ff.) ganz spezielle regeln an, welche jedoch in den vorhandenen texten nicht die zutreffende bestätigung finden, indem hier in betreff der anwendung dieser genannten vocale eine große willkür herrscht. Am zutreffendsten erweist sich hierin W. Schleichers angabe (Somalispr. pag. 96), daß der artikel mit *a* zu sprechen ist, wenn der gegenstand, wovon die rede ist, in unmittelbarer nähe des sprechers sich befindet oder gedacht wird, mit *i* aber, wenn derselbe in einiger entfernung, und mit *u* (*o*), wenn dieser weit entfernt ist oder gedacht wird. Es bedeutet also z. b. *nín-ka, nág-ta* der mann, die frau hier, *nín-ki, nág-ti* der mann, die frau dort, *nín-ku, nág-tu* der mann, die frau in abwesenheit, wovon geredet oder erzält wird. Im wörterbuch habe ich nach Larajasse's vorgang nur mit *ki, ti* u. s. w. den artikel bezeichnet, weil diese vocalisation auch in den texten verhältnismäßig die am häufigsten vorkommende ist.

187) Der artikel kommt auch in selbständiger stellung vor, z. b. *ka* (*ki, ku*) *kawád* der erste, *kí kale* der andere, *wā tá Naʿómi* (57, 5) diese da ist Naomi, *ti labád-bá tiḍi* (167, 30) die zweite (frau) sagte; s. a. 63, 34 ff.; 82, 1. 3. 7. 9 u. a.

III. Das adjectiv.

1. Form und stellung desselben.

188) Das adjectiv ist entweder ein ursprüngliches, einfaches, wie: *ʿad* weiß, *ʿas* rot, *ḍēr* lang, *yar* kurz, *ḍau* nahe, *fog* fern u. s. w., oder es wird mittelst suffixen aus nennwörtern gebildet, wie: *islám-ēd* muslimisch, *gáḍ-la* bärtig, *gaḍ-lá* bartlos, *bad-án* reichlich, vil u. s. w. (s. §. 130 ff.). Das adjectiv wird dem substantiv unmittelbar nachgesetzt und hat die gleiche form nach männlichen wie nach weiblichen nennwörtern; z. b. *nin yar* ein kleiner mann, *nāg yar* eine kleine frau. Der bestimmte artikel beim nennwort wenn diesem ein adjectiv folgt, lautet stets mit dem vocal *a*; z. b. *nínka yar* der kleine mann, *nágta yar* die kleine frau.

[1] Eigentlich *báu-da* u. s. w. gesprochen.

2. Pluralbildung des adjectivs.

189) Der plural der einfachen adjectiva wird mittelst reduplication gebildet, und zwar bei zweiradicaligen meist durch widerholung des ganzen stammes, wie: *ʿad* weiß, plur. *ʿáḍʿad*; *ʿas* rot, plur. *ʿáśʿas*; *ḍēr* lang, plur. *ḍérḍēr*; *fog* fern, plur. *fógfog* und *fófog* u. s. w., bei drei- und merradicaligen aber durch reduplication der zwei ersten radicale, wie: *fúdud* leicht, plur. *fúdfudud*; *búran* fett, plur. *búrburan*; *šílis* plur. *šílšilis* fett; *wayn* groß, plur. *wáwayn* u. s. w. Diese formen bleiben die gleichen nach männlichen, wie nach weiblichen nennwörtern; z. b. *nimán yáryar* kleine männer, *nágo yáryar* kleine frauen. Der bestimmte artikel lautet auch hier stets mit dem vocal *a*, als: *nimánka yáryar* die kleinen männer, *nágáha yáryar* die kleinen frauen.

190) Die participia in adjectivischer stellung bleiben entweder im singular und plural gleich oder können im plural nach §. 189 gebildet werden und der mit dem nennwort verbundene bestimmte artikel lautet stets mit dem vocal *a*; z. b. *nin ʿil-an* ein bedrängter mann, *nínka ʿilan* der bedrängte mann, *nimán ʿilan* oder *ʿilʿilan* bedrängte männer, *nimánka ʿilan* oder *ʿilʿilan* die bedrängten männer; ebenso: *nāg* (*nágta, nágo, nágáha*) *ʿilan* bedrängte frau u. s. w.

191) Bei den mittelst *-la* und *-lā* aus nennwörtern geformten adjectiven wird der plural nur am nennwort gebildet; ist das substantiv mit dem artikel versehen, welcher gleichfalls nur mit dem vocal *a* erscheint, so erhält auch das mit *-la, -lā* vereinigte nennwort seinen im vermöge des geschlechtes zukommenden artikel und zwar ebenfalls in der *a*-form; z. b. *nin fáras-la* ein pferdbesitzender mann, *nínka fáraska-lá* der das pferd besitzende mann, *nimán fárdo-la* pferde besitzende männer, *nimánka fardáha-la* die pferde besitzenden männer. Dieselbe bildung bei *-lā*, wie: *nin fáras-lá, nínka fáraska-lá* u. s. w. ein pferdloser mann u. s. w.

Ueber die relative verbindung des adjectivs mit dem substantiv und wenn dieses mit dem artikel *ki, ku, ti, tu,* u. s. w. versehen ist, s. §. 258 ff.

3. Steigerung des adjectivs.

192) Der comparativ wird gebildet, indem man dem adjectiv das beziehungswort *ka* (über, mer als) voranstellt; z. b. *nínka nágti wā ká wáyn yahay* der mann da ist größer als die frau dort. *wálášēda ká yar ayyá ká wánágsan* (48, 34) ire jüngere und als diese vil schönere schwester. *markāsáy Yahúdi qaylúdi hóre qáylo ká badan qayliyén* (70, 36) da erhoben die Juden ein größeres geschrei als das frühere geschrei (war). *Iláhi-bā Ayyúb ū bárakay sídi hóre sī ká badan* (64, 11) Gott segnete Hiob in höherem grade als der frühere grad (war). *qoládi ḥólo ká badan báhisa ayyán gabáḍḍa sīn* (105, 19) derjenigen sippe, welche mer geld zalt, werde ich die tochter geben. *haddí ilayskāsú nág yahay, nágtu adíga ká wánágsan* (268, 9) wenn jenes licht ein weib ist, so ist jenes weib schöner als du. *nōlóšaydu nōlóšāda ka má-wánágsanʿa* (282, 33) mein leben ist nicht beßer als dein leben. *naf kéli íhi ká yar labá naföd* (282, 34) eine einzige seele ist weniger als zwei seelen (wörtlich: eine seele welche allein u. s. w.).

193) Der superlativ wird durch voranstellung von *ká wada* vor das adjectiv gebildet; z. b. *nínka wa ká wada wáyn yahay* dieser mann da ist der größte (wörtlich: aus, von allen groß = größer als alle).

194) Bei vergleichung eines gegenstandes mit andern derselben gattung kann der superlativ auch gebildet werden durch voranstellung von *ū gú* (diesen-zu) vor das adjectiv, welches meist in relativer form steht; z. b. *kí ū gú wáyn'a* (93, 22) der älteste von inen. *nínki ū gú wáyn'a* (93, 7) der älteste mann unter inen (wörtlich: der mann welcher unter inen groß). *díbigi lō'da ū gú šíšl'a* (242, 3) der fetteste stier der herde. *wánka ū gú wayn* (244, 13) der größte hammel.

IV. Das zalwort.

1. Die grundzalen.

195) Die zälmetode im Somali ist gegenwärtig scheinbar eine dezimale, bei genauerer analyse der zalen von sechs ab aber zeigt es sich, daß dieselbe ursprünglich eine quinare ist. Die zalwörter sind substantiva und zwar von eins bis einschließend acht weiblichen, von neun an aber männlichen geschlechtes. Sie lauten also:

1	*kúu-da, -di, -du*	6	*léh-da,*[3] *-di, -du*
2	*labá-da, -di, -du*[1]	7	*tadōbá-da, -di, -du*[4]
3	*saddéḥ-da, -di, -du*[2]	8	*siddéd-da, -di, -du*
4	*afár-ta, -ti, -tu*	9	*sagál-ka, -ki, -ku*
5	*šán-ta, -ti, -tu,*	10	*tóban*[5]*-ka, -ki, -ku*
11	*kâw íyyo tóban-ka*[6]	16	*leḥ íyyo tóban-ka*
12	*lab'* » »	17	*tadob'* » »
13	*sáddeḥ* » »	18	*siddéd* » »
14	*áfar* » »	19	*sagál íyyo tóbanka*[7]
15	*šan* » »	20	*labátan-ka*
21	*kâw íyyo labátan-ka*	60	*léḥdan-ka*
22	*lab'* » »	70	*tadōbátan-ka*
30	*sóddon-ka, -ki, -ku*	80	*siddéḥdan-ka*
40	*afártan-ka* » »	90	*sagášan-ka*[8]
50	*kónton-, kúntun-ka*	100	*bóqol-ka*
101	*bóqol íyyo míd-ka, -da*	300	*sáddeḥ bóqol-ka*
102	» » *labá-da*	400	*áfar* »
109	» » *sagál-ka*	999	*sagál bóqol íyyo sagál*
199	» » *sagál íyyo sagášan-ka*[9]		*íyyo sagášan-ka*[10]
		1.000	*kún-ka*
200	*labá bóqol-ka*	1.001	*kun íyyo mid*[11]

[1] Im Dialekt von Dschäbärti: *lámma.* [2] Im Dschäbärti: *sidoh* und *sidih.* [3] Im Dschäbärti: *lih.*
[4] Im Dschäbärti: *tōdóba.* [5] Im Dschäbärti: *tomon.* [6] Im Dschäbärti: *tomon íyyo kō* (11 , *tomon íyyo lámma* 12) u. s. w. [7] Oder *labátan mid-lā* d. i. 20—1. [8] Aus *sagal-tan*, s. s. 30. [9] Oder *labá bóqol mid-lā* d. i. 200—1.
[10] Oder *kun mid-lā* d. i. 1000—1. [11] Oder *kum íyyo mid-ka, -da*; *kum* wegen folgenden vocals.

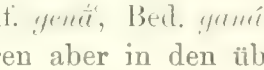
2.000 *labá kún-ka* 5.000 *šan kún-ka*
3.001 *sáddeḥ kun íyyo mid* 10.000 *tōbán* »
4.002 *áfar kun íyyo labá-da* 100.000 *bóqol* »
1,000.000 *kún gor ō min kúm'a.*[1]

196) Beim zälen kann für eins bei den zalen 101, 201 u. s. w. statt *kâu* auch *mid* gebraucht werden, nur ist *kaa* feminini,[2] dagegen *mid* communis generis; vgl. z. b. *labá qoṭ wá yimid, mídki wa waláłkay, míddi-na wa waláłsay* zwei personen sind angekommen: der eine ist mein bruder, die eine aber meine schwester. *míddi wā 'Arab, míddi-na wā biddád Amharâ'a* (259, 2) die eine war eine Araberin, die andere eine abessinische sklavin.

197) Wie auch wir beim zälen von gegenständen neben dem zalwort besondere ausdrücke für eine bestimmte summe besitzen, als: duzend, schock u. dgl., so haben auch die Somali für bestimmte summen von vih noch eigene ausdrücke, welche man im wörterbuch unter dem worte herde zusammengestellt findet.

198) Wir laßen hier einige etymologische bemerkungen zu den vorangehenden zalausdrücken folgen:

a) Das wort *kâw* (in der pausa *kâu* gesprochen) dürfte wol mit Cha. Qu. *qaw, qau* voran, zuerst sein, gleicher herkunft sein; vgl. Chamirspr. §. 52. Ueber *mid* (aus *mīd* = *miwhd* = مَوْحَد) s. Bedauyespr. §. 149, a.

b) Zu *labá* zwei, sind die entsprechenden ausdrücke in den übrigen kuschitischen sprachen verzeichnet in Bedauyespr. §. 149, b. Hiermit in zusammenhang steht die bezeichnung für siben: *tadóba, todóba* (Nordgalla: *tórbā*, Südgalla: *tóybā*) aus *ta-dóba* d. i. [5] + 2, worin *dóba* = *labá* zwei.[3] Da nun letzteres sein älteres vorbild in den hochkuschitischen bezeichnungen für zwei besitzt: Awga *laǰá*, Agm. *laňá*, Bil. *laňá*, Cha. De. Qu. *liňá*, so muß *dóba* wie *laňá* auf ein früheres *danbā, dangā* zurückfüren, das in verkürzter form vorligt in: Ga. *dige-tam*, Bar. *dâkŭ-ta* für *dâkŭ-tam* (= So. *labá-tan*) zwanzig d. i. 2 × 10. Dieses *dige, dâkŭ* entspricht anderseits dem Bed. *tágŭa* zwanzig d. i. 2 [× 10]. Den formen Ga. *-tam*, So. *-tan, -dan* zehn, begegnen wir anderseits wider in Ga. *ku-dan* zehn, worin *ku* für *kun* steht = So. *kun* in *kún-tun* fünfzig d. i. 5 × 10, 'Af. Ku. *kōn*, Sa. *kaun*, Ga. *žan*, So. *šan* fünf; Ga. *ku-dan* ist jedoch 5 × 2 oder eigentlich: hände zwei, vgl. Ku. *kṓnā* (für *kahun-ā*) = So. *ga'án*, 'Af. *genâ'*, Bed. *gamâ'*, Ar. جَنَاح, Aeg.  *ṣanih*, σπαϱ manus. Für zehn existiren aber in den übrigen niderkuschitischen sprachen die bezeichnungen So. *tóban*, 'Af. *tában*, Sa. *támmān*, Bed. *tamín*. Die durchsichtigste form besteht in Sa. *támmān*, aus *tamm* + pluralem *-ān*; *tamm* steht für *tamb* = So. *tób-an* aus *tanb-an*.[4] Steht dieses für früheres *tang-an*, so stimmt es mit der oben postulirten form für zwei, nämlich: *dang-ā*. Die formen So. *tóban*, 'Af. *tában* u. s. w. zehn, sind demnach = 2 [× 5]. Mit der postulirten form *tang-an* zehn, in den nider-

[1] D. i. tausendmal wovon jedes tausend seiend.
[2] Im wörterbuch steht felerhaft *kaa* m. g. *ka'u-gi*, wofür *ka'a-di* zu lesen.
[3] Im Tambaro ist *lama* zwei, *lama-la* siben, in Hadiyya *lama* zwei, *lama-ra* siben = 2 + [5].
[4] Zu *ō* aus *al, an* s. §. 90, b.

kuschitischen sprachen verbinden sich die hochkuschitischen ausdrücke für zehn: Bil. Qu. *šekắ*, Cha. Agm. *ṣikắ*, De. *ṣikắ*, *ċikắ*, welche lautlich auf ein früheres *ṭikā* füren. Neben diesen formen für zehn besitzen diese sprachen noch eine andere, nemlich: *ráńen* in: Bil. *saġŭa-ráńen*, Cha. *sôríńen* dreißig d. i. 3×10 und Bil. *sagŭata-ráńin*, Cha. *sôtá-rńen* achtzig d. i. 8×10, Agm. *sågåti-ṣkā* id., worin also *raṅ* (+ plur. *in*) = *ṣik-ắ* zehn, und sonach *rán-in* (aus *tæńin*) mit der obigen form *tang-an* zehn, sich deckt. Die ausdrücke: So. *labá* zwei, *ta-dóba* siben, und *tób-an* zehn, sind sonach lediglich nur lautliche veränderungen ein und desselben stammwortes *tang* zwei.

c) Der bezeichnung für drei: *sáddeḥ* entspricht ʿAf. *sidắhŭ*, Sa. *adắḥ* (für *sadắḥ*), Ga. *zádi*. Daraus verstümmelt die formen für acht: So. *siddéd* (für *saddeḥ-da*) d. i. $3 + [5]$, Ga. *sadĕt*.[1] Das gleiche wort ist enthalten in So. *siddéḥ-dan* neben *siddéd-dan* (Ga. *sadĕtama*) achtzig, für *siddéḥ-d*[*a*]*-dan* d. i. $3 + [5] \times 10 = 80$. In den hochkuschitischen sprachen stehen diesen ausdrücken gegenüber: Bil. *saġuá* (Cha. *sakuá*. De. Agm. *sågắ*, Qu. *sehŭắ*, *sewắ*) drei, für *saggŭā* aus *sadgŭā*? welche form zunächst dem ʿAf. *sidắhŭ* stehen würde.

d) Ueber *áfar* vier, und *sagál* neun, vgl. L. Reinisch, Das zalwort vier und neun. Wien 1890. Ueber *šan* fünf, war bereits oben die rede. Die bezeichnung für sechs: *leḥ*, *liḥ* deckt sich mit ʿAf. *laháy*, Sa. *leḥ*, Boni *leha*, *lā*, Hadiyya (d. i. Galla in Kabiena und Kambat) *lihŭa*, in Tambaro *lō* (für *lau*, *lahu*), in Guderu: *jáha*.[2] Der zusammenhang mit Ga. *takŭ* eins (demnach *leḥ* = [5 +] 1) ist ser warscheinlich. — Ueber *bóqol* hundert, und *kun* tausend, s. Kafaspr. §. 57, r.

199) Da die grundzalen substantiva sind, so erfolgt deren verbindung mit einem nennwort nach §. 166, d. h. das nennwort steht im genetiv und zwar regelmäßig im singular, ausgenommen diejenigen nomina feminina, welche den plural auf *-yo* oder *-o* bilden, die dann nach dem zalwort das pluralsuffix *-ŏd*, *-yōd*, *-ād* annemen (s. §. 159); z. b. *labá ḥáḍig* (50, 6) zwei stricke, *labádi ḥáḍig* (50, 13) die zwei stricke. *áfar nin* (143, 12) vier männer (mann), *afárti nin* (143, 18) die vier männer; aber *áfar bil-ŏd* (268, 29) vier monate. *šan gabḍŏd* (198, 9) fünf töchter, *léḥḍi gabḍŏd* (200, 17) die sechs mädchen. *todōbá mălmōḍ* (30, 36) siben tage, *todōbádi mălmōd* (48, 4) die siben tage. *labátan halăd* (97, 4) zwanzig kamelstuten, *šan íyyo labátan halăd* (78, 26) fünfundzwanzig kamelstuten.

200) Das nennwort kann mit dem vorangehenden zalwort auch in der relativen form verbunden werden (s. §. 168); z. b. *labátan ăḍi-a* (99, 9) zwanzig schafe, *labátan lŏ-a* (282, 7) zwanzig rinder. *labá íyyo tōbán wălăla-a* (12, 13) zwölf brüder. *todōbá íyyo tōbán qoraradŏd ō bíya-a* (284, 33) sibenzehn flaschen waßer. Auch kann bei höheren zalen zwischen diesen und das nomen die relativpartikel *ō* oder *ē* eingeschoben werden, worauf dann das nomen entweder mit oder one das relative *-a* folgt; z. b. *šan kun ŏ dīnăr* (175, 8) oder *šan kun ĕ dīnăr* (177, 6) fünftausend de-

[1] Sa. ʿAf. haben für acht den ausdruck *bahar* groß, lang, also eine bezeichnung für drei d. i für den langen finger, welcher ausdruck wol auch auf die grundbedeutung von So. *sáddeḥ* schließen läßt.

[2] Vgl. in den Agausprachen *lā* eins.

mare. *sán íyyo tobán kun o áskar-a* (271, 27) fünfzehntausend soldaten. *sáddeḥ kun ó nin ō rēr-Yahúda-a* (49, 31) dreitausend mann vom stamme Juda.

201) Wie die übrigen substantiva können auch die zalwörter possessivsuffixe annemen; z. b. *labádīsi wīl* (55, 5) seine beiden söne, wörtlich: seine zweiheit von son. *labádēdi wīl* (55, 15) ire beiden söne. *áynu labádēnu ū dāwaysánnu* (140, 32) wir zwei (unsere zweiheit) wollen uns verbünden. *labádīnu* (149, 33) ir zwei, *labádōdi* (57, 1) sie beide, *saddéḥdōdi* (131, 19) sie drei, alle drei, *afartayáda* (94, 21) wir vier, *afartáda aur íyyo siddéddayda aur* (144, 33) deine vier und meine acht kamele u. s. w. Diese form mit den possessivsuffixen wird auch gebraucht, um umfangszalen auszudrücken; vgl. z. b. *markāsáy gabḍíhi léḥdōdi is yiḍáhdēn: maháyna samáyna* (199, 40) da sprachen alle sechs mädchen zu einander: was machen wir nun?

202) Das verb stimmt entweder mit dem numerale oder dem nomen in geschlecht und zal überein; z. b. *labádi wíl-bā ḍíntay* (55, 20) die zwei söne starben (wörtlich: die zweizal von son verstarb). *afárti ínam-bā ī gá báhsaday* (201, 7) die vier knaben flüchteten sich von mir.

2. Die ordnungszalen.

203) Dieselben werden mittelst anfügung von *-ād* (s. §. 131) an die grundzalen gebildet; demnach:

1ter	*kawád*	6ter	*leḥád*
2ter	*labád*	7ter	*tadóbād*
3ter	*saddeḥád*	8ter	*siddédād*
4ter	*afrád*	9ter	*sagálād*
5ter	*sanád*	10ter	*tóbnād*
11ter	*káw íyyo tóbnād*	60ter	*leḥdanád*
20ter	*labàtanád*	90ter	*sagāšanád*
30ter	*soddomád*	100ter	*boqolád*
40ter	*afàrtanád*	1.000ter	*kumád*
50ter	*kontomád*	2.000ter	*labá kumád*

u. s. w.

Anmerkung. Für erster wird auch *ki hóray*[1] fem. *ti hóraysa* oder *ki sáraya* fem. *ti sáraysa*[2] »welcher vorangeht, fürer ist« gebraucht; z. b. *hádalki hóray* das erste wort. *uságu sultányo ū gú sáraya* er ist der erste sultan, wörtlich: er geht den sultanen voran.

204) Die ordnungszalen sind adjectiva und folgen dem nennwort nach. Der bestimmte artikel kann entweder dem nennwort oder der ordnungszal angesetzt werden; z. b. *habén-ki saddeḥád* (90, 25; 160, 14) die dritte nacht. *sanád-di labád*

[1] Vgl. Bedauyespr. p. 78, §. 135, c.

[2] Sa. *saray*, Ar. صرى supra fuit.

(28, 5) das zweite jar. *mālín saddeḥād-di* (5, 22) der dritte tag, *mālín tadōbād-di* (48, 11) der sibente tag. *mālín-ti labatanād* (186, 4) der zwanzigste tag.

205) Selbständig one nennwort kann das ordinale entweder substantivisch oder relativisch construirt werden; z. b. *kawād-ki* fem. *-di* der, die erste, oder *ki kawād* fem. *ti kawād* der (die), welcher (welche) erster.

3. Die widerholungszalen.

206) Einmal heißt: *mar keli'á* (270, 28. 31) d. i. zeit welche allein. Die übrigen multiplicativa werden gebildet, indem man den grundzalen *gor, kol, mar* zeit, nachsetzt; z. b. *labá gor* (270, 29; 283, 18) zweimal, auch *már kale* (270, 38; 283, 16) oder *mar kaléto* (270, 40; 281, 21) ein andermal; *sáddeḥ gor* (52, 33; 173, 3) dreimal u. s. w. Ein erstes, zweites mal u. s. w. lautet nach §. 203: *gor* (*kol, mar*) *kawād*, — *labād* u. s. w., ebenso das erste mal, zweite mal u. s. w.: *gór-ti* (*kól-ki, már-ki*) *kawād* oder *gor kawād-di, kol labād-ki* u. s. w.

4. Die bruchzalen.

207) Hiefür bestehen einige bezeichnungen, und zwar: $^1/_2$ *baḍ* (s. m. *bāḍ-ki*); $1^1/_2$ *mid íyyo baḍ*; $^1/_3$ *daṭól* (s. m. *daṭól-ki*); $2^1/_2$ *labá íyyo baḍ*; $2^2/_3$ *labá íyyo labá daṭól*; $^1/_4$ *waḥ* (s. f. *wáḥ-di*); $3^3/_4$ *sáddeḥ íyyo sáddeḥ waḥ*; $^1/_5$ *mel šanād* (*méši šanād* oder *mel šanād-di* »der fünfte teil«); $2^3/_5$ *labá íyyo sáddeḥ mélod šanād*; $^1/_6$ *mēl leḥād*; $^1/_7$ *mēl tadōbād*; $^1/_8$ *fallāḍ* (s. f. *fallāḍ-ḍi*).

V. Das fürwort.

1. Das persönliche fürwort.

a) Der subjectscasus.

208) Die vollen formen dieses fürwortes lauten also:

1) *aní-ga, -gi, -gu* ich		*anná-ga, -gi, -gu* wir (exclus.) *inná-ga, -gi, -gu* » (inclus.)	
2) *adí-ga, -gi, -gu* du		*adín-ka, -ki, -ku* ir	
3)	m.	*usá-ga, -gi, -gu* er *isá-ga, -gi, -gu* *usú-ga, -gi, -gu*[1]	*iyyá-ga, -gi, -gu*[2] sie (gen. comm.).
	oder f.	*iyyá-da, -di, -du* sie *í-da, í-di, í-du*	

[1] Im Dschäbärti: *íssu-ga* = Sa. *íssuk*, Af. *issu-kú* er

[2] Im Dschäbärti: *iyyún-ka*.

Anmerkung. Die form *usága, usúga* ist im nördlichen, *isága* im südlichen Somali im gebrauch. Für die zweite person in der merzal existiren die nebenformen *edínka, idínka*, seltener auch *aydínka* (grundform: *andinka*), woraus dann die formen *ēdinka, īdinka*, und verkürzt *edínka, idínka* entstanden sind.

209) In der ersten person der merzal werden fonetisch zwei bedeutungen unterschiden, *annága* und *innága* wir. Die form *annága* wird gebraucht, wenn die angeredete person ausgeschloßen, *innága* aber, wenn dieselbe in der rede einbezogen ist; z. b. *hắtan annága biddŏdkāgi ayyánnu naháy* (20, 2) jetzt sind wir deine sklaven (sagen die brüder zu Josef). *biddŏdkāga wā ắḍi-jir, annága íyyo ābayắšayo giddigŏd* (26, 26) deine knechte sind vihhirten, wir und alle unsere väter (sagen Josef's brüder zum farao). *annágu halkánnu nímid ínannu ídin lá faḍisánno* (26, 28) wir kamen hieher, um bei euch uns niderzulaßen; vgl. auch 12, 6; 14, 4; 44, 38 u. a. Dagegen die angeredete person eingeschloßen: *innágu hal qalánno* (191, 7) wir wollen uns ein kamel schlachten! *innága ayyắ ʿúnnay* (224, 3) wir d. i. du und ich haben es (das fleisch) gegessen; s. a. 16, 35 u. a.

210) Alle in §. 208 angegebenen formen kommen in der regel nur als subject vor; z. b. *aníga mắntan ḥosūsánaya ḥumáhaygi* (6, 28) ich gedenke heute meiner übeltat. *aníga íyyo uságu habḗn keliʾá wā ḍáḍabnay* (6, 35) ich und er wir hatten einen traum in derselben nacht. *ma adíga rasůlka nắgta lá hádlay* (44, 25) bist du der bote, der mit dem weibe geredet hat? *aníga íyyo uságu, ánnu ḍáḥtarka ú tágno* (152, 18) ich und er, wir wollen zum doctor gehen. *iyyádi-bā nínkēdi kú tiḍi: sadqádi wắ tan* (278, 21) sie sagte zu irem gatten: das opfer ist da. *annágu órgi ma kú qálla* (44, 38) sollen wir dir einen bock schlachten? *idínku-se šar ayyắ ī gú samáysēn* (31, 37) ir habt zwar böses an mir getan. *labádi nin lá ḥíḍna Yasúʿ iyyágu-na ayyáy wā ʿắyēn* (72, 15) auch die beiden mit Jesu gefangenen männer spotteten.

211) Diese angegebenen formen werden meist nur im emfatischen sinne angewendet, wenn auf das fürwort ein besonderer nachdruck gelegt wird; sonst aber werden und besonders in nebensätzen folgende verkürzte ausdrücke gebraucht:

1) *ána, áni, an* ich	*ánn-a, -i, -u, an*	wir	(exclus.)
	ínn-a, -i, -u		(inclus.)
2) *áda, ádi, ad* du	*áydin, ádin, édin, ídin*	ir	
3) m. *u, usága* er	*ay*	sie	(gen. comm.)
f. *ay* sie			

Beispile. *aníga márka an ḍimán mắ-ŏgi, adíga-na márka ad ḍimán mắ-ŏgi* (186, 20) ich weiß die zeit nicht, wann ich sterben werde und auch du weißt es nicht, wann du sterben wirst. *dib ú noqo ad ŏ kéliʾi* (266, 24) kere du allein dahin zurück! *ḥōlíhīna kḗna, an kibís idínka síye* (27, 36) bringt her euer vih, auf daß ich euch brod gebe! *haddí hádalka ad dádka ú šḗgtid* (185, 28) wenn du diese sache den leuten mitteilst. *haddí ū nág kale gúrsado* (37, 34) wenn er ein anderes weib heiratet. *ŏri ay ú nóqotay* (59, 17) sie ward im ein weib. *mālínta ay áqqalka timắdo* (108, 23) an

dem tage an welchem sie ins haus kommt. *haḍúḍ na sí, ánnu kú nōlánne* (28, 16) gib uns korn, damit wir davon leben! *wā lá ínna sṓ raḍ'áyn ō lá ínna qùbqabán ō lá ínna díli* (197, 24) wir werden verfolgt, gefangen und getötet werden. *an Berbéra ū ḥṓgsi dōnánno* (229, 31) wir wollen uns in Berbera arbeit suchen! *ínna kēn,*[1] *an nágta ú tágne'e* (213, 27) komm' wir wollen zum weibe gehen! *ma kanā wâlálkīna yári, áydin í šégtēn* (17, 34) ist der da euer jüngster bruder, von welchem ir mir erzältet? *an ídin síyo árliga Másar wânágīsa ō áydin waḥ ḍúḥ-la 'íntēn* (23, 23) ich will euch geben das beste vom lande Egypten, von welchem ir etwas saftiges eßen werdet. *haddí ū díbi nin ḥardíyo ámma nāg ō ay ḍintán* (39, 17) wenn ein stier einen mann oder ein weib stößt, woran sie sterben.

212) In hauptsätzen werden diese verkürzten formen den vollen in §. 208 zur verstärkung nachgesetzt; z. b. *aníga an fáraska fúlo, adígu ḍúlka sṓo* (143, 7) ich will reiten, du geh' zu fuß! *aníga gabáḍḍa an qáto, adíga-na fáraska qádo* (143, 31) ich will das mädchen nemen, du aber nimm das pferd! *ána an sṓ jédo* (Schl. T. 40, 24) ich will wachen. *wâlálkā annágu má ánnu dilín* (ib. 32, 14) deinen bruder haben ja nicht wir getötet.

213) Meistens aber wird der verkürzten pronominalform ein demonstratives wörtchen vorangestellt und mit diesem zu einem lautkörper zusammengezogen, der dann zur verstärkung des selbständigen pronomens dient (analog wie beim nennwort in §. 164). Diese demonstrativa sind folgende: *bā, wā, yā, ay-yā, waḥ* und verbinden sich mit dem pronomen in nachstehender weise:

ich	du	er	sie[2]	wir	ir
bān	*bād*	*bū*	*bay*	*bánnu*[4]	*báydin*
wān	*wād*	*wu*	*way*	*wánnu*	*wáydin*
yān	*yād*	*yu*	*yay*	*yánnu*	*yáydin*
ayyán	*ayyád*	*ayyú*	*ayyáy*[3]	*ayyánnu*	*ayyáydin*
wáḥan	*wáḥad*	*wúḥū*	*wáḥay*	*waḥánnu*	*waḥáydin*

Beispile. *aníga Iláhay bān ká báqaya* (31, 36) = *anígu Iláhay ayyán ká báqaya* (12, 32) ich habe furcht vor Gott. *anígu Yúsuf wâlálkīn bán ahay* (22, 4) ich bin Josef euer bruder. *anígu-na wáḥan máqlay, ínad ḍáḍabka mi'níhīsa taqán* (7, 10) ich hörte nun, daß du die traumdeutung verstehst. *anígu wān kú fárḥay* (262, 8) ich bin darüber erfreut. *aníga dádkayga ayyán lá tašánaya* (267, 19) ich werde mich mit meinen leuten beraten. *adígu nin áḍ'a ayyád tahay* (262, 7) du bist ein wackerer mann. *adígu-se nágtīsi ayyád tahay* (2, 10) du aber bist sein weib. *annágu āminín ayyánnu naháy* (14, 4) wir sind redlich. *annágu hátan ayyánnu hádli máyno* (91, 29) wir reden jetzt nicht. Weitere beispile s. in §. 234 ff.

214) Diese mit demonstrativen elementen verstärkten pronominalformen vertreten unterschidslos auch ser häufig die eigentlichen pronomina in §. 208; z. b.

[1] *ínna ken* bringe, füre uns (dich und mich) = komme mit!

[2] Auch in der tertia pluralis comm. generis die gleichen formen.

[3] Auch *ayyá* gen. comm.

[4] Nebenformen: *báynu, wáynu, páynu, ayyáynu, waḥáynu.*

habár-bắn ahay (56, 12) ich bin eine greisin. *ár-bān lá-ʾahay* (58, 5) ich bin schwanger. *wáḥan kú ḍáḍabay gēd ʿináʾa* (4, 22) ich träumte von einem weinstock. *sī ắdʾa ayyán ū gá baqay* (44, 1) ich fürchtete mich ser vor im. *damér gáḍkīs ayyán kun nin kú dilay* (50, 21) mit einem eselskinnbacken erschlug ich tausend mann. *ár-bād yélan ō ínam-bād ḍáli* (43, 23) du wirst schwanger werden und einen son gebären. *wān búka* (280, 34) ich bin krank. *íllayn wād naʿáb tahay* (48, 33) du warst ja zornig. *sáddeḥ gor ayyád í ḥátašay* (52, 33) dreimal hast du mich betrogen. *nín-bū ú diray* (6, 23) er schickte einen mann ab. *wū só galay, ínū ī lá séḥdo, wān qaylíyay sī ắdʾa* (2, 29) er trat ein, daß er mit mir schlafe, da schrie ich laut auf. *wúḥū árkay nāg mayḍánaysa, wáḥay aháyd nāg qurúḥ badan* (57, 27) er sah eine frau baden und sie war eine ser schöne frau. *áynu ḍimánno, íllayn waḥáynu áragnay Iláhay* (45, 24) wir werden sterben, denn wir haben Gott gesehen. *waḥánnu naháy labá íyyo tōbán wâlâlaʾa* (14, 6) wir sind zwölf brüder. *wánnu ḍáḍabnay, waḥ nó šéga, wúḥū yaháy, ayyánnu má-hayánno* (4, 15) wir träumten, hatten aber niemanden, der uns sagte, was er sei (was der traum bedeute). *waḥáydin ī gú yéḍḍān qaḍắḍi* (57, 8) ir sollt mich die bittere heißen. *rēr-Isrâʾil way waynadén, ínamo way ḍalén* (32, 29) die Israeliten merten sich und zeugten kinder. *waḥ ḥun ayyáy kū gú samáyēn* (31, 25) sie haben an dir etwas böses verübt. *habénki bay gūrayén* (Schl. T. 15, 16) in der nacht marschirten sie. *mālínti dámbe yay nín kale dilén* (ib. 30, 9) am folgenden tag töteten sie einen andern mann. *wáḥay dilén todóba nin* (ib. 14, 9) sie töteten siben männer.

b) Die objectscasus.

215) Zur bezeichnung des objects, dativ wie accusativ, dienen folgende formen:

ī	mir, mich	*na*	uns, *ánna* (exclus.), *ínna* (inclus.) uns.
kū	dir, dich	*ídin*	euch
ū	im, in; ir, sie,[1]	*ū*	inen, sie.

Beispile: *í wắran* (119, 24) berichte mir! *í fắli* (122, 19) warsage mir! *ī máʾjáʿalid ē wā í naʿáb tahay, qolùdayáda ayyád kadédday ō kadédki ī má ad ségin* (47, 34) du liebst mich nicht, sondern mißachtest mich, denn du hast unsern leuten ein rätsel aufgegeben, das du mir nicht mitgeteilt hast. *haddád ī ʿídantid, ayyán waḥ kú sīn* (85, 16) wenn du mir dienste leistest, so werde ich dir schon etwas geben. *ayyú fáras kú sīn* (100, 13) er wird dir ein pferd geben. *ma kú rắʿa méša ad tágtid* (68, 11) soll ich dir folgen wohin du gehst? *ním-bā í yimid ō í yiḍi: an kū wáso* (162, 24) ein mann kam zu mir und sagte zu mir: ich möchte dich beschlafen. *fắraska í ḍīb an kú háye* (174, 4) übergib mir das pferd daß ich es dir halte! *haddád run í ségtid, wā kū ʿafíyi* (182, 27) sagst du mir die warheit, so verzeihe ich dir. *mahắ*

[1] Als affix an die demonstrativa *bā, wā, yā* u. s. w. (s. §. 213), dann an die negation *ma* nicht, und an das gleichlautende fragewort *ma* (in beiden fällen dann meist *mâ-ú* und *mu-ú* lautend, s. §. 94), sowie an bestimmte partikeln, womit nebensätze eingeleitet werden, wie *in-ū* daß er u. s. w. kommt *ū* auch als subjectscasus vor und entspricht sonach genau dem אֲשֶׁר.

kú hélay (168, 29) was ist dir widerfaren? *kú dili mayno e intáuna ku ḥádno ayyáuun ga'ánta rēr-Falastiyín kū galínayna* (50, 4) wir werden dich nicht töten, sondern dich binden und in die hand der Filister auslifern. *wū ú ḥaddámay* (1, 13) er diente im. *márkad ú ḍâwátid, ma kú dila nínku* (151, 22) schlägt dich der mann, wenn du dich im nahest? *markāsáy biyíhi nōlóša ē ū ú*[1] *ḍíbay, kú šúbtay* (286, 22) da goß sie das lebenswaßer, welches er ir übergeben hatte, über (in) aus. *maháydin ū só kaḥáyn waydén* (35, 18) warum habt ir in nicht hergebracht? *rēr-Falastiyín todóba ḥáḍig ú kénēn* (51, 32) die Filister brachten ir siben stricke. *nágtās ḍáḥso ú 'éri* (207, 14) eine solche frau diese jage schnell davon! *kibís na sí* (27, 32) gib uns brod! *súbag ma na sīnayán mi-sé ma na dìlayán* (246, 1) geben sie uns butter oder aber töten sie uns? *na gá badbádi bádda* (68, 29) rette uns vor dem meere! *aníga ídin sínaya wáḥā 'untán, idínka íyyo ùbadkína* (32, 4) ich gebe euch zu eßen, euch und euern kindern. *wáḥan ídin íbsaday, idínka íyyo àrligína* (28, 32) ich habe euch gekauft, euch und euer land. *hā ú qabbánin* (36, 6) diene inen nicht! *sī áḍ'a ú jedlén* (92, 3) sie peitschten sie jämmerlich. *rág badan ú yéḍa* (192, 29) ruft herbei vile leute (leute vile sie rufet)! *rág badan lố* (= *la ú*) *yéḍay* (192, 29) vile leute wurden herbeigerufen (vile leute man hat sie gerufen). *sīdád labátan nin ú dili kárta* (196, 33) wie vermagst du zwanzig männer zu töten (= männer sie)?

216) Wenn auf dieses pronomen ein besonderer nachdruck gelegt werden soll, so werden noch die subjects- den objectsformen beigegeben; z. b. *Iláhay wánág hā ídin géysto, sída dádki ḍíntay íyyo aníga í wánájisēn* (55, 34) Gott erweise euch gutes, wie ir den verstorbenen männern und mir erwisen habt! *aníga 'ídi-na ī la má-jógto* (286, 37) es ist ja gar niemand bei mir. *í rā' aníga* (68, 20) folge mir! *aníga wād í qábatay* (278, 24) mich hast du erwischt. *aníga í gúrsan kári máysid* (267, 2) mich kannst du nicht heiraten. *ma adíga ayyán kú šégi* (48, 2) dír soll ich es (das rätsel) sagen? *biddáha hábel hádal ḥun ma kú yiḍi adíga* (146, 6) hat der sklave N. N. dir ein sündhaftes wort gesagt?

217) Da die dritte person *ū* für beide geschlechter und zalen gleich lautet, so wird dafür häufig die vollere form *usága* (*isága*) fem. *iyyáda* plur. *iyyága* gebraucht; z. b. *askárti isági dába órodday* (284, 36) die soldaten liefen im nach. *usága íyyo nágtīsa is ku só ḥiḍ* (179, 18) binde in und sein weib an einander! *iyyáda í gūríya* (46, 11) gebt sie mir zum weibe! *íntū iyyága síyay* (18, 18) sovil er inen gab. *hádalki Yúsuf iyyága kú yiḍi ú šégēn* (24, 16) sie berichteten im das wort, das Josef zu inen gesprochen hatte.

Anmerkung. Wenn *ū* (eum, eam, id) auf *na, ánna, ínna* (nos, nobis), *la* (est) folgt, so werden sie zu *nố, annố, innố, lố* zusammengezogen; z. b. *nínki wán nố qálay* (93, 11) der mann schlachtete uns einen hammel. *biddíhi 'Ibrániga ahá ad nō kéntay* (3, 3) der hebräische sklave den du uns gebracht hast. *nố ídin* (69, 12) erlaube es uns! *innố qáybi ḥōláha* (131, 25) teile es uns aus das vih! *hā innố qáybšo* (Schl. T. 78, 30) teile es uns aus!

[1] *biyíhi nōlóša ē ū ú ḍíbay* wörtlich: aquam vitae quam (*ē ū* ei *ú* dedit *ḍíbay*.

c) Die possessivform.

218) Dieselbe wird durch pronominalsuffixe ausgedrückt, welche an das im singular oder plural mit dem artikel versehene nennwort angefügt werden.[1] Diese suffixe lauten also:

1)		mein	*-ɣo*	exclus.	unser
			-enna, -ēna	inclus.	
2)	*-ū*	dein	*-īna*		euer
3)	m. *-is, -īs-a, -i, -u*	sein	*-ō*		ir
	f. *-ē*	ir			

219) An diese pronominalsuffixe wird noch überdies in der ersten und zweiten person der einzal in beiden geschlechtern, sowie in der dritten weiblichen geschlechtes, desgleichen im plural in der ersten person exclusionis und in der dritten der bestimmte artikel angefügt. Als schema folge hier ein männliches und ein weibliches nennwort: A) wenn dasselbe im singular und B) wenn es im plural steht, und zwar: *ínan* son (*ínan-ka* der son) und *inắn* tochter (*inắn-ta* die tochter).

A) Nomen singulare.

			a) mascul. gen.		b) fem. generis	
sing. 1)		*ʾnankáyga*	mein	son	*inántayda*	meine tochter
2)		*ʾnankắga*	dein	»	*inántāda*	deine »
3)	m.	*ʾnankísa*	sein	»	*inántīsa*	seine »
	f.	*ʾnankéda*	ir	»	*inántēda*	ire »
plur. 1)	excl.	*ʾnankayága*	unser	—	*inàntayáda*	unsere »
	incl.	*ʾnankéna*	»		*inántēna*	» »
2)		*ʾnankína*	euer	—	*inántīna*	eure »
3)		*ʾnankoda*	ir	»	*inántōda*	ire »

220) Steht das nennwort aber im plural, dann erhalten wir folgendes schema:

B) Nomen plurale.

			a) mascul. gen.		b) fem. generis	
sing. 1)		*ʾnamádayda*	meine	söne	*ināmáhayga*	meine töchter
2)		*ʾnamádāda*	deine	»	*ināmáhāga*	deine »
3)	m.	*ʾnamádisa*	seine	»	*ināmíhīsa*	seine »
	f.	*ʾnamádēda*	ire	»	*inamáhēda*	ire »
plur. 1)	excl.	*ʾnamàdayáda*	unsere	—	*inamàhayága*	unsere »
	incl.	*ʾnamádēna*	»		*ināmáhēna*	» »
2)		*ʾnamádīna*	eure	—	*ināmíḥīna*	eure »
3)		*ʾnamádoda*	ire	»	*ināmáhōda*	ire »

[1] Auch im Tigré erscheint der artikel **ʾA-** häufig vor nennwörtern mit possessivsuffixen.

Anmerkung. In *ʾnan-ká-y-ga* (*-gi, -gu*) und *inán-ta-y-da* (*-di, -du* ist der vocal des ersten artikels (*ínan-ka, inán-ta*) zu *a* gebrochen wegen des nachfolgenden *ī* (mein), s. §. 83. Beide vocale in *-kay, -tay* werden zwar hier vor dem folgenden consonanten zu einem diftong vereinigt gesprochen, ich schreibe aber *ay* (nicht *ai*), um die ursprünglich consonantische natur dieses *ī* damit anzuzeigen, die ja z. b. in *inamà-da-yá-da* unsere söne, und in *ināmàha-yá-ga* unsere töchter, deutlich zum vorschein tritt. Die zweite person *ʾnankága, inántāda* zerlegt sich in: *ínan-ka-á-ga, inán-ta-á-da*, worin *-á* wol aus älterem *ha, ka* (= semit. *-ka*) entstanden ist. Zum suffix der dritten person männlichen geschlechtes s. §. 224: das feminine *-e* derselben person ist aus *ay* sie, zusammengezogen; s. §. 211. Zum plural *ínamo* söne, *inámo* töchter, s. §. 156; vor dem artikel wird auslautendes *o* zu *a* nach §. 122; zum wechsel des geschlechtes im plural s. §. 146; das vor dem zweiten artikel stehende *-ya* ist dasselbe wie *-yo* in §. 218 und besteht aus *ī* + pluralem *o*.[1] Die inclusive form *ʾnankéna*[2] u. s. w. zerlegt sich in *ínanka* + *ínna* »der son von uns« (§. 211). Die zweite person *ʾnankína* = *ínank'-í[d]ina* »der son von euch«. Die endung *-ōda* der tertia pluralis in *ʾnankóda* u. s. w. läßt sich villeicht erklären aus *ínanka* + *ū* (s. §. 215) + *da*; auffällig ist hier nur der weibliche artikel *-da* für den zu erwartenden männlichen *-ga*.

221) Wir laßen nun einige beispile folgen, worin zum beßern verständnis das nennwort durch einen bindestrich als solches vom artikel und den pronominalsuffixen erkenntlich gemacht ist:

A) Nomen im singular stehend.

a) Nomina masculini generis.

Sing. 1) *áf-kaygu* (136, 22) mein mund. *àqqal-káyga* (171, 18), *àqqal-káygi* (168, 36) mein haus. *ʾnan-káygi* (17, 36), *ʾnan-káygu* (156, 32) mein son. *ḍár-kaygi* (171, 12) mein kleid. *hàdal-káygu* (85, 32) mein wort. *ḥaddán-kaygi* (154, 2) mein knecht. *nín-kaygi* (2, 27) mein gatte. *síd-kaygu* (19, 1) mein herr. *wél-kaygi* (13, 28) mein gepäck. — *àḍi-gáygi* (27, 3) mein kleinvih. *ʿílmi-gáyga* (192, 17) mein wißen. *wèji-gáyga* (15, 7) mein gesicht. — *sá'-ayga* (für *sá'-'ayga*, 48, 15) mein rind. *magáʿ-ayga* (für *magáʿ-ʿayga*) mein name (85, 4).

2) *áf-kāga* (136, 20) dein mund. *àqqal-kága* (58, 24) dein haus. *ʾnan-kága* (264, 34), *ʾnan-kági* (67, 32) dein son. *hàdal-kága* (141, 39) dein wort. *ḥaddán-kāga* (152, 17) dein knecht. *nín-kāga* (151, 35), *nín-kāgu* (264, 31) dein gatte. *síd-kāga* (19, 12) dein herr. *sàḥib-kági* (166, 21) dein freund. — *àḍi-gága* (123, 26), *àḍi-gágu* (123, 33) dein kleinvih. *qàlbi-gága* (52, 32) dein herz. *wèji-gági* (25, 32) dein gesicht. — *Iláhāgu* (für *Iláh-hāgu*) *wā Iláhaygi* (56, 30) dein Gott ist mein Gott. *biddá-hāga*

[1] Im emfatischen sinne kommt für und neben *go, ga* noch das volle pronomen im gebrauch vor: z. b. *war, dambéro mesājid-dayada annáça sō noq nin* (Schl. T. 12, 15) mann, komme später nicht wider in unsern tempel! *ninemáda ódin ōdayáda ī gú yēḍa* (ib. 7, 16) ruft mir eure ältesten = die männer von euch, die ältesten! *mesājid-d-ánnu gá bah* (ib. 11, 26) geh heraus aus unserm tempel!

[2] Im Dschäbärti besteht noch die nicht zusammengezogene form *ka-in, ta-in* u. s. w., z. b. *kan arír-kayn wā* das ist unser son. *tan arír-tayn wā* diese ist unsere tochter. *kuwáne arārá-hayn wā* diese sind unsere kinder.

(21, 24), *biddá-hāgi* (3, 10) dein sklave, *biddà-hágani* (21, 27) dieser dein sklave. *bilāwá-hāga* (287, 10) dein dolch. — *magáʿ-āga* (für *magáʿ-ʿāga*, 149, 9) dein name.

3) *áf-kīsi* (146, 36) sein mund. *àqqal-kísi* (1, 16) sein haus. *ʾnan-kísa* (104, 11), *ʾnan-kísi* (29, 19) sein son. *hàdal-kísi* (141, 35) sein wort. *ḫaddán-kīsi* (152, 22) sein knecht. *šùqul-kísa* (2, 18) sein geschäft. *síd-kīsa* (2, 5) sein herr. *wél-kīsa* (19, 14) sein gepäck. — *àsli-gísu* (1, 3) seine herkunft. *ʾimri-gísi* (29, 15) sein lebensalter. *qùbri-gísa* (155, 27), *qàbri-gísi* (156, 2) sein grab. — *ābí-hīsi* (24, 1) sein vater. *biddí-hīsa* (39, 13) sein knecht. *bilāwí-hīsa* (270, 2. 5), *bilāwí-hīsi* (281, 4. 14) sein dolch. *dubbí-hīsi* (133, 34) sein hammer. — *magáʿ-īsa* (für *magáʿ-ʿīsa*, 174, 21) sein name.

àqqal-kédi (153, 1) ir haus. *hàdal-kédi* (2, 15) ire rede. *nín-kēdi* (158, 26) ir gatte. *sàḫib-kédi* (158, 32), *sàḫib-kéd* (243, 34) ir geliebter. *síd-kēdi* (37, 27) ir herr. *wâlál-kēd* (279, 7), *wâlál-kēdi* (278, 32) ir bruder. — *āḍi-gédi* (187, 21) ir vih. *áu-gēd* (267, 16) irer wegen. — *abbá-hēd* (204, 10) ir vater. *magáʿ-ēdu* (für *magáʿ-ʿēdu*, 55, 7) ir name.

Plur. 1 exclus.: *ḍûl-kayága* (28, 17) unser land. *rèr-kayága* (90, 12), *rèr-kayági* (120, 7) unser dorf. *sìd-kayága* (19, 39), *sìd-kayági* (12, 3), *sìd-kayágu* (20, 14) unser herr. *wèl-kayága* (17, 11), *wèl-kayági* (17, 5) unser gepäck. *wâlál-kayo* (15, 12), *wâlàl-kayága* (21, 1. 3) unser bruder. — *àḍi-gayága* (26, 30) unser vih. *àrli-gayága* (28, 13) unser land. — *ālá-hayo* (20, 17. 31) unser vater.

inclus.: *albáb-kēna* (166, 23) unsere türe. *àqqal-kéni* (215, 17) unser haus. *rér-kēna* (104, 14), *rér-kēni* (266, 18) unser dorf. *wél-kēna* (16, 32) unser gepäck. *wâlál-kēni* (13, 2) unser bruder. — *àḍi-géni* (222, 30) unser vih. *kùlli-gén* (238, 16) unsere gesammtheit.

2) *ḍùḍab-kína* (4, 18) euer traum. *hùdal-kína* (12, 25. 36) eure rede. *rér-kīna* (231, 10) euer dorf. *wél-kīna* (17, 14) euer gepäck. *wâlál-kīn* (12, 24; 14, 18), *wâlál-kīna* (12, 21) euer bruder. — *àḍi-gína* (123, 9) euer vih. *àrli-gína* (28, 33) euer land. *áu-gīn* (63, 29) euerwegen. *gùddi-gín* (12, 34) eure gesammtheit, ir alle. *ḫùbsi-gíni* (12, 34) euer kerker. *wâji-gínu* (4, 13) euer antlitz. — *abbí-hīn* (261, 8) euer vater.

3) *húb-kōdi* (144, 7) ire rüstung. *haḍúḍ-kōdi* (13, 21) ir korn. *hùdal-kódi* (150, 29) deren rede. *rér-kōdi* (124, 19) ir dorf. *wél-kōda* (13, 18) ir gepäck. — *àḍi-góda* (35, 8), *àḍi-gódi* (35, 11) ir vih, eorum pecus. *ʾimri-gódu* (27, 12) ir lebensalter. *áu-gōd* (63, 28) irer wegen. *gùri-gódi* (144, 9) ir gehöft. *ābó-hōd* (13, 32) ir vater.

b) Nomina feminini generis.

Singul. 1) *inán-tayda* (285, 7), *inán-taydu* (267, 14) meine tochter. *gaʿán-tayda* (15, 28) meine hand. *laʿág-taydi* (13, 27) mein geld. *méšaydi* (d. i. *mēl-taydi*, s. §. 30) mein ort (7, 2). *náf-taydu* (54, 23) meine seele. *nág-tayda* (58, 29), *nág-taydi* (178, 10), *nág-taydu* (165, 34) mein weib. *sór-taydi* (262, 41) mein eßen. — *àffurá-daydi* (261, 13) mein frühstück. *ʿaurá-dayda* (159, 9) meine blöße. *gabáḍ-ḍayda* (89, 19) meine tochter. *qaylá-daydi* (2, 34) mein geschrei. *saqáf-daydi* (279, 8) mein kamm. *siyāḫád-daydi* (151, 24) mein schmuck. *wâlášayda* (283, 38) für *wâlāltayda* meine schwester.

2) *inắn-tāda* (212, 5) deine tochter. *bḗr-tāda* (181, 31) dein feld. *gaʿán-tāda* (14, 29) deine hand. *ḥeddíg-tādu* (284, 2) dein stern. *nág-tāda* (165, 36), *nág-tādi* (216, 18), *nág-tadu* (218, 35) dein weib. *nolósadu* (für *nolól-tadu*, s. §. 30) *wa nolóšaydi* 265, 28 dein leben ist mein leben. *sór-tādi* (263, 1) deine malzeit. *yaqín-tādu* (67, 31) dein glaube. — *àffurá-dādi* (261, 13. 18) dein frühstück. *ʿaurá-dāda* (159, 13) deine blöße. *gabáḍ-ḍada* (89, 17) deine tochter. *genyá-dada* (265, 5) deine stute. *golá-dadu wa golá-dayda* (56, 30) dein volk ist mein volk. *mará-dāda* (103, 22) dein kleid. *sī-dāda* (9, 12) deine art. *sittí-dādi* (173, 1) deine herrin.

3) *inắn-tīsi* (285, 17) seine tochter. *ohín-tīsi* (22, 2) sein weinen. *gaʿán-tīsa* (1, 10), *gaʿán-tīsi* (1, 15) seine hand. *laʿág-tīsi* (13, 26) sein geld. *náf-tīsa* (62, 11) seine seele. *nág-tīsi* (165, 37), *nág-tīsu* (180, 28) sein weib. *sór-tīsa* (262, 34) seine malzeit. — *ʿārá-dīsa* (267, 30) seine spitze. *biddád-dīsa* (39, 13) seine magd. *dáwá-dīs* (151, 19) sein heilmittel. *gabáḍ-ḍisi* (89, 28) seine tochter. *genyá-dısa* (264, 39), *genyá-dısi* (264, 34) seine stute. *hōyá-dīs* (103, 20) seine mutter. *mará-dīsi* (2, 23) sein kleid. *méšīsi* (62, 31) sein platz. *wálášīsi* (286, 38) seine schwester.

inắn-tēdi (199, 12) ire tochter. *nágta íyyo ʿarúr-tēda* (37, 16) die frau und ire familie. *inánti ḍáb-tēdi* (267, 31) der schoß des mädchens, d. i. das mädchen ir schoß. *ḍég-tēda* (277, 11) ir or. — *ódda dabá-dēda* (266, 11) die außenseite der seriba »die seriba ire außenseite.« *ʿaurá-dēdi* (159, 2) ire blöße. *biddád-dēdi* (286, 16) ire sklavin. *mará-dēdi* (103, 23) ir kleid. *hōyá-dēd* (103, 19) ire mutter. *qaylá-dēdi* (166, 34) ir geschrei.

Plural 1) exclus.: *ʿarùr-tayáda* (15, 26) unsere nachkommenschaft. *ḥisàb-tayáda* (83, 24) unsere rechnung. — *qolà-dayáda* (15, 19) unser volk. *magālà-dayáda* (69, 27) unsere stadt. *meheràd-dayádu* (26, 11) unser lebensunterhalt.

inclus.: *habár-tēn* (191, 35) unsere großmutter. *náf-tēna* (192, 1) wir selbst. — *āyá-dēn* (278, 39) unsere stiefmutter. *hōyá-dēn* (260, 26) unsere mutter. *labá-dēnu* (143, 29) unsere zweiheit, d. i. wir beide.

2) *hór-tīn* (22, 22) eure gegenwart, vor euch. — *diyāfád-dīna* (47, 31) euer mal. *qolá-dīni* (56, 6) euer volk. *labá-dīnu* (149, 33) eure zweiheit, ir beide. *meherád-dīnu* (26, 25) euer lebensunterhalt.

3) *ohín-tōdi* (35, 28) ir weinen. *hór-tōdi* (13, 15) deren gegenwart, vor inen. — *alābá-dōdi* (197, 17) deren gepäck. *hōyá-dōd* (191, 32) deren mutter. *sumád-dōda* (145, 21) deren merkzeichen.

B) Nomen im plural stehend.

a) Nomina masculini generis.

Sing. 1) *ḥaddāmín-taydi* (154, 22) meine knechte. — *ʾnamá-daydu* (60, 3) meine söne. *ābayắšay* (für *ābayāl-tay*, s. §. 30 u. 150) meine väter 27, 11; 29, 25. 26.

2) *askár-tāda* (272, 30) deine soldaten. — *ʾnamá-dāda* (22, 35), *ʾnamá-dadi* (61, 13) deine söne.

3) *askár-tīsi* (277, 20) seine soldaten. *ḫaddāmín-tīsi* (153, 20) seine diener. — *ʾnamá-dīsa* (25, 12), *ʾnamá-dīsi* (60, 31), *ʾnamá-dīsu* (59, 32) seine söne. *ardá-dīsi* (68, 23) seine schüler. *nàbará-dīsi* (87, 24), *nàbará-dīsu* (87, 30) seine wunden. *wâlālá-dīs* (59, 33) seine brüder, vgl. §. 146.

ʾnamá-dēdu (55, 31) ire söne.

Plur. 1) *ābayášayo* (26, 13. 27) d. i. *ābayál-tayo*, s. §. 30, unsere väter. — *aqqalà-dayáda* (17, 4) unsere häuser.

2) *aqqalá-dīna* (23, 22), *aqqalá-dīni* (12, 35; 14, 14) eure häuser. *wejiyá-dīna* (170, 20) eure gesichter.

3) *ʾnamá-dōda* (22, 35), *ʾnamá-dōdi* (25, 12) deren söne. *lō'-dōdi* (30, 29) deren rinder. *magaʿyá-dōda* (62, 32), *magyáʿ-dōdu* (55, 8) eorum nomina. *nàbará-dōda* (98, 33) deren wunden. *wâjiyá-dōdi* (11, 24) deren gesichter.

b) Nomina feminini generis.

Sing. 1) exclus. *inḍá-hayga* (266, 33), *inḍá-haygi* (63, 16) meine augen. *ḍegá-haygi* (63, 15) meine oren. *gabḍá-haygi* (56, 11) meine töchter. *ḫumá-haygi* (6, 29) meine sünden. *mālmá-haygi* (27, 11) meine tage. *timá-hayga* (52, 24) meine haare.

2) *inḍá-hāga* (25, 3) deine augen. *fará-hāga* (124, 25) deine finger. *gabḍá-hāgi* (61, 13) deine töchter. *nāsá-hāga* (34, 23) deine brüste.

3) *agí-hīsi* (62, 16) seine füße. *inḍí-hīsi* (1, 12) seine augen. *dabní-hīsu* (62, 27) seine lippen. *ḍegí-hīsa* (284, 20), *ḍegí-hīsi* (284, 5. 10) seine oren. *farí-hīsi* (283, 28) seine finger. *gaʿamí-hīsi* (50, 13) seine hände. *gabḍí-hīsa* (25, 13), *gabḍí-hīsi* (60, 32) seine töchter. *ḫōlí-hīsa* (60, 27) seine tiere.

ḫaddāmadí-hēdi (34, 8) ire sklavinen. *miḍí-hēdi* (182, 8) ire früchte. *luqá-hēdi* (269, 31) ire beine. *nāsá-hēda* (34, 17), *nāsá-hēdi* (34, 25) ire brüste. *timá-hēdi* (271, 14) ire haare.

Plur. 1) exclus.: *gaʿamà-hayága* (17, 7) unsere hände. *bērà-hayága* (49, 10) unsere felder. *ḫōlà-hayága* (97, 25; 98, 2), *ḫōlà-hayági* (28, 8) unsere tiere. *rērà-hayági* (113, 11) unsere dörfer.

inclus.: *damērá-hēna* (16, 35) unsere eselinen. *gūryá-hēni* (197, 22. 28) unsere gehöfte.

2) *inḍí-hīnu* (23, 3) eure augen. *damērí-hīna* (23, 21) eure eselinen. *gaʿamí-hīna* (16, 10) eure hände. *ḫōlí-hīna* (98, 2) eure tiere. *nāgí-hīnu* (42, 24) eure weiber.

3) *inḍó-hōda* (13, 15) deren augen. *dameró-hōdi* (13, 21) deren eselinen. *fardó-hōdi* (277, 19) deren pferde. *faró-hōda* (125, 11) deren finger. *gaʿamó-hōdi* (16, 21) deren hände. *gūryó-hōdi* (66, 1) deren gehöfte. *ḫōló-hōdi* (27, 38) deren tiere. *nāgó-hōdi* (25, 6) deren weiber. *rēró-hōda* (115, 12), *rēró-hōdi* (197, 5) deren dörfer.

221) One bestimmten artikel nach den possessivsuffixen stehen häufig: *Ebbá-hay* oder *Iláhay* (für *Iláh-hay*, s. §. 182) mein Gott, *Iláhayo* unser Gott, ferner die bezeichnungen für nahe verwantschaftsgrade, wie: *ābá-hay íyyo hōyá-day* (48, 1) mein vater und meine mutter, *wâlál-kay* mein bruder, *wâlášay* meine schwester, *ábti-gay* mein oheim, *inʾ adér-kay* mein vetter u. dgl. und ebenso in der zweiten person.

222) Das possessiv der dritten person kann auch durch den einfachen artikel ersetzt werden; z. b. *nínki ābíhi* (für *ābí-hīsi*) *íyyo hōyá-dīs ʿăya* (38, 15) wer seinem vater und seiner mutter flucht. *ābíhi íyyo hōyádi mă-ōgá ínū Iláhay sĭdās kú ámray* (46, 15) sein vater und seine mutter wußten nicht, daß Gott es so angeordnet hatte. *árliga gíddigi* (22, 28) = *ḍúlka gìddigís* (15, 2) das ganze land, wörtlich: das land seiner gesammtheit.

Anmerkung. Ueber den gebrauch des possessivs zur umschreibung des genetivs s. §. 167.

223) Wenn das possessiv in prädicativer stellung sich befindet, so kann dasselbe bezeichnet werden:

a) Indem es mit dem bestimmten artikel verbunden in prädicativer stellung an das satzende tritt; z. b. *wā tan táydi* (245, 25) diese da ist die meinige. *ti ū ḍimáta, wā táydi, ti ū nōláta-se, nágtaydi má-ahá* (245, 19) die daran stirbt, ist die meinige, die dabei aber leben bleibt, ist meine frau nicht. *mindída ma tădi* (Schl. T. 103, 14) ist dieses meßer dein?

b) Indem mit den pronominalformen in §. 208 oder 211: *aníga* oder *ána* ich, *adíga* oder *áda* du u. s. w., auch einem demonstrativ oder fragepronomen oder einem substantiv *ála* »est ei« verbunden wird, demnach *aníga ála* oder *anigăla, anăla* »ego cui est« ich bin es dem gehört; z. b. *mindída ma tădi? hā, wáḥā aníga ála* (Schl. T. 103, 15) ist dieses meßer dein? ja wol, das ist mein. *wáḥās aníga măla, adíga ála* (ib. 139, 3) das ist nicht mein, sondern dein. *gēnyáda áyyo ála? aníga ála* (ib. 139, 5) wem gehört die stute? sie gehört mir. *ăḍiga áyya ála?* (ib. 105, 26) wem gehören die schafe? *labáda fáras adăla* (212, 24) beide pferde sind dein. *baḍ adigăla, báḍ-na anigăla* (235, 32) eine hälfte ist dein und eine ist mein. *wáḥā sŏ haḍa anăla* (240, 8) was übrig bleibt, ist mein. *àqqalka-sá dad-qalatádi ayyála* (198, 31) dieses haus aber gehörte der menschenschlächterin.[1] *inánta ʿifrīdkăla* (268, 19) das mädchen gehört dem dämon.

2. Das reflexivum.

224) Das reflexive pronomen lautet *íssa* oder *íssu*, verkürzt *iss*, vor einem folgenden consonanten *is*, wird gebraucht, wenn das in einem abhängigen casus stehende pronomen und das subject ein und dieselbe person bezeichnen, und hat wenn das subject, auf welches es sich bezieht, ein plural ist, reciproke bedeutung; z. b. *wān is bukáysin* (280, 28) ich werde mich krank stellen. *mar kaléto is bukáysi* (281, 22) ein zweites mal stelle dich krank! *ĭ sūg, had íyyo márkan wĕrka is ká fúrayo* (273, 35) warte mir zu, bis ich den witwenschleier von mir gelöst habe! *markāsŭ gāšánki íssa gá ḍigay* (161, 26. 28) da hielt er den schild vor sich hin. *mahăd askártāda íssa gá láynaysa* (272, 30) warum läßt du deine soldaten von dir

[1] Vgl. auch §. 247, anmerk.

weg vernichten? *wā íssa salámān* (119, 21) sie grüßen einander. *markāsáy gaʿánta íssu ḍíbēn ō íssa sṓ rāʿēn ō is yiḍáhdēn: mēl dad jógo an dónánno* (230, 23) sie reichten sich die hand, gingen mit einander und sagten zu einander: wir suchen uns einen bewonten ort auf. *mahá́ íssu ēgáysān* (11, 7) was seht ir euch gegenseitig an? *markāsáy iss ēgégēn ō yábīn* (18, 16) sie sahen einander an und staunten. *labá íyyo labá íssu lā́yēn* (143, 26) je zwei und zwei bekämpften einander. *markāsáy is lā́yēn* (143, 36) da bekämpften sie sich gegenseitig. *haddí nin íyyo nágtīsu is lā́yān* (108, 8) wenn ein mann und sein weib mit einander raufen. *sáddeḥ nāgód íssu rāʿay* (167, 24) drei frauen begleiteten einander. *markāsáy ḍúntān ō is rāʿān* (107, 21) da gehen sie heimlich mit einander.

Anmerkung. Grammatisch ist es gegenwärtig nach meiner raschen aufzeichnung der texte oft schwer zwischen *íssu* und *íss ū* (s. §. 215) genau zu unterscheiden; so steht z. b. *markāsú̀ màdaḥyádi . . . íss ū gú yéḍay* (65, 9) da berief er die häuptlinge zu sich. Hier kann der text entweder lauten: die häuptlinge zu sich (*is gú*) sie (*ū*) er berief, oder *íssu gú* zu sich er berief. Vgl. auch 230, 32: *rágga ṓ ḍan íss ū gú yéḍa! ō márka rággu mēl íss ū gú yimádo* männer alle zu einander sie rufet! und wenn die männer an einem ort zu einander sie kommen. Doch warscheinlicher hat der text zu lauten: *íss ū gú yéḍa* und *íss ū gú yimádo* rufet sie zu einander! und wenn sie zu einander kommen. Da die Somali *s* stets scharf wie unser *ß* aussprechen (s. §. 8), so ist auch häufig besonders bei raschem dictat und dem entsprechend bei eiliger nachschrift *s* und *ss* leicht zu verwechseln. Diese und änliche schwierigkeiten wären nur zu beheben, wenn man auch bei der nachherigen redaction der texte einen eingebornen stets zur hand hätte.

225) Dasselbe wort kommt auch mit dem männlichen artikel als substantiv mit der bedeutung eigene person, selbstheit vor; z. b. *íska ka í dā* (210, 26) laß' ab von mir! wörtlich: deine person halte ab von mir! *íska gá tága* (72, 31) begebt euch weg! *márkan ádi bahsánaya árko, an-á́ íska wáda-la* (237, 5) wenn ich kleinvih sich verlaufen sehe, dann gehört alles mir (mir, der eigenen person gehört alles). *ḥōláha ṓ ḍan ad-á́ iskála* (208, 28; s. §. 223, b) alles gehört ja dir. *ḥōláha ṓ dan innága iskála* (196, 8) alles vih gehört uns. *nínki ískīsu yū ká tagay* der mann ging aus eigenem antrib fort (seine eigene person sie begab sich weg).

226) Neben dem pronominalen *iss* kann das reflexiv auch durch bestimmte nennwörter in verbindung mit possessivsuffixen ausgedrückt werden. Die am häufigsten in diesem gebrauch vorkommenden sind: *quḍ* (s. f.), *naf* (s. f.), *rūḥ* (s. m.) seele, leben, hauch; z. b. *aníga qúḍḍayda yān imánaya* ich komme selbst, in eigener person. *adígu náftāda wād kulūláynaysa* (278, 13) du quälst dich (deine seele) ab. *nínkan dádki kalé ayyú badbádyay, náftīsa-sé badbádin kári máyo* (72, 11) dieser mann half den andern leuten, sich selbst kann er aber nicht helfen. *uságu wá́ kara ínū náftīsu ú́ hádlo* (Hu. 99) er ist im stande für sich selbst zu sprechen. *waḥáynu náftēna ʿánno má-haysánno* (192, 1) wir haben selbst nichts zu eßen. *sadqáda gúba náftīna áugōd* (63, 28) bringt ein brandopfer euerwegen! *iyyágo náftōda bay dirírayēn* (Li. 16) sie waren in streit unter sich. *annágu rūḥayágu* wir selbst.

In gleicher weise können auch wie im Egyptischen andere nennwörter mit den possessivsuffixen verbunden das persönliche fürwort ersetzen: z. b. *áy-tayda ʃaʃíso* (139, 29; 146, 28) setze dich zu mir (wörtlich: an meine seite)! *nínka dabá-dayda sŏ sŏ́da* (143, 16) der mann der hinter mir geht (wörtl. bei meinem rücken). *márkay só gắḍēn hág-gīsi* (132, 19) als sie zu im gekommen waren (wörtl. zu seinem platze); s. a. §. 349.

3. Die demonstrativa.

227) Außer dem bestimmten artikel, welcher häufig in demonstrativer bedeutung gebraucht und dann durch besondere betonung hervorgehoben wird, besitzt das Somali noch völlere formen zur bezeichnung des demonstrativs und zwar sowol in substantivischem als auch in adjectivischem gebrauch. Das am häufigsten vorkommende substantivische demonstrativ für dieser oder jener lautet:

Singular		Plural
mascul.	fem. gen.	comm. gen.
kan	*tan*	*kŭan* oder *kŭákan.*

Beispile: *wá kan nínki mālínti í yimíd* (44, 22) der da ist der mann, der heute zu mir kam. *mĭ̆níhi ḍàḍabkága wá kan* (4, 33) die deutung deines traumes ist diese. *kan kú iḍắhda: tag! wắ taga, kan kú iḍắhda: kálay! wā yimắda, kan kú iḍắhda: wáḥā sámay! wā sámaya* (67, 12) zu diesem sag' ich: geh! und er geht, zu jenem sag' ich: komm! und er kommt, und zu dem da sag' ich: tue das! und er tut es. *haddáydin kán-na ká qắddān wèjigáyga hórtīsa* (21, 11) wenn ir auch diesen von meinem antlitz wegnemet. *sadqúdi wắ tan* (278, 22) das schlachtopfer ist dieses da. *mid magắ̆ēdu ʿOrofa, tan kalé-na Rūd* (55, 18) der name der einen ist Orfa, der der andern aber Rut. *wá tan táydi* (245, 25) diese da ist die meine (frau). *kŭan wā dad ḥun* diese da sind ein schlechtes volk. *kŭákan wā wĭ̀lalkáygi* diese da sind meine söne.

228) Zur verstärkung kann diesen formen noch ein weiteres demonstrativ-*ā* angefügt werden;[1] z. b. *ma kan-á wắlắlkīna yári* (17, 34) ist dér da euer jüngster bruder? *ma tanắ affurádaydi* (262, 4) ist dás da mein frühstück?

Anmerkung: Ein demonstratives *-i* wird zur bekräftigung verbalausgängen angefügt; z. b. *ídin díli mayắn-i* (246, 3) sie töten euch gewiß nicht. Im Saho und ʿAfar wird *-í* in gleichem sinne gebraucht.

229) Neben den genannten formen sind noch nachstehende in gleicher bedeutung in gebrauch:

Singular		Plural
masc.	fem. gen.	comm. gen.
kās, kắs-a, -i, -u	*tās, tắs-a, -i, -u*	*kŭắs-a, -i, -u*
kēr	*tēr*	*kŭēr*

[1] Diese verstärkungspartikel (= Bil. Qu. Sa. ʿAf. *-ā*, G. *-ه*) kann auch an andere redeteile angefügt werden: z. b. *an-á inanka maqnádda á gíynaya* (212, 37) ich bringe dem jüngling das selchfleisch. *ḥāb-ha ʿdan-a i-a isiáo* (208, 28) alle habe gehört dír.

In meinen gedruckten texten finden sich für diese substantivischen formen zufällig keine belege, doch besitze ich in den handschriftlich vorligenden sätzen folgende beispile: *kās* (oder *kâsa* und *kêr*) *wā abbáhay, tâsi* (*tēr*) *wā hōyáday* der da ist mein vater, jene dort ist meine mutter. *tâsa* (*tēr*) *wā nágtaydi, tâsi-se wā wâlálkay nágtīsi* die da ist mein weib, jene dort aber ist meines bruders weib. *kŭās* (*kŭēr*) *wa fardáho abbáhay* das sind die pferde meines vaters.

230) Wenn die einfache artikelform als substantivisches demonstrativ gebraucht wird, so wird dieselbe meistens durch besondere betonung hervorgehoben und in diesem demonstrativen sinne hat der artikel auch einen besondern plural. Die formen lauten also:

Singular		Plural
masc.	fem. gen.	com. gen.
ka, ki, ku	*ta, ti, tu*	*kua, kui, kuo*[1]

Beispile: *wā ká bilâdka Ḍūlbahânta* (232, 33) das hier ist das land der Dulbahanta. *kí ū gú wáyn'a* (19, 25) der älteste von inen; wörtlich: der welcher bei inen groß. *kí yár'a-bá yiḍi* (142, 12) der jüngere sprach. *kí Makâhil ayyâ kí rēr-'Aḥmad kú yiḍi* (82, 1) der von den Makahil der sprach zu dem vom stamme Ahmed. *kí kale ayyú yidi: aníga gabáḍḍa an qâto, adíga-na fáraska qâdo* (143, 33) der andere der sagte: das mädchen neme ich, du aber nimm das pferd! *kí kale yâ yiḍi: dóni máyo* (266, 28) der andere der sagte: ich will nicht. *ki libâḥa waydíya, wú dili* (238, 14) der den löwen frägt, den haut er. *aníga hàdalkáyga wā kí hóre* (95, 12) méine rede ist die von vorhin.

wā tá Na'ómi (57, 5) diese da ist Naomi. *nāg tí arōryáda hóre qáylisa, hurdáda yay kū dídda* (206, 32) ein weib, das schon am frühen morgen schreit, das stört dir den schlaf. *nāg tí basári'a há gúrsan* (208, 32) ein weib, das unordentlich ist, heirate nicht!

qábsada fardáha kŭa dóntān (277, 6) nemt euch diejenigen pferde, welche ir wollt. *míd-na wúḥū ahâ kŭa ḥámriga šubá madóḥōda, míd-na kŭa kibísta dubá madóḥōda* (3, 32) der eine war der oberste derer, die den wein einschenken, der andere derer, die das brod backen. *nínki kŭa ḥámriga šubá ú mádaḥ ahâ* (4, 20) der mann, welcher der oberste war derer, die den wein einschenken. *kúwi kalé ú yimi* (238, 25) er kam zu den andern. *kúwi kalé ayyú ú tagay* (238, 29) er ging zu den andern. *kúwi dōfāráda jíray* (69, 20) die schweinehirten, wörtlich: die (welche bei) den schweinen weilten. *ḥokumádās wā kúwa ō dádka ad hor ḍígtid* (37, 5) das sind die gesetze, die du dem volke vorlegen sollst.

231) In adjectivischem gebrauch werden die obigen demonstrativa dem nennwort nachgesetzt und nemen je nach dem auslaut desselben die in §. 178 angegebenen formen an. Der plural ist in dieser adjectivischen stellung dem singular gleich; z. b. *wā nín-kan* (204, 9) da ist jener mann. *nimán-kan ma adíga áqqalka só gálisay* (96, 11) hast du diese männer ins haus eingefürt? *fáras káni wā fàraskáygi* (101, 1) dieses

[1] Ich vernam auch die formen *kúca, kúci, kúco.*

pferd ist mein pferd. *níman kan rēr Śirdŏn* (90, 2) diese männer vom stamme Schirdon. *Ilàhay-ó, biddáhā-gan ad dagăl-kan líbda wayn kú sísay* (50, 28) o mein Gott, du hast diesem deinen diener in diesem kampf einen großen sig verlihen. *hatan-má biddáhā-ganí bèddelkísi biddá hā kú nóqdo* (21, 27) nun aber möchte dieser dein sklave an seinerstatt dir ein sklave werden. *wān kū gú gōyn'bilāwá-han* (281, 9) ich werde auf dich einhauen mit diesem schwert.

hă-tan (9, 27) dieser augenblick, jetzt, *mālín-tan* (138, 20) jener tag, *măn-tan* (6, 28) = *măn-ta* (6, 28 u. a.) dieser tag, heute, *hád-dan* oder *had-dĕr* dieser augenblick, jetzt u. s. w. *mănta dâwáda tan ŭ gey, berrĭtu-na hál-kan kēn nínkāga* (151, 34) heute bring' im diese arznei, morgen aber bring' in her deinen gatten!

hàdal-kăsu (3, 10) jenes wort. *nín-kās* (235, 21), *nín-kāsi* (59, 30) dieser mann. *nín-kāsu wā dŭl-kan ābíhi* (9, 25) jener mann ist der vater dieses landes. *nimán-kāsi* (95, 6) diese männer. *dōḥóyin-kās* (227, 30) diese prärien. *waḥāsă* (für *waḥ-ḥās-ā*) *ĭ wáda găḍay* (14, 27) alles das nun ist mir begegnet. *nāgá-hāsi* (73, 8; s. §. 146) jene weiber.

inăn-tāsu (214, 15) jenes mädchen. *sabáb-tās* (12, 17) diese ursache, deßhalb. *sĭdās* (12, 38) diese art, so, u. s. w.

232) Zur verstärkung des demonstrativs kann dasselbe auch an das mit dem artikel versehene nennwort angesetzt werden; z. b. *nín-ka kán waḥ lá miḍ'a máhĕlayna* (9, 8) einen dém manne da gleichen finden wir nicht. *Yasŭ'-na már-ka kan wā húrday* (68, 26) Jesus aber schlief zu dieser zeit. *áqqal-ka kan ayyăla* (169, 7) wem gehört dieses haus da? *na wáḥad háysa nínka kan ŏ kélĭ'a* (235, 20) hast du nur diesen mann da allein? *mănta dâwá-da tan ŭ gey* (151, 34) heute bring' im diese arzenei da!

233) Mit dem weiblichen artikel *ta* ursprünglich identisch ist die demonstrative verstärkungspartikel *dā*, welche enclytisch an vorangehende, mit dem artikel versehene nennwörter angefügt wird;[1] z. b. *nìn-kāsi-dă* eben, gerade jener mann, *amìn-ka-dă* eben, gerade jetzt, in diesem augenblick, *ilá mànta-dă* (50. 37) bis auf diesen heutigen tag.

Damit gleich ist *tŏna*, aus *tŏ-na*,[2] das gerade, eben das; z. b. *ḍálan íyyo ḍegó gel tŏna la má-rógo* (209, 28) character und kameloren diese ändern sich nicht. *wíḥi ḥarăn'a íyyo síno tŏna hă samáyn* (208, 22) was sünde und hurerei ist, das begehe ja nicht! s. a. 205, 17. 25; 206, 8. 27; 250, 4; 253, 20.

234) Ein weiteres demonstrativ ist die partikel *-bā*,[3] welche zur besondern hervorhebung eines wortes diesem enclytisch angefügt wird; z. b. *Yŭsuf-se Másar-bā lá kénay* (1, 1) Josef aber wurde nach Egypten gebracht. *mālím-bā malaykádi Iláhi hor tágtay* (60, 7) eines tages nun traten die engel vor Gott. *ìnanki-sé márki-bă wū bóysaday* (67, 32) der son aber genas zur selbigen stunde. *háddi-bă márki-bă ḥawăl nóqotay* (68, 33) das meer nun ward ruhig in selbigem augenblick. *gabáḍḍi-bá márki-*

[1] Vgl. Bil. *-ta*.

[2] Vgl. damit Bed. *tŏ-na*, Bedauyespr. §. 279.

[3] Bed. *ba-*, Bil. *-bā*, Ty. ⵏ: vgl. Bedauyespr. §. 182, anmerk. 2.

[illegible] ínanay (103, 32) das mädchen nun starb zu selbiger zeit. *ínanki-ná habénki-bá [illegible] ma ába ká ʿínay* (134, 26) den knaben aber fraß in dér nacht daselbst eine hyäne. *sídkīsi-bā árkay, ínū Iláhay lá jiro* (1, 9) sein herr nun sah, daß Gott mit im war. *firaʿón-bā kātunkísi gaʿántīsi ká bihíyay* (9, 19) farao nun zog seinen sigelring von seiner hand ab. *gódkōdi inánti íyyo ádigi-bá ay kénēn* (197, 20) zu irer höle brachten sie das mädchen und ebenso das kleinvih. *wár kale-bá kénēn* (Schl. T. 14, 13) noch eine andere nachricht brachten sie. *gabáddi-bā nín kale ú yimi* (ib. 27, 26) zu diesem mädchen nun kam ein anderer mann. *magāládi-bā yimádēn* (ib. 15, 28) sie kamen nun in diese stadt. *árligu wáh-bā nó tári máyo* (28, 16) das land bringt uns auch gar nichts ein. *hádalka gabáddu tídi ma rún-bā* (94, 7) ist die rede welche das mädchen vorgebracht hat, wirklich war?

235) Auch einem ganzen satz kann als einheitlichem begriff dieses *-bā* nachgesetzt werden; z. b. *ayyáy wáhay dónto-bā samáysay* (219, 11) sie tat was immer sie wollte. *márkay yimādém-bā* (279, 20) als sie nun ankamen. *méši ay jōgén-bā ayyáy ká bahén* (55, 28) sie zogen nun von irem wonorte aus; wörtlich: sie zogen nun aus vom orte wo sie gewont hatten. *márkan nin dílo, ayyá rágga kalé ʿárara, an ḥōláha wáḥan dóna-bā kú samáya* (242, 2) töte ich einen mann, so laufen die andern und ich mache mit dem vih was ich nur will; s. a. 132, 12; 133, 33; 143, 12; 144, 18; 146, 14 u. a.

236) Auch kann dieses *bā* mit pronominalsuffixen verbunden werden (s. §. 213); z. b. *libáḥ-bān árkay* (188, 13) ich sah einen löwen. *úr-bān láʾahay* (58, 5) ich bin schwanger. *aníga dubbíhi-bān kénaya* (133, 36) ich bringe den hammer. *úr-bād yélan ō ínam-bád dáli* (44, 4) du wirst schwanger werden und einen son gebären. *béyn-bād kú hádlaysa* (101, 15) du redest in lüge. *béyn-bād šégtay* (218, 32) du erzältest eine lüge. *dárkīsi-bá wada bihíyay* (169, 33) er zog nun alle seine kleider aus. *nínku ínan-bū lá-yahay* (208, 25) der mann hatte einen son. *ádigu qáli-bū ahá* (120, 5) das kleinvih ist ser teuer. *siddéddi áur-bū Ōgadén ú īb géyay* (144, 18) die acht kamele brachte er nun nach Ogaden zum verkauf. *ínanki-bay wáyday* (134, 6) den knaben fand sie nicht. *habártu inán-bay lá-dahay* (187, 16) die matrone hatte eine tochter. *Ilah báynu lá-nahay* (196, 16) wir haben einen Gott. *dádabki bánnu ú ségnay* (6, 39) wir erzälten im den traum. *šimbiráha ʿírku hóy-bay lá-yihín* (68, 13) die vögel des himmels haben eine herberge. *hálki-bay tōbán sanadód jógēn* (55, 19) dort bliben sie zehn jare; s. a. 134, 31; 176, 28 u. a.

237) Zu den demonstrativen gehört auch die partikel *wā*,[1] welche zur betonung des prädicates dient und entweder unmittelbar oder wenigstens in möglichster nähe vor das verbum tritt; z. b. *haddád dónaysid, wā kárta, ínad báraska ī gá bógsisid* (66, 27) wenn du willst, so bist du im stande, daß du vom aussatz mich heilest. *ābáhayo wā nól yahay* (17, 30) unser vater ist am leben. *haddí ū í qaylíyo, anígu wá máqla* (42, 34) wenn er mich anruft, so höre ich es. *wá tahay* (89, 19 u. a.) es ist (sei) so! ja! *wā bóqorki Yahúdʾa* (71, 30) er ist der könig der juden.

[1] Vgl. Sa. Af. *wō, ō*. Ku. *wa* jener

238) Das verbum substantivum kann wie im vorangehenden satz durch *wā* ersetzt werden; z. b. *wa aníga* (44, 26) ich bin es. *nagáhasi wa nagíhi Yasú rumáyay* (73, 8) diese frauen waren diejenigen frauen, welche Jesu glaubten. *nīn iss amánay, wá rī is núgtay* (75, 1) wer sich selbst lobt, ist eine zige, die sich aussaugt. *wálál wá gárab* (76, 6) ein bruder ist eine schulter. *nimánki ʼEysa wā nimán ḥúnḥun* (Schl. T. 8, 5) die männer der Eyssa sind böse männer. *rēr-Afgab wā nimán wánágsan* (ib. 10, 9) die Beni Afgab sind gute leute.

239) Die stelle eines verbum substantivum vertritt *wā* auch in fragesätzen; z. b. *wā ayyó nínka kū gareʻíyay* (203, 29) wer ist der mann, der dich verfürt hat? *wā ayyó nínka áqqalka húrda* (219, 23) wer ist der mann, der im hause schläft? *wā maháy ḏíga marádāda kú yāl* (222, 9) was für ein blut befindet sich auf deinem kleide? *wā maháy dáwádādu* (281, 29) was ist deine arzenei? *wā maháy šárka ō samáyay* (70, 34) was für ein verbrechen ist es, das er begangen hat? *gélāgu íyyo àḏigágu wā ímmisa* (82, 14) wie groß ist die zal deiner kamele und deines kleinvihes?

240) Desgleichen auch in der verbindung *wā in* »dieses (ist) daß« = oportet; z. b. *nínki ābíhi ámma hōyádīs ʻáya, wá in ló dila* (38, 16) wer seinem vater oder seiner mutter flucht, muß getötet werden; s. a. 37, 32; 38, 4. 12. 14. 26 u. a.

241) Die gleiche rolle kommt dem *wā* zu in der verbindung: *wá ta! wá tu! wá tan! wá tās!* »es [ist, sei] dieses!« siehe! nun! *wá ta dib ú nóqotay wálášādi qoládōdi* (56, 24) siehe deine schwester ist zu irem volke heimgekert! *wá tan kú iḍi: mālínti gúriga há iman* (247, 31) siehe da, ich sagte es dir: komm' bei tage nicht nach hause! *wá tan idínku íḍi: hā kú dambabína ínanka* (13, 6) seht da, ich sagte es euch doch: versündigt euch nicht an dem knaben! Diese redensart wird auch in beteuerungsformeln gebraucht; z. b. *nágáha Sōmālído wáḥay kú ḏártān: »wá tan ābáhay wáya!« ámma: »wá tan wálálkay wáya!« ámma: »wá tan inḏáha béla!« ámma: »wá tu rímagu ī ga só ḍaʻa, inánan ḥājáda beyn ká šégin!«* (127, 15) die frauen der Somali schwören also: »warlich, mein vater oder mein bruder komme abhanden!« oder: »fürwar, ich soll erblinden!« oder: »fürwar, die leibesfrucht gehe von mir ab, daß ich in dieser sache keine lüge sage!«

242) Endlich wird *wā* auch vor dem vocativ gebraucht; z. b. *wā ʻálin yaháu* (68, 10) o du meister! *wár, wā nimánka* (97, 25) o ir männer! *na, wā gabáḍḍa* (170, 10) o du mädchen! s. §. 172.

243) Genau so wie *bā* (s. §. 236), ebenso kann auch *wā* mit den pronominalsuffixen in §. 213 verbunden werden; z. b. *haddánad nínka dónin ō ɨ tusin wān kú dili* (204, 2) wenn du den mann nicht suchst und mir zeigst, so töte ich dich. *wād árki dónta, ínay nágtādu nin lá sáḥib taháy* (218, 34) du wirst es schon sehen, daß dein weib mit einem mann befreundet ist. *aníga wād ɨ qábatay* (278, 25) mich hast du erwischt. *éray kéliʼa ḍeh ō ɔnankáygu wū bógsan* (67, 10) sprich nur ein wort wodurch dann mein son gesund wird! *Rúd-se way is kú ḍéjisay* (56, 22) Rut aber klammerte sich an sie an. *haddád wálálkayo na rāʻínaysid, wánnu kū só íbin haḍúḍ* (15, 11) wenn du unsern bruder uns begleiten läßt, werden wir dir korn kaufen.

aníga íyyo nágtayda wánnu nólan (180, 36) ich und mein weib, wir leben. *haddí ay nimánka sī áḏ'a ú hésān, wánnu ú imán* (113, 25) wenn die männer wacker singen, so kommen wir zu inen. *nāgíhīnu way armaliyáwi* (42, 24) eure weiber sie werden verwitwen.

244) Zu den demonstrativa gehören auch *yā*,[1] dann *ay*[2] und verstärkt *áyyā*, ferner *waḥ*, welche gleichfalls mit den genannten pronominalsuffixen verbunden die stelle des persönlichen fürwortes vertreten. Das *yā* steht sowol für *bā* wie für *wā*; z. b. *gabáḍḍi yā nínki kédi kú tiḍi: abbáhay waḥ sī! nínki-bá yiḍi: ḥōláhenni mábaḏ'á* (Schl. T. 25, 6) die tochter sprach zu irem gatten: gib etwas meinem vater! Der mann nun sagte: unser vih ist nicht zalreich.

245) Das *yā, ay, áy-yā* wird wie *bā* und *wā* in der dritten person beider geschlechter und zalen für und neben *yū* und *yay* gebraucht, seltener für die erste und zweite person, in welcher die mit den pronominalsuffixen versehenen formen den vorzug haben; vgl. z. b. *aníga 'ólki ó ḍan ḥálay yān*[3] *wáda dílay* (196, 27) = *aníga ḥálayto ayyán 'ólki wáda dílay* (196, 31) ich habe gestern abend die räuberbande insgesammt getötet. *nin qarí'a ayyád tahay* (172, 14) du bist ein fremdling. *mí-yad búkta* (153, 36) bist du krank? *márkay jídka ḍáḥa jógēn, yū inánti biláwa kú gáu'ray* (204, 13) als sie auf halbem wege waren, schnitt er der tochter mit seinem dolch den hals durch. *márkū Músa waynáday, ayyú ú tagay rēr-Isrá'il* (34, 30) als Moses erwachsen war, ging er zu den Israeliten. *sōr wisíḥ-la yay kū sísa* (209, 1) sie gibt dir unsaubere kost. *'Adan-bān kú geyn ō kú ḥójin ō baḍáḍa yáynu nóqon* (206, 15) ich bringe dich nach Aden wo ich arbeiten und wir glücklich sein werden. *berrítu ayyáynu tágna* (158, 20) morgen gehen wir. *áynu só égno míyidka* (180, 7) wir wollen die leiche besichtigen! *íntay is lá hadlayén yay 'namádi báhsadēn* (201, 11) wärend sie mit einander redeten, da entkamen die knaben.

246) Das wörtchen *waḥ*[4] ist ein substantiv und männlichen geschlechtes mit der bedeutung einer, dann sache, ding, etwas, wird aber mit den obigen personalsuffixen versehen, genau wie *bā, wā, yā* (*ayyā*) gebraucht; z. b. *markāsú ínanki 'Arabiyáddu ḍášay kú yiḍi: aníga ayyán ahay? wálálki-bá yiḍi: wáḥad taháy wálálkay* (275, 10) der son der Araberin sprach zu im: wer bin ich? Der bruder erwiderte: du bist mein bruder. *wáḥan aháy inán bóqor ḍálay* (282, 22) ich bin eine königstochter. *wúḥū ka íbsaday rēr-Ismá'il* (1, 4) er kaufte in von den Ismaelitern. *wáḥay ú ḍašay ínan* (35, 23) sie gebar im einen son. *waḥánnu kú niḍi: ínanku ábíhi ka má-tági káro* (20, 24) wir sagten dir: der knabe kann nicht von seinem vater gehen. *wáḥaydin yéšān* (12. 13) ir werdet es so machen. *wáḥay ku yiḍáhēn* (12, 12) sie sagten zu (im).

[1] Vgl. A. ፡ዝ: dieser, fem. ፡ዛት: diese, und das präfix der tertia masculini des imperfects in den semitischen sprachen.

[2] Vgl. Sa. 'Af. *ay* dieser

[3] und verkürzt *gan*.

[4] Südar. واح = Ar. واحد unus, Ga. *wā* aliquid. Die ursprüngliche bedeutung erhellt aus stellen, wie z. b. *wánnu ḍíḍahnay, waḥ nó šéga wuḍa yahay, ayyánnu nachaysánno* (4, 16. wir träumten, haben aber nicht einen, der uns sagt, was er (der traum) sei; vgl. auch 7, 9 und damit 6, 35 worin *'id* mann, mensch, person für *waḥ* steht.

4. Die interrogativa.

247) Die frage wer? lautet: *áyyo, íyyo*[1] und im engern anschluss an ein folgendes wort meist *ayyó, ayyó, ayyá*; z. b. *ayyá ubbádi kalé ʿúnay* (224, 1) wer hat das andere gefäß ausgegeßen? *wa ayyó nínka áqqalka hárda* (219, 23) wer ist der mann, der im hause schläft? *wā ayyó nínka ká gareʿíyay* (203, 29) wer ist der mann der dich entert hat? *dádka ayyá úmay* (186, 14) wer hat die menschen erschaffen? *ayyá tihín* (199, 30) wer seid ir? *ayyá ḥiyānadás ká baray* (239, 22) wer hat dich diese schlauheit gelert? *nínka kan wā áyyo* (Schl. T. 11, 12) wer ist dieser mann?

Anmerkung. Das wort *áyyo* besteht wol aus *ay-yo* dieser-er (sie) so daß die frage eigentlich durch die fragende betonung vom demonstrativen gebrauch unterschiden wird,[2] weshalb wie beim demonstrativ so auch in der frage oft nur das einfache *yā* verwendet wird; z. b. *yā áqqalka ī rušáyay* (Schl. T. 91, 8. 11) wer hat mir das haus gereinigt? *líbáḥ-ḥan ya lá hádla* (Berghold. Somalistudien in Zeitschr. f. afrik. sprachen III, 3. 11) wer redet mit diesem löwen? Daraus erklärt sich auch die tatsache, daß dieses *áyyo* bisweilen noch mit der fragepartikel *-ma* versehen wird; z. b. *fàraskágo labáda inḍód íyya-mú*[3] *lá yahay, ma íša bídeḥ, ma-sé íša mídig* (102, 5) an welchem von den beiden augen ist dein pferd blind, am linken oder am rechten auge? *íyya-má ú ádkan* (268, 20) wer ist im überlegen. *labádīnu qólo ʾiyya-má muddíʿa* (93, 2) welcher von euch beiden stämmen ist kläger?

248. Wie das gleichlautende demonstrativ wird dieses fragewort auch mit personalsuffixen verbunden; z. b. *aníga ayyán ahay* (275, 9) wer bin ich? *ayyád tahay* (282, 21) oder *iyyád tahay* (245, 5) wer bist du?

249) Wem gehörig? lautet: *áyya-ʾála? áyyo ála?* oder *ayyála* wörtlich: quis cui est? z. b. *áqqalka kan ayyála* (169, 8) wem gehört dieses haus? *fáraska ayyála* (170, 15) wem gehört das pferd? *gēnyáda áyyo ála* (Schl. T. 139, 5) wem gehört die stute? *áḍiga áyya ála* (ib. 105, 25) wem gehören die schafe?

250) Das obige *ay* zu *ē* zusammengezogen[4] und an den artikel angesetzt, gibt *kē* fem. *tē* plur. comm. gen. *kúē* welcher? welche? was für ein? An diese formen kann noch das demonstrative *-bā* angefügt werden, demnach *ké-bā* fem. *té-bā* plur. *kúé-bā* wer denn? welcher denn? z. b. *kē (ké-bā) kās samáyay* (Lar. pag. 90) wer hat denn das gemacht? Auch in adjectivischer stellung an ein nennwort angesetzt kommen diese verbindungen vor, wie: *nin-ké* welcher mann? *nimán-kúé* was für männer? *nág-tē* welche frau? *nāgá-húé* welche frauen? *gabaḍ-ḍé* welches mädchen u. s. w. *wā ninké ká dilay* welcher mann hat dich geschlagen?

---

[1] Sa. ʿAf. *íya, ay*, Cha. Agm. *ay*, Bil. De. Qu. Bed. *ay*, أَيّ Ti. G. አይ፡ Ty. አይን፡ አየን፡ = G. አይ-ኑ፡ Ga *e-ũu*) wer?

[2] Vgl. z. b. *áqqalka kan ayyala* (169, 8) wessen ist dieses haus? Antwort: *hoyor-tóriy ha hábel lá yidála aggá'a* (169, 10) es gehört dem vezier N. N.

[3] Für *iyya-ma-a*.

[4] Wie im Sa. ʿAf. *ā?* neben *ay?*

251. Das häufigst vorkommende fragewort ist *ma*,[1] welches sowol selbständig, als auch als affix vorkommt; vgl. z. b.

a) *ma ilálo tihín* (11, 35) seid ir spione? *ma kú ráʿa méša ad tágtid* (68, 11) soll ich dir folgen wohin du gehst? *adígu ma bóqorka Yahúdʾa ayyád tahay* (69, 35) bist du der Judenkönig? *nin múslinʾa má tahay* (187, 13) bist du ein muslim? *Yasúʿ ma ḍíntay* (73, 24) ist Jesus gestorben? *ma rérkēna ayyáy faḍída* (104, 14) wont sie in unserm dorfe? *ḥōláhāga waḥ ma ī gá sínaysa* (187, 19) gibst du mir etwas von deinem vihe? *mindída ma tádi* (Schl. T. 103, 14) ist dieses meßer dein?

Vor folgendem *y* lautet diese partikel *mi*; z. b. *mi yád wāládday* (153, 29) bist du verrückt geworden? *mi yád wālán tahay* (139, 21) bist du verrückt? *taqúádi Iláhi mi yád walí kú jógta* (62, 21) verharrst du noch immer in der furcht Gottes? *ʿálinki magāláda mi-yú jóga* (138, 6) befindet sich der meister in der stadt? *mi yáydin súgi, íntay waynanayán* (56, 15) werdet ir warten, bis sie erwachsen sind? *bóqorka Yahúdʾa mi yád dónaysan, ínan ídin sí dáyo* (70, 21) wünschet ir, daß ich euch den Judenkönig losgebe? — Ebenso in der gegenüberstellung: *ma — mi-sé*[2] oder *ma-sé*; z. b. *inántāsu ma naʿás-bā, mi-sé wā inán fiʿán* (214, 15) ist jenes mädchen töricht oder aber vernünftig? *ma ínsi-bá tahay, mi-sé jínni* (170, 15) bist du ein mensch oder aber ein kobold? s. a. 202, 9; 215, 19; 235, 32; 239, 12; 245, 18; 285, 36.

b) Als affix findet man diese partikel beim artikel: *ku-má* fem. *tu-má* plur. comm. gen. *kúa-má* wer? welcher? welche? Ferner in *ánna-má, ínna-má* wer von uns? *ʾidin-má?* wer von euch? *ʾyya-má* wer von inen? z. b. *ku-má*[3] *kábo ī gú yabóhay* (126, 24) wer hat schuhe an mich verschenkt? *tu-má kās samáysay* (Lar. gramm. pag. 90) welche (frau) hat das gemacht? *wīláša táni wā kúa-má* (ib.) wer sind diese knaben? *ʾinna-má míyi ú taga* (ib. 88) wer von uns zieht in die steppe? Auch an nennwörter wird es in gleicher weise angefügt; z. b. *dáwáddādu wā ʿáyn-ma* (184, 25) welcher art ist deine arzenei? *iyyágo wā tól-ma* (Schl. T. 123, 23) zu welchem volksstamm gehören sie? *dádka magāládāda tan wā tól-ma* (ib. 103, 22) zu welchem volksstamm gehören die leute dieser deiner heimat? Ebenso: *ním-ma* welcher mann? *nág-ma* welche frau? u. s. w.

252) Die frage was? warum? lautet *maháy* oder *mahá*;[4] z. b. *wā maháy wáḥā Ebbáhay ínna gú samáyay* (13, 30) was ist das, was uns Gott angetan hat? *mahá kū hélay* (168, 29 u. a.) was ist dir widerfaren? *wā maháy magáʿāgo* (45, 7) was (wie) ist dein name? *wā maháy šárka ō samáyay* (70, 34) was ist das verbrechen, das er begangen hat? *mahá wánági ḥumáha ū gú abál gúddēn* (18, 34) warum vergaltet ir gutes mit bösem? *mahá wájigínu ú rúgmaday* (4, 13) warum ist euer antlitz verstört? *mahá sídās ú samaynaysán* (19, 35) weshalb macht ir es so?

Auch an dieses fragewort können personalsuffixe angefügt werden; z. b. *mahán samáya* (220, 6) was soll ich machen? *nín kan áydin bóqorka Yahúdʾa kú šēgaysán*

[1] Sa. ʿAf. *ma*, Ga. *-mi*, Cha. *-mo*, Bil. Qu. *-mā*, מָה, G. መ- in መኑ፡ (Ti. መን፡) wer?

[2] *mi-sé* für *ma-sé* in folge von vocalharmonie, vgl. §. 94.

[3] Nicht *ka-má* oder *ki-má*; vgl. §. 186.

[4] ʿAf. *mahá* was? aus *ma-ha* welche sache? vgl. Sa. ʿAf. *hay, hā* sache, ding; auch im syrisch. dialekt Fellichi: *máhā* neben *mā* was? (Sachau, Fellichi-dialekt von Mosul, pag. 11).

mahắn kú samáya (70, 31) was soll ich mit dem manne machen, den ir den könig der Juden nennt? *mahád móddaŋ* (222, 12) was dachtest du? *mahád ʿása wálba nágtāda ú diša* (220, 26) warum schlägst du täglich dein weib? *mahắd ū gá ʿélin wáyday* (70, 4) warum antwortetest du inen auf nichts? *muhú*[1] *sīdkayágu hádalka ó kale nō gu lá hádlaya* (19, 6) weshalb redet unser herr diese derartige sprache mit uns? *muhú libắḥu kū ʿúni wắyay* (148, 8) weßhalb fraß dich der löwe nicht? *dáwo mahấyʿa ayyán kú kéna* (280, 35) was für arzenei soll ich dir bringen? *wā mahấy dâwádādu* (281, 29) was ist deine arzenei? *wā mahấy meheráddīnu* (26, 10) was ist euer gewerbe? *mahánnu sīdkayága kú niḍắhna* (19, 38) was sagen wir zu unserm herrn? *mahấynu samấyna* (275, 19) was machen wir? *mahấydin ū só kaḥấyn waydén* (35, 18) warum habt ir in nicht hergebracht? *mahấydin í sīn* (192, 21) was gebt ir mir? *mahấy áqqalka ú yimádēn* (91, 9) warum sind sie ins haus gekommen?

253) Die frage wann? wird mittelst *gór-ma, hád-ma, kól-ma, már-ma* »welche zeit?« ausgedrückt; z. b. *adíga hád-ma gūrsáttay* (Schl. T. 119, 14) wann hast du geheiratet? *adíga hád-ma Berbéra ka só báhday* (ib. 119, 17) wann bist du aus Berbera fortgezogen?

Auch an diese formen können personalsuffixe angesetzt werden; z. b. *hád-man waḥ kú yélay* (247, 29) wann habe ich dir etwas angetan? *gór-mad gabáḍḍi í mehe-rínaysa* (Schl. T. 24, 13) wann verheiratest du mir die tochter? *adíga gór-mad šúġulka samấynaysa* (ib. 109, 12) wann machst du die arbeit?

254) Die frage wo? wohin? woher? wird ausgedrückt mittelst *haggé, halké,*[2] *méšē*[3] und *mél-ma?* »welcher ort?« z. b. *haggé wā àqqalkắga* wo ist dein haus? *haggé kú sóʿota* (232, 7) wohin reisest du? *haggé ká timíd* (60, 9) woher kommst du? *nínka kan indáha-lắ haggé ká kéntay* (176, 18) woher brachtest du diesen blinden mann? *haggé ká kéntay dárayga* (182, 24) woher brachtest du die feigen? *bértādu wā halké* (181, 32) wo ist dein garten? Wenn an diese formen die personalsuffixe angesetzt werden, dann verschwindet das fragende *ē*, wofür aber der vocal des pronomens den ton behält und als länge erscheint; z. b. *haggắn só mara* (227, 6) wohin gehe ich? *haggắd tágaysa adíga* (166, 12) wohin gehst du? *haggắd ímmika tágaysa* (283, 32) wohin gehst du jetzt? *haggắd dónaysa ínad tágto* (266, 31) wohin willst du gehen? *haggắd ʿádka ká kéntay* (221, 20. 26) woher brachtest du das fleisch? *halkắd jógta* (272, 11) wo bist du?

255) Das gewönlichste fragewort für wo? lautet *mē*;[4] z. b. *mé day affurádaydi* (261, 13. 17. 34. 38) wo ist mein frühstück? *mé day sórtaydi* (262, 41) wo ist mein mittageßen? *mé day ʿuntáda habénki* (263, 22) wo ist das abendeßen? *sadqádi mé day* (278, 21) wo ist das opfer? *mé day sadqádi kalé* (278, 26) wo ist das andere opfer? *mé day inánti* (213, 16) wo ist das mädchen? *mē nínki* (152, 32) wo ist der mann? *abbáhayo mé* (200, 29) wo ist mein vater? *nínkāgi mé hā* (Schl. T. 117, 12)

[1] Für *mahú*, s. §. 94.

[2] *hág-ga, hál-ka* der ort + *e*, s. §. 250.

[3] d. i. *mel-ta* + *e*, s. §. 30 u. 250.

[4] Auch Ga. *me* wo? (aus einer zusammensetzung von *ma* ort + *e*).

wo ist dein gatte? *jádki magaláda mé ha* (ib. 127, 20) wo ist der weg zur stadt? *bòqortīriyíhi mé jŏga* (164, 22) wo weilt der vezir?

Der plural lautet *mayé*;[1] z. b. *mayé ḥilqadíhi* (194, 24) wo sind die ringe? *ḥōlíhi ad kaḥáysay mayé* (213, 21) wo sind die tiere, die du mitgenommen hast?

256) Die frage wie? auf welche art? lautet *sīdé*[2] oder *sí-ma*; z. b. *sīdé ʿifríd ú séḥda* (270, 16) wie schläft ein dämon? *sīdé-bā bilāwíhīsa lō gá bahín kára* (270, 5) wie kann sein schwert herausgezogen werden? *sidé an ābáhay ū gú taga* (21, 30) wie soll ich zu meinem vater gehen? *sīdé ánnu áqqalka sídkāga laʿág ámma dáhab ū gá ḥádna* (19, 12) wie sollten wir aus dem hause deines herrn silber oder gold stelen? Häufig wird aber das nachfolgende pronomen mit dem fragewort verschmolzen; z. b. *sīdán ú gárta ínanʾ án ḍalay* (260, 13) wie erkenne ich den knaben, den ich geboren habe? *sīdád tahay* (285, 36) wie befindest du dich? *sīdád rérka waḥ ū gá ʿúni kárta* (188, 30) wie kannst du etwas aus dem dorfe eßen? *sīdáynu samáyna* (263, 34) wie stellen wir es an? *sīdáynu wâlálkay ú dílla* (281, 19) wie töten wir meinen bruder? *adígi sīmád dēráda ú qábatay* (Schl. T. 137, 4) wie fingst du die gazelle? *nínki sīmú fálay* (Hu. 58) wie tat der mann?

257) Die frage wie vil? wie groß? wie weit? u. s. w. wird mittelst *ímmisa, ímsa*[3] ausgedrückt und es kann diese form auch mit personalsuffixen verbunden werden; z. b. *áurka ḥàmligísi ímmisa lá síya* (Schl. T. 103, 20) was kostet die kamelladung? *amínka wā ímmisa saʿadód* (ib. 111, 8) wie vil ur ist es jetzt? *ímmisa laʿág háysata* (ib. 113, 24) wie vil geld hast du? *bad ímmisa hálka ká fúg tahay* (ib. 129, 23) wie weit ist ein meer von hier? *adíga immisád kíra dónaysa* (ib. 137, 26) wie vil lon begerst du? *dóra immisád sínaysa* (ib. 139, 1) wie teuer verkaufst du das hun?

5. Das relativ.

258) In der merzal der fälle wird der relativsatz ganz so wie das adjectiv dem bezüglichen nennwort one irgend eine partikel unmittelbar nachgesetzt;[4] z. b. *wârqáddi an kú ḍíbay magāládi má-géysay* (138, 12) hast du den brief, den ich dir übergab, zur stadt gebracht? *ayyáy dádki áqqalka jógay ú qáylisay* (2, 26) sie rief dem gesinde, das im hause war. *ínanki áqqalki gabáḍḍu jógtay géyay* (105, 22) er fürte den jüngling ins haus, worin das mädchen sich befand. *áqqalka boqortīriyíhi ayyán mālínta ad šégaysid ka só áffuray* (138, 24) an dem tage, den du erwähnst, frühstückte ich im hause des vezirs. *ḥōlíhi ad šégaysay wá beyn* (107, 30) das vermögen, wovon du erzältest, ist lüge. *hádalka gabáḍḍa šégaysa ma rún-bā* (91, 18) ist die aussage, welche das mädchen macht, richtig? *bárigi qādyádu ḥokúmi jirén ayyá gájo wáyn'i*

[1] Aus *ma-yay-ē* ort-sie-welcher. Larajasse (grammar pag. 90, §. 190) kennt neben *maye* auch die form *meyai*, welch letztere = *mē* welcher ort + *yay* sie, dieselben.

[2] *si da* die weise + *a*.

[3] Aus *in-mi-sa* von der sache welche quantität? Zur verbindung dieses fragewortes mit einem femininen nomen auf *-yo, -o* s. §. 159.

[4] Genau wie im Bedauye; s. Bedauyespr. §. 195.

ḍúlka ká timíd (55, 1) zur zeit, in der die richter regierten. kam eine große hungersnot ins land. *méši ay jōgén-bā ayyáy ká bahén* (55, 28) sie zogen fort vom orte, wo sie gewont hatten. *méšad tágtid, ayyán tági, méšad á hogatíd, ayyáu á hogan* (56, 28) an den ort wohin du gehst, gehe ich, am orte wo du einkerst, kere auch ich ein. *méšu masíḥ ká ḍalán dōno* (65, 10) der ort wo der Messias geboren werden soll. *Iláhay gúḍki damérka ílig ká yil, ayyá Iláhay hóyo á gá dillá'yay* (50, 33) Gott ließ aus einem zan des eselsbackens, worin sich waßer befand, waßer hervorquellen. *wáḥan dónaya ínad ninki ḥoláha á gá bihíyay rérkoda tágtid* (90, 17) ich wünsche, daß du ins dorf des mannes gehest, der für mich das vih herausgegeben hat.

259) Der relativsatz wird ferner ausgedrückt mittelst der relativpartikel *-a* oder *-i* fem. *-ayd*,[1] welche endung an ein vorangehendes nomen oder verbum des relativsatzes angefügt wird: z. b. *wáḥḥarka hórta ká láqlaqo, wánka labá jérka'á-na ká ḥáqsi, wánka wáyn'a ká 'ášay* (132, 4) zuerst schlucke das böckchen, dem laß' den zweijärigen widder folgen und den großen widder speise zu abend! *nin Ogadén'a* (144, 16) ein mann von Ogaden, *ninki Ogadén'a* (144, 23) der mann von Ogaden (wörtlich: welcher Ogadenisch). *rérka àgtēna'á áwa áynu ú ḍá'no* (131, 16) wir wollen heute abend das uns benachbarte dorf überfallen! *ódaygi ābíhīn ahá*[2] *áydin í šégtēn manól yahay* (17, 27) ist der greis, euer vater, von dem ir mir erzältet, am leben? *magálo nin bóqor íh'i*[3] *ḥókumo* (139, 5) eine stadt, in welcher ein mann, der könig ist, herrscht. *nin wáddd íh'i* (157, 31) ein mann, der priester ist. *méši árliga Másar ā gú wánágsan'ayd* (27, 16) der schönste ort Egyptens (wörtlich: der ort des landes Egypten, welcher unter inen schön ist).

Anmerkung 1. Zu den relativendungen in der ersten und zweiten person beider zalen s. §. 339. Diese relativendungen ersetzen das verbum substantivum; z. b. *adíga wā wánàgsan'áyd* oder *wánágsan taháy* du (mädchen) bist schön.

Anmerkung 2. Wenn das nomen des hauptsatzes mit dem artikel versehen ist, so erhält denselben in der regel auch das des relativsatzes; z. b. *nín-ki ḍegá-ha wawáyn'a* (284, 37) der mann mit großen oren (wörtlich: der groß ist an den oren). *biddí-hi 'Ibráni-ga ahá* (3, 3) der hebräische sklave (wörtlich: welcher der Hebräer ist), dagegen: *nin 'Ibráni'a* (2, 28) ein hebräischer mann (wörtlich: welcher ein Hebräer). *todōbá-di bār ē ḍumú'-da yár'a* (6, 18) die siben magern ähren (wörtlich: die sibenheit von ähre, welche an umfang klein), dagegen: *todōbá bār ō ḍumú' yar* (6, 16) siben ähren von kleinem umfang. *ninki 'álin-ka ahá ayyá bóqorki ú yimíd* (136, 8) der gelerte (wörtlich: der mann, welcher der gelerte war) kam zum könig. *méši*[4] *miḍá-ha lah'áyd* (198, 30) der obstgarten (wörtlich: der ort, welcher das obst hat).

260) Der relativsatz wird auch mittelst *ē* (im Dschäbärti *ā*) eingeleitet;[5] z. b. *dádki kalé, e áqqalka jógay, mél kale ayyáy jógen* (2. 18) die andern leute, welche

[1] Vgl. Kafaspr. §. 35. — In den texten habe ich die relativendung stets mittelst ' angedeutet, weil tatsächlich vor dieser endung bisweilen ein schwaches hamzeh vernommen wird oder auch wenigstens ein stimmabsatz eintritt.

[2] Für *aha'a*; wörtlich: welcher euer vater ist.

[3] Für *aha'i*.

[4] Für *mél-ti*, s. §. 30.

[5] Vgl. Bedauyespr. §. 265.

im hause wonten, befanden sich an einem andern orte. *ayyú labáda nin é ḥiḍan Yúsuf ú ḍíbay* (4, 5) er übergab Josef die zwei gefangenen (wörtl.: die zwei männer welche gefangen). *mē ínanka ḍášay ē bóqorka Yahúd'a noqón dóna* (65, 1) wo ist der knabe geboren, welcher zum könig der Juden werden wird? *sambúlka saré ayyá ʿayn wáliba kibísti firaʿón ē an ú dúbi jíray, jírtay* (5, 13) im obersten korb befand sich allerlei gebäck für farao, das ich im gebacken hatte. *biddíhi hábel ē ad í dírtay, wáyay* (146, 19) den sklaven N. N., um welchen du mich schicktest, fand ich nicht.

261) In gleichem sinne wird auch *ō*[1] gebraucht; z. b. *hōyáday ō búkta ayyán só égaya* (159, 40) ich besuche meine mutter, welche krank ist. *nágáha Sōmālídu ē lá qaba, wáḥay mádaḥa galyán gēd udgón ō lá yiḍáho bōʿirén* (111, 23) die Somalifrauen, welche verheiratet sind, diese stecken ins haupthaar wolriechendes holz, das boʿirén genannt wird. *todōbá sanadód ō imánaysa wā ḍáreg wayn* (8, 19) siben jare welche kommen, sind große fülle; vgl. damit: *todōbá sanadód ē kú ḥígta wā gájo* (8, 21) siben jare welche darauf folgen, sind hunger. *firaʿón ʿósub nóqday ō Yúsuf mú-ū yaqán* (33, 1) ein neuer farao kam, welcher Josef nicht kannte. *áḍi-jìriyó kale ʿélki yimádēn ō gabḍíhi ʿélki ká ríḥēn* (35, 10) es kamen andere vihlirten zum brunnen, welche die mädchen vom brunnen wegstießen. *habár-bān aháy ō waḥ nin gúrsado mí-ʾihi* (56, 12) ich bin eine greisin, welche kein mann heiratet. *arrínta ō Daúd samáyay, Iláhay sī áḍ'a wā ká ʿāḍóday* (59, 18) über die handlung, die David begangen hatte, war Gott ser erzürnt. *libáḥi-bā ḥéro wayn ō áḍi kú jiro gálay* (147, 17) der löwe drang ein in eine große seriba, worin sich kleinvih befand. *nínki méša ō kú ḍimán dóno tága, wā nin wálan* (91, 25) der mann, welcher an den ort geht, wo er sterben muß, ist ein narr. *markāsáy bíyo kulūlayén ō dad-qalatádi ō húruta kú šubén* (200, 4) sie machten dann waßer heiß, womit sie die menschenschlächterin, welche schlief, übergoßen. *mahád dónaysa ō an kú samáya* (275, 13) was willst du daß ich dir tue? *wáḥan kú ḍáḍabay gēd ʿináb'a ō hórtayda'á* (4, 23) ich träumte von einem weinstock, der vor mir war.

262) Der relativsatz kann auch mittelst der in §. 227 ff. behandelten demonstrativa eingeleitet werden;[2] z. b. *kí libáḥa waydíya wū díli* (238, 14) wer den löwen belästigt, den tötet er. *markāsú kí ú dáyay ḍegáha góyay* (272, 4) da schnitt er demjenigen, den er übrig gelaßen hatte, die oren ab. *kí nō gú yár'a ābáhayo ayyú lá faḍíya* (12, 14) der jüngste von uns (wörtl.: der welcher unter uns klein ist) befindet sich bei unserm vater. *markāsá lá báḍay ō kí ū gú wáyn'a lō gú horaysíyay ilá kí yár'a ló yimid* (19, 25) hierauf ward visitirt, indem man bei dem ältesten begann, bis man zum jüngsten kam. *annága íyyo kí la gá hélay dāsádda gaʿántīsa gìddigáyo biddódkāgi ayyánnu naháy* (20, 2) wir und derjenige, in deßen hand der becher gefunden wird, wir alle sind deine sklaven. *nin kí kába toľá íyyo nin kí midgán'a íyyo nin kí ʿáyḍ'a hā gúrsan* (205, 17) heirate keinen schuster und keinen midgan und keinen armen! *nāg tí habén íyyo mālín tiḍáhda: wán buka, hā gúrsan* (207, 12)

[1] Ursprünglich wol identisch mit *wā*, vgl. § 237.

[2] Wie im Bedauye: s. Bedauyespr. § 265.

ein weib das tag und nacht spricht: ich bin krank, das heirate nicht! *nāg tí basá-rí'a hā gársan* (208, 32) ein weib, das unordentlich ist, heirate nicht! *kúwi só nóqday mid yabíyay* (225, 26) von denen, die zurückgekert waren, sang einer. *gábsada jar-dáha kŭa dóntān* (277, 6) nemt euch diejenigen pferde, welche ir wollt!

263) Ser häufig wird das relativ mittelst des substantivischen *waḥ* etwas, dann was[1] ausgedrückt, z. b. *wáḥan*[2] *kú ḍáḍabay gēd 'náb'a* (4, 22) wovon ich träumte, (das war) ein weinstock. *wáḥan ímmika kú iḍáhdo, hā dídin* (278, 31) was ich jetzt dir sage, dem widerstrebe nicht! *wáḥad dónaysid í wáydi* (101, 31) frage mich was du willst! *wáḥad ḍúlka ó ḍan ká dónta ayyán kŭ sīn* (272, 37) was du nur aus der ganzen welt wünschest, das werde ich dir geben. *Iláhay-bā wúḥū*[3] *saméyn dóno fira'ón túsay* (8, 18) Gott hat dem farao angezeigt, was er tun wird. *nimán kan rēr-Gadíd wíḥi ay nó samayén ma-ōgaydén* (92, 28) habt ir erfaren, was diese männer vom geschlechte Gadid uns angetan haben? *wíḥi*[4] *fudúd-bā dabáyli qáta* (74, 11) die sache welche = das was leicht ist, nimt ein wind. *í šéga wáḥa*[5] *kú ḍaḍábtēn* (4, 19) erzält mir, wovon ir geträumt habt! *wáḥa lá yiḍi* (81, 19; 88, 18; 97, 19 u. a.) »das was erzält wurde« = erzälung, geschichte.[6] *nágtu wā nāg ḥun ō wáḥa nínku yiḍáhdo, má-máqašo* (220, 20) das weib war ein schlechtes weib, welches nicht hörte auf das, was der mann sagte. *wáḥay tíḍi habárti* (163, 32) das was (sie) die greisin sagte. *waḥánnu*[7] *dónayna gábḍo sá'ab ánnu lá 'ayyárro* (115, 23) was wir wünschen, (sind) mädchen mit denen wir tanzen. *wáḥaydin yéšān* (12, 23) was ir tun sollt. *wáḥay kú yiḍáhēn* (12, 12) worauf sie sagten.

264) Zu den relativsätzen gehören auch die mittelst *gor, kol, mar* zeit, *in, had* umstand, *sī* art, weise u. dgl. eingeleiteten temporal-, causal-, conditionalsätze, welche durchaus nach §. 263 gebildet sind; vgl. z. b. *górtan*[8] *ú ímid* (Schl. T. 3, 8) als ich hinkam; wörtlich: zur zeit in der ich hinkam. *kólkan*[9] *tágay* (ib. 11, 1) als ich ging. *bóqorka márkad*[10] *lá hádlaysid* (136, 36) wann du mit dem könig redest. *márkā Yúsuf árkay waláládis, ayyú gártay* (11, 26) als Josef seine brüder erblickte, erkannte er sie. *haddú*[11] *fira'ón ídin yéḍo* (26, 9) falls euch der farao ruft. *íntaydin*[12] *dáuga sí so'otán, hā dirirína* (24, 7) wärend ir des weges ziehet, streitet euch nicht! *sídāsan kú garán ínaydin āmínin tihín* (14, 11) so werde ich erkennen, daß ir redlich seid (wörtlich: diese art durch die ich u. s. w.).

Anmerkung. Relativsätze in obliquen casus werden häufig durch präpositionen als solche gekennzeichnet; z. b. *libáḥi-bā ḥéro wayn ō ádi kú jiro gálay* (147, 17) der löwe drang ein in eine große seriba, in welcher sich kleinvih befand. *í šéga wáḥa kú ḍaḍábtēn* (4, 19) erzälet mir, wovon ir geträumt habt! *nínki la gá héla dāsádda* (19, 20) der mann, bei welchem vorgefunden wird der becher.

[1] Vgl. §. 246. [2] Für *waḥ-h-an*, s. §. 182 u. 213. [3] Für *waḥ-h-ū*, s. §. 94. [4] Für *waḥ-hi*, s. §. 182. [5] Für *waḥ-ha*, s. §. 182 u. 186. [6] In ähnlicher weise wird im Saho und Afar die bezeichnung für erzälung, geschichte, novelle ausgedrückt durch: *tinám tiná yan* d. i. »man hat erzält« (*yan*), es war (*tiná*) folgendes, was sich ereignet hat (*tiná-m*). Ebenso im Bedauye: *dába edina* »leute haben erzält«. [7] Für *wáḥ-ha ánnu*. [8] Für *g-e'e-an*. [9] Für *k-l-ka-an*. [10] Für *m-r-ka-al*. [11] Für *hád-de* oder *hád-di* = . [12] Für *-e'e-, -i + aydin*.

VI. Das verbum.

265) Wie in den übrigen niderkuschitischen sprachen, im Bedauye, Saho und Afar, gibt es auch im Somali zwei hauptclassen von verben, nemlich sogenannte primitive oder starke und denominative oder schwache[1] verba. Wärend aber in den drei genannten sprachen beide classen in ziemlich gleicher anzal vertreten sind und hier primitive verba auch schon denominativ gebildet werden können, hat das Somali die primitiven verba bis auf restliche fünf bereits eingebüßt und auch diese wenigen meist nur als defectiva erhalten, so daß diese verba gegenüber allen übrigen, die durchaus denominativa sind, als ausnamen gelten können.

A) Die primitiven oder starken verba.

Die im Somali noch vorkommenden primitiven verba sind folgende fünf:

1. *al*[2] sein.

266) Im gebrauch sind von diesem verb nur das präsens, perfect und der subjunctiv und die flexion davon ist folgende:

		präsens	perfect	subjunctiv
Sing. 1)		*ā́l*[3]	*ī́l*[4]	*íl̄o*
2)		*tā́l*[3]	*tī́l*[4]	*tíl̄o*
3)	masc.	*yā́l*[3]	*yī́l*	*yíl̄o*
	fem.	*tā́l*	*tī́l*	*tíl̄o*
Plur. 1)		*nā́l*	*nī́l*	*níl̄o*
2)		*tā́lēn*	*tī́lēn*	*tíl̄ān*
3)		*yā́lēn*	*yī́lēn*	*yíl̄ān.*

Anmerkung. Für die zweite und dritte person pluralis des präsens wäre nach den sonstigen analogien *tā́lān* und *yā́lān* zu erwarten, jedoch Ibrahim und Yusuf geben übereinstimmend jene formen an. Zum perfect *īl, tīl* u. s. w. (für *i-il, ti-il*) gegenüber den präsensformen *āl, tāl* u. s. w. (für *a-al, ta-al*) vgl. z. b. ʿAf. Saho: präs. *á-ktiba, tá-ktiba* u. s. w., aber perf. *í-ktiba, tí-ktiba* u. s. w. (von *katab* schreiben). Die form *il* steht für *al* durch das vorangehende *i-* in folge von vocalharmonie bedingt, s. §. 94. Statt der subjunctivformen *íl̄o, tíl̄o* u. s. w. wäre *íl̄o, tíl̄o* u. s. w. zu erwarten, da sonst der subjunctiv nicht mit dem perfect, sondern mit dem präsens zusammengeht.

2. *hay*[5] sein.

267) Nur im präsens ist bei diesem verb die starke flexion erhalten und dieselbe lautet also:

[1] Stark und schwach, nicht im sinne der semitischen, sondern der deutschen grammatik. [2] A. ኦለ፡ Ty. ኦለሞ፡ Gur ኦኖ፡ Ti ሀላ፡ G ሀለወ፡ esse. [3] Für *a-al, ta-al, ya-al* u. s. w. [4] Für *i-il, ti-il* u. s. w. [5] Vgl §. 54

		Positive form	Negative form
Sing.	1)	*a-háy*	*mà-i-hí*, *mì-i-hí*
	2)	*ta-háy*	*mà-ti-híd*
	3) m.	*ya-háy*	*mà-aha*[1]
	3) f.	*ta-háy*	
Plur.	1)	*na-háy*	*mà-ni-hí-n*
	2)	*ti-hí-n*	*mà-ti-hí-n*
	3)	*yi-hí-n*	*mà-ahá*[1]

Anmerkung 1. Die secunda und tertia pluralis sollte regelmäßig lauten: *ta-háy-n*, *ya-háy-n*. Die formen *tihín*, *yihín* stellen sich als perfect heraus, entstanden aus *ti-hēn*, *yi-hēn*, woraus dann wol in folge von vocalharmonie (s. §. 94) die jetzt bestehenden formen hervorgegangen sind. Zu dem schwach flectirten perfect, subjunctiv und imperativ s. §. 339.

Anmerkung 2. Verkürzte formen vom obigen paradigma erscheinen in fällen, wie: *mé day sórtaydi* (262, 41) wo ist mein eßen? worin *day* für *taháy* steht (*d* für *t* wegen der stellung zwischen zwei vocalen; ebenso in 261, 13. 17. 34. 38; 263, 22; 278, 26 u. a.); dann sogar mit perfectbedeutung: *nágti-bā nin lá sáḥib tay* (165, 31) die frau war freund mit einem mann; vgl. a. 158, 10. Hieher ist wol auch zu beziehen die negation *máya* nein, aus *ma-ya* = *ma-yahay* es ist nicht.

3. *ḍah* sagen.

268) Im gebrauche sind von diesem verb der imperativ, das präsens, perfect, der subjunctiv und der negative conditional. Der imperativ lautet: *ḍeh!* plur. *ḍáh-a!* Die form *ḍeh* ist entstanden aus *ḍah-i*, worin *a* zufolge §. 83 aus *a* hervorgegangen ist. Zur postulirten form *ḍah-ī* vgl. Ga. *géd-i* plur. *géd-a!* sage! Bil. u. Qu. *wáś-ī* plur. *wáś-ā* höre!

269) Die flexion für das präsens, perfect, den subjunctiv und negativen conditional ist folgende:

		präsens			perfect		
Sing.	1)	*i-ḍáh-a*	und	*i-ḍáh-da*	*í-ḍi*	und	*í-ḍi-d*
	2)	*ti-ḍáh-a*	»	*ti-ḍáh-da*	*tí-ḍi*	»	*tí-ḍi-d*
	3) m.	*yi-ḍáh-a*	»	*yi-ḍáh-da*	*yí-ḍi*	»	*yí-ḍi-d*
	3) f.	*ti-ḍáh-a*	»	*ti-ḍáh-da*	*tí-ḍi*	»	*tí-ḍi-d*
Plur.	1)	*ni-ḍáh-na*			*ní-ḍi*	»	*ní-ḍi-d*
	2)	*ti-ḍáh-dān*			*ti-ḍáh-dēn*		
	3)	*yi-ḍáh-ān*		*yi-ḍáh-dān*	*yi-ḍáh-en* u. *yi-ḍáh-dēn*.		

[1] Schwache flexion.

		subjunctiv		negativer conditional
Sing. 1)		*i-ḍăh-o* und *i-ḍăh-do*		*ma i-ḍăh-d-ēn*
2)		*ti-ḍăh-o* » *ti-ḍăh-do*		*ma ti-ḍăh-d-ēn*
3)	m.	*yi-ḍăh-o* » *yi-ḍăh-do*		*mi yi-ḍăh-d-ēn*
	f.	*ti-ḍăh-o* » *ti-ḍăh-do*		*ma ti-ḍăh-d-ēn*
Plur. 1)		*ni-ḍăh-no*		*ma ni-ḍăh-n-ēn*
2)		*ti-ḍăh-dān*		*ma ti-ḍăh-d-ēn*
3)		*yi-ḍăh-ān* » *yi-ḍăh-dān*		*mi yi-ḍăh-d-ēn.*

Anmerkung 1. Die pronominalpräfixe erscheinen hier auffallender weise durchgehends in der sonst üblichen perfectform. Das suffix *-da, -d* und *-do* in *i-ḍăh-da* u. s. w. ist one zweifel identisch mit dem im Galla noch erhaltenen verbum substantivum *ḍa* sein, daher z. b. *i-ḍăh-da* = ich-redend-sein; vgl. auch Ga. *-ti* in *mi-ti* nicht sein, z. b. *ani ilma-ke-mi-ti* ich-son-dein-nicht-bin; ebenso im modus auf *-ti*, z. b. *ṭuri haman ani ḍufu-ti* warte bis ich komme = warte bis ich bin zu kommen; vgl. auch Ti. ኀደ sein, esse. Das perfect *í-ḍi, tí-ḍi* u. s. w. steht für *í-ḍih, tí-ḍih* u. s. w., worin das *i* in *ḍih* nach §. 94 aus *a* entstanden ist. Das *ā* in *i-ḍăh-a* u. s. w. ist offenbar durch den darauf ruhenden ton gelängt.

Anmerkung 2. Im dialekt der Dschäbärti wird dieses verb schwach flectirt, als: präs. *ḍáh-a* ich sage, *ḍá-ta* (für *ḍáh-ta*) du sagst u. s. w., daneben auch in der nominalform *máḍah*, demnach: *máḍah-a* ich sage, *máḍa-ta* (für *máḍah-ta*) du sagst u. s. w.

4. *mad* kommen.

270) In der starken flexion kommen von diesem verb vor das präsens, perfect und der subjunctiv in nachstehender art:

		präsens		perfect		subjunctiv	
Sing. 1)		*i-măd-a*		*í-mid* und *í-mi*		*i-măd-o*	
2)		*ti-măd-a* und *-da*		*tí-mid* » *tí-mi*		*ti-măd-o* und *-do*	
3)	m.	*yi-măd-a*		*yí-mid* » *yí-mi*		*yi-măd-o*	
	f.	*ti-măd-a*		*tí-mid* » *tí-mi*		*ti-măd-o*	
Plur. 1)		*ni-măd-a* » *-na*		*ní-mid* *ní-mi*		*ni-măd-o* » *-no*	
2)		*ti-măd-ān* » *-dān*		*ti-măd-ēn* *-dēn*		*ti-măd-ān* » *-dān*	
3)		*yi-măd-ān*		*yi-măd-ēn*		*yi-măd-ān.*	

Der imperativ lautet *ím-o* (für *ím-ad*, vgl. §. 89, c) plur. *imád-a!* und der infinitiv *imán*. Hieraus ist zu ersehen, daß die sprache irrtümlicherweise dieses verb für ein schwach flectirtes in der reflexivform betrachtete (vgl. auch Saho s. v. *maw* I), wärend es doch mit A. መጣ፡ Ty. መጸኤ፡ Ti. G. መጸአ፡ ምጽኣ ምጻእ identisch ist.

5. *qán*[1] kennen, wißen.

271) In der starken flexion ist von diesem verb nur das präsens und perfect im gebrauch in folgender art:

		präsens	perfect
Sing.	1)	*a-qắn*	*i-qín*
	2)	*ta-qắn*	*ti-qín*
	3) m.	*ya-qắn*	*yi-qín*
	3) f.	*ta-qắn*	*ti-qín*
Plur.	1)	*na-qắn*	*ni-qín*
	2)	*ta-qắn-ān*	*ti-qín-ēn*
	3)	*ya-qắn-ān*	*yi-qín-ēn*

Zu den personalpräfixen im präsens und perfect s. §. 266, anmerk.

B) Die denominativen oder schwachen verba.

1. Form derselben.

272) Die schwachen verba sind wirkliche nomina, welche mit den personalpräfixen verbunden als verba dienen, so z. b. *dírir* kampf und kämpfen, *ḍáreg* sattheit und satt sein, *jōg* existenz und existiren, *qósol* gelächter und lachen u. s. w. Der gegensatz zwischen den starken und schwachen verben in der flexion besteht darin, daß bei jenen die verkürzten personalpronomina einem verbalstamm (in der infinitivform) präfigirt,[2] bei diesen aber die gleichen fürwörtlichen elemente einem wirklichen nennwort suffigirt erscheinen. Daß diese fürwörtlichen elemente ehemals sowol bei den starken wie bei den schwachen verben mit dem verbum substantivum *an* verbunden waren, das dann in abfall gekommen ist, kann leicht noch ersehen werden aus Bedauyesprache §. 308.

2. Stammbildung der schwachen verba.

a) Die grundform.

273) Dieselbe stimmt zufolge obiger auseinandersetzung mit der nominalbildung in §. 107 ff. überein. Im verb wird diese nominale form stets als imperativ gebraucht, vgl. z. b. *dírir* kampf' und kämpfe! plur. *dírir-a* kämpfet! Der imperativ ist demnach als stammform zu betrachten, an welche die verschidenen suffixe zur bildung der tempora und modi angefügt werden. Aus dieser stammform kann ferner ein iterativ,

[1] Vgl. Bed. *kan* und يَقِنَ und hierzu § 109, b.

[2] Um widerholungen zu vermeiden, verweise ich zur bildung der starken verba auf Bedauyespr. §. 224 ff.

causativ, reflexiv und passiv, und aus diesen abermals ein zweites causativ, ein causatives iterativ u. s. w. gebildet werden.

b) Der iterativstamm.

274) Derselbe wird bei zweiradicaligen gebildet mittelst widerholung des ganzen stammwortes, bei dreiradicaligen aber mittelst widerholung der ersten oder letzten stammsilbe und drückt eine widerholte tätigkeit aus; z. b. *bŏdbōd* widerholte sprünge machen, von *bōd* springen; *báyḍbayḍ* in zikzak gehen, von *bayḍ* abbiegen von der geraden richtung; *dŭbdūb* verschidene bündel machen, von *dūb* binden; *ḍígḍig* der reihe nach aufstellen, von *ḍig* aufstellen; *fĕnfēn* allseitig benagen, von *fēn* nagen; *fúrfur* ganz aufrollen, von *fur* öffnen; *gŏ'gō'* in kleine stücke zerfallen, von *gō'* entzwei gehen; *jábjab* in kleine stücke zerplatzen, von *jab* brechen; *kárkar* an verschidenen stellen flicken, von *kar* einen fleck aufsetzen; *qálqal* der reihe nach schlachten, von *qal* schlachten; *lăblāb* merfach falten, von *lāb* falten, *sársar* vile einschnitte machen, von *sar* einschneiden; *túntun* vile schläge machen, von *tun* schlagen u. s. w. — *baḍbaḍăḍ* sich widerholt, auch innig freuen, von *baḍăḍ* sich freuen; *bilíglig* glitzern, von *bílig* glänzen; *dabdábar* der reihe nach feßeln, von *dábar* feßeln; *ḍaqḍaqăq* sich fortwärend bewegen, von *ḍaqăq* sich bewegen, rüren u. s. w.

275) Manche verbalstämme sind bisher nur in der iterativform nachweisbar; z. b. *anfárir* entzündete augen haben (s. §. 137), vgl. نفر inflammatus fuit oculus; *asarár* streiten mit worten, vgl. صرّ IV; *bíḍbiḍ* schimmern, vgl. بضّ micuit; *buqbúq* oder *buqŭq* buttern, vgl. Bil. *baq*; *bélbel* oder *bélel* flammen, A. **በለበለ**፡ id.; *búrbur* oder *búrur* zerstückelt sein, Ti. **በርበረ**፡ und **በረረ**፡ id.; *ḍándan* oder *ḍáḍan* schmecken, A. **ጣመ**፡ G. **ጣዕመ**፡ طعم id.; *júrjur* ziehen, zerren; Ar. جرّ id. u. s. w.

Anmerkung. Diese und die folgenden schwachen verba, welche ich im Deutschen durch den infinitiv übersetze, sind, wie in §. 273 erwähnt worden ist, eigentlich wirkliche nennwörter und stellen als verba in dieser form die zweite person des imperativs in der einzal dar.

c) Der causativstamm.

276) Derselbe wird in den meisten fällen gebildet mittelst anfügung von *-ī* an die grundform; z. b. *dil-ī* töten laßen, von *dil* töten; *dirir-ī* kämpfen laßen, von *dírir* kämpfen; *ḍăr-ī* schwören laßen, von *ḍār* schwören; *gamŭr-ī* stumpf machen, von *gamŭr* stumpf sein; *qăd-ī* nemen laßen, von *qād* nemen; *qal-ī* schlachten laßen, von *qal* schlachten; *sid-ī* tragen laßen, von *sid* tragen u. s. w.

277) Vor der causativendung *-ī* wird bei zweisilbigen grundformen mit zwei kurzen vocalen der letztere ausgestoßen; z. b. *ord-ī* laufen laßen, von *órod* laufen; *asl-ī* gerben laßen, von *ásal* gerben; *baḍḥ-ī* mischen laßen, von *báḍaḥ* mischen; *dabr-ī* feßeln laßen, von *dábar* feßeln; *ḍarg-ī* sättigen, von *ḍáreg* satt sein; *fuḍḥ-ī* eine verrenkung verursachen, von *fúḍuḥ* verrenkt sein; *firḍ-ī* zerstreuen, von *fíriḍ* zerstreut sein; *farḥ-ī* erfreuen, von *fáraḥ* sich freuen; *gudb-ī* hinüberfüren über den

fluß, von *gúdub* übersetzen; *ḥarḍ-í* eingraviren laßen, von *ḥáraḍ* eingraviren; *kibr-í* eren, von *kíbir* in eren stehen; *kumb-í* eintauchen v. tr., von *kúnub* eintauchen v. i.; *qasb-í* zwingen laßen, von *qásab* zwingen; *qosl-í* zum lachen bringen, von *qósol* lachen; *nafḍ-í* schütteln laßen, von *náfiḍ* schütteln; *sadḥ-í* ausbreiten laßen, von *sádaḥ* ausbreiten u. s. w., vgl. §. 154 anmerk.

278) Ein auslautendes *n* der grundform geht vor dem causativen *-ī* zu *m* über (vgl. §. 76); z. b. *dum-í* fällen, von *dun* fallen; *ḍúm-ī* verbergen, von *ḍūn* verborgen sein; *saḥrăm-ī* betrinken, von *saḥrán* trunken sein; *tuhm-í* argwon einflößen, von *túhun* beargwönen u. s. w.

279) Bei einsilbigen grundformen mit einem kurzen *a* zwischen beiden consonanten wird dasselbe durch das causative *-ī* zu *a* gebrochen (s. §. 83) oder auch in folge von vocalharmonie in *i* verwandelt (s. §. 94); z. b. *bah-í* oder *bih-í* fortfüren, von *bah* fortgehen; *ḍa'-í* oder *ḍi'-í* fällen, von *ḍa'* fallen; *gal-í* einfüren, von *gal* eintreten; *jab-í* brechen v. tr., von *jab* brechen, v. i.; *jaḥ-í* spalten laßen, von *jaḥ* spalten; *ka'-í* oder *ki'-í* aufwecken, von *ka'* aufstehen; *naḥ-í* oder *niḥ-í* aufregen, von *naḥ* aufgeregt sein u. s. w.

280) Auslautendes *g* oder *q* geht vor dem causativen *-ī* meist zu *j* über; z. b. *antúj-ī* einen bißen reichen, von *antúg* einen bißen nemen; *ingéj-ī* vertrocknen laßen. von *ingég* vertrocknen; *bej-í* in gerader richtung füren, von *beg* gerade ausgehen; *béj-ī* versuchen laßen, von *bēq* probiren; *barāruj-í* aufwecken, von *barárug* aufwachen; *dej-í* herabfüren, von *deg* herabsteigen; *dáj-ī* auf die weide treiben, von *dāq* weiden; *ḍej-í* und *ḍij-í* ankleben etwas, von *ḍeg* kleben v. i.; *ḍij-í* stellen laßen, von *ḍig* stellen; *ḍúj-ī* säugen, von *ḍūg* saugen; *fuj-í* entfernen, von *fug* fern sein; *jój-ī* wonsitz geben, von *jōg* bleiben, weilen; *hagáj-ī* das gesicht zuwenden, von *hagág* in gerader richtung gehen; *hagój-ī* das gesicht verhüllen laßen. von *haqóq* verhüllen das gesicht; *ḥíj-ī* atemlos machen, von *ḥīq* atemlos sein; *roj-í* umwenden laßen, von *rog* umwenden; *séj-ī* versäumen machen, von *sēg* versäumen; *wâdáj-ī* anteil nemen laßen, von *wâdág* zur genoßenschaft gehören u. s. w.

281) Bei der causativbildung der femininen nennwörter auf *-o* (s. §. 122) geht dieses *o* vor dem causativsuffix *-ī* genau so wie vor dem femininen artikel *-di* (s. §. 185, anmerk. 2) zu *a* über, wobei dieses *a* wegen folgendem *ī* zu *a* gebrochen (s. §. 83) und mit diesem zu einem diftong verschmolzen wird, dagegen aber das *ī* vor einem vocalischen affix zu *y* übergeht, daher ich dasselbe mit *y* bezeichne; z. b. *ilăla-y* ausschau machen. spähen, von *ilálo* ausschau; *érya-y* friden vermitteln. von *érgo* fride; *ósba-y* salzen, von *ósbo* salz; *'íra-y* nebel bilden, von *'íro* nebel; *bíqla-y* ausschlagen das pferd, von *bíqlo* hufschlag; *dóra-y* beschmutzen. von *doro* schmutz; *dáwa-y* arzenei geben. von *dáwo* arzenei; *dáwa-y* ein versprechen geben. von *dáwo* das versprechen; *sádqa-y, sádaqa-y* almosen geben, von *sádqo* almosen u. s. w.

282) In gleicher weise werden causativa aus nennwörtern im plural auf *-o* gebildet; z. b. *ádka-y* kräftigen, von *ádag* plur. *ádko* kraft; *udgóna-y* wolgerüche verbreiten, räuchern, von *udgón* plur. *udgóno* wolgeruch; *'alóma-y* blätter bilden, von

ʿaf plur. *ʿafaʿo* blatt; *ḍéngada-y* prügeln, von *ḍéngad* plur. *-o* prügel; *fíkira-y* erwägungen machen, von *fíkir* plur. *-o* erwägung, gedanke u. s. w.

283) Eine zweite art causativa zu bilden besteht in der anfügung von *-sī*, dialektisch *-šī* und *jī*,[1] an die grundform; z. b. *ugáḍ-sī* eine jagd veranstalten, von *ugáḍ* jagd; *ʿab-sí* tränken, von *ʿabb* trinken; *ʿilág-sī* streit erregen, von *ʿilág* streit, streiten; *ʿun-sí* zu eßen geben, von *ʿun* eßen; *bog-sí* heilen, von *bog* genesung; *béq-sī* (neben *béj-ī*, s. §. 280) versuchen laßen, von *bēq* probe; *diḥáḥ-sī* schwängern, von *diḥáḥ* schwangerschaft; *dáq-sī* (neben *dáj-ī*, s. §. 280) auf die weide treiben, von *dāq* weide; *faraḥ-sí* (neben *farḥ-í*, s. §. 277) erfreuen, von *fáraḥ* freude, sich freuen; *ḥóg-sī* (neben *ḥój-ī*) kraft anwenden, arbeiten, von *ḥōg* kraft u. s. w.

284) Ein zweites causativ kann aus dem ersten gebildet werden mittelst anfügung von *-sī* (*-šī*) an das erste causativ, wobei das *ī* des ersten causativs mit dem vorangehenden *a* diftongisirt wird; z. b. *adká-y-sī* stärken laßen, von *ádka-y* kräftigen; ebenso *udgōná-y-sī* räuchern laßen, *dâwá-y-sī* arzenei reichen laßen, *ḍengadá-y-sī* prügeln laßen, *delw-í-sī* schöpfen laßen, von *delw-í* waßer schöpfen, *délâu* schöpfeimer; *galb-í-sī* tanzen laßen, von *galb-í* tanzen, *gáblo* tanz u. a.

Anmerkung. Die causativelemente lauten demnach *-ī* und *-sī* (*-šī*). Auch im Saho-ʿAfar existiren bei den starken verben die gleichen elemente, z. b. *i-bal* zeigen (*bal* sehen), *s-katab* schreiben laßen; bei den schwachen verben aber nur *-is* (*-iš*), z. b. *ab-is* (*ab-iš*) machen laßen u. s. w. Das Bedauye bildet das causativ bei den starken verben mittelst präfigirtem *sō-*, *si-*, *se-*, bei den schwachen aber durch suffigirtes *-is* (nach consonanten), *-s* (nach vocalen). In den hochkuschitischen sprachen bildet das Bilin das causativ mittelst suffigirtem *-is*, *-s* (nach vocalen), das Chamir durch *-s*, das Quara durch *-š*. Ebenso lautet im Kafa das causativsuffix *-ise*, *-se*, auch *-je*, z. b. *arám-ise* jäten laßen, *ú-se* oder *ú-je* tränken. Da nun im Somali das causative reflexiv (s. §. 286), ferner das causative passiv (s. §. 291), sowie das nomen agentis nur mittelst *-is* gebildet wird, z. b. *erg-ís-o* sich senden laßen (*erg-í* senden laßen, *érag* senden) u. s. w., *ilála-is* spion (*ilála-y* spähen) u. s. w., so ist es warscheinlich, daß das causative *-ī* nur eine verkürzung von *-is*, vollere form *-isī* (*-išī*) darstellt und diese mit עָשָׂה, sab. עסי (cf. عسى) machen, identisch ist; vgl. auch §. 29.

d) Der reflexivstamm.

285) Derselbe wird mittelst anfügung von *-o* (aus *-ad* entstanden, s. §. 89, c) gebildet; z. b. *ábs-o* sich fürchten, von *ábsi* (Ar. أَبْس) furcht; *amáh-o* ein darlehen nemen, von *amáh* darlehen (*amáh-ī* ein darlehen geben); *ḍár-o* schwören, von *ḍār* eid; *ḍáw-o* sich nahen, von *ḍâu* nähe; *fúḍuḥ-o* sich verrenken, von *fúḍuḥ* verrenkung, verrenkt sein; *fúg-o* sich entfernen, von *fug* fern; *gógl-o* sich eine matte (*gógol*) aufbreiten; *gamúr-o* sich abstumpfen, stumpf werden, von *gamúr* stumpfheit, stumpf sein; *gúr-o* sich sammeln, von *gur* sammlung, sammeln; *hagóg-o* sich das gesicht verhüllen, von *hagóg* gesichtshülle, das gesicht einhüllen; *qál-o* für sich schlachten, von *qal*

[1] Letztere form sehr selten, wie z. b. *qabáʿa-sī* und *-jī* auskülen laßen u. a.

schlachtung, schlachten; *wáyn-o* sich vergrößern, groß werden, von *wayn* groß; *yár-o* sich verringern, von *yar* klein, wenig.

286) Durch anfügung dieses reflexiven *-o* an den causativstamm wird ein causatives reflexiv gebildet; zu bemerken ist, daß der causativcharacter vor dem reflexiven *-o* stets *-is* (*-iš*) oder *-s* (*-š*) nach vocalen, niemals *-ī* lautet; z. b. *íb-s-o* für sich einen handel abschließen, von *íb-ī* einen handel abschließen, *īb* handel; *adká-is-o* sich kräftigen (*ádka-y* kräftigen, *ádag* kraft); *ilalá-is-o* in eigenem interesse spioniren (*ilála-y* spähen, *ilálo* ausschau); *urúr-s-o* sich versammeln (*urur-ś* versammeln, *úrur* versammlung); *ʿirá-is-o* sich in nebel hüllen, ein berg u. dgl. (*ʿira-y* nebel bilden, *ʿíro* nebel); *bóg-s-o* sich heilen, genesen (*bog-sí* heilen, *bog* genesung); *dillắʿ-s-o* sich ausspreizen (*dillắʿ-ī* ausspreizen, reißen, v. tr., *dillắʿ* riß und reißen, v. i.); *ḍáʿ-s-o* sich stürzen auf (*ḍaʿ-ś*, *ḍiʿ-ś* fällen, *ḍaʿ* fall, fallen); *ḍáḥ-s-o* sich beeilen (*ḍaḥ-sí* zur eile antreiben, *ḍaḥ* eile); *ḍarég-s-o* sich sättigen (*ḍarg-ś* sättigen, *ḍáreg* sattheit, satt sein); *háf-s-o* sich ertränken (*háf-o* ertrinken, *haf-ś* ertränken, *haf* untergang, untergehen im waßer); *ḥŏg-s-o* für sich arbeiten (*ḥŏg-sī* oder *ḥŏj-ī* arbeit verrichten, *ḥōg* kraft, bemühung); *káʾ-s-o* sich aufregen (*kaʾ-ś* oder *kiʾ-ś* erwecken, erregen, *kaʾ* aufstehen); *korḍ-ís-o* für sich einen gewinn erzilen (*korḍ-ś* mer geben, vermeren, *kóroḍ* gewinn); *qurḥ-ís-o* sich putzen (*qurḥ-ś* verschönern, *qúruḥ* schönheit); *saḥrắn-s-o* sich betrinken (*saḥrắm-ī* trunken machen, *saḥrắn* trunkenheit, trunken sein); *wârá-is-o* sich nachricht geben laßen, ausfragen (*wâr-sí* nachricht geben, *wâr* nachricht); *yará-is-o* sich verkürzen (*yắro* kürze) u. s. w.

287) Ser eigentümlich ist im Somali die form eines doppelten reflexivs, gebildet durch anfügung von *-o* an den ursprünglich chamitischen reflexivcharacter *t*, das sich jedoch in der bedeutung vom einfachen reflexiv nicht unterscheidet; solche zweifache reflexiva sind z. b. *ʿarắu-t-o* heimwärts streben, von *ʿarắu* heimgang; *ḍíb-t-o* sich plagen, von *ḍīb* mühe; *ḍắg-t-o* sich bestreben, von *ḍūg* bestrebung; *ḥíg-t-o* sich befreunden, von *ḥíg* nachbarschaft. Hieher gehört auch eine reihe solcher reflexiva auf *-šo* (für *lto*, s. §. 30) aus solchen grundformen, welche auf *l* auslauten, wie: *ʿéšo* (für *ʿēl-t-o*) an sich vergeltung üben, bereuen, von *ʿél* umkeren; *ʿíšo* sich ärgern, von *ʿíl* zorn; *ʿalášo* kauen, widerkauen, von *ʿálal* chymus; *fášo* sich eine vorbedeutung auslegen, von *fāl* omen; *fúšo* sich auf etwas (pferd, kamel) setzen, von *fūl* besteigen; *gášo* sich hineinbegeben, von *gal* eintreten; *hḗšo* für sich etwas erwerben, von *hēl* erwerb, erwerben; *hḯšo* sich selbst helfen, von *hīl* hilfe; *háušo* sich bemühen, von *haul* geschäft, arbeit; *ḥíšo* sich schämen, von *ḥīl* schamgefül; *tášo* sich beraten, von *tāl* rat; *wehḗšo* sich befreunden, von *wehél* freund.

288) Durch anfügung der passivendung an das obige reflexive *t* bildet das Somali ein reflexiv-passiv, dem auch bisweilen reciproke bedeutung zukommt; z. b. *ʿilắq-t-an* unter sich streiten (*ʿilắq* streit); *beré-t-an* (für *bered-t-an*) wettlaufen = Ti. ተባደረ፡; *dášan* (für *dāl-t-an*) durch arbeit sich abmühen; *ḍíb-t-an* durch arbeit sich erschöpfen; *ḍúg-t-an* sich emsig einer beschäftigung widmen; *ḥáq-t-an* sich in wortwechsel einlaßen (vgl. حَقَّ VIII); *ḥisắb-t-an* gegenseitige abrechnung machen; *ḥúu-t-an* laut tosen (das waßer).

289) Durch anfügung des causativcharacters an die obige form kann ein causatives reflexiv-passiv gebildet werden; wie: *ḥau-t-am-ī́* oder *ḥau-t-an-sī́* ein tosen verursachen; *ḥaq-t-am-ī́* oder *ḥaq-t-an-sī́* einen wortwechsel veranlaßen u. s. w.

e) Der passivstamm.

290) Derselbe wird gebildet mittelst anfügung des passivsuffixes *-an*[1] an die grundform; z. b. *ídl-an* vollendet werden, von *ídil* vollendung; *ásl-an* gegerbt werden, von *ásal* rinde, gerben; *díl-an* getötet werden, von *dil* tötung, töten; *ḍŭ́m-an* verborgen werden, von *ḍūn* versteck; *fúg-an* entfernt werden, von *fug* fern; *góbl-an* beraubt werden, von *góbil* raub; *nŭ́g-an* ausgesogen werden, von *nūg* saugen; *róg-an* umgestürzt werden, von *rog* umwenden u. s. w.

291) In derselben weise wird ein causatives passiv gebildet durch anfügung von *-an* an das causative *-is, -s* (niemals an das causative *-ī*); z. b. *edíb-s-an* erzogen werden (*edb-ī́* erziehen, *édib* gute sitte); *urúr-s-an* versammelt werden (*urur-ī́* versammeln, *úrur* versammlung); *bŭ́ḥ-s-an* angefüllt werden (*bŭ́ḥ-ī* anfüllen, *būḥ* fülle, voll sein); *dŏ́ḥ-s-an* geschlachtet werden (*dŏ́ḥ-ī* schlachten laßen, *dōḥ* schlachtung, schlachten); *diḥáḥ-s-an* geschwängert werden (*diḥáḥ-sī* schwängern, *diḥáḥ* schwangerschaft); *dúm-is-an* gefällt werden (*dum-ī́* fällen, *dun* fall, fallen); *dōrá-is-an* beschmutzt werden (*dŏ́ra-y* beschmutzen, *dŏ́ro* schmutz); *ḍunkál-s-an* vergiftet werden (*ḍunkál-ī* vergiften, *ḍunkál* gift); *ḍarég-s-an* gesättigt werden (*ḍarg-ī́* sättigen, *ḍáreg* sattheit, satt sein); *háf-s-an* ertränkt werden (*haf-ī́* ertränken, *haf* untergehen im waßer); *qosól-s-an* zum lachen gebracht werden (*qosl-ī́* zum lachen bringen, *qósol* gelächter, lachen); *qurúḥ-s-an* verschönert werden (*qurḥ-ī́* verschönern, *qúruḥ* schönheit); *nŭ́j-is-an* gesäugt werden (*nŭ́j-ī* säugen, *nūg* saugen); *náḥ-s-an* innerlich erregt werden (*naḥ-ī́, niḥ-ī́* erregen, *naḥ* erregung, erregt sein); *saḫrăn-s-an* trunken gemacht werden (*saḫrăm-ī* trunken machen, *saḫrăn* trunken sein); *tuhún-s-an* verdächtigt werden (*tuhm-ī́* in verdacht bringen, *túhun* verdacht); *wânăg-s-an* verschönert werden (*wânăj-ī* verschönern, *wânăg* schönheit) u. s. w.

f) Der stativstamm.

292) Diese form drückt wie im Kafa und im Nubischen[2] einen andauernden zustand aus und wird gebildet mittelst anfügung des verbum substantivum *âu* sein,[3] an ein nennwort, an die grundform eines verbums, auch an die passive participialendung *-an*; z. b. *armály-âu* wittwe sein (*armáli* wittwe), *ʿól-âu* feind sein (*ʿol* feind), *ʿérr-âu* grau sein (*ʿérro* graues haar), *baḍăḍ-âu* glücklich sein (*baḍăḍ* glück, freude), *ḍíll-au* hure sein (*ḍíllo* hure), *gŭm-âu* alt sein (*gūn* alter), *qušăšad-au* rheumatisch sein (*qušăšad* rheumatismus); *ămús-n-âu* schweigsam sein (*āmús-an* schweigsam, *ămus* stille, schweigen), *urúr-s-an-âu* versammelt sein (*urúr-s-an* versammelt, *úrur* versammlung), *ʿawár-n-âu* verwundet sein (*ʿawár-an* verwundet, *ʿáwar* wunde), *búk-n-âu* krank sein

[1] Vgl. über die herkunft dieses *-an* Bedauyespr. § 324, anmerk.
[2] Vgl. Kafaspr. §. 77, Nubaspr. §. 185.
[3] Egypt. *ʿnr*, Kopt. ω, הוה.

(*búk-an* erkrankt. *bug* krankheit), *búr-u-au* gemästet sein (*búr-an* satt geworden. *bur* feistigkeit) u. s. w.

Anmerkung. Wie aus den vorangehenden beispilen zu ersehen ist, wird vom passiven *an* das *a* ausgestoßen, wenn das vorangehende stammwort auf einen einzelnen consonanten auslautet, wie *búk-n-âu* (für *buk-an-âu*) u. a.

293) Auch an composita mit der negativpartikel *lā* kann obiges *âu* angesetzt werden, wobei aber das *a* des verbum substantivum mit dem *ā* in *lā* zusammengezogen wird; z. b. *ab-lă-u* (für *ab-lā-âu*) verachtet sein (*ab-lă* vaterlos, d. i. one legitimen vater); *ʿeḍib-lău* fersenlos sein d. i. nur auf den zehenballen auftreten (*ʿeḍíb* ferse); *ḍuy-láu* unvernünftig sein (*ḍuy* vernunft); *ʃójig-láu* unvorsichtig sein (*ʃójig* vorsicht) u. a.

294) Wir gelangen hierauf zu folgender übersicht von verbalstämmen der schwachen verba:

a) Grundform: *jab baḍăḍ bílig*

b) Iterativstamm[1]: *jájab baḍbaḍăḍ bilílig*

c) Causativstamm

α) erstes causativ: *jab-í baḍăḍ-ī* oder *-sī*

β) zweites causativ: *adká-y-sī delw-í-sī*

d) Reflexivstamm

α) einfaches reflexiv: *ḍăw-o gamŭr-o*

β) causatives reflexiv: *íb-s-o adká-is-o korḍ-ís-o*

γ) doppeltes reflexiv: *ʿarău-t-o ḍíb-t-o*

δ) reflexiv-passiv: *ʿilăq-t-an ḥisáb-t-an*

ε) causatives reflex-passiv: *ʿilāq-tam-í* oder *ʿilāq-tan-sí*

e) Passivstamm

α) einfaches passiv: *jáb-an baḍăḍ-an*

β) causatives passiv: *jáb-s-an baḍăḍ-s-an*

f) Stativstamm: *ʿól-âu āmŭs-n-âu urúr-s-an-âu ab-lă-u.*

Bei diesen angegebenen verbalstämmen wird in der bildung der tempora und modi eine positive und eine negative form unterschiden.

[1] Aus diesem stamm kann wie aus der grundform ein causativ, reflexiv, passiv und stativ gebildet werden.

I. Das positive verbum.

A) Die tempora des schwachen verbums.

1) Aoristische formen.

295) Das Somali unterscheidet nur zwei zeiten, nemlich präsens und perfect, indem unser drittes tempus, das futurum entweder gleichfalls durch das präsens oder aber durch eine umschreibung ausgedrückt wird. Diese beiden ersten tempora werden gebildet, indem an das stammwort folgende suffixe angesetzt werden:

	präsens		perfect	
sing. 1)	*-a*	plur. *-na*	*-ay*	plur. *-nay*
2)	*-ta*	» *-tān*	*-tay*	» *-ten*
3) m.	*-a*	» *-ān*	*-ay*	» *-en.*
3) f.	*-ta*		*-tay*	

Anmerkung 1. Vgl. die entsprechenden, nahezu gleichen formen im Saho, 'Afar und Galla und deren ursprüngliche endungen in Bedauyesprache §. 308.

Anmerkung 2. Capt. Fr. M. Hunter und nach im Fr. E. de Larajasse kennen auch ein present dubious nur nach *sao* oder *shao* (i. e. *sâu*, *šâu*) im gebrauch, das sich vom gewönlichen präsens dadurch unterscheidet, daß für auslautendes *a* ein *é* eintritt. In meinen texten finde ich für solche formen keine belege, wie auch in den beiden grammatiken von Hunter und Larajasse außer dem paradigma keine beispile hiefür vorkommen.

296) Diese angegebenen suffixe werden an den auslaut der in §. 294 aufgefürten stammformen angefügt. Das schema lautet demnach z. b. von *jab* brechen (v. intrans.) in der:

a) Grundform

	präsens		perfect	
sing. 1)	*jáb-a*	plur. *-na*	*jáb-ay*	plur. *-nay*
2)	*jáb-ta*	» *-tán*	*jáb-tay*	» *-tén*
3) m.	*jáb-a*	» *-án*	*jáb-ay*	*-én*
3) f.	*jáb-ta*		*jáb-tay*	

297) Ebenso lauten die formen beim iterativstamm, demnach z. b. von *jájab* in kleine stücke zerbersten, das präsens: *jájab-a*, *jajáb-ta* u. s. w. Vor das verbum tritt regelmäßig das persönliche fürwort und zwar in der positiven form mit nachfolgendem, indeclinablem *wā* da, dieser (s. §. 237), z. b. *aníga wā jába* ich breche, *adíga wā jábta* du brichst u. s. w., eigentlich: ich der welcher bricht u. s. w. Statt diesem *aníga wā* u. s. w. können, und zwar regelmäßig, in den nebensätzen die pronomina in §. 213 gesetzt werden, demnach z. b. *bān* (oder *wān*, *yān* u. s. w.) *jába*, *bād* (*wād* u. s. w.) *jábta* u. s. w.

Anmerkung 1. Bei verbalstämmen mit auslautendem *l* verschmilzt dasselbe mit nachfolgendem *t* zu *š* (s. §. 30), z. b. *gál-a* ich trete ein, *gáša* (für *gál-ta*) du trittst ein. Ebenso assimilirt sich an auslautendes *l* oder *r* der grundform ein folgendes *n*: z. b. *gálla* (für und neben *gál-na*) wir treten ein, *kárra* (für und neben *kárna*) wir können, s. §. 78. Auslautendes *n* erscheint vor vocalen als *m*, als: *túm-a* ich schlage, *tún-ta* du schlägst, vgl. §. 156.

Anmerkung 2. Bei drei- und merradicaligen stämmen mit einem kurzen vocal in der letzten silbe wird derselbe (ganz wie in §. 154) vor vocalischen suffixen ausgestoßen; z. b. von *dábar* feßeln: *dábr-a* ich feßle, aber *dabár-ta* du feßelst; vgl. §. 154, anmerk.

b) Causativstamm.

298) Hier treten die in §. 295 aufgefürten tempussuffixe an die causativendung *-ī* oder *-sī*; das regelrechte schema ist z. b. von *jab-í*[1] folgendes:

	präsens		perfect	
sing. 1)	*jab-í-a*	plur. *jab-í-na*	*jab-í-ay*	plur. *jab-í-nay*
2)	*jab-í-sa*[2]	» *jab-í-san*	*jab-í-say*[2]	» *jab-í-sen*[2]
3) m.	*jab-í-a*	» *jab-í-an*	*jab-í-ay*	» *jab-í-en.*
3) f.	*jab-í-sa*[2]		*jab-í-say*[2]	

Anmerkung. Das causative *ī* geht vor vocalen häufig zu *y* über, in folge deßen die formen in der ersten und dritten person auch lauten: *jáb-y-a*, *jáb-y-ay*, *jáb-y-ān*, *jáb-y-ēn* — oder es teilt sich *ī* zu *iy*, als: *jabíya* u. s. w.

c) Reflexivstamm.

299) Es wurde bereits §. 273 erwähnt, daß im Somali die stammform mit der zweiten person singularis des imperativ identisch ist. Durch anfügung von *-a* an diese stammform erhält man die zweite person pluralis. Nun lautet der reflexivcharacter *-o*, aus *-ad* entstanden (s. §. 285). Diese silbe *-ad* kommt nun bei antritt des pluralen *-a* wider zum vorschein, z. b. *ábs-o* fürchte dich! plur. *ábs-ad-a* fürchtet euch! An diesen stamm *abs-ad* werden dann auch die bekannten tempuscharactere für präsens und perfect angefügt (s. §. 295).

Das schema lautet demnach also:

	präsens		perfect	
sing. 1)	*ábs-ad-a*	plur. *abs-án-na*[4]	*ábs-ad-ay*	plur. *abs-án-nay*
2)	*abs-át-ta*[3]	» *abs-at-tán*[5]	*abs-át-tay*	» *abs-at-tén*[5]
3) m.	*ábs-ad-a*	» *abs-ad-án*	*ábs-ad-ay*	*abs-ad-én.*
3) f.	*abs-át-ta*[3]		*abs-át-tay*	

[1] Für *jab-í* s. §. 279.

[2] Vgl. §. 10.

[3] Häufig verkürzt zu *absáta*, wie in den gleichen personen des perfects *absátay*.

[4] Für *absádna*, ebenso in der prima plur. perfecti für *absádnay*.

[5] Häufig verkürzt zu *absatán*, wie in der gleichen person des perfects *absatēn*.

Genau nach diesem schema werden auch die verba von §. 287 (doppeltes reflexiv) flectirt, nur die auf *-šo* auslautenden doppelten reflexiva (s. §. 287) folgen dem schema in §. 301.

300) Bei verben, deren grundform auf einen einzelnen consonant auslautet, wird bei antritt eines vocalischen suffixes das *a* vom reflexiven *ad* ausgestoßen, wobei das restirende *d* sich an den vorangehenden consonanten anzugleichen sucht; als schema mögen dienen: *fúr-o* sich öffnen, *máyḍ-o* sich waschen, *rúḥ-o* sich schaukeln.

		präsens			
sing.	1)	*fúr-t-a, máyḍ-ḍ-a, rúḥ-d-a*	plur.	*fur-án-na*	u. s. w.
	2)	*fur-át-ta, mayḍ-át-ta, ruḥ-át-ta*	»	*fur-at-tắn*	»
	3) m.	*fúr-t-a, máyḍ-ḍ-a, rúḥ-d-a*		*fur-t-án*	
	3) f.	*fur-át-ta, mayḍ-át-ta, ruḥ-át-ta*			

Ebenso im perfect *fúr-tay, fur-át-tay* u. s. w. In der gleichen weise wird auch das causativ-reflexiv flectirt, z. b. von *fur-ís-o* sich öffnen laßen, präs., 1) *fur-ís-t-a*, 2) *fur-is-át-ta* u. s. w.

301) Lautet ein verb auf *l* aus, so wird nach §. 30 dieses *l* mit dem nachfolgenden *t* in der ersten und dritten person singularis und in der zweiten person pluralis des präsens und perfects, sowie des imperativs zu *š* zusammengezogen; vgl. z. b. von *qal* schlachten, das reflexive *qál-o* schlachte für dich! plural *qáša* (für *qal-ta*) schlachtet für euch! Die übrige flexion lautet:

		präsens	perfect
sing.	1)	*qáša*	*qášay*
	2)	*qal-át-ta*	*qal-át-tay*

u. s. w.

d) Passivstamm.

302) Der passivcharacter lautet (nach §. 290) *-an*. In der flexion geht dieses auslautende *n* (nach §. 76) vor vocalischen suffixen zu *m* über; demnach lautet z. b. von *góbl-an* beraubt werden, das schema also:

		präsens			perfect		
sing.	1)	*góbl-am-a*	plur.	*gobl-án-na*	*góbl-am-ay*	plur.	*gobl-án-nay*
	2)	*gobl-án-ta*	»	*gobl-an-tắn*	*gobl-án-tay*	»	*gobl-an-tḗn*
	3) m.	*góbl-am-a*		*gobl-am-ắn*	*góbl-am-ay*	»	*gobl-am-ḗn.*
	3) f.	*gobl-án-ta*			*gobl-án-tay*		

Genau nach diesem muster wird das causative passiv (s. §. 291) flectirt.

303) Bei den verben, deren grundform auf einen einzelnen consonant auslautet, wird ganz so wie in §. 300 vor vocalischen suffixen das *a* der passivendung *an* ausgestoßen; vgl. z. b. von *fur* lösen, das passiv *fúr-an* befreit werden:

	präsens		perfect	
sing. 1)	*fúr-m-a*	plur. *fur-áu-na*	*fúr-m-ay*	plur. *fur-áu-nay*
2)	*fur-áu-ta*	*fur-au-tán*	*fur-áu-tay*	*fur-au-tén*

u. s. w.

304) Wie bereits in der Bedauyesprache[1] nachgewisen wurde, ist diese passivendung *-au* identisch mit dem gleichlautenden verbum substantivum *aw* (auch *wa*) oder *al* (*la*), A. አለ: Gur. ኦኖ: sein, esse.[2] Hieraus erklärt sich im Somali eine zweite art, das passiv zu bilden, nemlich mittelst *la* und folgendem hauptverb in der activen form der dritten person masculini generis der einzal; z. b. *Yúsuf-bā ḥábsigi la gá furay* Josef wurde aus (*gá*) dem kerker befreit. Der eigentliche sinn hievon ist: es ist oder war (jemand, welcher) Josef befreit hat. Daher bleibt das eigentliche verb in der dritten person der einzal männlichen geschlechtes bestehen, auch wenn es sich auf eine weibliche person oder ein plurales nomen bezieht; z. b. *nágtaydi-ba lá dilay* mein weib wurde getötet. *nimánki-ba lá furay* die männer wurden befreit. wörtlich: es war [jemand, der] die männer befreit hat.

305) Daraus erklärt sich die tatsache, daß ein persönliches fürwort bei dieser construction im objectscasus und zwar regelmäßig vor dem bestimmten verbum steht: z. b.:

aníga wā la í furay ich wurde befreit.
adíga wā la gá[3] *furay* du wurdest befreit.
uságu wā lá[4] *furay* er wurde befreit.
iyyádu wā lá[4] *furay* sie wurde befreit.
annágu wā la ánna fúray wir wurden befreit (excl.)
innágu wā la ínna[5] *fúray* wir wurden befreit (incl.)
idínka wā la ídin fúray ir wurdet befreit.
iyyágu wā lá[4] *furay* sie wurden befreit.

Anmerkung. Die subjectsformen *aníga* u. s. w. stehen hiernach als absoluter nominativ zur verstärkung des objectspronomens *ī*, *kū* u. s. w.; es bedeutet demnach: *aníga wā la í furay* wörtlich: ich, es war (jemand, der) mich befreit hat.

306) Präpositionen erhalten auch hier wie sonst in der regel ire stellung vor dem verbum; z. b. *aníga ḥáḍig wā la ī gá*[6] *ḥiḍay* ich wurde mittelst eines strickes gebunden. *adíga ḥáḍig wā la gū gá ḥiḍay* du wurdest u. s. w.

Beispile. *Yúsuf-se Másar-bā lá kénay* (1, 1) Josef aber ward nach Egypten gebracht. *nāg lá qábo* (159, 31) eine verheiratete frau. *wáḥa lá yiḍi* (5, 22 u. a.) das ward erzält. *markāsá ḍáḥso ḥábsigi lō gá kénay ō lō ḥéray ō ḍárki ló doríyay ō firaʿōn*

[1] Vgl. Bedauyespr. §. 70, 149, b note und 324, anmerk.
[2] S. oben §. 266.
[3] Für *ká* dich, wegen vorangehenden vocals.
[4] Für *la ú* (s. §. 217); dieses *u* kann auch weggelaßen werden und der satz lautet dann nur *wā lá furay*.
[5] Oder *wā na lá furay* (für exclus. und inclus. form des pronomens), wo *na* uns, dem *la* vorangeht.
[6] Für *ka* mit, durch, s §. 348.

lō sṓ galíyay (7, 5) da wurde er eilends aus dem kerker gebracht, das kleid im gewechselt und er zum farao eingefürt. *markāsṓ Yūsuf kú ámray rággīsi, ínay wélkōda ḥaḍḥḍ a gú ḥahiyán ó mid wálba laʿágtisa wélkisa lō gú ridó ó dánga saháy lṓ síyo* (13, 19) da befahl Josef seinen leuten, daß sie deren säcke mit getreide anfüllen sollten und daß jedem sein geld in seinen sack gelegt und inen zerung für den weg gegeben werde. *nínka dāsádda wélkīsa la gá hélo, hā ḍínto* (19, 15) der mann, aus deßen sack der becher hervorgeholt wird, soll sterben! *adígu sáwirka lá qoro hā samáyn, hă-na samáyn súrad wáḥa ʿírka gúdkisa la gá árko, ámma ḍúlka gúdkīsa wáḥā la gá hélo* (36, 1) mache kein bildnis das geschnitzt ist, mache auch nicht ein bild das am himmel erblickt wird oder was von der erde aus erblickt wird! *ḥámriga íyyo wíḥi la gú saḥrámo hā-ʿábbin* (43, 25) wein und wovon man betrunken wird, trinke er nicht! *fàraskáygi ayyă la ī gá ḥăday* (100, 10) mein pferd ward mir weggestolen. *laʿágti ŏ ḍan ḥamár-bā la ī ga gá hĕlay* (194, 27) alles geld ward mir durch das kartenspil abgewonnen. *haddí todōbá ḥáḍig la ī gú ḥiḍo* (51, 28) wenn ich mit siben stricken gebunden würde. *mahă haddí la gū gú ḥído kă fúrmin* (51, 26) wodurch würdest du nicht frei, wenn du gebunden würdest? *haddí ḥáḍko ʿosúb ō an welí wáḥ-bā la gú ḥiḍín la ī gú ḥíḍo* (52, 11) wenn ich mit neuen stricken, womit noch niemand gebunden wurde, gebunden würde. *íntan dōnídu na lá degin* (68, 30) ehe wir im schiffe versenkt werden. *wā la ínna sṓ radʿáyn ō la ínna qābqabán ō la ínna díli* (197, 24) wir werden verfolgt, erwischt und getötet werden.

c) Stativstamm.

307) Die tempuscharactere (s. §. 295) werden an das verbum substantivum *åu* angesetzt, wobei vor vocalischen suffixen das *u* als *w* erscheint, vor consonantischen aber das *åu* zu *ō* zusammengezogen wird. Das schema lautet demnach z. b. von *ʿól-åu* feind sein, also:

	präsens			perfect		
sing. 1)	*ʿól-åw-a*	plur.	*ʿól-ō-na*	*ʿól-åw-ay*	plur.	*ʿól-ō-nay*
2)	*ʿól-ōda*[1]	»	*ʿol-ō-dán*	*ʿól-o-day*	»	*ʿol-ō-dén*
3) m.	*ʿól-åw-a*	»	*ʿol-åw-án*	*ʿól-åw-ay*	»	*ʿol-åw-én.*
3) f.	*ʿól-ō-da*[1]			*ʿól-o-day*		

2) Durative formen.

308) Die bisher behandelten tempora drücken eine momentane handlung oder einen solchen zustand aus. Um eine länger andauernde tätigkeit oder einen solchen zustand auszudrücken, schiebt das Somali bei der grundform, dem iterativ-, passiv- und stativstamm zwischen dem verbalstamm und den tempuscharacteren das defective verbum substantivum *ay* (A. ﻫﻰ) ein, beim causativstamm aber wird dieses *ay* dem mittelst *-n* gebildeten nennwort dieses stammes und beim reflexiv dem mittelst *-an* aus der grundform gebildeten nomen angefügt. Die tempuscharactere lauten wie in

[1] Für *ʿól-ō-ta* wegen erweichung des *t* zwischen zwei vocalen, ebenso in *ʿolōdán* u. s. w.

§. 295, nur in der zweiten person beider zalen wird das *t* zu *s* verwandelt (s. §. 10). Demnach lautet das schema für die grundform z. b. von *fur* lösen, also:

	präsens		perfect	
sing. 1)	*fúr-ay-a*	plur. *fúr-ay-na*	*fúr-ay-ay*	plur. *fúr-ay-nay*
2)	*fúr-ay-sa*	*fúr-ay-sán*	*fúr-ay-say*	*fúr-ay-sen*
3) m.	*fúr-ay-a*	*fúr-ay-an*	*fúr-ay-ay*	*fúr-ay-en*.[1]
3) f.	*fúr-ay-sa*		*fúr-ay-say*	

Ebenso beim iterativstamm, z. b. *furfúr-ay-a* u. s. w.

309) Beim passivstamm lauten die formen sub §. 302 und 303 für das durativ: *gobl-ám-ay-a, gobl-ám-ay-sa* u. s. w., ebenso *fúr-m-ay-a, fúr-m-ay-sa* u. s. w. Desgleichen beim stativstamm sub §. 307: *ʿol-ăw-ay-a, ʿol-ăw-ay-sa* u. s. w.

310) Beim causativ sub §. 298 lautet das schema: *jab-í-n-ay-a* u. s. w. Beim reflexiv aber erhalten wir zu §. 299 und 300 folgende formen: *abs-án-ay-a, abs-án-ay-sa* u. s. w. und *fur-án-ay-a,* u. s. w. Zu beachten ist, daß hier von *an* das *n* nicht zu *m* übergeht. Hierin besteht also z. b. der unterschid zwischen *anígu wā fúr-m-ay-a* ich werde befreit, und *anígu wá fur-án-ay-a* ich befreie mich.

B) Die modi.

a) Der infinitiv.

311) Derselbe ist bereits in der nominalbildung behandelt worden und wird gebildet, indem an die grundform der activa und intransitiva ein *-i* (meist verkürzt zu *-i*) und an die causativa ein *-n* angefügt wird;[2] die reflexiva und passiva bilden den infinitiv durch suffigirung von *-an* an die grundform (s. §. 118 f.). Diese formen dienen zur umschreibung des futurums, auch findet sich der infinitiv stets in verbindung mit den negativen verben *măyo* und *wāy* zur bildung des negativen präsens und perfects, ferner mit der relativform des verbs *lahăo* (s. §. 342), um den nachsatz eines conditionalsatzes zu bilden, dann mit dem verb *jir* sein, zur bildung des durativen perfects, dann auch mit *kar* im stande sein, vermögen; z. b. *aníga kắ fúr-i măyo* (268, 34) ich öffne dir nicht. *Yŭsuf-se máql-i wāy hàdalkĕ́di ō ágtēda sĕ́ḥ-an wāy ō ágteda jŏy-i wāy* (2. 15) Josef aber hörte nicht auf ire rede, schlief nicht neben ir und weilte nicht neben ir. *haddánaynu is kú lădayn, hătan labá gor bánnu ka só noq-ón laháyn* (16, 2) hätten wir uns nicht versäumt, so wären wir schon zweimal zurückgekert. *nin bóqorka Măsar ḥámriya wărăb-í-n jiray ŏyyo nin kibísta dŭb-i jíray* (3, 29) ein mann, der dem könig Egyptens den wein einzuschenken pflegte und ein mann, welcher das brod zu backen pflegte. *Iláh-bā ō kélĭ'a ḍaḍabkína ídin sĕy-i kára* (4, 18) Gott allein vermag euern traum euch zu deuten. *náftīsa-se badbăd-i-n kár-i măyo* (72, 11) sich selbst aber vermag er nicht zu retten.

[1] Eine andere bildung des durativen perfects mittelst des verbum substantivum *jir* sein, s. §. 311.

[2] In derselben weise wird der infinitiv auch von jener grundform gebildet, welche auf ein ī auslautet, wie *sī-n* geben u. a.

b) Das futurum.

312) Dasselbe wird durch voranstellung des infinitivs vor das verbum *dōn* wollen,[1] ausgedrückt, welches dann als actives verb flectirt wird; z. b. *anígu wā fur-í* (und *fúr-i*, s. §. 97) *dṓna* ich werde öffnen. *anígu wā fur-í-n dṓna* ich werde öffnen laßen. *anígu wā fúr-an dṓna* ich werde befreit werden (oder mich befreien).

Anmerkung. Im durativen futurum erscheint nach §. 308 das *dōn* mit *-ay* verbunden, wie: *anígu wā fúri dṓnaya* ich werde öffnen, wörtlich: ich bin willens zu öffnen.

Beispile: *wánnu kū dil-í dṓnna* (Schl. T. 7, 5) wir werden dich töten. *mánta rōb wā ḍi'-í dṓna* (ib. 119, 9) heute wird regen fallen. *wān ídin dil-í-n dṓna* (ib. 16, 3) ich werde euch töten laßen. *gājáda árliga Másar kú im-án dṓnta* (9, 3) der hunger wird über das land Egypten kommen.

313) Vil häufiger wird das futurum durch den bloßen infinitiv[2] one *dōn* ausgedrückt; z. b. *'ól-bā kū hél-i ō ḥōláha ká qád-i ō ínanka ká dil-i ō ad 'āyḍáw-i ō góblam-i* (195, 16) räuber werden dich antreffen, dir das vih nemen, den knaben töten und du wirst verarmen und kinderlos werden. *úr-bād yél-an ō ínam-bād ḍál-i* (43, 23; 44, 4) du wirst empfangen und einen son gebären. *àqqalkága íyyo nínkāga ayyánnu gáb-i* (47, 30) wir werden dein haus und deinen gatten verbrennen. *aná im-án ō bóg-si-n* (67, 4) ich werde kommen und heilen. *mesājídda Yahúd'a anígu ayyán dúm-i-n ō sáddeḥ málmōd ayyán kú ḍis-i* (72, 4) den tempel der Juden werde ich zerstören und in drei tagen auferbauen; s. a. 5, 20; 8, 23; 14, 18; 15, 11; 21, 20; 32, 20 u. a.

314) Auch wird das futurum durch das präsens ausgedrückt; z. b. *anígu wā ídin wánājínaya* (22, 38) ich werde euch gutes erweisen. *íllayn wáḥan kā ḍígaya degmó wayn* (24, 34) denn ich werde aus dir ein großes volk machen. *barítu ayyáynu tágna* (158, 21) morgen werden wir gehen; s. a. 14, 35; 16, 27; 21, 22; 32, 15 u. a.

c) Der subjunctiv.

315) Dieser modus, welcher nur für das präsens vorhanden ist, wird gebildet, indem an den verbalstamm statt der in §. 295 angegebenen präsensendungen folgende suffixe angefügt werden:

sing.	1)	*-o*	plur.	*-no*
	2)	*-to* oder *-tid*		*-tān*
	3)	m. *-o* / f. *-to*		*-ān*

316) Für die grundform lautet demnach z. b. von *jab* brechen (v. intrans.) das schema also:

[1] Vgl. Bedauyespr. §. 253 u. 334.

[2] Auch im Semitischen ist die imperfectform mit dem infinitiv gleich; vgl. Bedauyespr. §. 224.

sing. 1)	*jáb-o*		plur. *jáb-no*
2)	*jáb-to*	oder *-tid*[1]	» *jab-tán*
3)	m. *jáb-o*		» *jab-án.*
	f. *jáb-to*		

Ebenso lautet für das causativ (vgl. §. 298) das schema: sing. 1) *jab-í-o* oder *jab-íy-o*, 2) *jab-í-so* oder *jab-í-sid* u. s. w., für das reflexiv (vgl. §. 299): sing. 1) *ábs-ad-o*, 2) *abs-át-tid* u. s. w. und sing. 1) *fúr-t-o*, 2) *fur-át-to* oder *fur-át-tid* u. s. w., für das passiv (vgl. §. 302): sing. 1) *góbl-am-o*, 2) *gobl-án-to* oder *gobl-án-tid* u. s. w., für das stativ (§. 307): sing. 1) *ʿól-åw-o* 2) *ʿól-ō-do* oder *ʿól-ō-did* u. s. w., in den durativen formen (§. 308): sing. 1) *fúr-ay-o*, 2) *fúr-ay-so* oder *fúr-ay-sid* u. s. w.

Anmerkung. Der subjunctiv wird gebraucht nach der negation *ma* nicht, ferner nach den partikeln *in* daß,[2] *had* (*had-dí*) wenn u. dgl., wovon in den betreffenden abschnitten beispile angegeben werden. Zum nachsatz hypothetischer sätze s. §. 342.

317) In causal-, temporal- und finalsätzen wird der subjunctiv auch häufig dadurch bezeichnet, daß den obigen subjunctivformen das relative *-e* angefügt wird, vor welchem auslautendes *o* des subjunctivs ebenfalls zu *e* verwandelt wird (vgl. §. 94); z. b. *kū banáyn mấye-é* (für *mấyo-é*) *dib ú noqo* (201, 10) da ich dir nicht öffne, so kere zurück! *kabríd ma-háyste-é waḥōgá yar í sug* (218, 4) da ich kein schwefelholz habe, so warte mir ein wenig! *maháydin u só kaḥáyn waydén, an ʿúnto síye-é* (35, 19) warum brachtet ir in nicht her, damit ich im zu eßen gebe?

318) Dieses relative *e* verdrängt dann auch völlig das vorangehende *e* des subjunctivs; z. b. *í kéna ínanka yar, an égе* (20, 23) bringt mir den jüngern son, auf daß ich in sehe (*égē* für *égе-ē* aus *égo-e*)! *kibís na sí, ánnu annáya úgyo àrligayáya biddód firaʿón ú noqónne* (28, 15) gib uns brod, auf daß wir und unser land sklaven des farao werden.[3] *ḥaḍúḍ na sí, ánnu kú nōlánnē* (28, 17) gib uns korn, auf daß wir leben! s. a. 54, 1. 7; 113, 30; 175, 31, 198, 30 (vgl. 213, 27) u. a.

319) Auch findet sich vor diesem *-e* statt des subjunctivs der indicativ gebraucht, z. b. *anígu ʺAdan-ban tàgaya-é*[4] *adígu hálka jóg* (216, 2) wärend ich nach Aden gehe, bleibe du hier! s. a. 199, 7; 206, 21; 212, 15 u. a.

d) Der jussiv und optativ.

320) Die gleichen formen wie der subjunctiv zeigt der jussiv, nur in der ersten und dritten person gebraucht und mit dem unterschid, daß dem subjunctiv in der dritten person beider zalen die partikel *hā* (es sei!) vorangestellt wird und die tertia pluralis auf *-ēn* statt *-an* auslautet; z. b. *hátan firaʿón hā égo nin ḥíkmad úyyo básar-la, árliga Másar hā samáyo firaʿon ō ha wakíla, ínū égo árliga Másar ō todobá sanadod ḥaḍúḍka báha šan mēlód mel hā ururúyo* u. s. w. (8. 30 ff.) jetzt sehe farao sich um

[1] Ueber *d* zu *-ti-d* vgl. §. 269, anmerk. 1.

[2] Nur in der verbindung *wā in* dieses (ist) daß = oportet, wird *in* mit dem indicativ construirt; vgl. beispile im wörterbuch pag. 371 a.

[3] Vgl. *inannu biddód firaʿón ú noqónno* (29, 4) daß wir sklaven farao's werden.

[4] Vgl. *an dib ú nòqde-é hálka ī gú sūg* (279, 11) bis ich zurückkere, warte du hier auf mich!

nach einem mann von einsicht und klugheit, und farao setze in über das land Egypten und er verwalte es, auf daß er für Egypten sorge und er soll in siben jaren welche korn bringen, ein fünfteil ansammeln! *Iláhay neʿemád hā kū síyo* (17, 36) möge Gott dir gnade erweisen! *waḥ san Allah hā kú síyo* (126, 30) möge dir Gott etwas gutes erweisen! s. a. 8, 35. 37; 9, 1; 21, 29; 23; 26; 25, 3 u. a.

e) Der imperativ.

321) Eigene formen hierfür existiren nur für die zweite person beider zalen, da für die erste und dritte person der jussiv mit vorgesetztem *hā* gebraucht wird (§. 320). Die zweite person des singulars stimmt durchgehends, wie schon in §. 273 gezeigt worden ist, mit dem verbalstamm überein; in der zweiten person des plurals wird dann an diesen ein *-a* angefügt und es stimmt dann diese letztere form äußerlich durchaus mit der ersten person singularis des präsens überein; vgl. z. b. von *fur* öffnen, befreien:

		Imperativ		
a) grundform:	*fur*	befreie!	plur.	*fúr-a!*
b) causativ:	*fur-ǵ*	laße befreien!	»	*fur-ǵ-a, fur-íy-a!*
c) reflexiv:	*ábs-o*	fürchte dich!	»	*ábs-ad-a!*
	fúr-o	befreie dich!	»	*fúr-t-a!*

u. s. w.

Beispile. a) zur grundform: *áqqalkan ī ga sṓ sār* (5, 3) füre mich heraus aus diesem hause! *ī gá sára nin wálba* (21, 36) schaffet fort von mir jedermann! *órod ṓ nāg ǵ kēn* (34, 20) eile und bringe mir ein weib! *wálálkīna gar ǵ kéna* (12, 36) bringt mir euern jüngern bruder! *ǵ rāʿ aníga* (68, 20) folge mir! *órod ṓ ɔnankága ú tag* (67, 31) gehe eilend zu deinem son! *ú taga Yúsuf ō wúḥū ídin yiḍáho samáya* (10, 33) geht zu Josef und was er euch sagt, das tuet!

b) zum causativ: *ínanka ǵ ráʿǵ* (15, 25) laß' den knaben mir nachfolgen! *ǵ wánájī* (5, 2) erweise mir gutes! *waḥōgá ḥaḍúḍ'a innṓ sṓ ībíya* (15, 4; 20, 33) kauft uns etwas getreide ein! *iyyáda ǵ gūríya* (46, 13) verheiratet sie mir!

c) zum reflexiv: *fáraska qádo* (143, 32) nimm dir das pferd! *ī lá séḥo* (2, 4. 21) schlafe mit mir! *ǵ ḍáro* (29, 29) schwöre mir! *ágtayda faḍíso* (139, 30) setze dich zu mir! *mālínti sábti ḥosúso* (36, 18) gedenke des sabattages! *wíḥi ad áraktid húbso* (74, 10) was du siehst, darüber denke nach! *sō húbsada ínanka* (65, 22) forschet nach dem knaben! *sídan ídin íḍi samáya ō nólada* (12, 32) wie ich euch sagte, so tuet und lebet!

f) Das particip.

322) Das Somali kennt nur ein passives particip, welches durch anfügung von *-an* an die grundform, auch an den causativ- und an den doppelten reflexivstamm gebildet wird; z. b.:

a) von der grundform: *abúran* bepflanzt, *ilálan* bewacht, *fúran* geöffnet, *gamúran* abgestumpft u. s. w. (s. a. §. 116, b).

b) vom causativstamm: *abúrsan* auf jemandens veranlaßung bepflanzt, *ilálsan* durch jemandens veranlaßung bewacht, *fúrsan* auf veranlaßung jemandens geöffnet u. s. w. (s. a. §. 291).

c) vom doppelten reflexivstamm: *ḍíb-t-an* ermüdet, *ḍúg-t-an* bestrebt, *ʿiláq-t-an* zerzankt u. s. w. (s. a. 216, d).

II. Das negative verbum.

A) Die tempora.

1) Das präsens.

323) Dasselbe wird auf folgende arten ausgedrückt:

a) mittelst der negativpartikel *ma* und dem folgenden verb in der subjunctivform; z. b. *qálbigágu i má-jédo* (52, 32) dein herz wendet sich mir nicht zu. *íli sábag má-ḍúgto* (75, 30) ein auge saugt nicht butter. *qadárka Ebbáhay náu-na má-dídi kárə* (63, 8) der macht Gottes vermag gar niemand zu widerstehen.[1] *má-haysánno bíyo* (126, 2) wir haben kein waßer. *habáro wáʿad má-haysán* (233, 20) alte weiber halten kein wort.

Anmerkung. Das durativ unterscheidet sich von diesen aoristischen formen nur dadurch, daß den subjunctivendungen das verbum substantivum *ay* vorangeht: z. b. *qálbigágu ī má-jédayo* dein herz hat keine zuneigung zu mir.

b) mittelst des verbum substantivum *ay*[2] sein, esse, und der vorangehenden negativpartikel *ma*, die mit folgendem *a* von *ay* zu *ā* zusammengezogen wird; die subjunctivform ist durch *ma* bedingt. Die flexion ist demnach folgende:

sing. 1)		*mấyo*[3]	plur.	*mấyno*
2)		*máysid*[4]	»	*maysán*
3)	m.	*máyo*	»	*máyan.*
	f.	*máyo*		

Um nun das negative präsens zu bezeichnen, wird den obigen formen das hauptverb des satzes in der infinitivform vorangestellt (vgl. §. 312): z. b. *haddád í qásid kibístāda ʿáni máyo* (45, 2) wenn du mir schlachtest, so eße ich doch dein eßen nicht. *ʾnankáygu ídin ráʿīn mấyo* (14, 32) meinen son laße ich nicht mit euch ziehen. *aníga kū gúrsan mấyo* (205, 32) ich heirate dich nicht. *ū gáli máysid* (48, 33) du gehst nicht ein zu ir. *adíga timáha gōyn kári máysid* (204, 21) du vermagst nicht die haare abzuschneiden. *adígu ḍíman máysid, ʾnankága ḍíman mấyo* (123, 31) du stirbst nicht, auch dein son stirbt nicht. *annágu hấtan ayyánnu hádli mấyno* (91, 30)

[1] Zu *kar* können, vgl. §. 311; das von diesem abhängige verb steht im infinitiv und bildet damit einen gemeinschaftlichen begriff, so daß auch das negativ vor den infinitiv tritt; vgl. auch: *ʿidi-na má-hor mári kárto* (69, 2) gar niemand vermag vor (diesen) zu gehen.

[2] Zu diesem verb *ay*, A. ʾA: vgl. §. 308.

[3] Für *ma-ay-o*; zu sprechen: *mā-yo*, aber *mei-sid* u. s. w.

[4] Das *a* in *máysid* (für *ma-ay-si-d, māysid*) ist durch das folgende *i* bedingt; s. §. 94.

jetzt reden wir nicht. *kū díli máyno* (50, 4) dich töten wir nicht. *tági kári máyno* (21, 1) wir können nicht gehen.

2) Das futurum.

324) Die obigen formen in §. 323, b gelten auch für das futurum; z. b. *anígu tági máyo* ich gehe nicht oder werde nicht gehen. *anígu ká fúri máyo* (268, 34) ich werde dir nicht öffnen. Jedoch kann das futurum auch mittelst *dōn* und vorangehenden hauptverbs im infinitiv ausgedrückt werden, welchem das negative *ma* vorantritt; z. b. *anígu albábka ká má-furi dóno* ich werde vor dir die türe nicht öffnen.

3) Das perfect.

325) Dasselbe wird auf folgende arten bezeichnet:

a) Durch das perfect von *wāy* entberen, mit vorangehendem infinitiv des eigentlichen verbums. Die flexion von *wāy* im perfect ist folgende:

sing. 1)	*wáy-ay, way* u. *wa*	plur.	*wáy-nay*[2]
2)	*wáy-day*[1]		*way-dén*
3) m.	*wáy-ay, way, wā*		*wáy-én, wayén.*
3) f.	*wáy-day*[1]		

Beispile: *mahád àqqalkága ú tagi wáyday* (58, 24) warum gingst du nicht in dein haus (wörtlich: entbertest du zu gehen)? *mahád waḥ ū gá ʿélin wáyday* (70, 5) warum antwortest du inen nicht? *markāsú ābóhōd náḥay ō rumáysan wáyay* (24, 15) da ward ir vater bewegt und glaubte (inen) nicht. *faliyáši ayyán ú ségay ō wáḥ-bā í ségi wáyay* (8, 4) ich erzälte in (den traum) den auslegern, aber niemand legte in mir aus. *Yúsuf-se máqli wāy hàdalkédi ō ágtēda séḥan wāy ō ágtēda jógi wāy* (2, 15) Josef aber hörte nicht auf ire rede, schlief nicht neben ir und hielt sich nicht bei ir auf. *márkū ʿid kú árki wāy* (34, 34) als er niemanden dort sah. *muhú ú ḍimán wāy*[3] warum starb er nicht (264, 24)? *ayyú muqmáddi ʿúni wāy* (212, 33) = *ínanki muqmáddi ʿúni wā* (212, 36) er, der jüngling aß das dürrfleisch nicht. *markāsáy wáḥ badan qarín kári wáyday* (33, 33) als sie (den knaben) nicht länger verbergen konnte. *áynu ú naḥarísan wáynay ē hàdalkísa máqli wáynay* (13, 3) wir erbarmten uns seiner nicht und hörten nicht auf seine rede. *maháydin ū só kaḥáyn waydén* (35, 18) warum brachtet ir in nicht her? *áydin í máqli waydén* (13, 8) ir hörtet nicht auf mich. *iyyágu-na módi wáyēn ínū Yúsuf garánayo* (13, 10) sie aber vermuteten nicht, daß Josef sie kenne. *markāsáy wâlālíhīs naḥén ō lá hádli kári wáyēn* (22, 7) da erschracken seine brüder und vermochten nicht mit im zu reden. *márkū Heródis árkay, ínay faliyáši ú imán wáyēn* (66, 18) als Herodes sah, daß die weisen nicht zu im kamen.

[1] Häufig verkürzt *wáyday*.

[2] Auch *wáyway*.

[3] Vgl. damit die präsensform: *inanku ḍimán máyo* (264, 29) der jüngling stirbt nicht (wird nicht sterben).

b) Dem verbalstamm wird die negation *ma* vor- und die negativpartikel *-in* nachgesetzt, welche aber auch bisweilen ausgelaßen wird: zwischen *ma* und dem verbalstamm wird auch bisweilen das verkürzte pronomen von §. 211 eingeschoben. Dieses in solcher art negirte verbum bleibt durch alle personen und zalen unverändert, welche nur einzig durch das subject des negativen satzes erkenntlich gemacht werden: z. b. *si áďa ayyán u yá bayay, má-an wáyd-in másu ká yimid, usúgu-na magaʻísa ī má-šég-in* (44, 2) in heftiger weise fürchtete ich mich vor im, nicht fragte ich nach dem orte, woher er kam, auch sagte er mir nicht seinen namen. *aníga ábáhay íyyo hoyáday u má-an ség-in kadʻádka* (48, 2) meinem vater und meiner mutter sagte ich das rätsel nicht. *aníga wáḥ-ba má-an mod-in-é, ďíga ún-ban árkay* (222, 14) ich dachte ja an nichts, sah nur etwas blut. *ninki fáraska ḥáday má-ad kén-in* (177, 10) den mann, der das pferd gestolen hat, brachtest du nicht. *ábíhi íyyo hóyádi wúḥū samáyay ū má-šég-in* (46, 27) er sagte dem vater und der mutter nicht, was er gemacht hatte. *biddódki ayyú lá séḥday, àqqalkísi má-ū tág-in* (58, 20) er schlief mit den knechten und ging nicht in sein haus. *Binyámin-se, Yúsuf wálálki, Yáʻqub má-ráʻī-n wálāládīs* (11, 16) den Benjamin aber, Josefs bruder, ließ Jakob nicht ziehen mit seinen brüdern. *ninkan ó kale má-áynu árag* (68, 36) einen änlichen mann haben wir nicht gesehen. *idínku hálka ī má-áydin kén-in* (22, 25) nicht ir habt mich hieher gebracht. *umulisóyinki Iláhay ká baqén ō ʼnamádi má-ay díl-in* (33, 33) die hebammen hatten furcht vor Gott und sie töteten die knaben nicht.

Anmerkung. Nach relativendungen und dem particip ist die partikel *-in* nicht im gebrauch; z. b. *nágtu-na má-ógʻa, ínū ḥōg wáyn yahay* (52, 4) das weib aber wußte es nicht, daß er von großer stärke war. *má-ū ógʻa Šimšún, ínū Iláhay ká tagay* (53, 26) Simson wußte es nicht, daß Gott von im gewichen war. *ayyá nágtisu má-ḍaláys ahâyd ō úbad ḍáli wáyday* (43, 18) sein weib war unfruchtbar und gebar keine nachkommenschaft. *i má-jáʻalʼid é wa i naʻáb tahay* (47, 35) du hast mich nicht lieb gewonnen, sondern mißachtest mich. *má-ḥosúsan Yúsuf ninki* (5, 33) der mann gedachte nicht des Josef. *ninki ḥábsiga ū mádaḥ ahá wúḥū gaʻánta ú galíyay ū má-jésan* (3, 23) der kerkermeister kümmerte sich nicht um das, was er im in die hand gelegt hatte. *ʻáso hóre yū sírka tágay ō wéli só má-noqom* (200, 31) vorgestern abend ging er in die ratsversammlung und ist noch nicht zurückgekert.

4) Das durative perfectum negativum.

326) An das verbum des satzes in der infinitivform werden die mit den negativpartikeln versehenen verba substantiva *ahá, ay* oder *jir* sein, esse, angesetzt; z. b. *aníga kibísta dúbi má-ahá-in* (*ahâyn*) oder *máyin*[1] oder *máyin* oder *má-jir-in* ich war kein bäcker. Ebenso: *adíga kibísta dúbi má-aháyn* oder *máyin* oder *má-jir-in* du warst u. s. w.

[1] Für *ma-ay-in*; zur form *máyin* vgl. §. 94.

B) Die modi.

1) Der imperativ.

327) Dem verbalstamm wird *hā* vor- und die negativpartikel *-in* nachgesetzt und angefügt; der plural lautet *-a*, das an das negative *-in* suffigirt wird.

Beispile: a) für die grundform: *hā bíq-in* (24, 33) fürchte dich nicht! plur. *hā biq-ín-a* (17, 13) oder *hā baq-ín-a* (31, 35) fürchtet euch nicht![1] *hā kú sujŭd-in ō hā ú qabbăn-in* (36, 6) verneige dich nicht vor (inen) und diene inen nicht! *hā díl-in* (36, 35) töte nicht! *ʿíd-na hàdalkási hā ú šĕg-in* (66, 32) erzäle diese angelegenheit gar niemandem! *hā ī gú ăs-in árliga Másar* (29, 22) begrabe mich nicht im lande Egypten!

b) für das causativ: *adígu săwirka lá qoro hā samáy-n*[2] (36, 1) mache kein geschnitztes bild! *wáḥan kū iḏăhdo: hā samáyn-in! hā samáyn* (207, 10) was ich dir sage: tue es nicht! das tue nicht! *hā durdur-ŕ-n-in* (227, 25. 27, 29) mache keine sprünge!

c) Im reflexiv kann das negative *-in* an den passiv-reflexivstamm entweder angefügt oder dasselbe auch weggelaßen werden; z. b.:

a) adígu Ilah kalé hā yelán-in (35, 38) mache du dir keinen andern Gott! *hā oḏán-in* (232, 40) sage nicht! *hā baḥsán-in* (196, 16) flüchte dich nicht! *hā noqón-in sída dádka ribáda sára* (42, 28) werde nicht wie einer, der den leuten wucher auferlegt! *Heródis bóqorka Yahŭd'a hā ú noqon-ín-a* (65, 39) keret nicht um zu Herodes, dem könig der Juden! *wàjigáyga hā hór iman-ín-a* (15, 8) kommt nicht vor mein antlitz!

b) adígu Iláhi beyn hā ū gú ḏáran oder *ḏārán-in* (36, 15) schwöre du keine lüge zu Gott! *hā gŭrsan* oder *gūrsán-in* (205, 18. 25. 26) heirate nicht! *hā ī gá máqnan* (22, 32) halte dich nicht fern von mir! *nínk' an túkkan sórta hā lá ʿún-in ō hā lá faḏísan ō hā lá salăm-in* (75, 15) mit einem mann, welcher nicht betet, speise nicht, setze dich nicht mit im und tausche keinen gruß mit im!

2) Die negation in den nebensätzen.

328) In allen negativen nebensätzen wird die negation *-in* dem verbalstamm angefügt, wärend die negation *an* demselben entweder unmittelbar vorangeht oder auch zwischen diesem und der negation *an* das verkürzte pronomen eingeschaltet werden kann; personen und zalen werden nur aus dem subject erkenntlich.

a) Negativer relativsatz.

329) Das relative *-a*, *-i* kann der negativpartikel angefügt oder auch ausgelaßen werden; z. b. *nin-k' an saládda tukkán-in'i, marḥáti má-gálo* (81, 7) ein mann, der nicht betet, tritt nicht ein zu einer zeugenschaft (d. i. wird nicht als zeuge vor

[1] Für *baq-in* plur. *-in-a*, vgl. §. 94.

[2] Für *sama-ī-n* und dieses statt *samā-ī-n-in*, d. i. causativer infinitiv + negatives *-in*.

gericht zugelaßen). *nin ki wan án-u laháyn*[1] *qáša, wa ínu labá wan bihíga* (80, 21) ein mann der einen hammel, welcher im nicht gehört, für sich schlachtet, der bezalt zwei hammel. *nin ki hal án-u laháyn mâla, wā ínū labá halád 'anahod bihíga* (80, 23) ein mann der eine kamelstute, welche im nicht gehört, milkt, der bezalt die milch von zwei kamelstuten. *nin-k' an 'âna gēl ḍám-in'i, nin má-ahá* (77, 21) ein mann der keine kamelmilch trinkt, ist kein mann. *nim an ârsan,*[2] *wā nim ābláwa* (75, 11) ein mann der sich nicht rächt, ist ein bankert.

b) Negativer temporal- und conditionalsatz.

330) Derselbe gehört eigentlich in die kategorie des relativs (vgl. §. 264) und wird mittelst der nennwörter *gór-ti, hád-di, kól-ki, már-ki* die zeit, eingeleitet. Die construction wird ersichtlich aus folgenden beispilen: *hadd-án-an kú kén-in o hórtāda jój-ī-n, wéliga hā í rumáysan* (15, 29) wenn (wann) ich (den son) dir nicht bringe[3] und vor dich hinstelle, dann glaube mir niemals! *hadd-án-ad nínka don-in ō í tás-in, wān kú dili* (204, 1) wenn du den mann nicht suchst und mir zeigst, so werde ich dich töten. *haddí*[4] *án-ū rádwad í sín-in, kú nóqon máyo* (108, 15) wenn er mir nicht ein geschenk gibt, so kere ich nicht zu im zurück. *hadd-án-ū gūrsán-in* (37, 28) wenn er sie nicht heiratet. *hadd-án-áynu is kú lád-a-y-n* (16, 1) wenn wir uns nicht versäumniße bereitet hätten. *haddí án-ay sī áď'a ú hés-in, ú imán máyno* (113, 26) wenn sie uns nicht ordentlich singen, dann kommen wir nicht zu inen.

Anmerkung. Im negativen nachsatz hypothetischer sätze steht die negativpartikel *ma* vor dem verb in der perfectform, welcher dann noch das negative *in* suffigirt wird; hierbei aber wird die perfectendung *ay* zu *e* zusammengezogen, vor welcher letztern endung das *i* von *in* abfällt; z. b. *hadd-án-an imán-in, uságu ī má-dilén* wenn ich nicht gekommen wäre, so hätte er mich nicht geschlagen (*dílay* er schlug). *adíga i má-disén* (für *diltēn*) du hättest mich nicht geschlagen. *annágu ku má-dillén* (oder *dilnén*, für *dílnay-ín*) wir hätten dich nicht geschlagen: s. a. 45, 28. 29; 48, 15; 108, 29; 109, 2. 3; 133, 19.

331) In derselben weise wird auch *ín-ti* das stück, die sache, construirt, um eine begrenzung der zeit auszudrücken, z. b. *na gá badbādi bádda, ínt-an dónúdu na lá deg-in* (68, 30) errette uns vor dem meere, wärend nicht das schiff uns versenkt wird, d. i. ehe das schiff untergeht! *nolósa Yúsuf' anígu árka, int-án-an ḍíman* (24, 21) ich sehe das leben Josefs, wärend ich noch nicht gestorben bin, d. i. bevor ich sterbe. *int-án-ad albábka fúr-in í qarí* (164, 1. 10) wärend du nicht die türe geöffnet hast (d. i. ehe du die türe öffnest), verstecke mich. *wáḥa wánágsan, ínū bóqorku dárdármo, int-án-ū ḍíman* oder *ḍíman-in* (185, 20) es wäre gut, daß der könig testament machte, bevor er stirbt.

[1] Für *lahá-in*, s. §. 94.

[2] Für *ārsan-in*, vgl. §. 327, c.

[3] Wörtlich: zur zeit in welcher u. s. w.

[4] D. i. zu dér zeit, daher die betonung des artikels.

c) Negativer objectssatz.

332) Derselbe wird mittelst *in* daß, *ay* dieses, daß, eingeleitet und ganz in derselben weise construirt, wie die vorangegangenen nebensätze; z. b. *ayyán kŭ ḍărtay, in-án-an sídās samáyn* (für *samā-ī-n*, 58, 31) ich schwöre dir, daß ich solches nicht tue. *wáḥan dónaya, in-án-ad í ʿún-in* (230, 21) ich wünsche, daß du mich nicht freßest. *maháynu samáyna, in-án-ū bóqorku ínna díl-in* (275, 20) was machen wir, daß der könig uns nicht töte? *inánti-bā ū gú ḍāráttay, in-án-ay nin kaléto gūrsán-in* (283, 24) das mädchen schwur im zu, daß sie keinen andern mann heiraten würde. *í ḍărta, idínku in-án-áydin í díl-in* (50, 2) schwöret mir, daß nicht ir mich tötet!

333) Die gleiche bedeutung und construction kommt dem *ay*, auch *áyya*, verkürzt *ya, y* zu; z. b. *ēg, ayy-án-an wàjigăga ŭ ʾmán-iʾē* (283, 8) paß' auf, daß ich nicht über dein gesicht komme! *ād ŭ ēg, ayy-án-ad ʿifrídka tos-í-n-in* (270, 14) merke wol darauf, daß du nicht den dämon weckest! *áfka maráda sār, ayy-án-ū tónta kă ur-í-n-in* (136, 37) leg' das tuch auf den mund, auf daß er nicht den knoblauch an dir rieche! *wíḥi ḥámriʾa íyyo wíḥi la gú saḥrámo ayy-án-ū ʿább-in, wíḥi nijăs-la ayy-án-ū ʿún-in* (44, 35) was vom weine ist und wovon man trunken wird, daß er nicht trinke, und was unreines enthält, daß er nicht eße! *ḥaḍúḍ na sí ánnu kú nōlánnē, ayy-án-an baḥtíy-iʾē, an ḍūlkayágu rogmán-iʾē* (28, 17) gib uns korn, wovon wir leben, auf daß wir nicht sterben und daß nicht unser land verderbe! *hàdalkína hubánaya, ayy-án-áydin ḍimán-iʾē* (12, 37) ich merke eure rede, auf daß ir nicht sterbet. *sabábta ayy-án-ay àrligŏda ŭ íbīn* (28, 36) deshalb war es, daß sie ir land im nicht verkauften.

III. Das interrogative verbum.

334) Die interrogativa sind bereits in §. 247 ff. eingehend behandelt worden, so daß hier nur einige wenige bemerkungen erforderlich sind. Die fragewörter haben auf die in §. 295 ff. entwickelte flexion der verba keinerlei einfluß; zu bemerken ist nur, daß das fragewort *ma* mit der negativpartikel *ma* zwar gleichlautend ist, diese letztere aber zum unterschid vom interrogativen *ma* mit dem subjunctiv verbunden wird; z. b. *maġāládāda bun ma ká báha* kommt kafé aus deiner gegend? — dagegen: *maġāládāda bun ma ká báho* aus deiner gegend kommt kein kafé! *ʿălinki maġāláda mi-yŭ jŏga* (138, 6) ist der meister in der stadt anwesend? vgl. *má-jógo* (164, 23) er ist nicht anwesend.

335) Bisweilen wird das negative *ma* vom interrogativen *ma* auch durch die syntaktische stellung unterschiden, indem ersteres unmittelbar vor das verbum tritt; z. b. *adíga má qóri kárta* kannst du schreiben? Dagegen: *adíga qóri má-kárto* du kannst nicht schreiben. *aníga ābáhay íyyo hōyáday ū má-an šĕgin kadĕdka ē má adíga ayyán kŭ šĕgi* (48, 2) ich habe meinem vater und meiner mutter das rätsel nicht gesagt und dir werde ich es mitteilen?

336) Die frage mit *ma* wird auch gebraucht, um in höflicherer weise eine aufforderung, ein verlangen u. dgl. auszudrücken; z. b. *wáḥan ʿúno má ī sísa* (187, 11)

gibst du mir wol zu eßen? = gib mir zu eßen! *wahánna ʿánna adíga má na sisa* (199, 8) gibst du uns zu eßen (was wir eßen möchten gibst du uns)? = gib uns zu eßen! *ʿáwa má ídin só ʿayyár gúdna* (228, 17) tanzen wir heute abend bei euch? = wir möchten u. s. w. *ma kú ráʿa méša ad tágtid* (68, 11) folge ich dir wohin du gehst? = ich möchte u. s. w. *má fúra* (165, 14) öffne ich? = soll ich öffnen? *annágu órgi ma kú qálla* (44, 39) schlachten wir dir einen hammel? = sollen wir u. s. w.

337) In der negativen frage folgt dem fragenden *ma* die negativpartikel *an*, an welche dann die verkürzten pronomina angefügt werden: zwischen *ma* und dem negativen *an* wird häufig das demonstrative *ya* eingefügt, welches dann die veränderung des *a* in *ma* zu *i* bewirkt; z. b. *anígu má-an-an* (oder *mí-y-an-an*) *kū lá sáfar-in* reise ich nicht mit dir? *adíga má-an-ad* (*mí-y-an-ad*) u. s. w., *uságu mà-an-ú* (*mì-y-an-ú*) *ī lá sáfar-in* reist er nicht mit mir?

IV. Schwache verba defectiva.

338) Die am häufigsten in gebrauch stehenden verba defectiva sind folgende:

1. *kan* sein.

Dasselbe ist gleich allen schwachen verben ein nennwort, genau entsprechend dem Ar. كَوْن essentia, existentia, wird nur als präsens gebraucht und genau so construirt wie das französische *c'est moi* und das *kīn* (existenz) im Saho-ʿAfar mit dem pronomen im objectscasus, als: *kín-yo, kín-ito* u. s. w. ich bin es, du u. s. w. Das schema lautet für unser: ich bin es u. s. w. also:

sing. 1)		*wā í kan*	plur.	*wá na kan*
2)		*wā kú kan*	»	*wā ídin kan*
3)	m.	*wá kan*	»	*wa kúwa kan*
	f.	*wă tan*		

Andere beispile:[1] *wá kan nínku* der mann ist's; auch: da ist der mann. *wá tan nágtu* die frau ist es. *wá kŭan*[2] *nimánka* die männer sind es oder auch: das sind die männer; s. a. 24, 31; 31, 33; 43, 22. Aus der femininform erhellt wol der ursprüngliche zusammenhang des demonstrativs mit dem verbum substantivum.

Anmerkung. Im Semitischen erscheint nur im Mehri für das perfect die denominative bildung von كان, indem hier (nach freundlicher mitteilung meines collegen D. H. Müller) das verbum *kūn* in der nominalform *ken* mit den nominalsuffixen verbunden ist, wärend das imperfect noch nach primitiver weise gebildet wird; vgl.:

		perfect		imperfect	
sing. 1)		*kén-ī*	plur. *-en*	*e-kūn*	plur. *ne-kūn*
2)	m.	*ken-k*	» *-ken*	*te-kūn*	» *te-kūn-im*
	f.	*kén-iš*	» *-kem*	*te-kun*	» *te-kun-in*
3)	m.	*kén-eh*	» *-hem*	*ye-kūn*	» *ye-kūn-im*
	f.	*ken-s*	» *-sen*	*te-kūn*	» *te-kūn-in.*

[1] Nach Ibrahims angabe. [2] Vgl. §. 227.

2. *ahắo* sein.

339) Dasselbe ist ein reflexivum (für sich bestehen, existiren, sein), demnach der imperativ: *ahắo!* plur. *ahắda!* negativ: *hā ahắn* oder *hā ahắn-in!* plur. *ahắn-in-a!* Es ist denominativ gebildet aus dem primitiven verb *hay* sein, und wird im präsens auch als solches reflectirt; s. §. 267. Der infinitiv lautet *ahắ-n*, nach dem muster aller reflexiva. Das perfect (auch bisweilen mit präsensbedeutung) erweist sich in der positiven form als relativ, wärend die negative form entweder aus dem relativ oder wie bei allen reflexiven aus dem infinitiv gebildet erscheint. Das schema ist demnach folgendes:

Aoristisches perfect.

		positiv	negativ	
sing.	1)	*ahắ*,[1] *áhi, íhi*	*ma-ahá-yn,*	*ma-ahắn-in*
	2)	*aháyd, íhid*	»	»
	3)	*ahắ*,[1] *íhi*[2]		»
plur.	1)	*aháyn, aháyn*	»	»
	2)	*ahaydḗn, ahīdḗn*	»	»
	3)	*ahayḗn*		

340) Das durative perfect wird gebildet, indem an den infinitiv das flectirte verbum substantivum *jir*, im negativen aber das negirte *jir* oder *ay* angefügt wird. Das schema ist dieses:

Duratives perfect.

		positiv	negativ	
sing.	1)	*ahắn jiray*	*ahắn jir-ín*	oder *mắyin*[3]
	2)	» *jírtay*	»	»
	3) m.	» *jiray*	»	»
	3) f.	» *jírtay*		»
plur.	1)	» *jírnay* (*jírray*)	»	»
	2)	» *jirtḗn*	»	»
	3)	» *jirḗn*	»	

341) Der jussiv bildet seine formen regelmäßig nach dem muster der reflexiva und lautet:

		positiv	negativ	
sing.	1)	*an ahắdo*	*yán-an ahắn*	oder *ahắn-in*
	3) m.	*hā ahádo*	*yū ahắn-in*	
	3) f.	*hā ahátto*	*yay ahắn-in*	

[1] Für *aha-á*, s. §. 259.

[2] Das femininum stimmt mit der zweiten person überein.

[3] D. i. *ma-ay-in*; in folge von *i* in *in* auch *mắyin* gesprochen, s. §. 94.

plur. 1) *aháⁿno* *yánn-an ahán-in*
3) *hā aháden* *yay ahán-in.*

Ebenso regelmäßig sind alle übrigen verbalformen ganz nach dem muster der verba reflexiva.

3. *lahâo* haben.

342) Ueber die zusammengehörigkeit dieses reflexiven verbums mit *la* habend, besitzend, ist im wörterbuch pag. 270 s. v. *la* alles erforderliche gesagt worden. Die flexion ist genau dieselbe, wie die des vorangehenden verbums *ahâo*. In grammatischer hinsicht soll hier nur des gebrauchs von *lahâo* im nachsatz hypothetischer mit *hád-di* wenn, eingeleiteter conditionalsätze erwähnung gemacht werden, daß das bestimmte verb des nachsatzes in der infinitivstellung dem verb *lahâo* in der relativform vorangesetzt wird; z. b. wenn ich käme, so würde er mich schlagen: *haddán imádo, usáya i dili lahá.* Wenn du kämest, würde ich dich schlagen: *haddád timádid, aníga kú dili lahá.* Wenn ich käme, würdest du mich schlagen: *haddán imádo, ma adíga i dili laháyd?* Vgl. auch: *haddán kū só dâwádo, adíga mí-yad i ḍirbâhi laháyd* (239, 19) wenn ich dir in die nähe käme, würdest du mich orfeigen? *haddánaynu is kú lâdeyn, hátan labá gor ka só noqón laháyn* (16, 2) wenn wir uns nicht versäumt hätten, so wären wir schon zweimal zurückgekert. *haddí qāláḍi ʿáqli-lá yihín, wā muslimi lahayén* (77, 24) wenn die heiden vernunft hätten, so wären sie muslim geworden.

4. *ay* sein.

343) Ueber seine zusammengehörigkeit mit A. ኦለ፡ sein, vgl. §. 54. Es wird nur gebraucht als infix zur bildung des durativs (s. §. 308); dann als auxiliarverb zur bildung des negativen präsens mit der negativpartikel *ma* verbunden: *máyo* = *ma-áy-o* (s. §. 323, b), endlich in gleicher eigenschaft zur bildung des negativen perfects: *máyin, máyin* = *ma-ay-in* (s. §. 326).

5. *aw, au* sein.

344) Als selbständiges verbum ist dasselbe nicht mer im gebrauch und es wird nur noch verwendet zur bildung des stativstammes, s. §. 292. Die identität dieses verbs mit הוה, 𐤀𐤅 *ʾaw*, Kopt. ω, ⲟⲩ esse, ist ser warscheinlich.

VII. Die präpositionen.

345) Abweichend von allen chamitischen und semitischen sprachen, welche die bezeichnungen für die richtung nach oder von einem objecte, die orts- oder zeitbestimmung u. s. w. durch postpositionen oder präpositionen unmittelbar nach oder vor einem nennwort ausdrücken, werden im Somali die entsprechenden bestimmungs-

wörter nicht nach oder vor ein nomen oder pronomen, sondern in die möglichste nähe vor das verbum des satzes gestellt. Die verschidenen casus anderer sprachen, welche einen ablativ, locativ, instrumentalis u. dgl. darstellen, werden demnach im Somali durch eine entsprechende determinirung des verbums ersetzt, wobei ein näher zu bestimmendes nomen unverändert bleibt, ein solches pronomen aber in der abhängigkeitsform erscheint. Die im Somali vorkommenden bestimmungswörter sind folgende:

A) Eigentliche präpositionen.

1. *la* mit, unacum.[1]

346) Es bezeichnet die gesellschaft mit einem object, z. b. *Iláhay-na Yŭsuf ayyŭ lá jiray* (1, 1) Gott aber war mit Josef. *nínka Makăhīl anígu la má-dāwáysan* (86, 5) mit dem manne von Makahil machte ich keinen vertrag. *ki nō gú yár'a ābáhayo ayyú lá faḍíya* (12, 14) der jüngste von uns befindet sich bei unserm vater. *órod ŏ abḥádda lá kălay* (34, 9) lauf' und komm' mit dem kästchen = hole schnell herbei das kästchen![2] *ī lá jōg ō sórta ī lá 'un* (187, 15) bleib' bei mir und iß mit mir! *ī lá jŏga ō dádka ī lá qáša* (199, 35) bleibt bei mir und schlachtet euch leute mit mir! *libăḥ kū lá tag* (127, 4) ein löwe gehe mit dir = hole dich! (fluch). *wā kū lá noqónayna hággi qoládīni* (56, 5) wir keren mit dir heim zu eurem volke. *hággu had íyyo márki an kū lá hádlayo fáḍi* (66, 6) bleibe dort bis ich mit dir reden werde! *hálka na lá jŏgay addón 'Ebrăní'a* (6, 37) daselbst befand sich mit uns ein hebräischer sklave. *annágu halkánnu nímid inánnu ídin lá faḍisánno* (26, 29) wir sind hieher gekommen auf daß wir bei euch wonen. *sī wánágsan ū lá hádlay* (32, 6) er redete freundlich mit inen. *Yŭsuf wálālíhi yay is lá hadlén* (31, 16) Josefs brüder redeten unter sich.

Redensart: *x* + *lá mid* mit dem *x* eins = gleich, änlich; z. b. *wā tumálka lá mid* (26, 16) er ist dem paria gleich. *wáḥan nóqda dádka kalé lá mid* (52, 13; 53, 4) ich werde gleich den andern leuten. *nínka kan waḥ lá mid'á má-hélayna* (9, 8) jemanden der diesem mann gleich ist, bekommen wir nicht.

ka lá mid ungleich, unänlich; z. b. *labádayda wīl wā is ka lá mid* meine beiden söne sind einander unänlich.

2. *ka* von, aus.[3]

347) Nach vocalisch endigenden objectspronomina und der passivpartikel *la*, sowie nach der präposition *ka* (s. unten §. 347, c), lautet diese präposition *ga* und bezeichnet:

a) die richtung von einem objecte her, von, aus; z. b. *salíbka ka só deg* (72, 7) steig' vom kreuze herab! *haggé ká timáddēn* (11, 29) von welchem orte (woher) seid

[1] Sa 'Af *h*.

[2] Vgl. *órod ó nāy i kēn* (34, 20 hole mir schnell ein weib!

[3] A. **h**-.

ir gekommen? *áqqalka ká bah* (161, 20) geh' aus dem hause! *markasáy labádi túkka ō nól'i biyíhi ka só bahén* (274, 34) hierauf gingen die zwei raben lebendig (die lebendig waren) aus dem waßer hervor. *hā ī gá qoslínin* (201, 31) bewirke kein lachen aus mir = mache mich nicht lachen! *áqqalkan ī gá só sār* (5, 3) bringe mich aus diesem hause heraus! *ma ī gá wáránta nínkaygi* (274, 12) bringst du mir nachricht von meinem gatten? *ū gá búḥā rágga ḥaḍúḍ íntū wélkōdu qádi káro* (18, 21) fülle aus im, dem korn, den männern ir gepäck an, so vil dieses faßen kann! *na gá badbádi bádda* (68, 29) errette uns vom meere! *nínki la gá héla dāsádda* (19, 20) der mann, bei dem gefunden wird der becher; wörtlich: der mann, es wird hervorgeholt aus (seinem gepäck) der becher. *wáḥā 'írka gúdkīsa la gá árko, ámma ḍúlka gúdkīsa wáḥā la gá hélo* (36, 3) was vom himmel her gesehen wird oder was von der erde her angetroffen wird.

Die präposition kann sich auf einen ganzen satz beziehen; vgl. z. b. *mālín wálba wáḥad áraktid, gàlabnimáda ī ga só wáran* (140, 15) jeden tag berichte mir am abend von dem was du gesehen hast! s. a. §. 264, anmerk.

Anmerkung. Mit dem objectspronomen *kū* dir, dich, verschmilzt die präposition *ka* zu *kā*; z. b. *ká furi máyo albábka* (166, 20) vor dir öffne ich nicht die türe; vgl. damit: *albábka ī gá fura* (268, 32) öffnet von mir weg die türe = öffnet mir die türe! *ga'ánt-an qōn ká yélay* (260, 29) ich machte dir aus der hand eine wunde = verwundete dich an der hand; vgl. damit: *ga'ánta qōn ū gá yēl* (260, 18) mache im aus der hand heraus eine wunde! *'ól-bā kú héli ō ḥóláha ká qádi ō ínanka ká dili* (195, 17) eine räuberbande wird dich finden, welche das vih von dir nemen und den son von dir weg töten wird. *márka hóre hal ayyú ká qáta ō márka dámbe kū lá dírira* (252, 23) zuerst nimmt er von dir süngeld, der hernach mit dir kämpft. *anígu ḥábsiga ayyán kā sí dáynaya ō ḥólo badán kú sīn* (186, 29) ich entlaße dich aus dem kerker und gebe dir vil geld. *ká tagi máyo* (56, 28) ich gehe nicht von dir; vgl. *ī gá tag* (172, 8) geh' weg von mir! *mádaḥa ayyán ká gōyn* (184, 19) den kopf werde ich von dir wegschneiden; vgl. *mádaḥa ī gá gō'* (185, 25) den kopf schneide von mir weg!

b) Ferner wird mittelst dieser präposition die comparation ausgedrückt; z. b. *nágtu adíga ká*[1] *wánágsan* (289, 9) jenes weib ist schöner als du; s. §. 192.

c) Bei *ka gá* von-von, ist entweder eine präposition pleonastisch, nur zur deutlicheren hervorhebung des verbs bestimmt, wie z. b. *markasáy labádi ínan nólol biyíhi ka ga só bahén* (275, 1) hierauf gingen die beiden jünglinge lebendig aus dem waßer heraus; vgl. *biyíhi ka só bahén* (274, 34) sie gingen aus dem waßer heraus. *ayyá dabáyl wáyn'i hágga míyyiga ka gá timid* (61, 17) ein großer sturm kam vom ort der wüste her. *wáḥan kū ámray, ḥólihīsa ínad ga'ántāda ka gá qádid* (60, 28) ich befahl dir, daß du seine habe eigenhändig (von, durch deine hand) wegnämest. *adígana yáb badan ayyád gūdíhayga ka gá hádašay* (63, 11) du aber sprachst vil wunderbares aus meinem herzen heraus d. i. regtest mich zu schönen gedanken an. *jénnigi-*

[1] D. i. *ka gá*; zu *adiga* vgl. § 305, anmerk.

ka ʿaay kúʿa ka gá saray (68, 1) die dämonen trib er in folge eines einzigen wortes (von im her) aus. *íntan áqqalka laʿágta ka gá kénayo, í sūg* (168, 8) indeß ich aus dem hause das geld herhole, warte auf mich! *wáḥan dónaya ínan áqqalki ka ga sṓ qádo laʿágta ḍíman* (156, 30) ich wünsche daß ich aus dem hause herhole das felende geld. *markāsáy labádi nin ʿídda íyyo ḍàgaḥyádi ay márki hóre ká qodén, habárti dúša ka gá šubén* (276, 10) hierauf machten die beiden männer vom sand und den steinen, die sie vorher ausgegraben hatten, über dem alten weibe eine ausschüttung d. i. überschütteten sie mit u. s. w. *tóbán nin wān ka gá ohín kára* (242, 12) aus zehn männern vermag ich ein herausweinen zu bewirken d. i. ich kann zehn männer zum weinen bringen; u. s. w. — oder es beziehen sich beide präpositionen auf zwei verschidene nomina im satze; z. b. *gabáḍḍi-na wájiga ayyá qōn wayn ka gá arkén* (99, 5) vom mädchen aber sahen sie aus (an) dem gesicht eine große wunde. *laʿágti ó ḍan ḥamár-bā la ī ga gá hélay* (194, 27) alles geld wurde vom (in folge, durch) spil aus mir gewonnen d. i. ward mir im spil abgewonnen. *sídkīsu ḍégtīsa maḥáḍ ka gá dalōlíya* (37, 23) sein herr macht aus deßen or von meinem pfriem her ein loch d. i. durchbort sein or mittelst eines pfriems.

d) Die verbindung *ka la* »aus-mit« (s. §. 346) d. i. aus dem zusammenhang heraus, auseinander, entzwei, kommt nur in adverbialem gebrauche vor; vgl. z. b. *ayyá áḍigi ka lá fírḍay* (134, 1) die schafe zerstreuten sich. *markāsú Šimšún libáḥi sídi órgi ka lá dillāʿayay* (46, 25) da riß Simson den löwen wie ein böckchen entzwei. *wáḥan dónaya ínan gabáḍḍa mánta ka lá gōyo* (103, 3) ich wünsche daß ich das mädchen heute deflorire (»auseinander schneide«).

Anmerkung. In dieser verbindung *ka-la* geht das *k* in *ka* nach vocalisch auslautenden objectspronomina nicht in *g* über, sondern bleibt bestehen; vgl. z. b. *ínū Yúsuf sí áḍʾa ḍáḍabki ū ka lá šégay* (5, 9) daß Josef in klarer weise den traum inen ausgelegt hatte; s. a. 103, 12. 29 u. a.

3. *ku* zu.

348) In den sub §. 347 angegebenen fällen lautet diese präposition *gu*; sie bezeichnet die richtung nach einem object, auch das verweilen bei demselben, ferner das mittel, wodurch etwas bewirkt wird; demnach:

a) nach, gegen, in, hin; z. b. *Másar kú ʿárar* (66, 5) fliehe nach Egypten! *wúḥū kú yiḍi wālālíhi* (13, 27) er sprach zu den brüdern. *maḥá nō gú timáddēn* (49, 26) warum seid ir zu uns gekommen? *ayyáy kū gú yimádēn* (26, 35) sie sind zu dir gekommen. *markāsáy ābóhōd ū gú yimádēn* (13, 32) hierauf irem vater im zu sie kamen, d. i. sie kamen zu irem vater. *sídán Iláhay kú ḥatáya* (2, 11) wie soll ich gegen meinen Gott mich versündigen? *hàdalkásu biddáhāgi ī gú samáyay* (3, 10) diese sache hat dein sklave gegen mich verübt. *marḥātigága aháyd adíga ayyáy kū gú fúrtay* (96, 25) die welche dein zeuge ist, hat gegen dich ausgesagt. *démbigi ánnu kū gú samáynay, na gá ʿáfī* (31, 27) vom vergehen das wir gegen dich verübt haben, gib uns verzeihung! *markāsán ʿánabki kú marōjíyay dāsáddi firaʿón* (4, 29) da preßte ich die traube in den becher faraos. *firaʿón-bā màdaḥnimádādi kū gú ʿélīn* (4, 36)

farao wird dich in dein amt zurückfüren. *ʿélka ī gú dejí* (169, 32) senke mich in den brunnen hinab! *abéso hóggēda lō*[1] *gu má tago* (75, 29) in die schlangenhöle geht man nicht hinein.

b) in (local): *márkū Yúsuf ḥábsiga kú jiray* (3, 27) als Josef im gefängnis sich befand. *wáḥan gaʿúnta kú háyay daságdi firaʿón* (4, 28) ich hatte in der hand den becher faraos. *hā ī gú ásin árliga Másar* (29, 22) begrabe mich nicht im lande Egypten! *nin ki káftan kú ḍínta, mag má la* (79, 23) für einen mann, der in (bei) einer unterhaltung umkommt, gibt es kein süngeld. *nin ki méša ō kú ḍiman dóno tága, wā nin wálan* (75, 21; 91, 24) ein mann, der an den ort geht, wo er umkommen wird, ist ein narr. *qubūráha múslinka ku só ās* (157, 25) begrabe (den knaben) im fridhof der muslim!

c) auf; z. b. *markāsáy Delíla Símšun kú séḥisay bōdádēda* (53, 12) da schläferte Delila den Simson ein auf irem schoß. *anígu sáddeḥ sambíl mádaḥa kú sida* (5, 11) ich trage drei körbe auf dem kopf. *hálka ī gu só sūg* (133, 36) warte hier auf mich! *markāsáy ḥaḍúḍkōdi dameróhōdi kú rartén ō méši ká tagén* (13, 22) da luden sie sich ir getreide auf ire esel und zogen vom orte fort.

d) mit, mittelst; z. b. *nínku wā wālán yahay ō míndū is kú dóḥay ō hắta-na ū dónaya, ínū mindída ī gú dilo* (215, 30) der mann ist verrückt, indem er mit dem dolch sich aufschlitzte und jetzt auch willens ist, daß er mit dem dolche mich töte. *labá ḥáḍig ō ʿosúb Símšun kú ḥiḍén* (50, 7) mittelst zwei neuen stricken banden sie Simson. *damér gáḍkīs ayyán kún nin kú dilay* (50, 21) mit dem kinnbacken eines esels tötete ich tausend mann. *haddánaydin sáʾayga bérta kú ḥagắfin* (48, 16) wenn ir nicht mit meinem rind den acker gepflügt hättet.

e) *ku ka la* »mittelst-auseinander«, z. b. *nínkaygi ayyắ sí ḥun mindí ī gú ka lá góyay* (103, 29) mein gatte hat in grober weise mit dem meßer mich deflorirt (auseinander geschnitten). *markasáy is lắyēn, míd-na gaʿúnta bidéḥ ayyá bilắwa kí kale kú ka lá góyay* (143, 37) sie kämpften dann und da hieb einer dem andern die linke hand mit dem schwert ab; vgl. auch §. 347, d, anmerk.

f) Die verbindung *ku lá* »zu-mit« entspricht dem einfachen *la* in §. 346; z. b. *nắgti-bā nínkēdi ku lá hádašay* (43, 32) das weib redete mit seinem gatten. *markāsú hádal qállafsan na gu lá hádlay* (14, 2) er sprach ein hartes wort mit uns; s. a. 3, 9; 11, 28; 16, 37; 19, 7 u. a.

Anmerkung. Beide präpositionen *ka* von, aus, und *ku* nach, zu, hin, sind gleichen ursprunges und scheiden sich nur in form und gebrauch von einander; vgl. die postpositionen: Bed. *-kā*, Sa. *-kō*, ʿAf. *-kū* von, aus, Bar. *-go* zu, hin und von, aus, Kaf. *-je* hin, zu, in und von, aus.

B) Nomina mit präpositionalem gebrauch.

349) Die am häufigsten in diesem gebrauch vorkommenden nennwörter sind folgende:

[1] D. i. *la ú gu má tago* es wird nicht gegangen (s. §. 305 in sie die höle.

a) *dul* s. f. *dúši* oberseite, dann: über, z. b. *ilă ay ínanki dul jŏgsaday* (65, 29) bis er (der stern) über dem knaben stehen blib.

b) *dāf* s. f. *dăf-ti* boden, tiefe, daher: unter, z. b. *gĕdka dăftīsi ayyŭ húrday* er schlief unter dem baume (baum seine unterseite).

c) *hōs* s. f. *hŏs-ti* unterseite, unter. z. b. *gĕdka hóstīsi yan waḥōgă yar sēḥánaya* (198, 14) unter dem baum lege ich mich ein wenig schlafen.

d) *hor* s. f. *hór-ti* vorderseite, vor, z. b. *mālím-bā malaykádi Iláhi hor tágtay* (60, 7) = *mālím-bā malaykádi Iláhi hórtīsa yimădēn* (61, 30) eines tages kamen die engel vor Gott. *Yŭsuf hor jŏgsaday* (16, 22) er stellte sich auf vor Josef.

e) *dábo* s. f. *dabá-di* hinterseite, hinter, nach, z. b. *bŭro dabádōd* (225, 17) hinter den bergen. *ī sŏ dábo órod* (278, 38) laufe hinter mir, mir nach!

f) *ḍaḥ* s. f. *ḍáḥ-di* mitte, zwischen, z. b. *nin ki nimán dagālámaya ḍaḥ gála* (79, 24) wer zwischen streitende männer tritt.

g) *gŭdo* s. m. *gūdá-ha* inneres, herz, in, z. b. *nínkēdi-ná habárti ayyŭ ká naḥay ō dărti gūdáhēdi sŏ galíyay* (273, 16) ir gatte aber hatte mitleid mit der greisin und fürte sie zu sich ins schloß hinein. *anígu má-an galábsan, ínad àqqalkáyga gūdíhīsa sŏ gášid* (67, 8) ich bin nicht wert daß du in mein haus eingehest.

h) *dibád* s. f. *dibád-di* außenseite, außer, außerhalb, z. b. *magāláda dibáddeda* (147, 4) außer der stadt.

i) *dulĕd* s. m. *-ki* außenseite, außer, z. b. *áqqalka dulĕdkīsa* außerhalb des hauses.

j) *ag* s. f. *ág-ti* seite, neben, z. b. *ayyŭ bóqorki ag faḍístay* (139, 33) er setzte sich neben dem könig. *rĕrka ágtīsa ayyáy faḍístēn* (105, 27) sie setzten sich neben dem dorfe.

k) *au* s. m. *áu-gi* sache, ursache, wegen, z. b. *Yŭsuf áugi* (1, 18) wegen Josef. *ʿuradnimáda áugēd* (18, 14) wegen der erstgeburt. *aníga līqányo áugēd yan gēd hóstīsi ŭ sĕḥda* (241, 5) ich lege mich der verdauung wegen unter einen baum.

VIII. Adverbien.

A) Adverbien der zeit.

350) *ámin-ka, ímin-ka, ímmi-ka* jetzt, *àminka-dă* eben jetzt, in diesem augenblick, *hă-ta, hă-tan* jetzt, diese stunde, *hàta-bă* gerade jetzt, *hád-da* jetzt, *had-dĕr-tu* gerade jetzt, *hádda íyyo háḍ-ḍău* sofort, sogleich, auf der stelle; *măn-ta, mālín-ta, ḍarăr-ta* heute, *să-ka* heute morgen; *berríto* morgen (cras), *sā dámbe* übermorgen, *săkun, sákub* überübermorgen; *šálay* gestern (bei tag), *ḥălay* gestern (abend, bei nacht), *darráto* vorgestern (bei tag), *habĕn-ki hóre* vorgestern (bei nacht); *mālín válba* täglich, *gor válba, kol válba* stets, immer, *mālím-bā, mālínʾa* einst, *bári* (*bárigi*) *hóre, kól-ki hóre, wă-gi hóre* ehemals, in früherer zeit, *kol dámbe, mar dámbe* später, hernach, *dabadĕd* hernach, hierauf u. s. w. Alle diese bezeichnungen sind nomina in adverbialem gebrauche und können mit oder one artikel angewendet werden. Zur frage wann? s. §. 253.

B) Adverbien des ortes.

351) *hág-ga, hál-ka, méša* (d. i. *mēl-ta*) hier »dieser, an diesem orte«, *hág-gu, hál-ku, méšu* dort »an jenem (weit entlegenen) orte, *mēl kásta, mēl wálba* überall. Ueber die fragen: wo? wohin? woher? s. §. 254.

Hieher gehören auch die zwei richtungspartikeln *sī* und *sō*. Die partikel *sī* drückt die richtung vom subjecte weg oder auch die fortsetzung einer begonnenen handlung aus, wärend *sō* die richtung nach dem sprechenden zu oder auch eine im interesse des subjects ausgefürte oder auf dasselbe rückwirkende handlung bezeichnet; beispile im wörterbuch sub *sī* und *sō*. An diesem orte möchte ich nur noch bemerken, daß meines erachtens *sī* mit dem causativa bildenden *sī, isī* und *sō* mit dem causativ-reflexiven suffix *-so* (aus *s-ad*) im zusammenhange steht; vgl. z. b. *sí mar* geh' fort = mache vorübergang! *la'ágta ī só ḍīb* = *í ḍíbso* händige mir ein das geld! Vgl. beispile im wörterbuch sub *sī* III und *sō* pag. 329 a.

C) Adverbien der art und weise.

352) *ad, ád'a* gewaltig, ser, *qayb* genau, ganz, vollständig, *wáda, wáda* ganz, zusammen, gemeinschaftlich, *ka-lá* getrennt, aus einander, verschiden, *ḍáḥso* schnell, *ád yar, áy-yar, áyar, qún yar* langsam, sachte, gemach, *waḥōgá, ín yar, in gíbin'a* etwas, wenig, *bas* genug, *fílan* hinreichend, genug, *waḥás ī gú fílan* das genügt mir. Verbindungen mit *sī* art, wie: *sī edíbsan* fein, *sī aslúban* geschickt, *sī wánágsan* gut, *sí ḥun* schlecht; diese werden mit einem verb mittelst des pronomens *ū* es, verbunden; z. b. *uságu sī aslúban ú samáyay* er machte es geschickt, wörtlich: er tat es in geschickter weise. Ebenso construirt wird *ād*; z. b. *ād ú hadal* sprich laut, sage es laut! ebenso: *hōs ú hadal* sprich leise! Zur frage: wie? auf welche art? s. § 256; wie vil? wie groß u. s. w. s. §. 257.

D) Adverbien der bejahung und verneinung.

353) *hā!* antwort auf eine directe frage; *ayyáy, iyá, háyo, wá tahay, wá yahay*, verkürzt *wá yay!* als antwort auf einen befehl oder eine bitte. *haurársan* gut! recht so! brav! *wéyi* verstanden! begriffen! ja so! *máya* nein, als antwort auf eine frage; *i'ínyo* nein, ich mag, will nicht = *yéli máyo* ich tue es nicht.

E) Adverbien des zweifels.

354) *bilába, minḍá, sáu* villeicht, etwa, in fragesätzen gebraucht, um einen zweifel oder auch eine ironie auszudrücken: *malá, maláha* möglich, villeicht, dürfte so sein; *šáu* ungefär, beiläufig. Beispile s. im wörterbuch.

IX. Bindewörter.

355) Die verbindung zweier oder mererer coordinirter nomina oder sätze erfolgt mittelst *íyyo* und; z. b. *boqortiriyáha hadíyad ū gú gáya: waḥógā bílsin'a íyyo málab badán íyyo ladín íyyo fústuq íyyo yi'íb* (16, 8) bringt dem vezier ein geschenk: etwas balsam, vil honig, spezereien, pistaceen und mandeln! *bága rábbigi mālínti sábti ú bárakay íyyo qáddasay* (36, 30) deshalb segnete der herr den tag des sabats und heiligte in; s. a. 16, 11; 20, 18; 23, 7. 39 u. a.

356) Zwei coordinirte sätze können auch one bindungswort an einander gefügt werden; z. b. *ābíhīn ma nól yaháy, wálál kale ma là-dihín* (15, 20) ist euer vater bei leben und habt ir noch einen andern bruder? *aníga ú damína, ga'ántayda ayyád ká taqán* (15, 28) ich bürge für in und du weißt in in meiner hand; s. a. 22, 32; 27, 1. 11; 28, 17 u. a.

357) Häufig werden im Somali von solchen sätzen, welche logisch eigentlich coordinirt sind, die dem ersten satz nachfolgenden sätze als relativsätze aufgefaßt und demnach mittelst der relativa *ō* oder *ē* welcher, an einandergefügt; z. b. *wáḥan ká ḍáḍabay géd 'ináb'a ō hórtayda'á ō sáddeḥ lāmód-la; markāsú gédki 'alémaystay ō maqólay ō waynáday ō ubaḥáystay ō miḍáystay ō miḍíhīsi bisladén* (4, 22) ich träumte von einem weinstock, der vor mir war und drei zweige hatte; da trib der weinstock aus und wurde grün und wuchs empor und brachte blüten und früchte und die früchte wurden reif; s. a. 1, 14. 21; 2, 1; 4, 36; 9, 24; 10, 3; 17, 30 u. a. Ebenso sätze mit *ē*; z. b. *márkū fira'ón labádīsi biddá ú 'āḍóday ē ḥábsiga na gú wáda ríday* (6, 31) als farao (uns) beiden dienern zürnte und uns ins gefängnis warf. *anígu Yúsuf wálálkīn bán ahay ē ābáhay ma nól yahay* (22, 5) ich bin Josef euer bruder und lebt mein vater noch?

358) Mittelst der partikel *-na* und, auch, werden ebenfalls coordinirte sätze verbunden; z. b. *markāsá gōnídi lō síyay, iyyági-na gōnídōd lō síyay* (18, 9) da ward im und inen besonders dargebracht. Weitere beispile s. sub *-na* im wörterbuch pag. 308 a.

359) Unser aber, sondern, wird mittelst *-sa, -se* bezeichnet; z. b. *haddád ḥólo háysato wá yahay, haddánad ḥólo háysan-se, íska ka í dā!* (210, 26) wenn du vih hast, so sei es; wenn du aber kein vih hast, so laß' ab von mir! s. a. 1, 1; 2, 10. 14; 10, 29; 11, 32; 23, 38 u. a. Desgleichen werden adversativsätze als relativsätze behandelt und mittelst des relativs *ē* eingeleitet; z. b. *idínku hálka ī má áydin kénin, ē Iláhay-bā í kénay* (22, 26) nicht ir habt mich hieher gebracht, sondern Gott hat mich gebracht; wörtlich: nicht ir habt mich gebracht, welchen Gott gebracht hat; s. weitere beispile im wörterbuch pag. 3 a sub *ē* II. Häufig werden aber solche gegensätze one trennungspartikel an einander gereiht; z. b. *ḍáḍaban ḍáḍabay, waḥ mi'níhīsa í šéga ayyán wáyay* (7, 9) ich träumte einen traum, fand aber niemanden, der mir seine deutung ansagte.

360) Unser oder lautet *ámma*; z. b. *haddí nin díbi ámma wán ḥádo* (40, 15) wenn jemand einen stier oder einen hammel stielt; s. a. 40, 1. 27; 41, 2. 6. 13. 19

u. a. — *ámma-ámma, ámma-ámma-se* entweder-oder; z. b. *ámma géla rāʿ, ámma-se háša hílbo ínno gá bíslay* (191, 10) entweder gehe du mit den kamelen auf die weide, oder aber koche uns das kamelfleisch!

X. Interjectionen.

361) *ā!* interj. des staunens (72, 2). *ū!* interj. des abscheues. *ʿar!* auf! nur zu! verächtliche herausforderung. *ah! báʾay! hōg!* wehe! ach! *hal! hay! ḫēr! mōd! haurársan! salám!* bravo! herrlich! Zu den interjectionspartikeln beim vocativ s. §. 170 ff.

Syntaktische bemerkungen.

Da in der formenlere bereits die wesentlichsten syntaktischen elemente des Somali mit behandelt worden sind, so genügt es hier, nur noch einige erläuterungen nachzutragen.

1. Verbindung des subjects mit dem prädicat.

362) Es ist eine eigentümlichkeit des Somali, daß in aussagenden hauptsätzen das subject mit dem prädicat (außer in kurzen sätzen, wie z. b. *tūg wálan* ein dieb ist ein narr) nicht unmittelbar, sondern stets nur mittelst demonstrativer partikeln oder pronominaler elemente verbunden werden kann; man kann z. b. nicht sagen für: der mann geht *nínki tágaya*, welches bedeuten würde: der mann welcher geht, sondern *nínki-bā tágaya* oder *nínki wa tágaya*. Das demonstrative *bā* legt regelmäßig das hauptgewicht auf nomina (s. §. 164), *wā* auf verba in positiver stellung (s. §. 297).

363) Neben und anstatt *-bā* kann das subject auch durch andere demonstrativa, meist mit pronominalen suffixen verbunden (s. §. 213), gekennzeichnet werden; z. b. *nín-bā ʃáras wánágsan ayyú lahá* (99, 21) ein mann hatte ein schönes pferd; wörtlich: ein mann ein schönes pferd dieser hatte. *aníga rábbigi íyyo Iláhā ayyán ahay* (35, 35) ich bin der herr und dein gott, wörtlich: ich der herr und dein gott dieser-ich bin. *mid habén ayyú Daúd sarírti ká kaʾay* (57, 26) in einer nacht stand David vom bette auf. *firaʿón-se ayyú máqlay, ínū Músa nin Másarʾa dílay* (34, 36) farao aber hörte (wörtl.: dieser-er hörte), daß Moses einen egyptischen mann tötete. *bíddódkagu wáḥay dónayán ínay árliya Jásan ʃaḍístān* (26, 32) deine knechte wünschen (wörtl.: diese-sie wünschen), daß sie im lande Gosen sich seßhaft machen.

364) Wenn dem hauptsatz ein relativsatz folgt und das verbum des hauptsatzes das verbum substantivum ist, so kann dieses ausgelaßen und durch *-bā* oder andere demonstrativa nach dem subject ersetzt werden; z. b. *nín-ba hindisáḍ badʾá* (139, 1) es war ein mann, welcher ein witzbold war. *nín-bā ḥóla badʾá* (157, 30) = *nín-bā*

ḥóla badán lahá (208, 24) es war ein mann, welcher von großem reichtum war. *habár-bā bēr dáraʼa laháyd* (181, 13) es war eine matrone, welche einen obstgarten besaß.[1] *nim bóqorʼa ayyá sí ádʼa ú šišlʼá* (183, 27) es war ein könig, welcher in hohem grade fett war. *ínan ayyá fáras wánágsan lahá* (228, 1) es war ein jüngling, der ein schönes pferd hatte; s. a. 183, 5; 187, 7; 193, 20; 195, 10; 198, 9; 202, 32; 204, 15; 205, 14; 210, 3; 226, 5 u. a.

365) Wenn das hauptgewicht nicht auf das subject, sondern auf das prädicat gelegt wird, so steht in aussagenden hauptsätzen vor dem prädicat *wā*;[2] z. b. *wā kū lá noqónayna hágga qoládīni* (56, 5) ich kere mit dir um nach dem orte eures stammes. *nāgáha Sōmālídu had íyyo gor wā ís láyān* (112, 23) die weiber der Somali streiten fortwärend unter sich. *Sōmālídu ʿEysáha wā ʿáyān* (125, 24) die Somali verschimpfen die Eyssa. *anígu wā ká*[3] *tágaya, dáyyaḥu-ná wā ká tági dóna* (142, 21) ich gehe fort von dir, auch der mond wird von dir gehen. *ínanku wā úraya ō maláha wā míyid* (157, 19) der knabe riecht und ist villeicht tot.

366) In negativen hauptsätzen tritt an stelle von *wā* die negationspartikel *ma*; z. b. *ī má jáʿalid ē wā í naʿáb tahay* (47, 34) mich liebst du nicht, sondern bist mir mißgünstig.[4] Ebenso in fragesätzen; z. b. *qàlbigága biddáhayya Ayyúb ma ú jédisay* (61, 37) hast du dein herz wol meinem knechte Hiob zugewendet?

2. Uebereinstimmung des subjects mit dem prädicat.

367) In der regel stimmt das subject mit dem prädicat in geschlecht und zal überein; z. b. *ním-bā nág qabay, nágtu-se wā nág ḥun ō wáḥā nínku yiḍáhdo, má máqašo* (220, 19) ein mann nam ein weib, das weib aber war ein böses weib, welches auf das was der mann sagte, nicht hörte. *markāsáy Delíla Šimšún kú séḥisay bōdádēda, wáḥay ú yéḍḍay nin ō Šimšún mádiḥi ú ḥéray* (53, 12) hierauf schläferte Delila den Simson auf irem schoß ein und rief herbei einen mann, welcher Simson's haupt schor. *nimán kan badán ē réʼrka jógān, wáḥay dònayán, ínay gabáḍḍa gùrsadán ō ḥólo badán ká bihíyān* (104, 34) diese vilen männer welche im dorfe weilen, sind willens, daß sie um die tochter freien und vil geld für sie auszalen.

368) Ist das subject ein plural männlichen oder weiblichen geschlechtes, so steht häufig das verbum im singular männlichen geschlechtes; z. b. *nimánki-bā báqay* (für *baqén*, 16, 30) die männer hatten furcht. *gábḍa haggé ká yimi* (für *yimádēn*, 199, 30) woher kamen die mädchen? s. a. 3, 30; 11, 19; 30, 31; 55, 16 u. a.

369) In gleichem fall kann das verbum auch im singular weiblichen geschlechtes stehen; z. b. *mālím-ba malaykádi Iláhi hor tágtay* (für *tagén*, 60, 7) eines tages traten die engel vor Gottes antlitz; vgl. damit: *mālím-bā malaykádi Iláhi hórtīsa yimádēn* (61, 30) eines tages kamen die engel vor Gottes antlitz.

[1] Wörtlich: cui erat etc.

[2] Vgl. §. 237 ff.

[3] Vgl. §. 347 a, anmerk.

[4] Wörtlich: mich, der du mir mißgünstig bist, liebst du nicht; zu ī s. wörterbuch, pag. 3.

370) Ser häufig steht zwar nach einem pluralen subject das verbum auch im plural, dagegen dasselbe im abhängigen nebensatz im singular; z. b. *dádki kalé e áqqalka jógay, mél kale ayyáy jógēn* (2, 19) die andern leute, welche im hause wonten, befanden sich an einem andern ort. *márkay dádki árliga Kanaʿán jógay ohínti maqlén, ayyáy yiḍáhden* (30, 39) als die leute welche im lande Kanaan wonten, das weinen hörten, da sprachen sie. *káwi dofaráda jíray* (für *jirén*) *wā bahsadén* (69, 20) die welche bei den schweinen waren, entflohen. *nimán kan Makáhil e mánta rérka yímid, wáḥay ú yimáden, ínay gabáḍḍayda ḥólo badán ká bihíyān o gúrsadán* (105, 13) diese männer von Makahil welche heute ins dorf gekommen sind, diese kamen her, daß sie für meine tochter vil geld zalen und sie freien. *rérka gábḍo ma-jógan; gabáṭhi rérka jógay, wa maqán yihín* (113, 7) im dorfe befinden sich keine mädchen: die mädchen welche im dorfe wonen, sind abwesend. *habráha Somalído ē ʿAdan íyyo Berbéra íyyo Būlaḥár faḍíya* (für *faḍíyān*), *wáḥay falqiyán ʿáuda o dirmóyinka samáyān* (112, 5) die greisinen der Somali welche in Aden, Berbera und Bulahar seßhaft sind, flechten gras und verfertigen matten.

371) Ein eigentümlicher sprachgebrauch besteht im Somali darin, daß bei bezeichnungen für einen gegenstand, welcher logisch nur in verbindung mit einem gleichartigen gedacht werden kann, das zeitwort in den plural gesetzt wird, obwol das subject im singular steht; solche constructionen kommen regelmäßig als relativsätze vor, wofür wir nur ein einfaches nennwort gebrauchen; z. b. *hàdalkóda nin, ay jār yihín, ayyá máqlayay* (135, 11) ir gespräch belauschte ein nachbar; wörtlich: deren gespräch belauschte ein mann, welcher nachbar sie waren.[1] *nínki, ay járka*[2] *ahayén, ayyá ú yimi biddódki* (135, 24) der nachbar kam zu den knechten; wörtlich: der mann welcher der nachbar sie waren, der kam u. s. w. *bíši saddeḥád ayyá nin, ay jār yihín, ínan tadóbá bilód jíray ká díntay* (155, 23) im dritten monat starb von einem nachbar ein zehnmonatlicher knabe. *nínka, ay járka*[3] *naháy, márka múyidka la só áśayo rāʿ* (155, 26) folge dem nachbar, wenn die leiche bestattet wird! *ʿásar gában ayyú rér, ay ḥídid yihín, yímid* (100, 7) am späten nachmittag kam er in ein dorf worin ein schwager sich befand. *nāg, ánnu sáḥib naháy, yan ú taga* (215, 1) ich gehe zu einer freundin; wörtlich: frau wir freund sind, ich zu ir gehe. *markāsáy nínki, ay sáḥibka*[3] *ahayén, kú tiḍi* (158, 22) hierauf sprach sie zum geliebten.

372) Doch kann in gleichem fall auch das subject im plural stehen; z. b. *gabáḍ, ánnu wálálo naháy, ayyán ú tágaya* (160, 19) ich gehe zu einer unverheirateten schwester; wörtlich: zu einem mädchen, wir sind geschwister, ich zu ir ich gehe. *nínkʾ, ay wálálo ahayén, ú tagay* (218, 31) der mann ging zu einem bruder. *ayyáy gabáḍḍi ínan, ay wálálo yihín, kú tiḍi* (90, 16) das mädchen sprach zu einem knaben, der ir bruder war; wörtlich: sie waren geschwister. *ínanki, ay gabáḍḍa wálálo ahayén, ayyáy kú yiḍáhēn* (90, 27) sie sprachen zum knaben, welcher des mädchens bruder

[1] D. i. welcher zu inen und sie zu im nachbar (collectiv) waren

[2] Zu *jár-ka* mit dem bestimmten artikel s. §. 259, anmerk. 2.

[3] Vgl. 259, anmerk. 2.

war: wörtlich: welchem das mädchen geschwister sie waren. *gabáḍ kale, ō ay wálálo yihín gabáḍḍi ḍimátay, nínki ayyú gúrsaday* (104, 1) der mann heiratete ein anderes mädchen, die schwester des verstorbenen mädchens.

373) Eine analoge erscheinung zur construction in §. 371 zeigt die verbindung der pluralen possessivform von *áqqal* oder *gúri* haus, *rēr* dorf, *gúriyo* (plural von *gúri*) dorf, *qólo* sippe, stamm, mit einem zugehörigen singularen gattungsnamen. Man sagt natürlich z. b. *nínki-bā àqqalkísi gálay* der mann betrat sein haus, wenn er der eigentümer desselben ist; dagegen aber sagt man: *nínki-bā rérkōdi gálay* der mann betrat sein dorf (wörtlich: deren dorf), weil er nur zum dorfe, nicht aber dieses im gehörte.

Beispile: *saq ḍaḥa ayyáy gabáḍḍi gùrigódi*[1] *tímid ō qoládōdi*[1] *ú wárántay* (144, 9) um mitternacht kam die tochter heim (wörtlich: eorum domum ivit) und erstattete bericht irer sippschaft. *markāsá ínanki íyyo ābíhi íyyo nimánki Makáhil gabáḍḍi rérkodi*[2] *yimádēn* (104, 28) hierauf kamen der jüngling und der vater und die männer von Makahil ins dorf des mädchens. *markāsú túgi gùriyóhōdi*[3] *yími* (189, 15; vgl. auch 198, 4) hierauf kam der dieb in sein dorf. *markāsá rérki nínki fáliya móday ō ḥólo badán síyay ō gùriyóhōdi*[3] *dáugi ú ségay* (231, 25) da hielt das dorf den mann für einen seher, gab im vil vih und beschrib im den weg nach seinem dorfe.

374) Auf gleicher auffassung beruht der gebrauch von *kul-an* zusammentreffen, sich begegnen, im plural, wenn auch das eigentliche subject im singular steht; z. b. *wúḥū sò'odo-bá márkū Ogadén gáday, ayyá wáḥay kulmén nin Ogādéń'a* (144, 18) wie er so wanderte, da traf er, als er Ogaden erreichte, mit einem mann von Ogaden zusammen. *túgi-se wúḥū sò'odo-bá wáḥay kulmén nínki fáraska lahá saddígi* (100, 15) der dieb aber, wie er auf dem wege war, begegnete dem schwager des pferdeigentümers; wörtlich: sie trafen zusammen (nemlich der dieb und der schwager).

[1] Nicht *gùrigéd* ir dorf und *qoláded* ir stamm, weil sie nicht besitzerin davon ist, sondern nur zu diesem gehört.
[2] Nicht *rérked*, aus dem in note 1 angegebenen grunde.
[3] Nicht *gūriyóhōsi*.

Berichtigungen.

Seite 4 zeile 3 von unten, zu lesen: غَلِيظ statt غَلِيط.
» 6 » 18 von oben zu *kullún* = Ga. *qŭrṭúmi* fisch, adde: schon von Fr. Prätorius, Zur grammatik der Gallasprache pag. 31 u. a. so zusammengestellt.
8 1 von unten, zu lesen: *ḍálo*, Bil. *ṭarár* statt *ḍálo* = *ṭarár*.
9 » 13 von unten, zu lesen: ወንጭፍ፡ statt ወንጭፋ፡
13 » 9 von oben, zu lesen: קִיץ statt קֵיץ.
» 18 » 2 von unten, zu lesen: ጕልቋ፡ statt ጕላቋ፡
» 35 » 7 von unten, zu lesen: meist statt stets.
» 50 » 1 von oben, zu *ayyá* adde: A. አ፟ያ፡
» 57 » 5 von unten, zu lesen: *lŏ'a* statt *lŏ-a*.
» 65 » 18 von oben, anzufügen: da *ū* für *usá-ga* steht, so erklärt sich die feminine form *ó-da* im plural aus §. 146.
» 66 » 19 von oben, zu lesen: *ābáhayo* statt *āláhayo*.
» 76 fußnote 1 adde: A. ያ፡ fem. ያች፡ dieser, jener.
» 96 zeile 16 von oben, zu lesen: dritten person pluralis, statt: zweiten u. s. w.
» 105 » 16 von oben, zu lesen: *má-rā'īn* (für *má-rā'-īn-in*) statt: *má-rā'ī-n*.

Inhalt.

Seite

Vorwort VII
Lautlere 1
I. Die sprachlaute 1
II. Lautveränderungen 1
1. Die consonanten 1
A) Die dentalen 1
a) Die explosiven 1
b) Der reibungslaut *s* 4
c) Die liquida 5
α) Das dentale *l* 5
β) Das dentale *r* 6
γ) Der nasal *n* 7
B) Die praecacuminalen 8
a) Der laut *ḍ* 8
b) Der laut *š* 10
c) Der laut *ḷ* 11
d) Der laut *ṛ* 12
C) Die mediopalatalen 12
a) Der laut *k* 12
b) Der laut *g* 13
c) Der laut *ḫ* 15
d) Der laut *ġ* 15
D) Die postpalatalen 15
Die laute *q* und *q̇* 15
E) Die palatalen 16
a) Der laut *j* 16
b) Der laut *y* 17
F) Die laryngalen 18
a) Der laut ʿ (ع) 18
b) Der laut ʾ (ء) 19
c) Der laut *ḥ* 19
d) Der laut *h* 19
G) Die labialen 20
a) Der laut *b* 20
b) Der laut *f* 21
c) Der laut *w* 22
d) Der laut *m* 22

Seite

H) Abfall von consonanten 23
I) Assimilation von consonanten . . . 23
K) Metathesis von consonanten . . . 24
2. Die vocale 24
a) Der vocal *a* 24
b) Der vocal *e* 25
c) Der vocal *i* 25
d) Der vocal *o* 26
e) Der vocal *u* 27
f) Vocalharmonie 28
3. Der accent 28
Formenlere 31
I. Das substantiv 31
1. Bildung und form desselben 31
A) Einfache nominalstämme 31
B) Zusammengesetzte nominalstämme . 33
a) Durch suffixe gebildete nennwörter 33
b) Durch suffixe gebildete adjectiva . 38
c) Durch präfixe gebildete nennwörter 40
d) Zusammengesetzte nennwörter . . 41
2. Das geschlecht 41
3. Die zalbildung 43
4. Die fälle 46
a) Der nominativ 46
b) Der genetiv 47
c) Der dativ und accusativ 48
d) Der vocativ 48
e) Der ablativ 50
II. Der artikel 50
a) Der masculine artikel 51
b) der feminine artikel 52
III. Das adjectiv 53
1. Form und stellung desselben 53
2. Pluralbildung des adjectivs 54
3. Steigerung des adjectivs 54

Seite

IV. Das zalwort 55
1. Die grundzalen 55
2. Die ordnungszalen 58
3. Die widerholungszalen 59
4. Die bruchzalen 59
V. Das fürwort 59
1. Das persönliche fürwort 59
a) Der subjectscasus 59
b) Der objectscasus 62
c) Die possessivform 64
A) Nomen singulare 64
B) Nomen plurale 64
Beispile zum nomen im singular 65
a) Nomina masculini generis 65
b) Nomina feminini generis 66
Beispile zum nomen im plural 67
a) Nomina masculini generis 67
b) Nomina feminini generis 68
2. Das reflexivum 69
3. Die demonstrativa 71
4. Die interrogativa 77
5. Das relativ 80
VI. Das verbum 84
A) Die primitiven oder starken verba . . . 84
1. *al* sein, esse 84
2. *hay* sein, esse 84
3. *dah* sagen 85
4. *mad* kommen 86
5. *qān* kennen, wißen 87
B) Die denominativen oder schwachen verba 87
1. Form derselben 87
2. Stammbildung der schwachen verba . . 87
a) Die grundform 87
b) Der iterativstamm 88
c) Der causativstamm 88
d) Der reflexivstamm 90
e) Der passivstamm 92
f) Der stativstamm 92
Uebersichtstabelle der verbalstämme . 93
I. Das positive verbum 94
A) Die tempora des schwachen verbums . 94
1) Aoristische formen 94
a) Grundform 94
b) Causativstamm 95
c) Reflexivstamm 95
d) Passivstamm 96
e) Stativstamm 98

Seite

2) Durative formen 98
B) Die modi 99
a) Der infinitiv 99
b) Das futurum 100
c) Der subjunctiv 100
d) Der jussiv und optativ 101
e) Der imperativ 102
f) Das particip 102
II. Das negative verbum 103
A) Die tempora 103
1) Das präsens 103
2) Das futurum 104
3) Das perfect 104
4) Das durative perfect 105
B) Die modi 106
1) Der imperativ 106
2) Die negation in den nebensätzen . . 106
a) Negativer relativsatz 106
b) Negativer temporal- und causalsatz 107
c) Negativer objectssatz 108
III. Das interrogative verbum 108
IV. Schwache verba defectiva 109
1. *kan* sein 109
2. *ahăo* sein 110
3. *lahăo* haben 111
4. *ay* sein 111
5. *aw, au* sein 111
VII. Die präpositionen 111
A) Eigentliche präpositionen 112
1. *la* mit, unacum 112
2. *ka* von, aus 112
3. *ku* zu 114
B) Nomina mit präpositionalem gebrauch . . 115
VIII. Adverbien 116
A) Adverbien der zeit 116
B) Adverbien des ortes 117
C) Adverbien der art und weise 117
D) Adverbien der bejahung und verneinung . 117
E) Adverbien des zweifels 118
IX. Bindewörter 118
X. Interjectionen 119
Syntaktische bemerkungen 119
1. Verbindung des subjects mit dem prädicat 119
2. Uebereinstimmung des subjects mit dem prädicat 120
Berichtigungen 123

544823
LArab.C
S9444
v.5[1]
Südarabische Expedition.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET